

MITTEILUNGEN DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN
UND STATISTISCHEN ABTEILUNG DER
SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

44. HEFT

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1959

1960

ORELL FÜSSLI VERLAG, ZÜRICH

Herausgegeben Mitte November 1960

Inhaltsübersicht

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1959

Textteil	Seite
I. Einleitung	5
II. Die Bilanzsumme	7
III. Die Passiven	
1. Überblick	11
Die geforderten und vorhandenen eigenen Mittel nach Art. 10 ff. der Voll- ziehungsverordnung zum Bankengesetz	13
2. Eigene Mittel	14
3. Fremde Gelder	
a) Überblick	15
b) Bankenkreditoren	20
c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	22
d) Kreditoren auf Zeit	22
e) Spareinlagen	23
f) Depositen- und Einlagehefte	34
g) Kassenobligationen	37
h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen in Form von Publikums- geldern	41
i) Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen	43
k) Sonstige Verpflichtungen	46
IV. Die Aktiven	
1. Überblick	47
2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	48
3. Bankendebitoren	52
4. Wechsel	54
5. Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	56
6. Hypothekaranlagen	62
7. Wertschriften	76
Zusammensetzung der Schuldbuchforderungen nach Gläubigergruppen	80
8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	80
9. Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen	82
V. Die Liquidität	
1. Allgemeines	87
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten	89

V. Die Liquidität (Fortsetzung)	
3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven	91
4. Kassenliquidität	93
5. Allgemeine Liquidität	94

VI. Gewinn- und Verlustrechnung	
1. Umsatz	96
2. Einnahmen	97
3. Ausgaben	102
4. Reingewinn	106

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen	111
Liste des tableaux	116
Tabellen — Tableaux	121

**Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1959 behandelten Institute —
Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1959**

Banken mit besonderem Geschäftskreis (Schweizerische Nationalbank u. a.) .	240
1. Kantonalbanken	241
2. Großbanken	243
3. Lokalbanken	
a) Bodenkreditbanken	244
b) Andere Lokalbanken	249
4. Sparkassen	253
5. Darlehenskassen	262
6. Übrige Banken	262
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften	
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	268
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	268

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920 270

I. Einleitung

Auf Grund des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 haben die Banken sowie die bankähnlichen Finanzgesellschaften ihre Jahresrechnungen der Schweizerischen Nationalbank einzureichen. Die diesem Gesetz unterstellten Institute bilden den Erhebungsbereich der Bankstatistik, mit Ausnahme der Privatbankiers, der Niederlassungen der ausländischen Banken in der Schweiz und der in Liquidation befindlichen Banken. Die Bankstatistik 1959 erstreckt sich auf 433 Banken und Sparkassen, 2 Darlehenskassenverbände mit 1072 angeschlossenen Kassen und 36 Finanzgesellschaften. Im Anhang sind diese Firmen in der Gruppierung nach ihrem wirtschaftlichen Charakter aufgeführt, unter Angabe der Rechtsform, der eigenen Mittel (bei den Finanzgesellschaften nur des Aktienkapitals) und der Bilanzsumme.

Im Berichtsjahr wurden 12 Institute mit einer Bilanzsumme von zusammen 153,7 Millionen Franken neu in die Statistik aufgenommen.

Es sind dies folgende Firmen: Banque Commerciale Arabe S.A., Genève; Banque Industrielle et Commerciale de Crédit, Genève; Banque d'investissements privés, Genève; Banque Intra S.A., Genève; Banque Commerciale pour l'Etranger, Lausanne; Banca di credito e commercio S.A., Lugano; Gonet & Cie. S. A., Nyon; Effekten- & Verwaltungsbank AG, St. Gallen; Bank für Handel und Effekten, Zürich; Finter Bank Zürich, Zürich; Privat Kredit Bank, Zürich und Guyerzeller Zurmont Bank AG, Zürich. Aus der Statistik ausgeschieden sind die folgenden fünf Institute: Banque Mercantile S. A., Genève; Kredit- und Verwaltungsbank Zug, Zug; Privat-Kommerzbank AG, Zürich; Neue Guyerzeller Bank AG, Zürich, und Zurmont Bank AG, Zürich. Während sich die beiden letzteren zur Guyerzeller Zurmont Bank AG zusammengeschlossen haben, sind die beiden ersteren infolge Konkurs in Wegfall gekommen. Der Privat-Kommerzbank AG wurde eine Stundung bis zum 23. Dezember 1960 gewährt.

Die Grundlage der von den Banken auszufüllenden Erhebungsbogen bildet seit 1935 der im Anhang I zur Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz vorgeschriebene Liquiditätsausweis sowie die im Anhang II enthaltene Wegleitung für die Aufstellung und Gliederung der Jahresbilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Laufe der Jahre wurde die Statistik erheblich ausgeweitet, im besonderen durch eine einläßliche Erfassung der Spareinlagen und des Hypothekengeschäftes.

Die Aufarbeitung der Bankstatistik 1959 erfolgte im allgemeinen nach den gleichen Gesichtspunkten wie in früheren Jahren. Die Haupttabellen enthalten wiederum die ergänzenden Angaben der Schweizerischen Nationalbank, der beiden Pfandbriefinstitute und der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Die Bankstatistik vermittelt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des schweizerischen Bankwesens. Sie gibt insbesondere Aufschluß über die Bewegung der Bilanzsumme, die Gestaltung von Aktiven und Passiven und die Finanzierung der Kredite und Anlagen. Im weitern orientiert sie über die Liquidität der Banken sowie über die Gewinn- und Verlustrechnung. Das zahlenmäßige Bild ist im Tabellenteil der Veröffentlichung festgehalten; die Hauptergebnisse der statistischen Analyse sind textlich kommentiert.

In den Tabellen wurden die Ergebnisse der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen mit denjenigen der Gruppe Darlehenskassen dort verschmolzen, wo keine Doppelzählungen entstehen. Die betreffenden Anhangstabellen sind mit einem * bezeichnet.

II. Die Bilanzsumme

Die rege Geschäftstätigkeit der Banken im Jahre 1959 fand in einer weiteren Ausdehnung der Bilanzsumme um 3,5 Milliarden auf 49,8 Milliarden Franken ihren Niederschlag. Wenn auch der Rekordzuwachs von 4,2 Milliarden Franken vom Jahre 1958 nicht mehr erreicht wurde, so vergrößerte sich das Bilanztotal doch stärker als in den vorangegangenen Jahren. An seiner Ausweitung waren alle Bankengruppen beteiligt, so daß sich deren prozentualen Anteile an der globalen Bilanzsumme nicht wesentlich verschoben haben.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme	
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Kantonalbanken	28	18 261	36,7
Großbanken	5	14 771	29,6
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	90	5 679	11,4
b) Andere Lokalbanken	79	3 324	6,7
Sparkassen	116	3 383	6,8
Darlehenskassen	1 072 ¹⁾	1 831	3,7
Übrige Banken	115	2 555	5,1
Zusammen	1 505	49 804	100,0

¹⁾ Zwei Darlehenskassenverbände mit 1072 angeschlossenen Kassen.

Die Kantonalbanken standen mit einer Bilanzsumme von 18,3 Milliarden Franken weiterhin an der Spitze, gefolgt von den Großbanken mit 14,8 Milliarden Franken. Diese beiden Gruppen, welche zusammen zwei Drittel des Bilanztotals aller Kreditinstitute auf sich vereinigten, erhöhten ihre Bilanzsumme um 1180 Millionen bzw. 867 Millionen Franken und partizipierten mit 59% an der gesamten Zunahme. Bei den anderen Banken zusammen trat ein Wachstum um 1438 Millionen Franken ein, was zu einer leichten Erhöhung ihres relativen Anteils am Bilanztotal führte. Die Vermehrung ging von den Anderen Lokalbanken und insbesondere von den Übrigen Banken aus.

Die prozentuale Ausweitung der Bilanzsumme aller Banken blieb mit 7,5% deutlich hinter der letztjährigen Zunahme zurück, die allerdings ein Rekordergebnis dargestellt hatte, war aber ungefähr gleich stark wie im Jahre 1957. Die Veränderung gegenüber 1958 erklärt sich vorab aus den verringerten Zuwachsraten bei den Großbanken und den Kantonalbanken, wogegen die Vergleichssätze der Lokalbanken, der Sparkassen und der Darlehenskassen 1959 höher lagen als ein Jahr vorher.

Gruppe	Bilanzsumme					
	in Millionen Franken			in Prozent		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
Kantonalbanken	1 187	1 263	1 180	8,1	8,0	6,9
Großbanken	943	1 706	867	8,4	14,0	6,2
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	226	328	360	4,7	6,5	6,8
b) Andere Lokalbanken	74	244	277	2,7	8,7	9,1
Sparkassen	127	156	221	4,4	5,2	7,0
Darlehenskassen	84	103	131	5,6	6,4	7,7
Übrige Banken	215	435	449	14,8	26,0	21,3
Zusammen	2 856	4 235	3 485	7,3	10,0	7,5

Die Gliederung der Banken nach der Höhe ihrer Bilanzsumme erfuhr im Berichtsjahr, zum Teil infolge der allgemeinen Zunahme der Bilanztotale, zum Teil im Zusammenhang mit der Neuaufnahme von Kreditinstituten in die Bankstatistik, gewisse Verschiebungen. Die Zahl der Banken mit einer Bilanzsumme bis zu einer Million und jene mit einem Bilanztotal von 100 bis 500 Millionen Franken verringerten sich, wogegen die anderen in der folgenden Tabelle unterschiedenen Größenklassen Ende 1959 eine stärkere Besetzung aufwiesen als ein Jahr zuvor.

Die Darlehenskassen zeigten, von wenigen Kassen abgesehen, Bilanzsummen bis 10 Millionen, wobei eine größere Zahl dieser Kassen als im Vorjahr einen Betrag von mehr als 1 Million Franken erreichte. Im gleichen Sinne vollzog sich eine Verschiebung bei der Gruppe der Übrigen Banken. Die beiden obersten Größenklassen sind vorab von Großbanken und Kantonalbanken besetzt. Von den Staatsinstituten wies die Hälfte eine Bilanzsumme von über 500 Millionen Franken auf.

Gruppe	Banken nach Höhe der Bilanzsumme						Total
	Bilanzsumme in Millionen Franken						
	bis 1	1- 10	10- 100	100- 500	500- 1000	über 1000	
			Anzahl Banken				
Kantonalbanken	-	-	1	13	9	5	28
Großbanken	-	-	-	1	-	4	5
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	-	19	55	14	2	-	90
b) Andere Lokalbanken	1	29	39	9	1	-	79
Sparkassen	19	36	51	10	-	-	116
Darlehenskassen	546	512	14	-	-	-	1 072
Übrige Banken	11	52	47	5	-	-	115
Zusammen	577	648	207	52	12	9	1 505

Weiterhin entfielen über vier Fünftel der von der Bankstatistik erfaßten Kreditinstitute auf die Größenklassen bis zu 10 Millionen Franken. Deren Anteil an der globalen Bilanzsumme verringerte sich jedoch leicht auf 4,6%. Die 21 Kreditinstitute mit einem Bilanztotal von einer halben Milliarde Franken und mehr erhöhten dagegen ihre Vergleichsquote um 3,6% auf 61,9%.

Banken nach Höhe der Bilanzsumme				
Bilanzsumme in Millionen Franken	Anzahl Banken	Bilanzsumme	Anzahl	Bilanz-
		in Millionen Franken	Banken	summe
		Grundzahlen	Prozentuale Verteilung	
bis 1	577	290,0	38,3	0,6
1-5	540	1 231,6	35,9	2,5
5-10	108	774,7	7,2	1,5
10-20	80	1 116,4	5,3	2,2
20-50	91	2 922,8	6,0	5,9
50-100	36	2 429,4	2,4	4,9
100-500	52	10 219,5	3,5	20,5
500-1000	12	8 202,1	0,8	16,5
über 1000	9	22 617,5	0,6	45,4
Zusammen	1 505	49 804,0	100,0	100,0

Wie den monatlichen Zwischenbilanzen entnommen werden kann, vollzog sich die Ausweitung der Bilanzsumme im Laufe des Berichtsjahres bei den Kantonalbanken in einem annähernd gleichförmigen Rhythmus; bei den Großbanken entfiel sie zu mehr als der Hälfte auf das zweite Quartal. Die vierteljährlichen Zunahmen lagen im allgemeinen unter den entsprechenden Vergleichsziffern für 1958.

Zeitraum	Zunahme der Bilanzsumme			
	Kantonalbanken		Großbanken	
	1958	1959	1958	1959
	in Millionen Franken			
1. Quartal	406	308	251	32
2. Quartal	357	291	705	516
3. Quartal	208	302	358	124
4. Quartal	292	279	392	195
Ganzes Jahr	1 263	1 180	1 706	867

In der folgenden Übersicht sind die Banken nach ihrer Rechtsform gruppiert.

Von den insgesamt 1505 Banken sind 1174 in die rechtliche Form einer Genossenschaft gekleidet, auf die aber lediglich knapp ein Sechstel der Bilanzsumme entfiel. Die zahlenmäßig zweitstärkste Gruppe bilden die 254 als Aktiengesellschaften konstituierten Institute. Sie vereinigten 25 Milliarden

Bilanzsumme nach Rechtsform der Banken

Gruppe	Bilanzsumme		
	Anzahl Banken	in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Staatsinstitute	24	15 259	30,6
Gemeindeinstitute	44	616	1,2
Aktiengesellschaften	254	25 429	51,1
Genossenschaften	1 174	7 824	15,7
Übrige Institute	9	676	1,4
Zusammen	1 505	49 804	100,0

Franken oder mehr als die Hälfte des Bilanztotals auf sich. Die 68 Staats- und Gemeindeinstitute waren mit 16 Milliarden Franken oder knapp einem Drittel an der gesamten Bilanzsumme beteiligt. Neben diesen staatseigenen Banken wirken die Kantone und Gemeinden noch an weiteren 19 unter den Aktiengesellschaften, Genossenschaften und anderen Banken eingereihten Instituten mit. Die Bilanzsumme aller 87 unter öffentlichem Einfluß stehenden Kreditinstitute stellte sich Ende 1959 auf 20 Milliarden Franken oder auf 40% des Bilanztotals aller Banken.

III. Die Passiven

1. Überblick

Die Veränderungen in der Bilanzsumme werden in der Hauptsache durch die Bewegungen der fremden Gelder bestimmt. Diese stiegen im Berichtsjahr um 3016 Millionen auf 45 067 Millionen Franken an; im Vorjahr hatte ihre Zunahme 3999 Millionen betragen. Sie waren mit 87% an der Ausdehnung der Bilanzsumme um insgesamt 3485 Millionen beteiligt. Von den restlichen 469 Millionen entfielen 272 Millionen auf neue eigene Mittel und 197 Millionen Franken auf sonstige Verpflichtungen.

Der in den letzten Jahren zu beobachtende Rückgang des Anteils der eigenen Mittel an der Bilanzsumme ist im Berichtsjahr zum Stillstand gekommen. Die Zunahme des Eigenkapitals lag wesentlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre, was sich auch in einer leichten Steigerung der Quote auswirkte, mit der die eigenen Mittel an den gesamten Passiven partizipieren. Eine höhere Quote entfiel auch auf die sonstigen Verpflichtungen. Obwohl die fremden Gelder betragsmäßig den größten Anstieg verzeichneten, ist ihre relative Zunahme hinter jener der beiden anderen Passivposten zurückgeblieben, so daß sich ihr Anteil am Gesamttotal der Passiven von 90,8% auf 90,5% leicht verminderte.

Jahre	Passiven				Prozentuale Verteilung			
	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen
	in Millionen Franken							
1950	2 407	24 350	628	27 385	8,8	88,9	2,3	100
1951	2 474	25 744	682	28 900	8,5	89,1	2,4	100
1952	2 540	27 355	679	30 574	8,3	89,5	2,2	100
1953	2 605	29 107	663	32 375	8,1	89,9	2,0	100
1954	2 677	30 859	744	34 280	7,8	90,0	2,2	100
1955	2 826	33 082	789	36 697	7,7	90,2	2,1	100
1956	2 968	35 414	846	39 228	7,6	90,3	2,1	100
1957	3 120	38 052	912	42 084	7,4	90,4	2,2	100
1958	3 264	42 051	1 004	46 319	7,0	90,8	2,2	100
1959	3 536	45 067	1 201	49 804	7,1	90,5	2,4	100

Diese Verschiebungen auf der Passivseite kommen auch in den Veränderungen im Verhältnis der eigenen zu den fremden Geldern zum Ausdruck. Dabei zeigt es sich, daß die Verstärkung der eigenen Mittel auf die Großbanken und die Übrigen Banken zurückging, bei denen die betreffende Relation um 0,3% auf 7,7% bzw. um 1,6% auf 14,7% angestiegen ist, während

sie sich bei den Lokalbänken um 0,3%, den Bodenkreditbänken und den Sparkassen um je 0,2% sowie den Kantonalbänken und den Darlehenskassen um je 0,1% vermindert hat.

Eigene Mittel in Prozent der fremden Gelder

Jahre	Kantonal- bänken	Groß- bänken	Boden- kredit- bänken	Andere Lokal- bänken	Spar- kassen	Dar- lehens- kassen	Übrige Bänken	Zusam- men
1945	12,0	12,8	12,4	12,5	7,8	5,0	38,6	11,9
1950	10,4	9,4	10,3	11,2	7,6	5,7	18,6	9,9
1951	10,0	9,3	9,7	10,9	7,6	5,8	17,2	9,6
1952	9,6	8,9	9,4	10,4	7,5	5,8	15,6	9,3
1953	9,2	8,7	9,0	9,8	7,3	5,7	15,3	8,9
1954	8,8	8,6	8,7	9,3	7,1	5,6	13,9	8,7
1955	8,7	8,5	8,2	9,6	7,0	5,6	13,2	8,5
1956	8,3	8,6	8,1	9,6	7,0	5,5	12,7	8,4
1957	8,0	8,2	8,0	9,3	7,1	5,6	13,6	8,2
1958	7,7	7,4	7,7	8,8	7,0	5,6	13,1	7,8
1959	7,6	7,7	7,5	8,5	6,8	5,5	14,7	7,9

Nach Art. 4 des Bankengesetzes müssen die Bänken dafür sorgen, daß zwischen ihren eigenen Mitteln und ihren gesamten Verbindlichkeiten ein angemessenes Verhältnis besteht. Die näheren Bestimmungen über den Mindestbetrag der geforderten eigenen Mittel sind in Art. 12 der VVO zum genannten Gesetz enthalten. Darnach müssen bei den Kantonalbänken und bei den Genossenschaften mit unbeschränkter Solidarhaft der Genossenschaftler die eigenen Mittel mindestens 5% der Verbindlichkeiten betragen. Der gleiche Mindestsatz findet bei den anderen Bänken Anwendung auf den Verbindlichkeiten in der Höhe der durch inländisches Grundpfand gedeckten Forderungen, während für die übrigen Verbindlichkeiten ein Satz von 10% erforderlich ist.

Die seit Jahren zu beobachtende Abschwächung der Relation der tatsächlich vorhandenen eigenen Mittel zu den verlangten Beträgen setzte sich im Berichtsjahr fort. Ende 1959 überstiegen im Durchschnitt aller Kreditinstitute die vorhandenen die verlangten eigenen Mittel um 20%; in den beiden vorangegangenen Jahren hatte diese Spanne 22% und 31%, 1950 sogar 55% betragen. Nach Bankengruppen verlief die Entwicklung nicht einheitlich. Die Kantonalbänken hatten anfangs der fünfziger Jahre Spannen von rund 100% aufgewiesen. Die Marge reduzierte sich bis 1958 auf 50%, und im Berichtsjahr ging sie nochmals, wenn auch geringfügig, auf 49% zurück. Die Verstärkung der eigenen Mittel der Übrigen Bänken und die Aufnahme neuer Institute ließ die betreffende Relation für diese Bankengruppe innert Jahresfrist von 41% auf 54% ansteigen, so daß sie Ende

1959 mit Bezug auf die zwischen den vorhandenen und den verlangten eigenen Mitteln bestehende Marge an erster Stelle figurierte. Leichte Abnahmen hatten die Spar- und Darlehenskassen sowie die Lokalbanken zu verzeichnen; indessen hielten sich die eigenen Mittel noch deutlich über den erforderlichen Mindestbeträgen. Das trifft hingegen bei den Großbanken seit 1958 nicht mehr zu, wo die Relation weiter von 96% auf 92% gesunken ist. Die rückläufige Entwicklung war jedoch keineswegs auf einen Abbau der eigenen Mittel zurückzuführen; diese sind vielmehr noch weiter verstärkt worden, doch blieb die Zunahme von 84,6 Millionen hinter dem Anstieg der verlang-

Gesetzlich verlangte und tatsächlich vorhandene eigene Mittel

Jahre	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehens-kassen	Übrige Banken	Total
Verlangte eigene Mittel (in Millionen Franken)								
1950	477,3	579,2	168,0	117,4	114,1	46,6	49,5	1 552,1
1951	500,5	611,0	180,5	124,7	119,8	49,3	57,5	1 643,3
1952	524,5	650,5	196,4	132,7	127,1	52,8	60,4	1 744,4
1953	554,2	667,2	213,3	139,5	135,5	56,9	73,2	1 839,8
1954	583,3	695,5	227,0	152,2	143,8	61,6	86,6	1 950,0
1955	628,8	747,7	239,4	163,1	142,9	66,5	96,1	2 084,5
1956	674,5	800,5	254,5	174,7	149,1	71,7	112,7	2 237,7
1957	730,8	849,4	267,8	181,0	154,8	75,6	126,8	2 386,2
1958	791,9	977,9	288,6	199,5	164,6	80,5	166,3	2 669,3
1959	846,2	1 105,6	308,6	218,6	178,9	86,8	199,9	2 944,6

Vorhandene eigene Mittel (in Millionen Franken)

1950	974,0	662,3	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 410,4
1951	984,3	688,3	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 477,4
1952	994,7	713,0	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 551,9
1953	1 001,7	725,7	322,3	190,2	176,7	64,3	129,2	2 610,1
1954	1 014,1	742,9	334,3	196,9	184,0	68,7	136,1	2 677,0
1955	1 076,5	797,8	336,2	221,2	178,2	73,6	142,3	2 825,8
1956	1 096,9	861,1	353,4	233,5	186,7	78,8	157,6	2 968,0
1957	1 153,3	897,9	364,6	232,1	196,9	84,2	190,6	3 119,6
1958	1 190,9	933,5	372,0	240,0	204,9	89,0	233,8	3 264,1
1959	1 260,3	1 018,1	387,6	253,2	214,0	94,3	308,6	3 536,1

Vorhandene eigene Mittel in Prozent der verlangten eigenen Mittel

1950	204	114	173	152	137	112	195	155
1951	197	113	163	148	136	114	187	151
1952	190	110	157	142	134	114	196	146
1953	181	109	151	136	130	113	176	142
1954	174	107	147	129	128	112	157	137
1955	171	107	140	136	125	111	148	136
1956	163	108	139	134	125	110	140	133
1957	158	106	136	128	127	111	150	131
1958	150	96	129	120	125	111	141	122
1959	149	92	126	116	120	109	154	120

ten eigenen Mittel von 127,7 Millionen zurück. Mit Ausnahme der Großbanken handelt es sich bei diesen Verhältniszahlen um Annäherungswerte, da nicht alle für eine genaue Berechnung notwendigen Unterlagen den Erhebungsbogen der Bankstatistik entnommen werden können.

2. Eigene Mittel

Eine Ausdehnung um 272 Millionen Franken innert Jahresfrist ließ die eigenen Mittel der Banken auf 3536 Millionen Franken ansteigen. Davon entfielen 2046 Millionen Franken oder 58% auf das Kapital und 1490 Millionen Franken oder 42% auf die Reserven einschließlich der Gewinnsaldovorträge. Das Kapital erhöhte sich um 158 Millionen Franken, und die Reserven wuchsen um 114 Millionen Franken an, was bei beiden Komponenten einer Steigerung um knapp 8% entspricht.

Von Ende 1945 bis Ende 1959 nahm das Kapital der Banken um 572 Millionen Franken auf 2045,8 Millionen Franken zu. Die eigentlichen Kapitalheraufsetzungen beliefen sich dabei auf 601 Millionen Franken. Die Aufnahme neuer Institute in die Statistik hob diesen Betrag um weitere 42 Millionen Franken. Diesen Zunahmen standen Verminderungen des Kapitals im Umfange von 71 Millionen Franken gegenüber.

Veränderung des Kapitals Ende 1945 bis Ende 1959

	Millionen Franken
Kapital Ende 1945	1 473,7
Kapitalerhöhungen	600,6
Kapitalherabsetzungen	70,8
Überschuß der Erhöhungen	529,8
Kapital der neu in die Statistik aufgenommenen weniger Kapital der ausgeschiedenen Institute	42,3
Gesamtzunahme	572,1
Kapital Ende 1959	2 045,8

Die Vermehrung des Kapitals im Jahre 1959 um 157,9 Millionen ergab sich aus eigentlichen Kapitalveränderungen im Betrage von 141,8 Millionen Franken, und zwar aus Heraufsetzungen von 142,5 Millionen Franken und aus Verminderungen von 0,7 Millionen Franken sowie aus einer statistisch bedingten Kapitalzunahme von 29,0 Millionen, der eine eben-

solche Abnahme von 12,9 Millionen Franken gegenüberstand. Nach der letztjährigen Verlangsamung des Kapitalzuwachses ist es im Berichtsjahr zu einer starken Expansion gekommen, indem eine größere Anzahl von Banken ihre Kapitalbasis erweitert hat. In dieser Hinsicht stehen die Kantonalbanken mit einem Betrag von 55 Millionen Franken an erster Stelle. Auf die Basellandschaftliche und St. Gallische Kantonalbank sowie auf die Kantonalbank von Bern und auf die Hypothekarkasse des Kantons Bern entfallen Kapitalerhöhungen von je 10 Millionen Franken. Die Graubündner und die Nidwaldner Kantonalbank wie auch die Banca dello Stato del Cantone Ticino haben eine solche von je 5 Millionen Franken zu verzeichnen. Nach den Kantonalbanken folgen die Übrigen Banken mit einer Zunahme des Eigenkapitals um 42 Millionen Franken neben einer statistischen Zunahme von 16,1 Millionen Franken. Von den Großbanken haben die Schweizerische Bankgesellschaft und die Schweizerische Volksbank ihr Nominalkapital heraufgesetzt, die erstere um 20 Millionen Franken, die letztere um 10 Millionen Franken. Auch bei den noch verbleibenden Bankengruppen, den Lokalbanken, Spar- und Darlehenskassen, ist die Kapitalgrundlage verbreitert worden. In diesen Kapitalerhöhungen ist das Bestreben zu erkennen, die eigenen Mittel in Anbetracht der gestiegenen Verbindlichkeiten zu verstärken.

Die Zunahme der Reserven um 114,1 Millionen Franken war das Ergebnis von eigentlichen Reserveerhöhungen im Betrage von 108,2 Millionen Franken und gestiegener Saldoavträge von 5,9 Millionen Franken. Der Reservezuwachs um 108,2 Millionen Franken setzte sich zusammen aus Zuweisungen aus den Jahreserträgen von 83,9 Millionen Franken, Zuweisungen aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen von 16,8 Millionen Franken und diversen Beträgen von 7,5 Millionen Franken. Vergegenwärtigt man sich, daß die jährliche Zuwachsrate der ausgewiesenen Reserven in den Vorjahren 70 bis 80 Millionen Franken betragen hatte, so wird klar, daß die Äufnung um 114 Millionen Franken im Berichtsjahr auf einer allgemein günstigen Ertragslage beruhte.

3. Fremde Gelder

a) Überblick

Die fremden Gelder der Banken beliefen sich Ende 1959 auf 45,1 Milliarden Franken. Den größten Posten bildeten die Spareinlagen mit 14,0 Milliarden (31,0%); auf sie folgten die Checkrechnungen und Kreditoren auf

Sicht mit 10,4 Milliarden (23,0%), die Kassenobligationen mit 7,5 Milliarden (16,7%) und die Kreditoren auf Zeit mit 4,5 Milliarden (9,9%). Diese vier Bilanzpositionen vereinigten gut vier Fünftel aller Fremdgelder der Banken auf sich.

Die fremden Mittel der Kreditinstitute erfuhren im Berichtsjahr eine Ausdehnung um 3016 Millionen Franken, was 7,2% des Jahresanfangsbestandes entspricht. Diese Zuwachsrate ist zwar etwas hinter der letztjährigen von 10,5% zurückgeblieben, hielt sich aber im Rahmen der vorhergehenden Jahre.

Bilanzpositionen	Fremde Gelder					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankenkreditoren auf Sicht	1 606	1 695	1 565	4,2	4,0	3,5
Anderer Bankenkreditoren	708	683	942	1,9	1,6	2,1
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	18	27	48	0,0	0,1	0,1
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	8 252	9 790	10 382	21,7	23,3	23,0
Kreditoren auf Zeit	3 906	4 081	4 478	10,3	9,7	9,9
Spareinlagen	11 923	12 729	13 977	31,3	30,3	31,0
Depositen- und Einlagehefte	1 867	2 194	2 560	4,9	5,2	5,7
Kassenobligationen	6 488	7 404	7 517	17,1	17,6	16,7
Obligationenanleihen	1 034	1 096	1 145	2,7	2,6	2,5
Pfandbriefdarlehen	2 250	2 352	2 453	5,9	5,6	5,5
Zusammen	38 052	42 051	45 067	100	100	100
davon: Sichtgelder einschl. Spar- u. Depositengelder	23 648	26 408	28 484	62,1	62,8	63,2

Am Zuwachs von 3016 Millionen Franken waren die Kantonalbanken mit 1094 Millionen Franken und die Großbanken mit 676 Millionen Franken beteiligt. Gemessen am Jahresanfangsbestand war der Zustrom der Betriebsmittel bei den einzelnen Bankengruppen sehr unterschiedlich. Wie schon in den Vorjahren verzeichneten die Übrigen Banken die größte prozentuale Vermehrung (18%). Über dem Durchschnitt von 7,2% lagen ebenfalls die Zuwachsraten bei den Anderen Lokalbanken (9,4%) und den Darlehenskassen (7,8%), wogegen sich diese Relationen bei den Kantonal- und den Bodenkreditbanken auf je 7,0% und bei den Großbanken auf 5,4% stellten. Im Vergleich zum Vorjahr fällt vor allem die Abschwächung bei den Großbanken und bei den Übrigen Banken auf.

Gruppe	Fremde Gelder					Zunahme 1959 in Prozent
	1956	Zunahme		1959	Bestand 1959	
		1957	1958			
in Millionen Franken						
Kantonalbanken	890	1 112	1 178	1 094	16 646	7,0
Großbanken	678	889	1 669	676	13 286	5,0
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	245	210	309	338	5 195	7,0
b) Andere Lokalbanken	131	74	231	257	2 996	9,4
Sparkassen	116	114	143	210	3 130	7,2
Darlehenskassen	104	77	95	125	1 719	7,8
Übrige Banken	168	162	374	316	2 095	17,8
Zusammen	2 332	2 638	3 999	3 016	45 067	7,2

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Zusammensetzung der neuen fremden Gelder, und zwar in der Gruppierung der Bilanzpositionen nach der Herkunft der Gelder. Eine weitere Tabelle zeigt neben den jährlichen Zunahmen in absoluten Zahlen die prozentuale Vermehrung der einzelnen Bilanzposten im Berichtsjahr.

	Fremde Gelder				
	Zunahme				
	1955	1956	1957	1958	1959
in Millionen Franken					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Bankenkreditoren auf Sicht	134	281	- 107	89	- 130
andere Bankenkreditoren	69	28	61	- 25	259
Kassenobligationen in den Portefeuilles der Banken	- 85	- 137	- 53	341	157
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	- 3	18	- 11	9	20
Zusammen	115	190	- 110	414	306
Publikumsgelder					
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	371	499	380	1 538	592
Kreditoren auf Zeit (ohne Darlehen beim AHV-Fonds)	253	241	547	120	341
Spareinlagen	643	460	342	807	1 248
Depositen- und Einlagehefte	104	129	201	327	366
Kassenobligationen ¹⁾	317	393	390	574	- 44
Zusammen	1 688	1 722	1 860	3 366	2 503
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen					
Obligationenanleihen	30	52	397	62	50
Pfandbriefdarlehen	259	218	387	102	101
Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds	132	150	104	55	56
Zusammen	421	420	888	219	207

¹⁾ Vergl. Fußnote Seite 18.

	Fremde Gelder				
	Zunahme				
	1955	1956	1957	1958	1959
	in Millionen Franken				
Zusammenfassung					
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	115	190	- 110	414	306
Publikumsgelder ¹⁾	1 688	1 722	1 860	3 366	2 503
Mittelbeschaffung durch					
Geldaufnahmen	421	420	888	219	207
Total	2 224	2 332	2 638	3 999	3 016

¹⁾ Nach Berücksichtigung der Veränderungen der Kassenobligationen in den Portefeuilles der Banken (Zunahme im Jahre 1959 um 157 Millionen Franken).

Die Hauptquelle des Fremdgeldzuwachses bildeten wie üblich die Publikumsgelder mit einem Anteil von 83%. Die Bankengelder machten 10%, die Geldaufnahmen 7% aus. Bei vermindertem Zufluß der fremden Gelder hat sich die relative Zusammensetzung der drei Gruppen nicht verändert.

Neue Publikumsgelder standen den Banken im Betrage von 2503 Millionen Franken zur Verfügung gegenüber Vergleichsbeträgen von 3366 bzw. 1860 Millionen Franken in den zwei vorangegangenen Jahren. Der außerordentlich starke Zustrom des Jahres 1958 bildete sich somit wiederum zurück, was vor allem auf die Entwicklung der Checkrechnungen und der Kassenobligationen, soweit diese außerhalb des Bankensystems gehalten werden, zurückzuführen war, wogegen die andern Publikumsgelder, vor allem die Spareinlagen, Zunahmen verzeichneten. Daß bei einem Minderzufluß von Publikumsgeldern auch die neuen Bankengelder und die Geldaufnahmen von kleinerem Umfang waren, läßt das Nachlassen des Geldbedarfs der Banken im Berichtsjahr erkennen.

Die folgende Übersicht zeigt die prozentuale Ausdehnung der einzelnen Bilanzpositionen im Jahre 1959. Im Vergleich zum Vorjahre sind in diesen relativen Zunahmen bedeutende Verschiebungen eingetreten. Positionen, wie die Banken- und die Kundengelder auf Termin, die sich letztes Jahr noch unterdurchschnittlich ausgedehnt hatten, standen Ende 1959 an der Spitze der Reihenfolge. Umgekehrt erscheinen die Checkrechnungen und die Kassenobligationen infolge des verringerten relativen Zuwachses erst an sechster bzw. an neunter Stelle.

Zunahme der fremden Gelder

Bilanzpositionen	in Prozent	in Millionen Franken
Andere Bankenkreditoren ¹⁾	39,3	279
Depositen- und Einlagehefte	16,7	366
Kreditoren auf Zeit ²⁾	10,4	341
Spareinlagen	9,8	1248
Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds	7,1	56
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	6,0	592
Obligationenanleihen	4,6	50
Pfandbriefdarlehen	4,3	101
Kassenobligationen ³⁾	1,5	113
Bankenkreditoren auf Sicht	- 7,7	- 130
Zusammen	7,2	3 016

¹⁾ Einschließlich Verpflichtungen aus Reportgeschäften.

²⁾ Ohne Darlehen der Banken beim AHV-Fonds.

³⁾ Wovon Abnahme um 44 Millionen beim Publikum und Vermehrung um 157 Millionen Franken in den Portefeuilles der Banken, was Veränderungen um - 0,7 % bzw. + 13,6 % entspricht.

Die folgende Gliederung nach Bankengruppen läßt erkennen, daß vorwiegend die das Hypothekengeschäft pflegenden Institute, vor allem die Kantonalbanken, aber auch die Lokalbanken, zu langfristigen Geldaufnahmen schritten. Insgesamt haben diese neuen Kapitalien allerdings nicht ganz den letztjährigen Umfang von 219 Millionen Franken erreicht. Wie schon erwähnt, trifft dies auch für die Publikumsgelder und für die Verbindlichkeiten gegenüber andern Kreditinstituten zu. Auffallend ist der Rückgang bei den Großbanken, deren Fremdgeldzuwachs im Jahre 1958 1,7 Milliarden Franken betragen hatte, im Berichtsjahre sich aber noch auf 0,7 Milliarden Franken belief.

Gruppe	Fremde Gelder				
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zunahme			Total
		Publikumsgelder	Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen		
in Millionen Franken					
Kantonalbanken	139	805	150	1 094	
Großbanken	1	670	5	676	
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	24	277	37	338	
b) Andere Lokalbanken	18	230	9	257	
Sparkassen	10	195	5	210	
Darlehenskassen	5	120	-	125	
Übrige Banken	109	206	1	316	
Zusammen	306	2 503	207	3 016	

Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, stellte sich die Nettobeanpruchung des Kapitalmarktes auf 0,9 Milliarden Franken; sie lag wesentlich über der letztjährigen von 0,3 Milliarden Franken. Bei den Anleihen

wie bei den Aktien stieg der Betrag auf rund das Dreifache. Es wurden zwar weniger Obligationen neu ausgegeben als im Jahre zuvor, hingegen hatte damals der Bund 0,6 Milliarden Franken an den Markt zurückbezahlt. Im Sektor der Aktien erhöhte sich demgegenüber die Emissionstätigkeit. Im Rahmen der Inanspruchnahme des Kapitalmarktes im allgemeinen fielen die Geldaufnahmen der Banken wiederum nicht wesentlich ins Gewicht. Sie beanspruchten indessen den Aktienmarkt etwas stärker als ein Jahr zuvor. Indirekt, über die Pfandbriefinstitute, zogen die Banken ebenfalls etwas mehr festverzinsliche langfristige Mittel an sich.

Beanspruchung des Kapitalmarktes durch inländische öffentliche Emissionen

Art der Emissionen	Neubeanspruchung des Marktes	Rückzahlungen	Netto- Beanspruchung
	in Millionen Franken		
Anleihen			
Banken	55	1	54 ¹⁾
Pfandbriefinstitute	31	—	31
Übrige Emittenten	600	136	464
Total	686	137	549
Aktien			
Banken	67	1	66
Pfandbriefinstitute	—	—	—
Übrige Emittenten	336	26	310
Total	403	27	376
Zusammen			
Banken	122	2	120
Pfandbriefinstitute	31	—	31
Übrige Emittenten	936	162	774
Total	1 089	164	925

¹⁾ Die Diskrepanz zwischen der in der Bankstatistik ausgewiesenen Zunahme von 50 Millionen Franken und dem obigen Betrag von 54 Millionen Franken ist auf die Rückzahlung nicht öffentlich aufgelegter Anleihen zurückzuführen.

b) Bankenkreditoren

Nach der Stagnation in den beiden Vorjahren nahmen die Bankengelder wiederum leicht von 2379 Millionen auf 2507 Millionen Franken zu. Die Bewegungen dieser Verbindlichkeiten der schweizerischen Banken gegenüber andern Kreditinstituten im In- und Ausland zeigten kein einheitliches Bild. Hinsichtlich ihrer Zusammensetzung stand einer Verminderung der Sichtgelder um 130 Millionen auf 1565 Millionen eine beträchtliche Vermehrung der andern Bankenkreditoren um 259 Millionen auf 942 Millionen Franken

gegenüber. Die Veränderungen dieser beiden Bilanzpositionen waren bei den einzelnen Bankengruppen zum Teil sowohl in bezug auf die Richtung als auch ihr Ausmaß verschieden.

Gruppe	Bankenkreditoren					
	Zunahme			Bestand		
	auf Sicht	andere	Zusammen	auf Sicht	andere	Zusammen
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	6	54	60	199	117	316
Großbanken	- 170	130	- 40	1 096	546	1 642
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	4	2	6	26	20	46
b) Andere Lokalbanken	7	6	13	51	39	90
Sparkassen	- 2	- 0	- 2	6	5	11
Darlehenskassen	- 0	- 8	- 8	1	12	13
Übrige Banken	25	75	100	186	203	389
Zusammen	- 130	259	129	1 565	942	2 507

Die Verschiebungen gehen zur Hauptsache auf die Veränderungen bei den Großbanken zurück. Deren Banken-Sichtgelder zeigten eine Kontraktion im Betrage von 170 Millionen, wogegen ihre zeitlich gebundenen Bankdepots um 130 Millionen Franken angestiegen sind. Einen leichten Abbau verzeichneten diese Gelder auch bei den Spar- und Darlehenskassen. Wenn trotzdem ein Zuwachs der gesamten Bankengelder um 129 Millionen festzustellen ist, so ist dies den Zunahmen bei den Übrigen Banken um 100 Millionen, bei den Kantonalbanken um 60 Millionen und bei den Lokalbanken um 19 Millionen zuzuschreiben. Beachtenswert ist vor allem die Umschichtung zugunsten der Zeitdepósitos mit der Wirkung, daß deren Bestand von 683 Millionen auf 942 Millionen Franken bzw. deren Anteil an den Bankenkreditoren insgesamt von 29% auf 38% angestiegen ist, wogegen sich die Sichtgelder von 1695 Millionen auf 1565 Millionen oder von 71% auf 62% zurückgebildet haben.

Die unterschiedlichen Veränderungen bei den einzelnen Bankengruppen dürften mit der verschiedenen Herkunft und Zweckbestimmung dieser Bankengelder zusammenhängen. Daß die größten Anteile auf die Großbanken und die Übrigen Banken entfallen, ist durch die Auslandsorientierung dieser Institute zu erklären. Insbesondere hatte der Rückgang der Bankengelder auf Sicht seine wesentliche Ursache in der Verminderung von Guthaben ausländischer Korrespondenten im Anschluß an die Wiedereinführung der äußeren Konvertierbarkeit der Währungen im EZU-Raum um die Jahreswende 1958/59.

c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Nach der letztjährigen Rekordzunahme um 1538 Millionen schwächte sich der weitere Anstieg dieser Gelder auf 592 Millionen ab, womit der Zuwachs aber immer noch deutlich über jenem früherer Jahre lag. Diese Schwankungen hatten ihre Ursache vorab in der Entwicklung bei den Großbanken, welche Institute im Vorjahr an der Gesamterhöhung mit 1028 Millionen oder 67% beteiligt waren, wogegen der entsprechende Anteil im Berichtsjahre 176 Millionen oder 30% ausmachte. Zur Verlangsamung haben ferner auch die Übrigen Banken und die Kantonalbanken beigetragen. Diese drei Bankengruppen vereinigten Ende 1959 neun Zehntel der Checkgelder auf sich; der größte Teil (61%) ging auf das Konto der Großbanken. Trotz der Zunahme der Checkrechnungen bei den andern Bankengruppen fallen deren Bestände im einzelnen doch nicht stark ins Gewicht.

Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Gruppe	Zunahme				Bestand 1959
	1956	1957	1958	1959	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	13	41	207	156	1 714
Großbanken	399	206	1 028	176	6 356
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	1	1	26	52	316
b) Andere Lokalbanken	11	- 1	62	76	559
Sparkassen	- 1	5	4	16	91
Darlehenskassen	7	6	7	12	168
Übrige Banken	69	122	204	104	1 178
Zusammen	499	380	1 538	592	10 382

d) Kreditoren auf Zeit

Eine unterschiedliche Bewegung der Kundengelder auf Sicht und auf Zeit war auch im Berichtsjahr festzustellen. Nach der extrem divergierenden Entwicklung im Vorjahr ist indessen bei beiden Komponenten eine gewisse Normalisierung in dem Sinne eingetreten, daß sich das Wachstum der Checkgelder vermindert, dasjenige der Termingelder aber verstärkt hat.

Mit Termingeldern arbeiten zur Hauptsache die Kantonalbanken und die Großbanken, die am Jahresende mehr als vier Fünftel des gesamten Bestandes auf sich vereinigten. Hierzu ist allerdings beizufügen, daß die Staatsinstitute die langfristigen Darlehen beim AHV-Fonds als Zeitkreditoren

Gruppe	Kreditoren auf Zeit				Bestand 1959
	1956	Zunahme			
		1957	1958	1959	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	279	223	4	126	2 089
Großbanken	30	335	92	166	1 625
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	21	27	-22	5	160
b) Andere Lokalbanken	18	25	21	22	238
Sparkassen	12	3	- 1	3	37
Darlehenskassen	-	-	-	-	-
Übrige Banken	31	37	81	75	329
Zusammen	391	650	175	397	4 478

verbuchen. Werden diese Kapitalien von 56 Millionen Franken ausgeklammert, so reduziert sich die Zunahme der Zeitkreditoren bei den Kantonalbanken auf 70 Millionen Franken. Ende 1959 schuldeten diese dem AHV-Fonds 845 Millionen Franken, so daß für die Kundengelder auf Zeit noch ein Betrag von 1244 Millionen Franken verblieb.

e) Spareinlagen

Nach wie vor stellen die Spareinlagen die wichtigste Komponente der Fremdgelder dar. Ihre Zunahme hatte in den letzten Jahren mit der Steigerung der Fremdgelder allerdings nicht ganz Schritt gehalten; im Berichtsjahr hat sich ihr Anteil indessen absolut und relativ wieder erhöht, und zwar von 12,7 Milliarden auf 14,0 Milliarden oder im Vergleich zum Fremdgeldbestand von 30,3% auf 31,1%. Ihre Verteilung auf die einzelnen Bankengruppen war annähernd gleich wie vor Jahresfrist. Als hauptsächliche Verwalter dieser Spargelder sind die Kantonalbanken mit 49%, die Sparkassen mit 17% und

Gruppe	Spareinlagen			
	Spareinlagen in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung	Fremde Gelder in Millionen Franken	Spareinlagen in Prozent der fremden Gelder
Kantonalbanken	6 791	48,5	16 646	40,8
Großbanken	612	4,4	13 286	4,6
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1 972	14,1	5 195	38,0
b) Andere Lokalbanken	997	7,1	2 996	33,3
Sparkassen	2 429	17,4	3 130	77,6
Darlehenskassen und Zentralkasse	1 179	8,4	1 719	68,6
Übrige Banken	18	0,1	2 095	0,9
Zusammen	13 998	100	45 067	31,1

die Bodenkreditbanken mit 14% zu nennen. Im Verhältnis zu den fremden Geldern fallen die Spareinlagen bei den Spar- und den Darlehenskassen besonders stark ins Gewicht. Hingegen arbeiten die Übrigen Banken nur vereinzelt mit Spargeldern, und von den fünf Großbanken geben nur deren zwei Sparhefte aus.

Mit einem Zuwachs der Spareinlagen um 1250 Millionen Franken hat sich deren Ausdehnung gegenüber dem Vorjahr beschleunigt. Der Grund dürfte in der Verflüssigung des Geld- und Kapitalmarktes und in der Zinsentwicklung liegen. Der Zinssatz der Spargelder ging im Berichtsjahr zurück. Dies war auch bei der Verzinsung der neu begebenen Kassenobligationen der Fall, doch übten Banken bis zum Sommer in der Ausgabe von Kassenobligationen Zurückhaltung, was bewirkte, daß vermehrt Gelder, zum Teil als Wartegelder, Sparheften zugeführt wurden. Die Zunahme der Spareinlagen dürfte damit eher eine Änderung in der Sparform als eine eigentliche Zunahme der Spartätigkeit zum Ausdruck bringen.

Die einzelnen Bankengruppen sind an dieser Ausweitung der Spareinlagen in ganz verschiedenem Ausmaß beteiligt, aber alle, außer den Übrigen Banken, verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine verstärkte Zunahme. Rund die Hälfte der neuen Spargelder floß den Kantonalbanken zu; deren Bestand an Spareinlagen stellt sich ebenfalls auf die Hälfte, woraus ihre dominierende Stellung deutlich hervorgeht. Ein großer Teil der neuen Gelder fand auch bei den Sparkassen und den Lokalbanken Anlage.

Gruppe	Spareinlagen				Bestand 1959
	Zunahme				
	1956	1957	1958	1959	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	194	177	435	620	6 791
Großbanken	27	24	53	68	612
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	67	27	108	200	1 972
b) Andere Lokalbanken	40	18	65	84	997
Sparkassen	70	48	89	176	2 429
Darlehenskassen und Zentralkasse	60	47	57	107	1 179
Übrige Banken	3	1	1	- 5	18
Zusammen	461	342	808	1 250	13 998

Die folgende Übersicht über die quartalsweise Zunahme der Spareinlagen zeigt, daß sich diese am Anfang und am Ende des Berichtsjahres am stärksten vermehrten, und zwar traf dies bei allen Bankengruppen zu.

Zeitraum	Vermehrung der Spareinlagen		
	Kantonalbanken	Großbanken	Lokalbanken und Sparkassen ¹⁾
	in Millionen Franken		
1. Quartal	200,9	22,0	70,1
2. Quartal	84,8	13,7	33,0
3. Quartal	115,3	14,0	34,2
4. Quartal	218,8	18,3	51,1
Ganzes Jahr	619,8	68,0	188,4

¹⁾ 29 größere Institute.

Genauer läßt sich diese Entwicklung anhand der folgenden, monatlichen Veränderungen der Spareinlagen bei den Kantonalbanken verfolgen. Der Zuwachs sank stetig vom Januar bis Juni. Vom Juli bis zum November zeigte der Zufluß keine erheblichen Schwankungen, stieg aber im Dezember auf eine Rekordhöhe an, was allerdings, wie üblich, zum großen Teil auf die Zinsgutschriften am Jahresende zurückzuführen ist.

Veränderung der Spareinlagen bei den Kantonalbanken

Monate	1956	1957	1958	1959
in Millionen Franken				
Januar	55,7	53,5	57,9	103,6
Februar	21,7	29,9	22,7	57,7
März	8,5	- 1,1	13,2	39,6
April	8,9	- 4,2	9,9	34,1
Mai	1,9	4,5	15,3	29,9
Juni	4,1	- 4,9	10,1	20,8
Juli	14,0	6,3	25,6	36,0
August	24,4	11,2	36,4	43,6
September	1,7	-13,1	33,8	35,7
Oktober	- 8,2	- 5,3	38,0	35,3
November	-14,5	7,1	32,6	31,3
Dezember	75,3	93,2	139,5	152,2
Zusammen	193,5	177,1	435,0	619,8

Im Berichtsjahr wurden den Inhabern von Sparheften 4258 Millionen Franken als neue Einlagen und Zinsen gutgeschrieben, wogegen sich die Belastungen auf 2996 Millionen Franken beliefen. Im Vergleich zum Vorjahr lauteten vor allem die Zugänge, aber auch die Rückzüge, auf höhere Summen. Da die ersteren aber stärker als die Abhebungen anstiegen, machten sie 142% statt wie letztes Jahr 129% der Rückzüge aus.

Spareinlagen

Gruppe	Neue Einlagen und Zinsen zusammen			Abhebungen		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	1 610	1 809	2 093	1 433	1 374	1 473
Bodenkreditbanken	444	510	618	413	400	425
Sparkassen	463	490	578	416	401	403
Alle Banken	3 254	3 625	4 258	2 892	2 817	2 996

Der Zuwachs der Spareinlagen setzt sich aus den Nettoeinlagen, das heißt dem Überschuß der Neueinlagen über die Rückzüge, und den Zinsgutschriften zusammen. Normalerweise werden stets höhere Beträge auf Sparheften neu angelegt als von diesen abgehoben. Das traf im Berichtsjahr in ganz besonderem Maße zu, erreichten doch die Nettoeinlagen mit 894 Millionen Franken einen neuen Höchststand. Zur Erhöhung der Spareinlagen trugen die Nettoeinlagen 71% und die Zinsgutschriften 29% bei. Der Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresziffern von 56% bzw. 44% bringt die Entwicklung deutlich zum Ausdruck.

Zunahme der Spareinlagen

Jahre	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
1946	134,2	165,1	299,3	44,8	55,2	100
1947	169,9	166,2	336,1	50,5	49,5	100
1948	57,7	176,5	234,2	24,6	75,4	100
1949	259,9	187,0	446,9	58,2	41,8	100
1950	132,6	191,3	323,9	40,9	59,1	100
1951	175,2	196,9	372,1	47,1	52,9	100
1952	303,6	209,9	513,5	59,1	40,9	100
1953	447,3	224,0	671,3	66,6	33,4	100
1954	455,7	238,4	694,1	65,6	34,4	100
1955	391,8	253,4	645,2	60,7	39,3	100
1956	193,6	267,8	461,4	42,0	58,0	100
1957	73,9	288,1	362,0	20,4	79,6	100
1958	453,6	354,0	807,6	56,2	43,8	100
1959	893,8	367,6	1 261,4	70,9	29,1	100

¹⁾ Neue Einlagen minus Abhebungen.

Gemessen am Gesamtbestand der Spareinlagen stellte sich deren Zunahme im Berichtsjahr auf 9,9%, wovon 7,0% auf Nettoeinlagen und 2,9% auf Zinsgutschriften entfielen. Blieben die letztern im Vergleich zum Vorjahre relativ stabil, so lag der Vermehrungssatz der erstern erheblich über jenem für 1958 (3,8%).

Alle Bankengruppen hatten absolut und relativ höhere Nettoeinlagen als im Vorjahre zu verzeichnen; bei allen überstiegen die Nettoeinlagen die Zinsgutschriften, und zwar zum Teil beträchtlich. In betragsmäßiger Hinsicht war dies insbesondere bei den Kantonalbanken und den Bodenkreditbanken der Fall, wogegen die höchsten Steigerungsraten bei den Übrigen Banken und den Großbanken festzustellen waren.

Gruppe	Zunahme der Spareinlagen					
	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total
	in Millionen Franken			in Prozent des Bestandes von Ende 1958		
Kantonalbanken	446,2	173,6	619,8	7,2	2,8	10,0
Großbanken	53,1	14,9	68,0	9,8	2,7	12,5
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	140,3	52,6	192,9	7,9	3,0	10,9
b) Andere Lokalbanken	69,7	26,7	96,4	7,6	2,9	10,5
Sparkassen	107,0	67,6	174,6	4,7	3,0	7,7
Darlehenskassen und Zentralkasse	74,9	31,7	106,6	7,0	2,9	9,9
Übrige Banken	2,6	0,5	3,1	11,4	2,2	13,6
Zusammen	893,8	367,6	1261,4	7,0	2,9	9,9

¹⁾ Neue Einlagen minus Abhebungen.

Aus der nachstehenden Gegenüberstellung der jährlichen Veränderungen der Einlagen und der Abhebungen geht vor allem das sprunghafte Ansteigen der neuen Einlagen, aber auch die Zunahme der Rückzüge hervor. Als Resultat ergab sich 1959 eine kräftige Fortsetzung der im Vorjahr eingesetzten Steigerung der Nettoeinlagen auf 894 Millionen Franken.

Jahre	Neue Einlagen und Abhebungen		
	Neue Einlagen	Abhebungen	Nettoeinlagen
	in Millionen Franken		
1954	2 525,4	2 069,7	455,7
1955	2 719,6	2 327,8	391,8
1956	2 775,4	2 581,8	193,6
1957	2 965,6	2 891,7	73,9
1958	3 270,6	2 817,0	453,6
1959	3 890,2	2 996,4	893,8

Im Einklang mit dem soeben Gesagten steht der Vergleich der neuen Einlagen bzw. der Abhebungen mit dem mittleren Einlagenbestand. Hatten die neuen Einlagen im Vorjahre noch knapp 27% des durchschnittlichen Einlagenbestandes betragen, so beliefen sie sich im Berichtsjahr auf 29%. Trotz der absoluten Zunahme der Abhebungen gingen diese, gemessen am mittleren Einlagenbestand, um rund ein halbes Prozent auf 22% zurück.

Gruppe	Spareinlagen				
	Mittlerer Bestand	Neue Einlagen		Abhebungen	
		Betrag	Betrag	Prozent ¹⁾	Betrag
in Millionen Franken					
Kantonalbanken	6 481	1 919	29,6	1 473	22,7
Bodenkreditbanken	1 876	565	30,1	425	22,7
Andere Lokalbanken	949	316	33,3	246	25,9
Sparkassen	2 341	510	21,8	403	17,2
Alle Banken	13 368	3 890	29,1	2 996	22,4

¹⁾ Prozent des mittleren Bestandes.

Die Zahl der Institute, welche im Berichtsjahr Spareinlagen entgegennahmen, stellte sich auf 324. Nahezu alle Banken verzeichneten einen Einlagenüberschuß. Nur 17 Institute, das sind 5% des Gesamtbestandes, mußten größere Beträge an die Einleger zurückzahlen als ihnen neue Spargelder anvertraut wurden. Im Vorjahr hatte sich die Zahl der Banken mit Nettoeinzahlungen auf 245 belaufen, jene mit Nettoauszahlungen auf 78.

Nettoeinlagen und Nettoabhebungen von Spareinlagen

Gruppe	Banken mit Nettoeinlagen ¹⁾	Banken mit Nettoabhebungen ²⁾	Alle Banken mit Spareinlagen
	Anzahl Banken		
Kantonalbanken	27	—	27
Großbanken	2	—	2
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	87	—	87
b) Andere Lokalbanken	73	3	76
Sparkassen	105	11	116
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	—	3
Übrige Banken	10	3	13
Zusammen	307	17	324

¹⁾ Neue Einlagen (ohne Zinsgutschriften) größer als Abhebungen.

²⁾ Neue Einlagen (ohne Zinsgutschriften) kleiner als Abhebungen.

Bei 248 der 307 Banken und Sparkassen mit Nettoeinlagen war der Einlagenüberschuß größer, bei 59 dagegen kleiner als die Zinsgutschriften. Gegenüber dem Vorjahr beruhten die Nettoeinlagen bei einer größeren Anzahl Banken auf tatsächlichen Einzahlungen als auf Zinsgutschriften.

Gruppe	Nettoeinlagen und Zinsgutschriften			
	Alle Banken mit Spareinlagen	davon: Banken mit Nettoeinlagen ¹⁾		Total
		größer als Zinsgutschriften	kleiner als Zinsgutschriften	
		Anzahl Banken		
Kantonalbanken	27	27	—	27
Großbanken	2	2	—	2
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	87	81	6	87
b) Andere Lokalbanken	76	62	11	73
Sparkassen	116	66	39	105
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	3	—	3
Übrige Banken	13	7	3	10
Zusammen	324	248	59	307

¹⁾ Neue Einlagen (ohne Zinsgutschriften) größer als Abhebungen.

Die Häufigkeit der Einzahlungen nahm 1959 weiter zu, wogegen diejenige der Auszahlungen stabil blieb. Jene war wiederum doppelt so groß wie diese. Es traf im Mittel auf jedes Heft etwas mehr als eine Einzahlung und auf etwas mehr als jedes zweite Heft eine Auszahlung. Der Gang zum Einzahlungsschalter wird also häufiger angetreten als jener zum Auszahlungsschalter.

Wie schon früher verzeichneten die Kantonalbanken die größte Zahl der Transaktionen pro 100 Sparhefte. Bei den andern Bankengruppen lagen die betreffenden Zahlen unter dem Durchschnitt.

Gruppe	Anzahl Zahlungen auf 100 Sparhefte							
	Einzahlungen				Auszahlungen			
	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
Kantonalbanken	114	118	122	126	63	65	64	65
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	105	108	110	114	52	54	53	52
b) Andere Lokalbanken	90	92	94	101	53	54	56	55
Sparkassen	77	82	85	91	42	46	46	45
Darlehenskassen und Zentralkasse	93	95	95	98	44	44	44	42
Alle Banken	103	107	110	115	55	57	57	57

Da die Auszahlungen nur halb so häufig waren wie die Einzahlungen, ihr Gesamtbetrag von 3 Milliarden Franken aber nicht im gleichen Maße hinter der einbezahlten Summe von 3,9 Milliarden Franken zurückblieb, mußte der Durchschnittsbetrag der Abhebungen wesentlich höher liegen als der Vergleichsbetrag der Einzahlungen. Wie die nachstehenden Zahlen ersichtlich machen, berechnete sich die mittlere Einzahlung im Jahre 1959 auf 544 Franken, die durchschnittliche Auszahlung dagegen auf 842 Franken. Die Zunahme war bei den Einzahlungen indessen mehr als doppelt so groß wie bei den Auszahlungen.

	Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken				
	1955	1956	1957	1958	1959
Einzahlungen	457	447	468	490	544
Auszahlungen	742	793	853	818	842
Zusammen	555	568	602	602	642

Die erhöhten Einzahlungen waren auch von einer auf rund 459 000 vermehrten Neuausgabe von Sparheften begleitet, wogegen 299 000 Sparhefte eingelöst wurden, was ebenfalls einer Zunahme entspricht. Die Zahl der ausstehenden Hefte stieg somit um 160 000 auf rund 6,2 Millionen. Ende 1959 wurden also wesentlich mehr Sparhefte als Einwohner gezählt.

Gruppe	Zahl der Sparhefte				
	Neu ausgegeben		Eingelöst		Bestand 1959
	1958	1959	1958	1959	
Kantonalbanken	223 815	233 955	164 007	170 657	3 002 212
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	58 518	64 622	39 261	40 841	863 475
b) Andere Lokalbanken	35 853	38 809	22 358	22 629	453 546
Sparkassen	50 644	54 481	38 236	40 062	928 905
Darlehenskassen und Zentralkasse	38 128	39 064	19 689	20 392	566 113
Alle Banken	425 221	458 554	285 802	298 914	6 218 277

Die Nettovermehrung der Sparhefte setzte sich von 2,0% bzw. 2,4% in den beiden Vorjahren auf 2,6% des jeweiligen Jahresanfangsbestandes fort. Sie war etwas stärker, weil die Zahl der neu ausgegebenen Hefte eine verhältnismäßig kräftige Zunahme aufwies.

Spareinlagen sind gemäß Bankengesetz bis zu 5000 Franken konkursrechtlich privilegiert, sofern nicht bereits ein Kanton für sie haftet. Die nachstehende Aufstellung gliedert die Sparhefte in «kleine» und «große», je nachdem ob der Einlagenbestand 5000 Franken und weniger beträgt oder diese Limite übersteigt.

Jahre	Neu ausgegebene	Eingelöste	Netto-
	Hefte	Hefte	vermehrung
	in Prozent des Standes am Jahresanfang		
1952	7,2	4,7	2,5
1953	7,2	4,7	2,5
1954	7,1	4,5	2,6
1955	7,1	4,5	2,6
1956	7,0	4,8	2,2
1957	7,0	5,0	2,0
1958	7,2	4,8	2,4
1959	7,5	4,9	2,6

Auf die Gruppe der «kleinen» Hefte entfielen 87% der insgesamt 6,2 Millionen Sparhefte. Ihr Anteil an der gesamten Einlagensumme betrug 38%. An die Zunahme der Spareinlagen um 1261 Millionen Franken steuerten die Einlagen auf «kleinen» Heften 183 Millionen Franken oder 15% bei gegen 22% im Vorjahr. Obwohl nur 13% der Sparhefte auf die Gruppe der «großen» Hefte entfielen, umfaßten sie 62% der Spareinlagen und trugen 85% zu deren Erhöhung im Berichtsjahr bei.

Der durchschnittliche Einlagenbestand betrug bei den «kleinen» Heften 991 Franken, bei den «großen» 10 406 Franken. Gegenüber dem Vorjahr sind bei beiden Gruppen Zunahmen festzustellen, die aber bei den «großen» Hef-

Jahre	Zahl der Sparhefte mit Einlagen		Betrag der Spareinlagen in Millionen Franken auf Sparheften	
	bis	über	bis	über
	5000 Franken		5000 Franken	
1952	4 772 702	508 154	4 401	4 727
1953	4 869 116	546 692	4 595	5 205
1954	4 957 778	597 463	4 701	5 793
1955	5 051 567	644 226	4 820	6 319
1956	5 142 912	679 451	4 921	6 678
1957	5 219 123	706 910	4 972	6 969
1958	5 308 251	757 299	5 152	7 597
1959	5 385 788	832 489	5 335	8 663

Jahre	Zunahme in Prozent			
	bis	über	bis	über
5000 Franken				
1952	2,0	6,6	3,4	8,4
1953	2,0	7,6	4,4	10,1
1954	1,8	9,3	2,3	11,3
1955	1,9	7,8	2,5	9,1
1956	1,8	5,5	2,1	5,7
1957	1,5	4,0	1,0	4,4
1958	1,7	7,1	3,6	9,0
1959	1,5	9,9	3,6	14,0

ten mit 374 Franken bedeutend stärker waren als bei den «kleinen» Heften, bei denen sie 21 Franken ausmachten. Auf jenen dürften sich in erster Linie die Wartegelder angesammelt haben, wogegen bei diesen die Zinsgutschriften verhältnismäßig stärker ins Gewicht fielen.

Von den insgesamt 14 Milliarden Franken Spareinlagen genossen 6,7 Milliarden eine kantonale Garantie und 4,8 Milliarden waren durch das Konkursprivileg nach Art. 15, Absatz 2, des Bankengesetzes geschützt. Zusammen waren somit 11,5 Milliarden eines gesetzlichen Schutzes teilhaftig. Dies entspricht 82% der gesamten Spareinlagen oder ein Prozent weniger als im Vorjahr.

Bei den einzelnen Bankengruppen lagen die Verhältnisse allerdings recht unterschiedlich. Bei den Kantonalbanken waren die Einlagen nahezu vollständig garantiert oder doch privilegiert. Bei den anderen Bankengruppen schwankte der Anteil der geschützten Gelder zwischen 62% und 85%.

Gruppe	Spareinlagen				Anteil der geschützten Gelder am Totalbestand in Prozent
	Garantiert durch Kantone	Gesetzlich privilegiert	Zusammen	Spargelder total	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	6 722	40	6 762	6 791	99,6
Großbanken	—	475	475	612	77,6
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	—	1 290	1 290	1 972	65,4
b) Andere Lokalbanken	—	665	665	997	66,7
Sparkassen	—	1 507	1 507	2 429	62,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	—	777	777	1 179	65,9
Übrige Banken	—	15	15	18	84,6
Zusammen	6 722	4 769	11 491	13 998	82,1

Die liquide Verfassung des Geld- und Kapitalmarktes ließ die Zinssätze der Spareinlagen leicht absinken. Einzelne Institute nahmen in der ersten Jahreshälfte Satzreduktionen vor, die sich allerdings im ganzen gesehen in engen Grenzen hielten, worauf sich im Herbst eine Stabilisierung der Sätze durchsetzte. Das Schwergewicht der Verzinsungssätze verlagerte sich demzufolge etwas nach unten.

97% der Spareinlagen wurden zu $2\frac{1}{2}\%$ oder darüber, 70% zu $2\frac{3}{4}\%$ oder mehr verzinst. Ein Jahr zuvor hatte das Zinsniveau knapp ein Viertel Prozent höher gelegen. Die am stärksten besetzte Zinssatzstufe war Ende 1959 nicht mehr diejenige von 3%, sondern von $2\frac{3}{4}\%$.

Verzinsung der Spareinlagen

Zinsfuß	1957			1958			1959		
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung					
Unter 2%	78	44	45	0,7	0,3	0,3			
2%	349	20	102	2,9	0,2	0,7			
2¼%	1 375	140	340	11,5	1,1	2,4			
2½%	5 736	489	3 663	48,0	3,8	26,2			
2¾%	2 799	2 597	6 360	23,5	20,4	45,4			
3%	1 506	8 730	3 117	12,6	68,5	22,3			
3¼% und darüber	98	729	371	0,8	5,7	2,7			
Zusammen	11 941	12 749	13 998	100	100	100			

Hatten die Kantonalbanken im Vorjahr mehr als die Hälfte der Spareinlagen zu 3% verzinst, so trat im Berichtsjahr eine Verlagerung auf die Zinssätze von 2½% und 2¾% ein. Die gleiche Umschichtung läßt sich auch bei den andern Bankengruppen beobachten. Der durchschnittliche Zinsfuß lag wiederum bei den Übrigen Banken am höchsten.

Der durchschnittliche Zinssatz für Spareinlagen stellte sich Ende 1959 auf 2,73% gegenüber 2,93% vor Jahresfrist. Er lag bei den Kantonalbanken wiederum etwas niedriger als bei den Sparkassen und den Bodenkreditbanken.

Durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen

Jahre	Alle Banken	Kantonalbanken	Bodenkreditbanken	Sparkassen
	%	%	%	%
1952	2,40	2,29	2,40	2,63
1953	2,40	2,29	2,39	2,64
1954	2,38	2,29	2,37	2,56
1955	2,38	2,30	2,38	2,55
1956	2,39	2,30	2,39	2,57
1957	2,58	2,50	2,63	2,72
1958	2,93	2,86	2,98	3,06
1959	2,73	2,66	2,77	2,85

Die Verzinsung der Spareinlagen verlief entgegengesetzt zur Rendite der Bundesobligationen. Mit der Rückbildung des Spargeldzinssfußes und dem Anstieg der Obligationenrendite dehnte sich die Spanne zwischen den beiden Sätzen von 0,07% auf 0,56% aus.

Jahresende	Rendite von Bundes-	Verzinsung von	Spanne
	obligationen ¹⁾	Spareinlagen	
	am Jahresende		
1952	2,65	2,40	0,25
1953	2,33	2,40	- 0,07
1954	2,54	2,38	0,16
1955	2,94	2,38	0,56
1956	3,22 ²⁾	2,39	0,83
1957	3,61 ²⁾	2,58	1,03
1958	3,00 ²⁾	2,93	0,07
1959	3,29 ²⁾	2,73	0,56

¹⁾ Nach frühester Kündbarkeit.

²⁾ Nach Fälligkeit.

f) Depositen- und Einlagehefte

Ende 1959 erreichten die Einlagen auf Depositen- und Einlagehefte 2563 Millionen Franken. An diesem Betrag waren die fünf Großbanken mit 1574 Millionen Franken oder 61%, die zehn Kantonalbanken, welche solche Gelder entgegennahmen, mit 320 Millionen Franken oder 12%, die Anderen Lokalbanken mit 319 Millionen oder ebenfalls 12% beteiligt.

Im ganzen stiegen diese Einlagen im Berichtsjahr um 366 Millionen Franken an, woran die Großbanken allein mit 228 Millionen Franken oder 62% partizipierten. Auch alle andern Bankengruppen, insbesondere die Kantonalbanken und die Lokalbanken, hatten Zunahmen zu verzeichnen.

Die Ausdehnung war zur Hauptsache das Ergebnis der Überschüsse im Ein- und Auszahlungsverkehr und nur zum kleinen Teil von Zinsgutschriften. Den neuen Einlagen von 2057 Millionen Franken standen Abhebungen von 1755 Millionen Franken gegenüber, so daß sich die Nettoeinlagen im Vergleich zum Vorjahr von 273 Millionen auf 302 Millionen und die Zinsgutschriften von 53 Millionen auf 60 Millionen erhöhten. Diese Expansion ist zu einem großen Teil auf den Zustrom von Wartegeldern zurückzuführen.

Das Interesse der Bankkunden für diese Anlageform veranlaßte zehn weitere Institute zur Ausgabe von Depositen- und Einlageheften, so daß Ende 1959 142 Banken solche Fremdgelder bilanzierten. Die Zahl der Hefte stieg erneut, und zwar um 53 000 auf 683 000, woran mit Ausnahme der Sparkassen alle Bankengruppen, wenn auch in verschiedenem Grade, beteiligt

waren. Die stärkste Steigerung wiesen die Großbanken auf. Im Durchschnitt aller Banken erhöhte sich der mittlere Einlagenbestand um 266 Franken auf 3753 Franken. Im Vergleich mit der letztjährigen Zunahme von 295 Franken trat somit eine gewisse Verlangsamung ein, die sich aus der vermehrten Ausgabe von Depositenheften erklären dürfte, indem die Einlagen auf den neuen Heften den durchschnittlichen Einlagebetrag aller Hefte im Mittel nicht erreichen dürften.

Der Zinsrückgang machte sich bei den Depositengeldern ebenfalls bemerkbar, wenn auch weniger ausgeprägt als bei den Spargeldern. Ende 1959 wurde der größte Teil (62%) zu 2½% verzinst. Die höheren Zinssatzstufen waren etwas schwächer belegt als vor Jahresfrist.

Werden die Abhebungen dem mittleren Einlagenbestand gegenübergestellt, so zeigt sich, daß die Depositengelder im Durchschnitt rascher umgesetzt werden als die Einlagen auf Sparheften. Betragen die Abhebungen bei den Spargeldern 22% des mittleren Einlagenbestandes, so waren es bei den Depositen- und Einlageheften 74%. Da die Spargelder langsamer, die Depositengelder aber rascher umgesetzt wurden, betrug die Umlaufgeschwindigkeit der letzteren mehr als das Dreifache der erstern. Diese Erscheinung hängt mit dem unterschiedlichen wirtschaftlichen Charakter der beiden Einlagearten zusammen. Depositen- und Einlagegelder dienen zu einem beträchtlichen Teil als Kassenreserven der Wirtschaft und sind daher weniger stabil als die Spargelder.

In wirtschaftlicher Hinsicht kann zwischen den Spar- und den Depositen-einlagen keine klare Trennungslinie gezogen werden, da ein Teil der Depositengelder den Charakter von Spareinlagen besitzt. Es ist deshalb zweckmäßig, die Spar- und die Depositengelder zu einer Gesamtübersicht zusammenzufassen.

Gruppe	Spareinlagen und Einlagen auf Depositenheften		
	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte Anzahl Hefte	Total
Kantonalbanken	3 002 212	104 263	3 106 475
Großbanken	388 648	434 384	823 032
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	863 475	39 244	902 719
b) Andere Lokalbanken	453 546	65 511	519 057
Sparkassen	928 905	2 824	931 729
Darlehenskassen und Zentralkasse	566 113	12 239	578 352
Übrige Banken	15 378	24 415	39 793
Zusammen	6 218 277	682 880	6 901 157

Spareinlagen und Einlagen auf Depositenheften

Gruppe	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte		Total
		in Millionen Franken		
Kantonalbanken	6 791	320		7 111
Großbanken	612	1 574		2 186
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1 973	180		2 153
b) Andere Lokalbanken	997	319		1 316
Sparkassen	2 429	17		2 446
Darlehenskassen und Zentralkasse	1 179	57		1 236
Übrige Banken	17	96		113
Zusammen	13 998	2 563		16 561

Ein eindrückliches Bild über Umfang und Bedeutung der Spartätigkeit in den einzelnen Landesteilen vermittelt die folgende Gliederung der 6,9 Millionen Spar-, Depositen- und Einlagehefte nach Kantonen. Allerdings dürfen diese Zahlen nicht einfach zur kantonalen Wohnbevölkerung in Beziehung gesetzt werden, weil die Hefte nicht nach dem Wohnort der Inhaber gruppiert sind, sondern nach dem Domizil der Bankniederlassung, bei welcher die Einlagen erfolgten. Über die Verteilung der Sparbeträge unter Einschluß der Kassenobligationen auf die Kantone gibt der Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen auf Seite 43 Aufschluß.

Sparhefte, Depositen- und Einlagehefte
nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Kantone	1958			1959		
	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total
	Anzahl Hefte					
Zürich	985 913	174 415	1 160 328	1 011 266	187 810	1 199 076
Bern	1 201 870	36 509	1 238 379	1 225 125	39 294	1 264 419
Luzern	353 726	11 701	365 427	365 040	12 807	377 847
Uri	37 592	414	38 006	38 623	431	39 054
Schwyz	113 499	2 840	116 339	116 505	2 900	119 405
Obwalden	37 333	150	37 483	38 316	169	38 485
Nidwalden	41 612	295	41 907	42 741	304	43 045
Glarus	48 588	1 381	49 969	49 324	1 529	50 853
Zug	60 441	6 282	66 723	57 529	6 237	63 766
Freiburg	184 085	9 175	193 260	188 956	10 273	199 229
Solothurn	266 961	3 799	270 760	273 937	4 543	278 480
Basel-Stadt	201 580	73 033	274 613	208 379	79 260	287 639
Basel-Land	126 895	8 112	135 007	131 930	8 806	140 736
Schaffhausen	83 087	3 362	86 449	85 069	3 478	88 547
Appenzell A.-Rh.	56 653	2 108	58 761	57 356	2 208	59 564
Übertrag	3 799 835	333 576	4 133 411	3 890 096	360 049	4 250 145

Sparhefte, Depositen- und Einlagehefte
nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Kantone	1958			1959		
	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total
Anzahl Hefte						
Übertrag	3 799 835	333 576	4 133 411	3 890 096	360 049	4 250 145
Appenzell I.-Rh.	18 451	11	18 462	18 815	11	18 826
St. Gallen	534 428	20 920	555 348	555 874	21 922	577 796
Graubünden	133 529	5 081	138 610	134 157	5 606	139 763
Aargau	528 852	9 230	538 082	541 850	10 248	552 098
Thurgau	197 566	11 622	209 188	202 557	12 177	214 734
Tessin	136 998	53 437	190 435	140 082	58 259	198 341
Waadt	306 086	103 211	409 297	312 567	110 380	422 947
Wallis	132 147	16 760	148 907	135 992	19 998	155 990
Neuenburg	106 799	31 664	138 463	108 556	32 323	140 879
Genf	170 859	43 247	214 106	177 731	50 666	228 397
Total	6 065 550	628 759	6 694 309	6 218 277	681 639	6 899 916

g) Kassenobligationen

Der Bestand an Kassenobligationen hat im Berichtsjahr um 113 Millionen auf 7529 Millionen Franken zugenommen. Im Vergleich zur letztjährigen Vermehrung von 915 Millionen Franken bedeutet dies eine kräftige Abschwächung.

Die Anteile der einzelnen Bankengruppen am Gesamtbetrag der Kassenobligationengelder haben sich nur unwesentlich verändert. Nach wie vor dominieren die Kantonalbanken, bei denen Ende 1959 43% lagen. Auf sie folgten die Bodenkreditbanken mit 21% und die Großbanken mit 18%. Im

Gruppe	Bestand in Millionen Franken	Kassenobligationen	
		Prozentuale Verteilung	in Prozent der fremden Gelder
Kantonalbanken	3 259	43,3	19,6
Großbanken	1 387	18,4	10,4
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	1 593	21,1	30,6
b) Andere Lokalbanken	532	7,1	17,8
Sparkassen	376	5,0	12,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	338	4,5	16,5
Übrige Banken	44	0,6	2,1
Zusammen	7 529	100	16,6

Rahmen der Betriebsmittel spielten die Kassenobligationen für die Bodenkreditbanken die größte Rolle; sie machten hier 31% der fremden Gelder aus. Bei den Darlehenskassen, den Kantonalbanken und den Anderen Lokalbanken betrug diese Relation 18 bis 20%. Weniger fielen sie bei den Großbanken und den Übrigen Banken ins Gewicht.

In Anbetracht des stagnierenden Mittelbedarfs der Wirtschaft war es den Banken in den ersten Monaten des Berichtsjahres daran gelegen, den Zufluß an Kassenobligationengeldern durch eine Reduktion des Zinsfußes oder eine Verlängerung der Laufzeit zu bremsen. Dagegen gingen, als sich im Zuge des Konjunkturanstiegs der Geldbedarf steigerte, bei der Nationalbank, der beabsichtigte Zinsfußheraufsetzungen von Kassenobligationen gemäß Art. 10 des Bankengesetzes mitgeteilt werden müssen, insgesamt 105 Meldungen ein. Namentlich vom Sommer an und gegen Jahresende hatte sich die Notenbank zu solchen Vorhaben zu äußern.

Ende 1959 galten bei der Abgabe von Kassenobligationen die folgenden Bedingungen:

	Laufzeit	Zinssatz
Kantonalbanken	3 bis 4 Jahre	2¾% bis 3%
	5 Jahre und länger	3%
Großbanken	3 bis 4 Jahre	3% bis 3¼%
	5 bis 8 Jahre	3½%
Lokalbanken	3 bis 5 Jahre	3% bis 3¼%
	5 Jahre und länger	3¼% bis 3½%

Dem Betrage nach trat einzig bei den Kantonalbanken eine Verminderung des Bestandes der Kassenobligationen ein. Das ist um so bemerkenswerter, als sie in den letzten Jahren stets die größten Zunahmen aufgewiesen hatten. Bei den übrigen Gruppen war die Ausdehnung der Kassenobligationengelder bescheiden.

Gruppe	Kassenobligationen				Bestand 1959
	1956	Zunahme			
		1957	1958	1959	
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	142	127	435	- 11	3 259
Großbanken	13	80	133	69	1 387
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	59	39	167	14	1 593
b) Andere Lokalbanken	19	21	62	18	532
Sparkassen	8	35	61	11	376
Darlehenskassen und Zentralkasse	14	29	42	7	338
Übrige Banken	2	7	15	5	44
Zusammen	257	338	915	113	7 529

Der nur mäßige Anstieg der Kassenobligationen zeigt sich auch darin, daß im Vergleich zum Jahre 1958 bedeutend weniger Banken Zunahmen, dafür aber mehr Institute Abnahmen von solchen Mitteln zu verzeichnen hatten. Von den 262 Banken, die Kassenobligationen ausgaben, wiesen noch 178 (i. V. 245) eine Vermehrung, aber 82 (i. V. 8) eine Verminderung auf. Ein Rückgang trat vorwiegend bei Bodenkreditbanken ein.

Banken mit Kassenobligationen
Veränderungen im Bestand der Kassenobligationen

Gruppe	Keine Veränderung	Zunahmen		Abnahmen	Alle Banken ¹⁾ mit Kassen- obligationen
		Anzahl Banken			
Kantonalbanken	—	13	13		26
Großbanken	—	4	1		5
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	—	54	35		89
b) Andere Lokalbanken	—	51	16		67
Sparkassen	1	32	12		45
Übrige Banken	1	24	5		30
Zusammen	2	178	82		262

¹⁾ inkl. Darlehenskassen.

Die Auswirkungen der im Laufe des Berichtsjahres von den Banken getroffenen Maßnahmen zur Einschränkung der Abgabe von Kassenobligationen gehen auch aus der folgenden Tabelle hervor. Dank der hohen Liquidität am Jahresanfang hielten die Kantonalbanken mit der Ausgabe von Kassenobligationen zurück und ließen den Bestand durch Rückzahlungen absinken. Entsprechend den steigenden Finanzierungsansprüchen der Wirtschaft im dritten Quartal erhöhte sich dann wiederum der Umfang dieser Gelder. Eine ähnliche Entwicklung vollzog sich bei den Großbanken.

Zeitraum	Zunahme der Kassenobligationen					
	Kantonalbanken			Großbanken		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken					
1. Quartal	26	270	-16	18	57	14
2. Quartal	38	121	-16	1	67	-3
3. Quartal	5	28	15	35	4	34
4. Quartal	58	16	6	26	5	24
Zusammen	127	435	-11	80	133	69

Die Reduktion der Zinssätze für neues Geld und bei Konversionen kam in der durchschnittlichen Verzinsung aller ausstehenden Kassenobligationen nicht zum Ausdruck, weil vorab niedrig verzinsliche Gelder fällig wurden. Im Gegenteil stieg der mittlere Zinssatz noch von 3,32% auf 3,35%.

Die nachstehende Staffe­lung der Gelder nach Zinssätzen läßt die Ver­schie­bungen zwischen den Zinssatzstufen deutlich erkennen. Sie betrafen vor allem die Zinssätze bis zu 3½%, während die Besetzung der höheren Stufen stabil blieb. Am ausgeprägtesten war der Rückgang der 2¾%-Gelder und die Zunahme der 3¼%-Gelder.

Von den 7,5 Milliarden Franken Kassenobligationen betrug die Verzin­nung bei 16% (i. V. 21%) weniger als 3% und bei 70% (i. V. 70%) 3½% oder darunter.

Zinsfuß	Verzinsung der Kassenobligationen ¹⁾				
	1955	1956	1957	1958	1959
	in Millionen Franken				
2%	16	14	1	—	2
2¼%	6	3	1	2	3
2½%	697	533	450	315	177
2¾%	1 976	1 788	1 538	1 256	995
Unter 3%	2 695	2 338	1 990	1 573	1 177
3%	2 842	2 869	2 194	1 625	1 696
3¼%	310	880	1 085	1 275	1 582
3½%	50	63	430	724	837
3¾%	2	3	216	556	571
4%	3	4	509	1 417	1 420
Über 4%	3	4	76	246	244
Zusammen	5 905	6 161	6 500	7 416	7 527

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Laufzeiten der Kassenobligationen sind einige Verschiebungen festzustellen. Bemerkenswert ist vor allem die Zunahme der kurzfristigen Titel mit einer Laufzeit bis zu drei Jahren von 4,1 Milliarden auf 4,6 Milliarden Franken bzw. von 58% auf 65% und der entsprechende Abbau bei den länger laufenden Titeln.

Laufzeit bis Verfall	Kassenobligationen					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
bis 1 Jahr	1 077	1 175	1 398	17,3	16,5	19,4
2 Jahre	1 169	1 391	1 574	18,7	19,6	21,9
3 Jahre	1 386	1 560	1 675	22,3	22,0	23,2
bis 3 Jahre	3 632	4 126	4 647	58,3	58,1	64,5
4 und 5 Jahre	2 222	2 448	2 160	35,7	34,5	30,0
6 und mehr Jahre	372	526	398	6,0	7,4	5,5
Zusammen	6 226	7 100	7 205	100	100	100

Die mittlere Laufzeit aller Kassenobligationen betrug Ende 1959 drei Jahre, womit sie sich gegenüber dem Vorjahre um drei Monate verkürzte. Bei den einzelnen Bankengruppen ergaben sich nur kleinere Abweichungen sowohl von diesem Gesamtdurchschnitt wie auch von den letztjährigen Vergleichszahlen.

Durchschnittliche Laufzeit der Kassenobligationen

Gruppe	Jahre	Monate
Kantonalbanken	3	2
Großbanken	2	11
Bodenkreditbanken	2	10
Andere Lokalbanken	3	-
Sparkassen	2	6
Zusammen	3	-

h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen
in Form von Publikumsgeldern

Das bankmäßige Sparen in der Form von Publikumsdepositen bildet einen bedeutenden Teil des volkswirtschaftlichen Sparprozesses. Um hierüber zu einem Gesamtüberblick zu gelangen, werden die Einlagen auf Spar-, Depositen- und Einlageheften sowie die Kassenobligationen in der folgenden Tabelle zusammengezogen.

Allerdings kommen darin nicht die den Banken überlassenen gesamten Ersparnisse zum Ausdruck, weil daneben auch Sicht- und die Zeitkreditoren Sparcharakter aufweisen können. Typische Sparvorgänge spiegeln sich auch in den Veränderungen der Obligationenanleihen und der Pfandbriefdarlehen wider, doch werden diese Vorgänge im Rahmen des Wertschriftensparens erfaßt. Im weiteren ist zu beachten, daß unter den Kassenobligationen auch Anlagen der Kreditinstitute selbst figurieren.

In bezug auf die Höhe der auf Checkrechnungen oder Zeitkreditoren liegenden Sparbeträge bestehen keine Anhaltspunkte, dagegen ist der Betrag der in den Portefeuilles der Banken befindlichen Obligationen auf Grund der Angaben über die Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes der Kreditinstitute bekannt. Unter Weglassung dieser finanziellen Verflechtungen innerhalb des Bankensystems sind in der Endkolonne der Übersicht nur die den Banken seitens des Publikums zugeleiteten Ersparnisse enthalten.

Gesamtüberblick über die Spartätigkeit bei den Banken

Jahres- ende	Spar- einlagen	Depositen- und Einlagehefte	Kassen- obligationen	Zusammen	Zu- nahme	Verände- rung der Kassen- obligationen in d. Porte- feuille der Banken	Publikums- sparen bei den Banken
In Millionen Franken							
1947	7 239	856	4 024	12 119	466	-113	579
1948	7 469	884	4 174	12 527	408	- 32	440
1949	7 915	967	4 438	13 320	793	119	674
1950	8 235	1 027	4 503	13 765	445	73	372
1951	8 605	1 081	4 744	14 430	665	32	633
1952	9 116	1 164	5 147	15 427	997	146	851
1953	9 786	1 291	5 450	16 527	1100	127	973
1954	10 478	1 433	5 663	17 574	1047	12	1035
1955	11 121	1 536	5 895	18 552	978	- 85	1063
1956	11 580	1 665	6 152	19 397	845	-136	981
1957	11 923	1 867	6 489	20 279	882	- 53	935
1958	12 729	2 194	7 404	22 327	2048	341	1707
1959	13 977	2 560	7 517	24 054	1727	157	1570

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß sich das Publikumssparen bei den Banken nach der letztjährigen Rekordexpansion auf 1570 Millionen Franken leicht zurückbildete. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren erreichte aber das Banksparen einen überdurchschnittlich großen Umfang.

Die regionale Gliederung des Banksparens ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Diese orientiert über den Bestand und die Bewegungen der Spar-, Depositen- und Kassenobligationengelder bei den Niederlassungen der Banken in den einzelnen Kantonen. Dabei sind auch die Beträge der Zentralkasse der Darlehenskassen und jene der Privatbanken berücksichtigt worden, was eine Erhöhung der Ersparnissumme um 39 Millionen auf 24 093 Millionen Franken zur Folge hat. Bei der Beurteilung der vorliegenden Zahlen darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß die Aufteilung der Spargelder nicht nach dem Domizil der Geldgeber, sondern nach demjenigen der Bankstellen vorgenommen wurde. Die räumlichen Grenzen des Tätigkeitsbereiches mancher Banken fallen nun aber nicht mit den Kantonsgrenzen zusammen, so daß Spargelder auch Banken anvertraut werden, deren Domizil sich außerhalb der Grenzen des Wohnkantons des Sparers befindet. Darauf hat die Interpretation der folgenden Tabelle Rücksicht zu nehmen.

Von Interesse ist die Feststellung, daß die Zuwachsrate des Banksparens, die sich letztes Jahr von 4,5% auf 10,1% erhöht hatte, wieder auf 7,7% zurückging. Die größten Sparbeträge vereinigten die Banken in

Die Spartätigkeit nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Kantone	Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassenobligationen und Kassenscheine zusammen			Zunahme 1959	
	1957	1958	1959	in Millionen	in
	in Millionen Franken			Franken	Prozent
Zürich	4 078,1	4 543,3	4 898,6	355,3	7,8
Bern	3 423,4	3 770,1	4 062,6	292,5	7,8
Luzern	780,1	838,3	912,6	74,3	8,9
Uri	75,2	87,1	94,6	7,5	8,6
Schwyz	298,9	331,2	354,0	22,8	6,9
Obwalden	78,7	85,0	88,9	3,9	4,6
Nidwalden	124,8	134,3	141,2	6,9	5,1
Glarus	127,4	136,4	144,3	7,9	5,8
Zug	160,3	176,5	178,9	2,4	1,4
Freiburg	515,3	560,3	602,8	42,5	7,6
Solothurn	783,8	849,1	892,6	43,5	5,1
Basel-Stadt	995,7	1 110,7	1 198,7	88,0	7,9
Basel-Land	497,1	546,4	598,3	51,9	9,5
Schaffhausen	241,2	262,9	280,1	17,2	6,5
Appenzell A.-Rh.	133,6	143,5	152,3	8,8	6,1
Appenzell I.-Rh.	52,1	56,1	60,6	4,5	8,0
St. Gallen	1 730,0	1 864,9	1 990,9	126,0	6,8
Graubünden	364,3	393,0	427,6	34,6	8,8
Aargau	1 559,9	1 704,0	1 814,6	110,6	6,5
Thurgau	811,8	875,8	927,8	52,0	5,9
Tessin	520,7	598,5	678,9	80,4	13,4
Waadt	1 358,7	1 479,8	1 574,2	94,4	6,4
Wallis	487,3	539,0	603,5	64,5	12,0
Neuenburg	415,7	455,4	474,2	18,8	4,1
Genf	700,9	824,9	940,0	115,1	14,0
Total	20 315,0	22 366,5	24 092,8	1 726,3	7,7

den Kantonen Zürich, Bern, St. Gallen, Aargau, Waadt und Basel-Stadt auf sich, und zwar 15,5 Milliarden Franken oder 64% des Sparvolumens. Auch hinsichtlich der absoluten Zunahmen standen diese Gebiete mit einem Betrag von 1,1 Milliarden Franken oder 62% an der Spitze. Die höchsten Zuwachsraten verzeichneten aber wiederum die Kantone Genf mit 14%, Tessin mit 13% und Wallis mit 12%.

i) Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Diese langfristige Geldbeschaffung der Banken hielt sich im Rahmen des Vorjahres. Daß sich der Betrag der ausstehenden Obligationen um 50 Millionen auf 1145 Millionen Franken erhöhte, war der Auflage zweier

Anleihen der Kantonalbanken zuzuschreiben. Die Pfandbriefdarlehen stiegen unter Berücksichtigung der Zentralkasse der Darlehenskassen um 101 Millionen auf 2457 Millionen Franken.

Die Zahl der Bankinstitute mit Obligationenanleihen reduzierte sich von 26 auf 24. Hingegen vermehrten sich die ausstehenden Anleihen von 70 auf 72.

Gruppe	Banken mit Obligationenanleihen					
	Anzahl Banken		Anzahl Anleihen		Betrag in Millionen Franken	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959
Kantonalbanken	13	13	49	51	973,5	1 026,1
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	7	7	14	14	111,2	111,2
b) Andere Lokalbanken	1	—	1	—	2,0	—
Übrige Banken	5	4	6	7	9,0	8,1
Zusammen	26	24	70	72	1 095,7	1 145,4

Wie der folgenden Übersicht zu entnehmen ist, stieg die durchschnittliche Verzinsung der Obligationenanleihen leicht auf 3,51%. Die Satzsteigerungen hatten im Jahre 1956 ihren Anfang genommen, doch schwächte sich die damals starke Zunahme dann von Jahr zu Jahr immer mehr ab. Die dichteste Besetzung wiesen die Zinssatzstufen von 3 und 3¼% auf.

Verteilung der Obligationenanleihen nach dem Zinsfuß

Zinsfuß in %	in Millionen Franken		
	1957	1958	1959
unter 2¾	1	1	1
2¾	6	6	6
3	349	330	326
3¼	231	229	294
3½	169	164	152
3¾	29	69	29
4	142	167	157
4¼	26	61	71
4½ und mehr	81	69	109
	1 034	1 096	1 145
Durchschnittliche Verzinsung	3,44%	3,49%	3,51%

Die zusätzliche Geldbeschaffung in Form von Pfandbriefdarlehen setzte sich im gleichen Umfang wie 1958 fort. Per Saldo resultierte eine Zunahme von 101 Millionen auf 2457 Millionen Franken, also rund das Doppelte jener der Obligationenanleihen. Mit Pfandbriefgeldern arbeiten die das Hypothekengeschäft pflegenden Institute, vor allem die Kantonalbanken und die Bodenkreditbanken mit einem Anteil von zusammen vier Fünfteln des gesamten Bestandes.

Gruppe	Bewegung der Pfandbriefdarlehen				Bestand 1959
	Zuwachs		Abgang		
	1958	1959	1958	1959	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	71,5	58,5	3,5	16,5	1 125,0
Großbanken	—	5,0	—	—	82,0
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	19,1	37,5	3,3	0,3	815,5
b) Andere Lokalbanken	5,2	13,7	—	1,9	260,8
Sparkassen	14,1	7,2	1,1	2,4	169,2
Zentralkasse der Darlehenskassen	—	—	—	—	4,0
Zusammen	109,9	121,9	7,9	21,1	2 456,5

Pfandbriefgelder fanden im Berichtsjahr bei 224 Banken Verwendung, wovon 85 eine Zunahme, 21 eine Abnahme und 118 einen unveränderten Bestand aufwiesen.

Gruppe	Zahl der Banken mit Pfandbriefgeldern					
	Vermehrung der Darlehen		Verminderung der Darlehen		Stand Ende	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959
Kantonalbanken	21	11	4	9	25	25
Großbanken	—	1	—	—	2	2
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	28	37	5	3	85	86
b) Andere Lokalbanken	18	19	—	3	59	58
Sparkassen	20	17	2	6	52	52
Zentralkasse der Darlehenskassen	—	—	—	—	1	1
Zusammen	87	85	11	21	224	224

Die Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken beschaffte sich neue Mittel im Betrage von 42 Millionen und konvertierte 129 Millionen Franken. Sie emittierte zwei Pfandbriefanleihen zu 3% mit einem Ausgabekurs von 99,4% + 0,6% Stempel von 18 Millionen (13 Millionen für Konversion und 5 Millionen neue Mittel) und 73 Millionen (66 Millionen für Konversion und 7 Millionen neue Mittel). Eine weitere Anleihe placierten die Mitgliedbanken kommissionsweise mit einem Zinsfuß von 3¼%

und einem Ausgabekurs von 99,4% + 0,6% Stempel, die neue Gelder im Nominalbetrag von 20 Millionen Franken einbrachte. Der AHV-Fonds konvertierte 50 Millionen Franken zu 3% bei einem Emissionskurs von 99,4% + 0,6% Stempel und gewährte zusätzliche 10 Millionen Franken zu den gleichen Bedingungen.

Die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute vergrößerte ihren Pfandbriefumlauf um 61 Millionen Franken, indem sie für 179 Millionen Franken neue Pfandbriefe ausgab und 118 Millionen Franken vorzeitig zur Konversion brachte. Die beiden neu placierten Anleihen beim Ausgleichsfonds der AHV lauteten auf Nominalbeträge von 46 Millionen und 15 Millionen Franken; die erstere wurde zu 3% und die letztere zu 3¼%, beide mit einem Ausgabekurs von 99,4% plus Titelstempel begeben.

k) Sonstige Verpflichtungen

Die Checks und kurzfälligen Dispositionen stiegen um 6,5 Millionen auf 50,6 Millionen Franken, wovon allein auf die Großbanken 40,7 Millionen Franken entfielen.

Die Zunahme der Tratten und Akzente um 37,6 Millionen brachte deren Bestand auf 78,1 Millionen Franken. Bei den Großbanken erhöhten sie sich um 13,7 Millionen auf 40,6 Millionen Franken.

Nach der VVO zum Bankengesetz ist in die Bilanz nur der buchmäßige Betrag der im Umlauf befindlichen Tratten und Akzente aufzunehmen. Der Gesamtbetrag der ausgestellten Tratten und Akzente erreichte 140,6 Millionen Franken, und zwar 93,6 Millionen bei den Großbanken, 35,4 Millionen bei den Übrigen Banken, 8,2 Millionen bei den Andern Lokalbanken, 2,8 Millionen bei den Kantonalbanken und 0,6 Millionen bei den Bodenkreditbanken.

IV. Die Aktiven

1. Überblick

Der im Frühjahr der Berichtszeit kräftig einsetzende Konjunkturaufschwung gab der Aktivseite der Bankbilanzen das Gepräge. Der hohe Kreditbedarf der Wirtschaft führte zu einer starken Ausdehnung der kommerziellen Bankenkredite, die außergewöhnliche Expansion der Bautätigkeit zu einer großen Nachfrage nach Baukrediten und Hypothekendarlehen. Demzufolge stiegen die Debitoren und Hypothekaranlagen zusammen im Laufe des Jahres 1959 um annähernd 3 Milliarden Franken, das heißt um einen Betrag, der der Ausweitung des Bilanztotals von etwa 3,5 Milliarden Franken nur relativ wenig nachsteht. Eine kräftige Zunahme verzeichneten ferner – zum Teil als Folge der Ausdehnung der öffentlichen Bautätigkeit – die Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Dergleichen stieg der Wertschriftenbestand, da die Banken, deren Liquidität zu Jahresbeginn hoch war und denen im Laufe des Jahres ein breiter Strom fremder Gelder zufließte, brachliegende Mittel anzulegen hatten. Auch tätigten die Kreditinstitute, in Ausnutzung der hohen Zinssätze an ausländischen Geldmärkten, in der ersten Jahreshälfte Anlagen bei ausländischen Korrespondenten. Da sie indessen diese Mittel zur Verstärkung der Zahlungsbereitschaft und zur Äufnung ihrer Kassenmittel auf Jahresende wieder zurück-

Bilanzpositionen	Aktiven			Prozentuale Verteilung		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken					
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	2 414	3 181	3 236	5,7	6,9	6,5
Coupons	34	36	29	0,1	0,1	0,1
Bankendebitoren	2 883	4 242	4 060	6,9	9,1	8,1
Wechsel	2 629	2 913	2 972	6,3	6,3	6,0
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	75	85	129	0,2	0,2	0,3
Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	10 702	10 696	12 314	25,4	23,1	24,7
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 489	1 587	1 797	3,5	3,4	3,6
Hypothekaranlagen	18 109	19 190	20 398	43,0	41,5	41,0
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	3 100	3 666	4 016	7,4	7,9	8,1
Übrige Aktiven	635	713	837	1,5	1,5	1,6
Nicht einbezahltes Kapital	14	10	16	0,0	0,0	0,0
Total	42 084	46 319	49 804	100,0	100,0	100,0

riefen, lagen die Bankendebitoren am 31. Dezember 1959 sogar etwas niedriger als zwölf Monate zuvor. Die leichte Zunahme der Position Kasse, Giro- und Postcheckguthaben steht teilweise mit diesen Entwicklungen im Zusammenhang. Keine ins Gewicht fallende Verschiebung liess beim Vergleich der Jahresendzahlen das Wechselportefeuille erkennen. Über die Veränderungen der Aktiven geben die beiden hier kurz kommentierten Tabellen einen allgemeinen Überblick; sie im einzelnen darzustellen, ist Aufgabe der folgenden Ausführungen.

Bilanzpositionen	Zunahme der Aktiven 1959	
	in Millionen Franken	in Prozent
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	55	1,7
Coupons	- 7	- 19,4
Bankendebitoren	- 182	- 4,3
Wechsel	59	2,0
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	44	51,8
Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	1 618	15,1
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	210	13,2
Hypothekaranlagen	1 208	6,3
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	350	9,5
Übrige Aktiven	124	17,4
Total	3 479¹⁾	7,5

¹⁾ Ohne Veränderung des nicht einbezahlten Kapitals.

2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Die Kasse wurde, insgesamt gesehen, nur noch in bescheidenem Umfang geäufnet. So stieg der Vorrat an flüssigen Mitteln um bloß 57 Millionen Franken an. Ende 1959 machte die Kasse mit einem Bestand von 3260 Millionen Franken 6,5% der Bilanzsumme aus, dies verglichen mit 6,9% am Ende des

Gruppe	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben					
	1956	Veränderungen			Bestand	
		1957	1958	1959	1959	1959
in Millionen Franken						in Prozent der Bilanzsumme
Kantonalbanken	-25	164	310	-227	572	3,1
Großbanken	57	222	332	220	2 019	13,7
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	- 7	21	21	11	137	2,4
b) Andere Lokalbanken	3	13	30	6	154	4,7
Sparkassen	- 1	10	23	2	80	2,4
Darlehenskasse und Zentralkasse	-	3	10	4	46	2,1
Übrige Banken	19	9	50	41	252	9,9
Zusammen	46	442	776	57	3 260	6,5

Vorjahres. Der sich so ergebende Prozentsatz überragt allerdings noch weiterhin die entsprechenden, in den Jahren 1951 bis 1956 verzeichneten Vergleichsziffern, welche sich jeweils um 5% bewegt hatten. Außer den Kantonalbanken, die einen namhaften Rückgang um 227 Millionen Franken auswiesen, verstärkten sämtliche Bankengruppen ihre Kassenmittel; allerdings ging auch bei diesen Gruppen – mit Ausnahme der Großbanken, bei welchen das betreffende Verhältnis eine Verbesserung erfuhr, und der Bodenkreditbanken, wo es stabil blieb – der Anteil der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme leicht zurück.

Die durchschnittliche Ausdehnung der Kasse belief sich im Berichtsjahr auf nur knapp 2%; sie war das Ergebnis einer nach Bankengruppen sehr unterschiedlichen Entwicklung. Während die Zuwachsraten bei den Lokalbanken, den Sparkassen und den Darlehenskassen durchwegs unter 10% blieben, verzeichneten die Großbanken und die Übrigen Banken solche von 12 bzw. 19%. Der Anstieg bei den genannten Gruppen wurde jedoch weitgehend durch die starke Schrumpfung der greifbaren Mittel der Kantonalbanken um 227 Millionen Franken oder 28% wettgemacht. Diese hatten indessen im Vorjahr ihre Kasse um mehr als 300 Millionen Franken verstärkt. Als Folge der geschilderten Bewegungen ging der Anteil der Staatsinstitute an der Kasse sämtlicher Banken von 25 auf 18% zurück, wogegen die Quote der Großbanken innert Jahresfrist eine Zunahme von 56 auf 62% aufwies.

Den wichtigsten Bestandteil der Kasse bilden nach wie vor die Guthaben bei der Notenbank. Sie erreichten am Jahresende gegen 1,9 Milliarden Franken oder 58,0% der gesamten greifbaren Mittel. Auf die Banknoten entfielen 538 Millionen Franken oder 16,5%, auf die Postcheckguthaben 199 Millionen oder 6,1%. Die Position «Andere Kassenbestände» umfaßt vorab die Kasse der Niederlassungen von Großbanken im Ausland, die fremden Sorten sowie die Goldbestände der Banken; sie wird mit 632 Millionen Franken ausgewiesen und machte 19,4% der gesamten greifbaren Mittel aus.

Ein Blick auf die nachfolgende Tabelle läßt bei zwei Komponenten der Kasse starke Verschiebungen erkennen. Einmal ging der Anteil der Giroguthaben bei der Nationalbank innert Jahresfrist von 66,3 auf 58,0% wesentlich zurück, während sich die Anteilsquote der «Anderen Kassenbestände» stark, nämlich von 12,2 auf 19,4%, erhöhte. In den Vergleichsquoten sowohl der Banknoten als auch der Postcheckguthaben traten keine stärkeren Veränderungen ein; sie waren allerdings etwas größer als am Vorjahresende.

Positionen	Zusammensetzung der Kasse			
	1956	1957	1958	1959
		in Millionen Franken		
Banknoten	414	464	496	538
Giroguthaben bei der Nationalbank	1 142	1 478	2 123	1 891
Postcheckguthaben	125	164	193	199
Andere Kassenbestände	305	321	391	632
Zusammen	1 986	2 427	3 203	3 260

Die Ausdehnung der Kasse um 57 Millionen Franken erklärt sich somit in erster Linie durch die Zunahme der « Anderen Kassenbestände »; sie hatte ihre Ursache vorab in einer Vermehrung des von den Großbanken gehaltenen Goldvorrates.

Die vier Komponenten der Kassenmittel sind von sehr unterschiedlicher Bedeutung. Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht, bewegte sich der Anteil der Giroguthaben bei der Notenbank an der gesamten Kasse zwischen 48 und 75%. Im Vergleich zum Vorjahr waren die betreffenden Quoten bei den Anderen Lokalbanken, den Darlehenskassen und den Übrigen Banken höher, bei den Kantonalbanken, den Großbanken, den Bodenkreditbanken und den Sparkassen dagegen niedriger. Durch diese Verschiebungen haben sich, von den Übrigen Banken abgesehen, die Quoten, mit denen die Giroguthaben beim Noteninstitut an der Kasse der einzelnen Bankengruppen partizipieren, einander angenähert. Die Sparkassen und die Darlehenskassen unterhalten weiterhin verhältnismäßig geringe derartige Guthaben, hingegen mehr Banknoten oder Postcheckguthaben, als dies für die Banken insgesamt der Fall ist, weil sie dazu durch ihre starke regionale Streuung gezwungen sind. Dagegen konzentriert die Gruppe der Übrigen Banken, welche eine Anzahl Institute mit erheblichem Auslandgeschäft erfaßt, für dessen Abwicklung kaum Barmittel benötigt werden, wie zuvor ihre

Gruppe	Banknoten	Zusammensetzung der Kasse			Zusammen
		Giroguthaben bei der Nationalbank	Postcheckguthaben	Andere Kassenbestände	
		Prozentuale Verteilung			
Kantonalbanken	25,6	59,3	10,0	5,1	100
Großbanken	12,0	57,2	2,7	28,1	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	30,6	49,6	16,5	3,3	100
b) Andere Lokalbanken	26,0	55,1	14,1	4,8	100
Sparkassen	27,2	48,1	22,9	1,8	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	40,3	37,6	18,5	3,6	100
Übrige Banken	10,4	74,9	6,4	8,3	100
Zusammen	16,5	58,0	6,1	19,4	100

flüssigen Mittel weitgehend bei der Notenbank und verfügt über nur geringe Bestände an Banknoten und unbedeutende Postcheckguthaben. Erwähnenswert ist im weitern die Tatsache, daß – während der Anteil von Banknoten und Postcheckguthaben im großen ganzen nur geringfügige Verschiebungen erfuhr – sich die Quote der «Anderen Kassenbestände» vor allem bei den Großbanken, in kleinerem Ausmaß auch bei den Kantonalbanken und den Übrigen Banken erhöhte.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Entwicklung der greifbaren Mittel der Banken während der Berichtsperiode kein einheitliches Bild zeigt. Wie schon im Vorjahr wurden die Veränderungen nicht allein durch ihre wichtigste Komponente, nämlich die Giroguthaben bei der Notenbank, bestimmt. Diese Gelder, die Ende 1958 2259 Millionen Franken betragen hatten, verzeichneten vorerst nach der üblichen, durch den Notenrückfluß am Jahresanfang bedingten Zunahme bis zum 20. Februar einen weiteren Anstieg auf 2919 Millionen Franken. In den folgenden Monaten, vor allem vom Sommer an, erfuhren sie eine ausgesprochene, nur von gelegentlichen kurzfristigen Ausdehnungen unterbrochene Kontraktion, und in der letzten Dezemberwoche nahmen sie zufolge der bereits erwähnten Vorkehrungen zur Äufnung der Kasse der Banken wieder sprunghaft zu.

Über die zeitlichen Veränderungen der Kasse orientiert auch folgende Aufstellung. In ihr sind die vierteljährlichen Bewegungen der Bestände der 62 monatlich berichtenden Banken ausgewiesen. Die stärkste Zunahme wurde mit 206 Millionen Franken im 4. Quartal registriert. Sie betraf praktisch ausschließlich die Großbanken; einer Ausdehnung der Kasse dieser Bankengruppe um 362 Millionen Franken stand eine Schrumpfung um 154 Millionen bei den Kantonalbanken gegenüber.

Zeitraum	Veränderungen der Kasse		
	Kantonalbanken	Großbanken	Lokalbanken und Sparkassen ¹⁾
	in Millionen Franken		
1. Quartal	150	- 31	- 6
2. Quartal	- 90	- 70	7
3. Quartal	- 133	- 41	- 4
4. Quartal	- 154	362	- 2
Ganzes Jahr	- 227	220	- 5

¹⁾ 29 größere Institute.

Über den Umsatz sowie den Kassen- und Postcheckverkehr sind für 1959 Angaben von 65 Instituten (8 Kantonalbanken, 21 Bodenkreditbanken, 11 Andere Lokalbanken und 24 Sparkassen sowie die Zentralkasse des Verbandes der Darlehenskassen) verfügbar.

Umsatz (beidseitiger Verkehr)	1958	1959	1958	1959
	in Millionen Franken		in Prozent des Gesamtumsatzes	
Gesamtumsatz	76 378	88 866	100	100
Kassenverkehr	9 175	9 878	12,0	11,1
Postcheckverkehr	4 875	5 220	6,4	5,9

Vom Gesamtumsatz der erfaßten Banken machte der Kassenverkehr 11,1% (im Vorjahr 12,0%) aus. Der Anteil des Postcheckverkehrs am Gesamtumsatz hat sich von 6,4 auf 5,9% gleichfalls etwas zurückgebildet.

3. Bankendebitoren

Die Bankendebitoren umfassen die Guthaben der Banken bei anderen Kreditinstituten mit Ausnahme der Giro Guthaben bei der Nationalbank. In der Berichtsperiode gingen sie, sofern wir den Vergleich auf die Jahresendbestände beschränken, seit Jahren erstmals wieder zurück. Ihre Abnahme betrug 182 Millionen, so daß sich deren Stand Ende 1959 auf 4060 Millionen Franken bezifferte. Davon waren 2152 Millionen Franken, das heißt 53%, Forderungen auf Sicht. Diese machten zusammen mit den anderen Bankendebitoren 8,2% der Bilanzsumme aus.

Art der Bankendebitoren	Bankendebitoren				Bestand	
	1956	Veränderungen			1959	1959 in Prozent der Bilanzsumme
		1957	1958	1959		
Auf Sicht	113	230	503	- 136	2 152	4,3
Andere Bankendebitoren	187	125	857	- 46	1 908	3,8
Zusammen	300	355	1 360	- 182	4 060	8,2

Auch 1959 gab in erster Linie die Entwicklung bei den Großbanken dem Gesamtverlauf der Bankendebitoren das Gepräge. Der Abbau der Guthaben der Großbanken bei anderen Kreditinstituten übertraf um 506 Millionen die entsprechende, teils beträchtliche Zunahme bei sämtlichen übrigen Bankengruppen, die sich auf insgesamt 324 Millionen Franken belief. Mit 2362 Millionen Franken vereinigten die Großbanken zwar nach wie vor mehr als die Hälfte der Bankendebitoren auf sich, doch entfielen auf sie nur noch 58% gegenüber 68% im Vorjahr. Die ausländischen Positionen machten bei den Großbanken über 80% ihrer Bankendebitoren aus, verglichen mit knapp drei Viertel Ende 1958.

Die Übrigen Banken wiesen ihrerseits einen Bestand an Guthaben bei anderen Banken von 716 Millionen Franken auf, was annähernd 18% des Gesamttotals aller Bankendebitoren entspricht. Bei diesen beiden Bankengruppen (Großbanken und Übrige Banken) bilden die ausländischen Bankenguthaben vielfach die Gegenposten kurzfristiger Auslandsverbindlichkeiten, indem die den betreffenden Instituten anvertrauten Banken- und Kundengelder teilweise wieder im Ausland angelegt sind. In der Zusammensetzung der ausländischen Bankendebitoren trat im Berichtsjahr eine Verschiebung ein, indem namentlich die Anlagen bei englischen und italienischen, aber auch bei französischen und deutschen Banken geäußert wurden. Hingegen verzeichneten jene bei amerikanischen Instituten eine kräftige Schrumpfung.

Bei den Kantonalbanken, den Lokalbanken und den Sparkassen spielen die Bankendebitoren traditionell eine eher untergeordnete Rolle. Sie belaufen sich jeweils auf nur wenige Prozente der Bilanzsumme und stellen zur Hauptsache Forderungen auf Korrespondenten im Inland dar. Während bei diesen Gruppen die Bankendebitoren und Bankenkreditoren üblicherweise betragsmäßig nicht stark voneinander abweichen, wogegen bei den Großbanken und den Übrigen Banken die Bankendebitoren deutlich überwiegen, haben auch Kantonalbanken und Lokalbanken im Berichtsjahr einen Teil ihrer brachliegenden Gelder bei ausländischen Banken angelegt. Folgende Aufstellung zeigt ferner, daß die Darlehenskassen, wie gewohnt, einen beachtlichen Überschuß der Bankendebitoren über die Bankenkreditoren aufweisen. Deren Bankenguthaben beliefen sich am Jahresende auf 280 Millionen Franken und waren Guthaben der einzelnen Kassen bei der Zentralkasse schweizerischer Darlehenskassen.

Gruppe	Bankendebitoren und Bankenkreditoren		
	Bankendebitoren	Bankenkreditoren	Überschuß der Bankendebitoren
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	456	316	140
Großbanken	2 362	1 642	720
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	63	47	16
b) Andere Lokalbanken	119	90	29
Sparkassen	64	11	53
Darlehenskassen	280	12	268
Übrige Banken	716	390	326
Zusammen	4 060	2 508	1 552

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Verteilung der Bankendebitoren zwischen Sicht- und Terminguthaben, aufgegliedert nach Bankengruppen.

Gruppe	Bankendebitoren			
	auf Sicht		andere	
	Veränderungen	Bestand	Veränderungen	Bestand
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	40	199	117	257
Großbanken	- 305	1 094	- 201	1 268
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1	42	8	21
b) Andere Lokalbanken	18	94	11	25
Sparkassen	7	32	23	32
Darlehenskassen	24	116	14	164
Übrige Banken	79	575	- 18	141
Zusammen	- 136	2 152	- 46	1 908

4. Wechsel

Nachdem die Wechselanlage in den zwei vorangegangenen Jahren stark zugenommen hatte, erfolgte in der Berichtsperiode ein nur langsamer Anstieg dieser Bilanzposition. Deren Ausdehnung machte mit 59 Millionen Franken nur etwa ein Fünftel jener von 1958 aus. Entgegen einer früher zu beobachtenden Tendenz waren für die Gesamtveränderung nicht die Bewegungen bei den Großbanken in erster Linie ausschlaggebend, obwohl die dieser Gruppe angehörenden Institute ungefähr sieben Zehntel des ganzen Wechselbestandes auf sich vereinigten; vielmehr blieb die Zunahme bei den Kantonalbanken mit 18 Millionen Franken nur wenig hinter dem Anstieg bei den Großbanken (25 Millionen) zurück. Bei den übrigen Bankengruppen ergab sich per Saldo eine Erhöhung um 16 Millionen Franken, welche aus einer Schrumpfung bei den Bodenkreditbanken und Ausdehnungen bei den Anderen Lokalbanken, den Sparkassen und den Übrigen Banken resultierte.

Gruppe	Wechsel				
	Veränderungen			Bestand	
	1957	1958	1959	1959	1959
	in Millionen Franken				
	in Prozent der Bilanzsumme				
Kantonalbanken	39	60	18	460	2,5
Großbanken	108	221	25	2 196	14,8
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	6	14	- 3	41	0,7
b) Andere Lokalbanken	5	7	13	149	4,5
Sparkassen	-	-	1	6	0,2
Zentralkasse der Darlehenskassen	3	-	-	11	3,2
Übrige Banken	63	- 18	5	120	4,7
Zusammen	224	284	59	2 983	6,0

Zeitlich erfolgte die Ausdehnung der Wechselanlage in einem unregelmäßigen Rhythmus. Wie den Monatsbilanzen entnommen werden kann, konzentrierte sich deren Erhöhung bei den Großbanken auf das zweite Quartal 1959; die Kantonalbanken dehnten ihre Wechselanlage im ersten Halbjahr aus. Auf die Ursachen dieser Mittelverlagerungen nach ausländischen Plätzen haben wir bereits hingewiesen.

Veränderungen des Wechselportefeuilles

Zeitraum	Kantonal-	Groß-
	banken	banken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	10	- 11
2. Quartal	18	108
3. Quartal	- 11	- 51
4. Quartal	1	- 21
Ganzes Jahr	18	25

Im Wechselbestand waren zu Ende des Berichtsjahres Schatzanweisungen des Bundes im Betrag von 780 Millionen Franken enthalten. Dieses Befundnis ließ im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um 27 Millionen erkennen, so daß die Anteilsquote der Banken am Gesamtbestand der ausgegebenen Schatzanweisungen, der im Jahre 1959 keine Veränderung erfuhr, innert Jahresfrist von 97 auf 94% sank.

Schatzanweisungen des Bundes

Jahre	Bestand am Jahresende		Veränderungen	
	ausgegebene Schatzanweisungen	bei den Banken	der ausgegebenen Schatzanweisungen	im Bestand der Banken
	in Millionen Franken			
1953	1 092	836	83	62
1954	1 091	844	- 1	8
1955	941	746	- 150	- 98
1956	843	675	- 107	- 71
1957	705	645	- 129	- 30
1958	831	807	126	162
1959	831	780	-	- 27

Ferner ging der Anteil der Schatzanweisungen des Bundes am gesamten Wechselbestand, welcher im Vorjahr auf 28% zugenommen hatte, wiederum leicht zurück; er belief sich am 31. Dezember 1959 auf 26%.

Der Bestand an Reskriptionen von Kantonen und Gemeinden erfuhr innert Jahresfrist praktisch keine Veränderung. Die bei den Banken liegenden Reskriptionen der Kantone nahmen allerdings von 17 auf 21 Millionen Fran-

Schatzanweisungen des Bundes und gesamter Wechselbestand

Jahre	Gesamter Wechsel- bestand	davon	
		Schatzanweisungen des Bundes	
		in Millionen Franken	in Prozent
1953	2 585	836	32
1954	2 311	844	37
1955	2 383	746	31
1956	2 416	675	28
1957	2 640	646	25
1958	2 924	807	28
1959	2 983	780	26

ken zu, jene der Gemeinden verringerten sich dagegen von 7 auf 3 Millionen Franken. Mit insgesamt 24 Millionen Franken fallen diese Bestände weiterhin nicht ins Gewicht.

5. Debitoren

Bedingt durch den Konjunkturanstieg, erfuhren die Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen, ohne die Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften) im Berichtsjahr eine sehr namhafte Ausdehnung um 1619 Millionen Franken. Der Anteil der Großbanken an dieser Vermehrung, die den von diesen Instituten ausgewiesenen Bestand an solchen Ausleihungen von 32,8 auf 36,8% der Bilanzsumme ansteigen ließ, belief sich auf rund 55%, jener der Kantonalbanken auf annähernd 18%. Bei der letztgenannten Gruppe waren Baukredite einerseits bzw. die Anderen Kredite andererseits ungefähr gleich stark an der Zunahme der Debitorensaldi beteiligt, während bei den Großbanken die Entwicklung überwiegend durch die Bewegung der Anderen Debitoren bestimmt war. Erwähnenswert ist ferner die Zunahme der Debitorensaldi bei den Übrigen Banken, welche sich auf 256 Millionen Franken stellte und praktisch ausschließlich die Anderen Debitoren betraf. Als Folge der gesteigerten Kreditfähigkeit stieg bei dieser Bankengruppe der Anteil der Debitoren an der Bilanzsumme von 38,8 auf 41,8%, während die Vergleichsquoten bei den anderen Gruppen keine großen Veränderungen verzeichneten.

Aus den monatlichen Zwischenbilanzen geht hervor, daß die Veränderungen bei den Kantonalbanken und Großbanken im zweiten Halbjahr besonders ausgeprägt waren. Diese Feststellung läßt den engen Zusammenhang der Entwicklung der Debitorensaldi mit dem Konjunkturverlauf erkennen,

Debitoren						
(Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse zusammen)						
Gruppe	Zunahme				Bestand	
	1956	1957	1958	1959	1959	1959
in Millionen Franken						
						in Prozent der Bilanz- summe
Kantonalbanken	389	148	- 35	290	3 372	18,5
Großbanken	420	292	-177	881	5 411	36,6
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	53	-37	- 4	67	737	13,0
b) Andere Lokalbanken	87	18	43	88	1 254	37,7
Sparkassen	21	- 4	- 7	31	277	8,2
Darlehenskassen und Zentralkasse	16	7	8	6	211	9,6
Übrige Banken	62	79	171	256	1 069	41,8
Zusammen	1 048	503	- 1	1 619	12 331	24,6

indem die Belebung der Wirtschaftstätigkeit sich bis in den Herbst hinein in ruhigen Bahnen vollzog, im letzten Vierteljahr aber ein beschleunigtes Tempo annahm.

Zeitraum	Zunahme der Debitoren			
	Kantonalbanken		Großbanken	
	1958	1959	1958	1959
in Millionen Franken				
1. Halbjahr	-47	35	-168	217
2. Halbjahr	12	255	- 9	664
Ganzes Jahr	-35	290	-177	881

In der Struktur der Debitoren hat sich nochmals eine leichte Verschiebung zugunsten der gedeckten Forderungen ergeben. Die gedeckten bzw. ungedeckten Debitoren machten 1959 für alle Banken zusammen 85,4% bzw. 14,6% aus, während die entsprechenden Sätze sich im Vorjahr auf 84,8% bzw. 15,2% gestellt hatten. Etwa 67% der Blankokredite entfielen auf die Großbanken, wogegen der Anteil dieser Gruppe an den gedeckten Debitoren nur 40% ausmacht. Für die Übrigen Banken stellten sich die Vergleichsquoten auf 7 bzw. 9%. Das Verhältnis der ungedeckten Debitoren zu den Debitoren insgesamt belief sich bei den Großbanken auf 22%, bei den Übrigen Banken auf 12%, während es bei den restlichen Bankengruppen durchwegs 10% nicht erreichte.

Die sich auf 10,5 Milliarden Franken belaufenden gedeckten Forderungen setzten sich aus rund 5,0 Milliarden hypothekarisch gesicherten und 5,5 Milliarden mit anderer Deckung ausgestatteten Ausleihungen zusammen. An

Zusammensetzung der Debitoren

Gruppe	ungedeckt	gedeckt	zusammen	ungedeckt	gedeckt	zusammen
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	272	3 100	3 372	8,1	91,9	100
Großbanken	1 207	4 204	5 411	22,3	77,7	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	52	685	737	7,0	93,0	100
b) Andere Lokalbanken	121	1 133	1 254	9,6	90,4	100
Sparkassen	10	267	277	3,7	96,3	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	7	204	211	3,1	96,9	100
Übrige Banken	128	941	1 069	12,0	88,0	100
Zusammen	1 797	10 534	12 331	14,6	85,4	100

den hypothekarisch gedeckten Debitoren waren die Kantonalbanken mit 43% beteiligt; der Vergleichssatz für die Großbanken berechnete sich auf 32%. Im weitern entfiel beinahe die Hälfte der mit anderer Deckung gesicherten Kredite auf die Großbanken, verglichen mit nur 17% für die Kantonalbanken.

Prozentuale Anteile der einzelnen Bankengruppen an den Debitoren

Gruppe	Insgesamt		davon mit		Gesamte Debitoren
	unge- deckt	mit Deckung	hypo- thekarischer Deckung	anderer Deckung	
Kantonalbanken	15,1	29,4	43,0	17,1	27,3
Großbanken	67,2	39,9	32,0	47,0	43,9
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	2,9	6,5	8,3	4,9	6,0
b) Andere Lokalbanken	6,7	10,7	10,9	10,6	10,2
Sparkassen	0,6	2,6	3,4	1,8	2,3
Darlehenskassen und Zentralkasse	0,4	1,9	1,4	2,5	1,7
Übrige Banken	7,1	9,0	1,0	16,1	8,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Nachfolgende Aufstellung läßt die im Vergleich zum Vorjahr stärkere Bedeutung der vom Bausektor ausgehenden Einflüsse auf das Debitoren-geschäft der Banken deutlich erkennen, auch wenn die Inanspruchnahme der gewährten Baukredite oft nur langsam erfolgte und neue Baukredite vorerst vielfach nur zu einem kleinen Teil in Anspruch genommen wurden. Im Berichtsjahr nahmen die beanspruchten Baukredite um 298 Millionen Franken zu und erreichten damit wieder den Stand von Ende 1957. Hiezu trugen sämtliche Bankengruppen bei. Diesem Zuwachs steht indessen eine Ausdehnung der Anderen Debitoren um 1321 Millionen Franken gegenüber, an wel-

chem gleichfalls alle Bankengruppen, jedoch vorab die Großbanken, an zweiter Stelle die Übrigen Banken beteiligt waren. Die ersteren verzeichneten eine Zunahme um 817 Millionen, und die Übrigen Banken erhöhten ihre Ausleihungen um 251 Millionen Franken. Die Bestände der beanspruchten Baukredite bzw. der Anderen Debitoren beliefen sich am Jahresende auf 1247 bzw. 11 084 Millionen Franken.

Gruppe	Zunahme der Debitoren		
	Beanspruchte Baukredite	andere Debitoren	Zusammen
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	149	141	290
Großbanken	64	817	881
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	38	29	67
b) Andere Lokalbanken	24	64	88
Sparkassen	15	16	31
Darlehenskassen und			
Zentralkasse	3	3	6
Übrige Banken	5	251	256
Zusammen	298	1 321	1 619

Indessen hat der Anteil der Baukredite am gesamten Debitorenbestand im Berichtsjahr wieder zugenommen. Er stellte sich mit 1247 Millionen Franken auf 10% der Debitoren, gegen 9% im Vorjahr und 12% im Jahre 1957. Die Erhöhung dieser durchschnittlichen Anteilsquote war dabei das Ergebnis einer nach Bankengruppen unterschiedlichen Entwicklung, wenngleich tendenzmäßig bei sämtlichen Bankengruppen eine Steigerung festgestellt werden kann. Die Kantonalbanken wiesen für 567 Millionen Franken beanspruchte Baukredite aus, gegenüber 418 Millionen vor Jahresfrist, wodurch deren Anteil am gesamten Debitorenbestand von 13,5 auf 16,8% zunahm. Auch die Sparkassen, bei welchen 1958 ein kräftiges Absinken des Anteils der Baukredite an den gesamten Debitoren festzustellen war, wurden im Baukreditgeschäft wieder stärker beansprucht. Die betreffenden Kredite standen mit 63 Millionen im Vergleich zu bloß 48 Millionen Franken im Vorjahr zu Buche. Sie machten damit wieder 22,7% der gesamten Debitoren aus.

Die Anderen Debitoren ließen im Jahre 1959, wie erwähnt, eine Ausdehnung um 1321 Millionen Franken erkennen, gegenüber nur 290 Millionen im Jahre 1958. Der Anteil der Großbanken und jener der Kantonalbanken am Gesamtbestand der Debitoren blieben mit 46 bzw. 25% im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil.

Gruppe	Debitoren		
	Total	davon	
		beanspruchte	Baukredite
in Millionen Franken	in Prozent		
Kantonalbanken	3 372	567	16,8
Großbanken	5 411	343	6,3
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	737	163	22,1
b) Andere Lokalbanken	1 254	97	7,7
Sparkassen	277	63	22,7
Darlehenskassen und Zentralkasse	211	5	2,3
Übrige Banken	1 069	9	0,8
Zusammen	12 331	1 247	10,1

Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, nahmen die hypothekarisch gedeckten Kredite um insgesamt 571 Millionen Franken zu. Diese Vermehrung folgt einer Abnahme um 96 Millionen im Vorjahr und zeigt, daß der Sicherstellung kommerzieller Ausleihungen durch die Hinterlage von Schuldbriefen weiterhin eine erhebliche Bedeutung zukommt; dies vor allem bei den Kantonalbanken, wo die Steigerung der gedeckten Debitoren um rund 250 Millionen Franken von einer Ausdehnung der hypothekarisch gesicherten Kredite um etwas über 200 Millionen Franken begleitet war. Hingegen machte die Zunahme der hypothekarisch gedeckten Ausleihungen bei den Großbanken mit rund 250 Millionen Franken lediglich einen Drittel der Ausweitung der gedeckten Debitoren aus.

Gruppe	Veränderung der	
	beanspruchten	hypothekarisch
	Baukredite	gedeckten Kredite
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	149	206
Großbanken	64	254
Lokalbanken		
a) Bodenkreditbanken	38	55
b) Andere Lokalbanken	24	30
Sparkassen	15	18
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	2
Übrige Banken	5	6
Zusammen	298	571

Die Bankstatistik gibt sodann über Anzahl und Höhe der eingeräumten Baukredite Auskunft. Im Laufe des Berichtsjahres nahm die Zahl der bewilligten Baukredite um 23%, deren Betrag sogar um 51% zu. Der durchschnittlich bewilligte Kreditbetrag hob sich auf 215 000 Franken und setzte damit – allerdings ruckartig – die Haussetendenz der vergangenen Jahre fort.

Die hier innert Jahresfrist erzielte Erhöhung von 39 000 Franken läßt jene des Vorjahres, die sich auf 16 000 Franken bezifferte, und noch ausgeprägter jene des Jahres 1957, die auf 8000 Franken gelaftet hatte, weit hinter sich. Die Mittelwerte differieren allerdings stark je nach Bankengruppe. Abgesehen von den Gruppen, bei welchen die Zahl der bewilligten Baukredite relativ gering ist, so daß einzelne Geschäfte den durchschnittlichen Betrag der Kredite stark beeinflussen können, und die daher beim Vergleich außer acht zu lassen sind, fluktuieren die Durchschnitte zwischen 137 000 Franken bei den Sparkassen und 455 000 Franken bei den Großbanken.

Gruppe	Baukredite			
	Prozentuale Veränderungen 1959			
	Anzahl bewilligte Kredite	Anzahl beanspruchte Kredite	in Millionen Franken	
		bewilligte	beanspruchte	
Kantonalbanken	21,6	23,4	47,7	35,8
Großbanken	42,9	38,7	51,1	23,0
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	15,7	14,5	51,3	30,4
b) Andere Lokalbanken	24,9	21,4	51,4	32,5
Sparkassen	15,7	18,0	70,0	30,8
Zusammen ¹⁾	23,3	-23,2	51,0	31,4

¹⁾ Einschließlich Darlehenskassen und übrige Banken.

Die Gegenüberstellung von beanspruchten und bewilligten Baukrediten läßt die offenen Kreditlimiten erkennen. Da die gewährten Baukredite eine Ausdehnung um 998 Millionen Franken und die beanspruchten Baukredite eine Zunahme um 297 Millionen Franken aufwiesen, verzeichneten die offenen Limiten eine Erweiterung um 701 Millionen Franken. Sie stellten sich damit Ende 1959 auf 1707 Millionen Franken, nachdem sie Ende 1958 1006 Millionen betragen hatten. Die neuerliche Ausdehnung erklärt sich unter anderem auch dadurch, daß in Ausnutzung der niedrigen Zinssätze auf dem Geldmarkt bei der Finanzierung mancher Bauprojekte vorerst auf kurzfristige Mittel abgestellt wurde. Obige Aufstellung gibt einen Überblick über die bei den beanspruchten bzw. bewilligten Krediten in den einzelnen Bankengruppen eingetretenen Veränderungen.

Die Debitoren bestehen einerseits aus Kontokorrentdebitoren und andererseits aus festen Vorschüssen und Darlehen. Die Übergänge zwischen diesen beiden Bilanzkategorien sind jedoch fließend, und die Institute behandeln die von ihnen gewährten Kredite je nach Landesgegend eher als Kredite in laufender Rechnung oder eher als feste Vorschüsse und Darlehen. Über die genaue Aufteilung in feste Vorschüsse und Darlehen einerseits und Konto-

korrentdebitoren andererseits orientiert im einzelnen der Tabellenanhang. Es geht aus den betreffenden Übersichten – insbesondere aus Tabelle 31 – hervor, daß sich die Kontokorrentdebitoren Ende 1959 auf 8946 Millionen Franken beliefen und innert Jahresfrist um 1367 Millionen erhöhten. Dabei machte wiederum die Zunahme der gedeckten Debitorensaldi um 1312 Millionen Franken den weitaus größten Teil der Steigerung aus.

Gruppe	Kontokorrentdebitoren					
	ohne Deckung	Zunahme mit Deckung	Zusammen	ohne Deckung	Bestände mit Deckung	Zusammen
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	10	179	189	218	1 814	2 032
Großbanken	24	736	760	826	3 343	4 169
Übrige Gruppen	21	397	418	270	2 475	2 745
Zusammen	55	1 312	1 367	1 314	7 632	8 946

Die festen Vorschüsse und Darlehen erreichten 3368 Millionen Franken. Hievon stellten 2892 Millionen Franken gedeckte Kredite und 476 Millionen ungedeckte Kredite dar. Über drei Fünftel der gedeckten Vorschüsse und Darlehen sind hypothekarisch sichergestellt. Die gedeckten Kredite erfuhren im Berichtsjahr eine Vermehrung um 135 Millionen Franken, die ungedeckten eine solche um 116 Millionen.

Am 1. Januar 1960 erreichten die Viehpfandverschreibungen bei 5656 (5666) Verschreibungen den Betrag von 22,8 Millionen Franken gegenüber 21,9 Millionen vor Jahresfrist.

6. Hypothekaranlagen

Die das ganze Konjunkturgeschehen im Berichtsjahr entscheidend beeinflussende außergewöhnliche Ausdehnung der Bautätigkeit wirkte sich auch auf den Bedarf an Hypothekarkrediten aus. Die Hypothekardarlehen nahmen im Berichtsjahr mit über 1,2 Milliarden Franken um 127 Millionen stärker als 1958 zu. Ihr Bestand wuchs bis Ende 1959 auf 20,4 Milliarden Franken an, welcher Betrag 41% der Bilanzsumme aller Institute ausmacht. An der Ausdehnung waren sämtliche Bankengruppen beteiligt, die Kantonalbanken allein mit rund der Hälfte. Der zeitliche Vergleich läßt bei allen Gruppen, mit Ausnahme der Sparkassen, im Jahre 1959 eine stärkere Ausdehnung der Hypothekaranlagen als im Vorjahr erkennen.

In den Bilanzen der Kantonalbanken, der Bodenkreditbanken, der Sparkassen und der Darlehenskassen nehmen die Hypothekaranlagen eine dominierende Stellung ein. Sie machten Ende 1959 56 bis 72% der Bilanzsumme aus. Diese Hundertsätze erfuhren für die genannten Bankengruppen in den vergangenen Jahren keine nennenswerten Verschiebungen.

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	Zunahme				Bestand	
	1956	1957	1958	1959	1959	1959
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	561	562	560	609	10 295	56,4
Großbanken	54	46	53	96	1 112	7,5
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	212	179	204	219	4 118	72,5
b) Andere Lokalbanken	77	30	83	94	1 219	36,7
Sparkassen	115	118	114	103	2 433	71,9
Darlehenskassen	82	66	54	72	1 176	64,3
Übrige Banken	3	3	13	15	45	1,7
Zusammen	1 104	1 004	1 081	1 208	20 398	41,0

Die vorstehenden Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die eigentlichen Hypothekardarlehen. Daneben werden auch feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung gewährt. Diese erhöhten sich im Berichtsjahr um 129 Millionen auf 1944 Millionen Franken. 1958 hatte ihre Zunahme 103 Millionen betragen. Somit verzeichneten die eigentlichen Hypothekaranlagen und die hypothekarisch gesicherten Vorschüsse zusammen einen Zuwachs von 1337 Millionen Franken, im Vergleich zu 1184 Millionen im Vorjahr.

Vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung wurde die private Bautätigkeit (ohne Privatbahnen und private Kraftwerke) für 1959 auf 2995 Millionen Franken veranschlagt. Die entsprechende Schätzung hatte sich 1958 auf lediglich 2273 Millionen belaufen. Damit ergab sich eine Steigerung des Bauvolumens um 32%. Demgegenüber fielen die neugewährten Hypothekardarlehen der Banken mit 1647 Millionen Franken im Jahre 1959 um 329 Millionen höher aus als das Vorjahresbetreffnis von 1318 Millionen Franken, was einer Zunahme um 25% entspricht. Damit sank das Verhältnis der neugewährten Hypothekardarlehen zu den Aufwendungen für die Erstellung privater Bauten von 58 auf 55%.

Private Bautätigkeit und neue Hypothekendarlehen der Banken

Jahre	Private	Neue Hypothekendarlehen ²⁾	
	Bautätigkeit ¹⁾	in Millionen Franken	%
1954	2 034	1 291	63
1955	2 384	1 392	58
1956	2 697	1 420	53
1957	2 676	1 324	50
1958	2 273	1 318	58
1959	2 995	1 647	55

¹⁾ Ohne Privatbahnen und private Elektrizitätswerke.

²⁾ In Prozent der privaten Bautätigkeit.

Die Erklärung für diese eher überraschende Senkung des genannten Prozentsatzes in einer Periode, da die Bautätigkeit eine kräftige Ausdehnung erfahren hat, liegt wohl in der Tatsache begründet, daß die Hypothekierung der in einem Jahr erstellten Bauten vielfach erst ins nachfolgende Jahr fällt, weshalb der für 1959 ermittelte Rückgang der Verhältniszahl in der Hauptsache durch die Schrumpfung des Bauvolumens des Vorjahres bedingt ist.

In den Anteilen der einzelnen Bankengruppen an den Hypothekaranlagen traten keine stark ins Gewicht fallenden Veränderungen ein. Geringfügigen Zunahmen der Anteilsquoten bei den Großbanken und den Anderen Lokalbanken standen ebensolche Abnahmen bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen gegenüber, während die übrigen Gruppen ihre Stellung zu behaupten vermochten. Nach wie vor stehen die Kantonalbanken weitaus an der Spitze. Sie gewährten 50,5% aller bankmäßigen Hypothekarkredite. Als nächste Gruppen folgen die Bodenkreditbanken mit 20,2% und die Sparkassen mit 12,0%.

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	9 126	9 686	10 295	50,4	50,5	50,5
Großbanken	963	1 016	1 112	5,3	5,3	5,4
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	3 695	3 899	4 118	20,4	20,3	20,2
b) Andere Lokalbanken	1 042	1 125	1 219	5,8	5,8	6,0
Sparkassen	2 216	2 330	2 433	12,2	12,2	12,0
Darlehenskassen	1 050	1 104	1 176	5,8	5,7	5,7
Übrige Banken	17	30	45	0,1	0,2	0,2
Zusammen	18 109	19 190	20 398	100,0	100,0	100,0

Die Banken finanzieren ihre Hypothekarkredite aus Spareinlagen, durch die Ausgabe von Kassenobligationen oder auf dem Wege langfristiger Geld-

Für die Finanzierung der neuen Hypothekendarlehen neu verfügbare Mittel

	Kantonal- banken		Bodenkredit- banken		Spar- kassen		Zu- sammen	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959
	in Millionen Franken							
Publikumsgelder								
Spareinlagen	435	620	108	200	89	176	632	996
Kassenobligationen	435	- 11	167	14	61	11	663	14
Zusammen	870	609	275	214	150	187	1 295	1 010
Geldaufnahmen								
Obligationenanleihen	48	52	13	-	-	-	61	52
Pfandbriefdarlehen	68	42	15	38	13	5	96	85
Darlehen AHV-Fonds	55	56	-	-	-	-	55	56
Zusammen	171	150	28	38	13	5	212	193
Total	1 041	759	303	252	163	192	1 507	1 203

Vermehrung der Hypothekaranlagen	560	608	204	220	114	103	878	931
Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung	48	65	8	8	2	2	58	75
Total	608	673	212	228	116	105	936	1 006

	Prozente der Hypothekendarlehen							
Publikumsgelder	143,1	90,5	129,7	93,9	129,3	178,1	138,3	100,4
Geldaufnahmen	28,1	22,3	13,2	16,6	11,2	4,8	22,7	19,2
Zusammen	171,2	112,8	142,9	110,5	140,5	182,9	161,0	119,6

aufnahmen (Obligationenanleihen, Darlehen bei den Pfandbriefzentralen und beim Ausgleichsfonds der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung). Da die Spargelder in der Hauptsache jederzeit von den Einlegern abgehoben werden können, dürfen sie nicht in vollem Umfang für die Finanzierung des langfristigen Hypothekarkredites Verwendung finden. Der Zufluß von Mitteln aus den erwähnten Quellen muß deshalb größer sein als die Vermehrung der Hypothekaranlagen. Aus der vorangehenden Tabelle ist ersichtlich, daß sich im Berichtsjahr sowohl der Hypothekenbestand der eigentlichen Hypothekarbanken (Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen) als auch die Spareinlagen und Kassenobligationengelder um je rund 1 Milliarde Franken erhöhten. Im Vorjahr hatte sich dagegen bei einer Ausweitung der Hypothekarkredite um 936 Millionen Franken der Zufluß an den genannten Publikumsgeldern auf 1295 Millionen belaufen. Nachdem 1957 sich die Vergleichszahlen beim damals angespannten Markt auf 917 Millionen für die Hypothekardarlehen, jedoch auf nur 453 Millionen Franken

mit Bezug auf den Zugang von Spargeldern (einschließlich Kassenobligationen) gestellt hatten – und so eine beachtliche Finanzierungslücke bestand –, hielten sich im Berichtsjahr der Zuwachs an Publikumsgeldern und die Zunahme der Hypothekendarlehen die Waage. In den drei Jahren 1957 bis 1959 stieg die Verhältniszahl dieser neuen mittel- und längerfristigen Publikums-gelder (Spareinlagen und Kassenobligationen) zum Zuwachs der Hypothekar-darlehen vorerst von 49,4 auf 138,3%, um hernach wieder auf 100,4% herab-zusinken. Was das Berichtsjahr im weiteren anbelangt, ist zu beachten, daß die Banken bis zum Sommer in der Abgabe von Kassaobligationen Zu-rückhaltung übten, so daß solche Gelder zum Teil auf Sparheften Anlage fan-den. Angesichts der hohen Hypothekarzusage war den Hypothekarbanken indessen an der Aufnahme langfristiger Gelder gelegen. Sie vermehrten den Bestand an solchen Mitteln um 192 Millionen Franken.

Die Rückzahlungen von Hypothekendarlehen seitens der Schuldner dehnten sich stark aus. Wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist, bedeut-et diese Entwicklung die Umkehr einer schon seit 1956 anhaltenden Ten-denz. So belief sich im Berichtsjahr der Abgang an Hypothekarkrediten auf 987 Millionen Franken gegen 662 Millionen im Vorjahre. Er ergab sich aus gänzlichen Rückzahlungen im Betrage von 644 Millionen und Abzahlungen in der Höhe von 343 Millionen Franken. Die gänzlichen Rückzahlungen überstiegen ihr Vorjahresbetreffnis um 266 Millionen, wogegen die Abzah-lungen lediglich 59 Millionen Franken höher lagen als 1958.

Jahre	Zuwachs an Darlehen	Hypothekaranlagen		Zusam- men	Abgang in Prozent des Zuwachses
		Abgang an Darlehen			
		gänzliche Rück- zahlungen	Abzah- lungen		
in Millionen Franken					
1953	1 416,6	463,2	220,3	683,5	48,2
1954	1 652,3	578,5	240,1	818,6	49,6
1955	1 827,8	622,3	272,5	894,8	49,0
1956	1 833,1	553,3	254,2	807,5	44,1
1957	1 712,7	457,9	285,6	743,5	43,4
1958	1 694,6	378,1	284,4	662,5	39,1
1959	2 118,5	644,2	343,3	987,5	46,6

Die voranstehende Übersicht und die nachfolgende Tabelle geben nicht über die Veränderungen bei den Darlehenskassen Auskunft, weil hierüber keine Angaben vorliegen.

Im Berichtsjahr erfuhren die inländischen Hypothekaranlagen eine Er-höhung um 1131 Millionen Franken. Sie ergab sich aus einem Zuwachs von

2119 Millionen und einem Abgang von 988 Millionen Franken. Zum Zuwachs trugen neue Darlehen im Betrage von 1647 Millionen und Darlehens-
erhöhungen im Umfange von 472 Millionen Franken bei. Der Abgang setzte
sich aus gänzlichen Rückzahlungen in der Höhe von 644 Millionen und Ab-
zahlungen im Werte von 344 Millionen Franken zusammen. Der Zugang be-
trug 11,6%, der Abgang 5,4% des Gesamtbestandes der Hypothekaranlagen
am Jahresanfang.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

	in Millionen Franken	in Prozent des Bestandes am Jahresanfang
Bestand am 1. Januar 1959	18 206,4	100
Zuwachs		
Neue Hypothekardarlehen	1 646,9	9,0
Darlehenserhöhungen	471,6	2,6
Zusammen	2 118,5	11,6
Abgang		
Gänzliche Rückzahlungen	644,2	3,5
Abzahlungen	343,3	1,9
Zusammen	987,5	5,4
Bestand am 31. Dezember 1959	19 337,4	106,2

¹⁾ Ohne die dem Verband schweizerischer Darlehenskassen angeschlossenen Kassen; dagegen sind die Zahlen der Zentralkasse inbegriffen.

Über die Entwicklung bei den drei Bankengruppen, die in der Haupt-
sache das Hypothekargeschäft pflegen, orientiert folgende Aufstellung.

Bewegung der Hypothekaranlagen in Prozent des Bestandes am Jahresanfang

	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken	Spar- kassen
Bestand am 1. Januar 1959	100	100	100
Zuwachs			
Neue Hypothekardarlehen	8,0	9,3	6,6
Darlehenserhöhungen	2,7	2,5	2,4
Zusammen	10,7	11,8	9,0
Abgang			
Gänzliche Rückzahlungen	2,7	4,3	3,0
Abzahlungen	1,7	2,1	1,6
Zusammen	4,4	6,4	4,6
Bestand am 31. Dezember 1959	106,3	105,4	104,4

Im Jahre 1959 erhöhte sich die Zahl der Hypothekendarlehen um über 5000 auf 665 000 oder um 0,8%. Da die gesamten Hypothekaranlagen der Banken, wie oben erwähnt, betragsmäßig stärker, nämlich um 6,2%, gestiegen sind, hat der Durchschnittsbetrag der Darlehen offenbar eine Zunahme erfahren müssen. Diese stellte sich auf rund 1600 Franken und ließ den genannten Durchschnittsbetrag von 29 200 auf 30 800 Franken ansteigen. Sämtliche Bankengruppen wiesen einen Anstieg der betreffenden Mittelwerte auf.

Inländische Hypothekaranlagen								
Jahre	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehens-kassen	Übrige Banken	Total
Anzahl Hypothekendarlehen								
1956	305 237	18 001	121 913	37 254	83 163	79 909	267	645 744
1957	307 068	19 156	122 403	37 338	83 529	81 352	282	651 128
1958	310 243	19 502	123 415	38 734	84 169	83 501	358	659 922
1959	311 992	20 061	123 824	39 548	84 246	85 023	352	665 046
Durchschnittsbetrag in Franken								
1956	28 052	50 828	28 840	27 176	25 228	13 514	51 071	26 632
1957	29 717	50 148	27 913	30 188	26 531	14 082	60 053	27 954
1958	31 221	51 959	31 594	29 044	27 684	14 414	84 369	29 226
1959	32 995	55 326	33 261	30 823	28 876	15 094	126 989	30 828

Auch 1959 ist eine detaillierte Untersuchung der Entwicklung des Hypothekarbestandes bei den einzelnen Banken, deren Hypothekaranlagen 20 Millionen Franken übersteigen, durchgeführt worden. Gegenüber dem Stand zu Beginn des Jahres wiesen von den insgesamt 121 erfaßten Instituten deren 86 am Jahresende eine Erhöhung und 32 eine Verminderung der Anzahl von ihnen gewährter Hypothekendarlehen auf, während bei 2 Bodenkreditbanken und 1 Sparkasse sich die Zahl der zurückgezahlten und jene der neu-gewährten Kredite die Waage hielten. In der Gruppe der Kantonalbanken war bei 21 Instituten eine Vermehrung und bei 6 eine Verminderung fest-zustellen. Bei den Bodenkreditbanken buchten 26 erfaßte Institute Erhö-hungen, 11 aber Senkungen und 2 keine Änderungen, während die entspre-chenden Zahlen sich bei den Sparkassen auf 23, 11 bzw. 1 stellten.

Betragsmäßig machten die gänzlichen Rückzahlungen für die 121 Ban-ken und Sparkassen zusammen rund 39% der neuen Darlehen aus. Bei 11 In-stituten blieb die Rückzahlungsquote unter 20%. Bei 84 Instituten waren gänzliche Rückzahlungen im Ausmaß von 20 bis 59% der neuen Hypothe-karanlagen festzustellen, während die 26 restlichen Banken Sätze bis zu 100% oder sogar noch höhere Sätze verzeichneten.

Neue Hypothekaranlagen und gänzliche Rückzahlungen von Hypothekendarlehen

Gruppe	Die gänzlichen Rückzahlungen betragen .. % der neuen Darlehen						Total
	0-19	20-39	40-59	60-69	70-100	über 100	
	Anzahl Banken						
Kantonalbanken	2	17	7	1	-	-	27
Großbanken	-	2	2	-	-	1	5
Bodenkreditbanken	6	12	12	4	5	-	39
Andere Lokalbanken	1	10	2	1	-	-	14
Sparkassen	2	8	11		7	2	35
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	1	-	5	-	-	1
Zusammen	11	50	34	11	12	3	121 ¹⁾

¹⁾ Alle Banken mit Hypothekaranlagen über 20 Millionen Franken.

Seit Jahren wird im Rahmen der Bankstatistik jeweils festgestellt, inwieweit sich die Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes der verpfändeten Liegenschaften bewegen. Eine solche Untersuchung wurde auch für das Jahr 1959 durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der für alle Banken zusammen ermittelte Prozentsatz mit 92,6% nochmals unverändert. Hingegen ergeben sich bei den Kantonalbanken und den Sparkassen geringfügige Senkungen, während der betreffende Hundertsatz für die Bodenkreditbanken leicht anstieg. Diese weitgehende Konstanz läßt erkennen, daß sich in der Verteilung der Hypothekarkredite nach dem Rang der Hinterlage, im gesamten gesehen, keine ins Gewicht fallenden Verschiebungen ergeben haben; auch die Darlehenserhöhungen erfolgten demnach im Rahmen der bankmäßig üblichen Belehnungsgrenzen.

Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes

in Prozent des Gesamtbestandes an Grundpfandforderungen

	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken	Spar- kassen	Alle Banken
Hypothekaranlagen	86,5	88,3	91,2	85,3
Feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung	7,9	2,1	1,5	7,3
Zusammen	94,4	90,4	92,7	92,6

Die Hypothekaranlagen zerfallen in zwei Kategorien: auf der einen Seite in Kredite, die durch vertraglich festgelegte Amortisationen allmählich abgetragen werden müssen, auf der andern Seite in Darlehen, für welche keine vertragliche Tilgungspflicht vereinbart ist. Bei diesen letzteren Krediten erfolgt allerdings vielfach eine freiwillige Amortisation der Darlehensschuld. Der Amortisationspflicht kann ihrerseits auf zwei verschiedene Arten Genüge

getan werden. Bei der einen Variante – den eigentlichen Amortisationshypotheken – ist, außer dem Zinsbetrag, jährlich ein vertraglich vereinbarter Prozentsatz der ursprünglichen Schuld zu tilgen, so daß sich Zins und Amortisation zusammen auf stetig abnehmende Beträge belaufen, weil sich das Zinsbetreffnis von Jahr zu Jahr verringert. Bei der zweiten Variante – den Annuitätendarlehen – bleibt die Gesamtbelastung über die ganze Tilgungsperiode hin konstant. Das Zinsbetreffnis wird zwar auch stetig kleiner, aber der Abtragungsbetrag steigt bei jeder Leistung um den Wert an, um welchen sich das Zinsbetreffnis ermäßigt. Der Gesamtbestand der amortisationspflichtigen Hypothekaranlagen belief sich Ende 1959 auf 8,4 Milliarden Franken, was 37,5% des Totals der Hypotheken entspricht. Die Verteilung auf die beiden Amortisationsarten ergab dabei folgendes Bild: die eigentlichen Amortisationshypotheken machten rund 4,4 Milliarden, die Annuitätendarlehen 4,0 Milliarden Franken aus.

Wie weiter oben festgestellt wurde, erreichten die Abzahlungen im Berichtsjahr einen Umfang von 343,3 Millionen Franken. Dieser Betrag entspricht 8,5% der mit Annuitäten ausgestatteten Amortisationshypotheken und 4,1% der gesamten amortisationspflichtigen Hypothekaranlagen. Die Tilgungsgewohnheiten sind je nach Landesgegend verschieden; stellt die Amortisationspflicht da die Regel dar, so bildet sie dort die Ausnahme. Diese Unterschiede gehen aus den vorstehenden Globalziffern jedoch nicht hervor. Es seien deshalb für die Kantonalbanken einige nach Regionen aufgegliederte, ergänzende Angaben in folgender Aufstellung festgehalten.

Amortisationspflichtige inländische Hypothekaranlagen¹⁾ der Kantonalbanken

Regionen	Gesamtbestand an Hypothekaranlagen ¹⁾	Amortisationspflichtige Darlehen			Amortisationspflichtige Darlehen in Prozent des Gesamtbestandes		
		Annui- täten- Darlehen	andere	Total	Annui- täten- Darlehen	andere	Total
		in Millionen Franken			Prozentzahlen		
Nordschweiz (einschl. Solothurn)	2 105,6	406,3	600,4	1 006,7	19,3	28,5	47,8
Ostschweiz							
Zürich und Thurgau	2 776,1	–	457,9	457,9	–	16,5	16,5
Übrige Ostschweiz ²⁾	915,0	0,1	44,4	44,5	0,0	4,9	4,9
Zentralschweiz	1 178,4	3,6	73,5	77,1	0,3	6,2	6,5
Bern und Freiburg	1 468,2	987,9	261,8	1 249,7	67,3	17,8	85,1
Westschweiz und Tessin	2 520,7	1 780,7	701,0	2 481,7	70,6	27,8	98,4
Graubünden	383,2	371,6	11,6	383,2	97,0	3,0	100,0
Zusammen	11 347,2	3 550,2	2 150,6	5 700,8	31,3	19,0	50,3

¹⁾ Hypothekaranlagen und feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung.

²⁾ St.Gallen, Appenzel A.-Rh., Appenzel I.-Rh. und Glarus.

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist die Amortisationspflicht im Kanton Graubünden, in der Westschweiz und im Tessin sowie in den Kantonen Bern und Freiburg am stärksten verbreitet. Für die Staatsinstitute der nord-schweizerischen Kantone, einschließlich Solothurn, beläuft sich die Vergleichsquote dagegen auf nur knapp 50%. In den Kantonen Zürich und Thurgau spielen Darlehensverträge mit Amortisationsverpflichtung eine nur untergeordnete Rolle; in der übrigen Ostschweiz und in der Zentralschweiz sind sie nur gelegentlich anzutreffen.

Regionale und lokale Usancen üben noch in anderer Richtung ihren Einfluß aus. Sie sind hinsichtlich der Ermittlung des Verkehrswertes der belehnten Objekte, für die Stückelung der Hypotheken und für die Parzellierung der verpfändeten Liegenschaften von Bedeutung, was sich in nach Landesgebenden sehr unterschiedlichen Durchschnittswerten der Hypothekendarlehen auswirkt.

Nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Durchschnittsbeträge der inländischen Hypothekaranlage der Kantonalbanken. Sie berücksichtigt ausschließlich die eigentlichen Hypothekarkredite und läßt die hypothekarisch gedeckten festen Vorschüsse und Darlehen außer Betracht.

Durchschnittsbetrag der inländischen Hypothekaranlagen¹⁾ der Kantonalbanken

Regionen	Betrag in Franken
Nordschweiz (einschließlich Solothurn)	37 839
Ostschweiz	
Zürich und Thurgau	48 900
Übrige Ostschweiz ²⁾	25 641
Zentralschweiz	15 530
Bern und Freiburg	27 383
Westschweiz und Tessin	34 255
Graubünden	25 198
	Zusammen 32 995

¹⁾ Ohne feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung.

²⁾ St. Gallen, Appenzell A.-Rh., Appenzell I.-Rh. und Glarus.

Der Durchschnittsbetrag der von den Kantonalbanken gewährten Hypothekarkredite stellte sich am Jahresende auf 32 995 Franken. Er war damit wiederum etwas höher als im Vorjahr. In den Kantonen Zürich und Thurgau, in der Nordschweiz (einschließlich Solothurn) sowie in der Westschweiz und im Tessin liegen die Durchschnittswerte über dem gesamtschweizerischen Mittel. Nicht erreicht wird dieses in Bern und Freiburg, in der übrigen Ostschweiz sowie in Graubünden. Für die Kantonalbanken der Innerschweiz be-

lief sich die durchschnittliche Hypothekaranlage sogar nur auf 15 530 Franken. Hier müssen also die gewährten Kredite oftmals auf kleine Beträge lauten. In den nämlichen Gebieten ist auch die Amortisationspflicht verhältnismäßig schwach vertreten. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist allerdings darauf zu achten, daß es sich meistens um Durchschnitte für mehrere Kantone handelt. Innerhalb jeder Kantonsgruppe kann es Kantonalbanken geben, die, für sich allein betrachtet, Durchschnittsbeträge aufweisen, welche von den Gruppenmitteln stärker abweichen.

Auf dem Hypothekarmarkt erwies sich im Berichtsjahr die im Zuge der allgemeinen Zinsreduktion eingetretene Vereinheitlichung der Sätze für bestehende und neue Darlehen im I. Rang auf $3\frac{3}{4}\%$ als das die Entwicklung der Konditionen bestimmende Ereignis. Im Durchschnitt der mittleren und großen Kantonalbanken fiel der Satz für alte Kredite von Ende 1958 bis Juli 1959 von 3,84 auf $3,74\%$, um hernach auf diesem Niveau zu verharren. Bei den neuen Darlehen gestaltete sich der Satzverlauf insofern etwas verschieden, als die Sätze in der ersten Jahreshälfte einen deutlichen Rückgang verzeichneten und, nach einem vorübergehenden Stillstand im Sommer, im Herbst eine nochmalige Senkung aufwiesen. Innert Jahresfrist ging der Durchschnittssatz für erste Hypotheken im allgemeinen Wohnungsbau und auf gewerblichen Liegenschaften von 4,05 auf $3,76\%$ zurück, für landwirtschaftliche Hypotheken und für Darlehen auf Objekten des sozialen Wohnungsbaus von 3,95 auf $3,74\%$. Als Folge dieser Entwicklungen erfuhr die Zinsvergütung für die Hypothekarkredite der Banken von Ende 1958 bis Ende 1959 eine Verbilligung um durchschnittlich $0,10\%$, das heißt von 3,89 auf $3,79\%$. Die Verschiebung im Zinsgefüge der Hypothekardarlehen äußerte sich darin, daß am Jahresende wieder 83% der durch die Banken eingeräumten Darlehen zu $3\frac{3}{4}\%$ und nurmehr 10% zu 4% verzinst wurden, während die Vergleichsquote für den ersteren Satz Ende 1958 nur 50% ausgemacht hatte und weitere 38% auf mit einem Zins von 4% ausgestattete Darlehen entfallen waren. Wie aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich ist, wurden von den gegen 7,4 Milliarden Franken, welche 1958 auf die 4%-Stufe entfielen, lediglich 2,0 Milliarden Franken auf diesem Stand belassen. Ferner fällt auf, daß im Gegensatz zu den Vorjahren der Großteil der Darlehen auf eine bestimmte Satzstufe, nämlich von $3\frac{3}{4}\%$, entfällt.

Die von den Kantonalbanken vorgenommenen Satzanpassungen bewirkten für diese Bankengruppe eine Senkung des durchschnittlichen Zinssatzes für Hypothekardarlehen um $0,05\%$. Die anderen Gruppen, bei denen die Durchschnittsverzinsung Ende 1958 über jener bei den Kantonalbanken gelegen hatte, wiesen größere Satzsenkungen auf. So stellte sich die Satzreduk-

Hypothekaranlagen nach Zinssatzstufen¹⁾

Zinsfuß	1956	1957	1958	1959	1959
	in Millionen Franken				Prozentuale Verteilung
unter 3 1/2 %	125	66	36	32	0,1
3 1/2 %	15 809	11 039	738	529	2,6
3 3/4 %	809	5 322	9 572	16 968	82,8
4 %	394	1 254	7 361	1 983	9,7
4 1/4 %	32	359	913	783	3,8
4 1/2 %	21	136	592	164	0,8
über 4 1/2 %	8	26	75	43	0,2
Zusammen	17 198	18 202	19 287	20 502	100

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse des Verbandes schweiz. Darlehenskassen.

tion bei den Sparkassen im Durchschnitt auf 0,15%, womit diese ihr Zinsniveau an jenes der Staatsinstitute anglich. Eine Reduktion gleichen Ausmaßes verzeichneten die Großbanken, während die Satzanpassung bei den Bodenkreditbanken genau mit jener für die Banken insgesamt übereinstimmt. Die Übrigen Banken wiesen mit einer Abnahme der durchschnittlichen Verzinsung ihrer Hypothekaranlagen um 0,29% die stärkste, die Darlehenskassen mit einer solchen um 0,04% die geringste Änderung auf.

Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen

Gruppe	1958	1959	Abnahme
	in Prozent		
Kantonalbanken	3,83	3,78	0,05
Großbanken	4,03	3,88	0,15
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	3,93	3,80	0,13
b) Andere Lokalbanken	3,99	3,89	0,10
Sparkassen	3,93	3,78	0,15
Darlehenskassen	3,81	3,77	0,04
Übrige Banken	4,61	4,32	0,29
Zusammen	3,89	3,79	0,10

Auch regional waren Stand und Entwicklung der Hypothekarverzinsung verschieden. Während in einzelnen Kantonen die durchschnittliche Verzinsung entweder unverändert blieb oder jedenfalls keine nennenswerte Verschiebung erfuhr, waren in andern Kantonen Anpassungen nach unten von teilweise über 1/4% festzustellen. Hierüber gibt Tabelle 45 des statistischen Anhangs Aufschluß.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, lag die durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen in 17 Kantonen bzw. Halbkantonen

unterhalb des Gesamtmittels von 3,79%; in 8 Kantonen bzw. Halbkantonen überstieg sie diesen Durchschnittssatz. Die tiefste Durchschnittsverzinsung ergab sich mit 3,73% in Genf und Appenzell A.-Rh., die höchste mit 3,95% im Tessin. Für die Beurteilung dieser Zahlen muß jedoch in Betracht gezogen werden, daß die Hypothekaranlagen nicht in allen Kantonen einheitlich zur Verbuchung gelangen. In einzelnen Landesgegenden werden Hypothekarkredite in der Form von festen Vorschüssen und Darlehen gewährt, welche in der betreffenden Tabelle keine Berücksichtigung gefunden haben. Ferner figurieren in verschiedenen Kantonen bloß erstrangige Titel unter den Hypothekaranlagen, in andern Kantonen dagegen auch nachstellige Schuldbriefe. Der Einbezug von Hypotheken zweiten oder höheren Rangs wirkt sich im Sinne eines Ansteigens der mittleren Verzinsung aus, so daß Kantone, in denen Nachgangshypotheken erfaßt werden, mit einem höheren Durchschnittszins in Erscheinung treten.

Die Senkung der Durchschnittsverzinsung im Berichtsjahr in den einzelnen Kantonen zeigt folgendes Bild:

Rückgang um ... %	Kantone
bis 0,05	Zürich, Luzern, Obwalden, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Thurgau, Neuenburg
0,06–0,10	Uri, Schaffhausen, Waadt
0,11–0,15	Bern, Graubünden
0,16–0,20	Fribourg
0,21–0,25	Schwyz, Solothurn, Aargau, Wallis
0,26 und mehr	Zug

Demnach stellte sich in 7 Kantonen und Halbkantonen die Zinssatzanpassung im Durchschnitt auf weniger als 0,05%. Auf die Gruppe mit Änderungen von 0,06 bis 0,10% entfielen drei und auf jene mit Rückgängen von 0,11 bis 0,15% zwei Kantone. Stärkere Senkungen im Ausmaß von 0,21 bis 0,25% traten in vier weiteren Kantonen ein, und zwar in Schwyz, Solothurn, Aargau und Wallis. In Zug machte die Zinsreduktion sogar 0,31% aus. Dagegen blieben im Vergleich zum Vorjahr die Sätze in drei Kantonen (Glarus, Baselland, Appenzell I.-Rh.) unverändert, während vier Kantone (Nidwalden, Baselstadt, Tessin und Genf) geringfügige Erhöhungen zu verzeichnen hatten.

Nach der gleichen Methode wie in früheren Jahren wurde die Gewinnmarge im Hypothekargeschäft ermittelt. 1959 ermäßigten sich die Zinskosten der das Hypothekargeschäft der Banken alimentierenden fremden Gelder (Publikumsgelder und Geldaufnahmen) im gewogenen Durchschnitt von 3,09 auf 2,98%. Für je 100 Franken hereingenommene fremde Gelder, die

dem Hypothekengeschäft zugeführt werden können, hatten demnach die Banken im Durchschnitt Fr. 2.98 zu vergüten. Sie erhielten, wie erläutert, eine im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig leicht reduzierte Verzinsung von Fr. 3.78 je 100 Franken Kreditbetrag. Die Spanne zwischen diesen beiden Ziffern, das heißt die Zinsmarge im Hypothekengeschäft, nahm damit im Vergleich zu 1958 von 0,78 auf 0,80% geringfügig zu. Durch eine Reduktion des Spargeldsatzes konnte die Zinsmarge demnach ungefähr auf dem Vorjahresstand gehalten werden. Leicht ermäßigten sich die aus dieser Marge zu bestreitenden Verwaltungsausgaben, nämlich von 0,59 auf 0,58%, so daß die den Banken verbleibende Gewinnspanne durchschnittlich von 0,19 auf 0,22% anstieg.

Berechnung der Zinsmarge

Positionen	1957	1958	
		Prozente	
Zinsbelastung für			
Spar- und Depositengelder	2,57	2,91	2,71
Kassen- und Anleiheobligationen	3,15	3,34	3,37
Pfandbriefdarlehen	3,24	3,27	3,24
Gewogener Durchschnitt	2,83	3,09	2,98
Hypothekarzins, im gewogenen Durchschnitt	3,62	3,87	3,78
Zinsmarge	0,79	0,78	0,80
Zinsbelastung durch Verwaltungsausgaben ¹⁾	0,60	0,59	0,58
Gewinnmarge	0,19	0,19	0,22

¹⁾ Nach der Bankstatistik 1959 wurde der Unkostenfaktor wie folgt berechnet: Bei den Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen betragen die Anlagen (Wechsel, Kontokorrentdebitoren, feste Vorschüsse und Darlehen, Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, Hypothekaranlagen und Wertschriften) 25 454 Millionen Franken davon Hypothekaranlagen 16 846 Millionen Franken Hypothekaranlagen in Prozent der Anlagen 66,2% Verwaltungskosten insgesamt 146,7 Millionen Franken Anteil des Hypothekengeschäftes an den Verwaltungskosten (66,2% der gesamten Verwaltungskosten) 97,1 Millionen Franken

Unter der Annahme, daß die fremden Gelder nur bis zum Bestande der Hypothekaranlagen (16 846 Millionen Franken) zur Berechnung herangezogen werden, betragen die auf das Hypothekengeschäft entfallenden Verwaltungskosten 0,58%.

Im weitern ist darauf hinzuweisen, daß die Berechnungsmethode auf der Annahme beruht, das Hypothekengeschäft werde ausschließlich mit fremden Mitteln finanziert.

Bei den drei in der Hauptsache im Hypothekengeschäft tätigen Bankengruppen wichen die Berechnungen vom oben genannten Durchschnitt ab. Während bei den Kantonalbanken und den Sparkassen eine Ausweitung der Gewinnmarge festzustellen ist, trat bei den Bodenkreditbanken eine Schmälerung ein.

Positionen	Kanton- banken	Zinsspanne	
		Bodenkredit- banken Prozente	Spar- kassen
Zinsbelastung	2,94	3,08	2,96
Hypothekarzins	3,78	3,80	3,78
Zinsmarge	0,84	0,72	0,82
Verwaltungsausgaben	0,60	0,58	0,46
Gewinnmarge 1959	0,24	0,14	0,37
Gewinnmarge 1958	0,16	0,18	0,33

Auf 1,53% der gesamten inländischen Hypothekaranlagen oder für einen Betrag von 343 Millionen Franken wurden die Zinsen nicht rechtzeitig bezahlt. Für ein Kapital von 270 Millionen waren sie drei Monate bis ein Jahr rückständig, und für 73 Millionen Franken standen sie seit mehr als einem Jahr aus. Die geschuldeten Zinsbeträge machten 10,8 Millionen Franken oder 0,05% der gesamten inländischen Hypothekaranlagen aus. Der Anteil der Rückstände an den gesamten Hypothekardarlehen hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Hingegen entwickelten sich die Verhältnisse regional ungleichmäßig. Bei der Beurteilung der verfügbaren Zahlen ist allerdings zu beachten, daß die in der Höhe der Quoten sich ergebenden regionalen Abweichungen wiederum teilweise Unterschiede in lokalen Usancen, und zwar in örtlichen Zahlungsgewohnheiten, zum Ausdruck bringen. Die folgende Tabelle ist deshalb vor allem hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung der Zinsrückstände von Interesse. Und da zeigt sich, daß der Prozentsatz der Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen sich im Berichtsjahr in vier Gebieten (Nordschweiz, Ostschweiz, Bern, Freiburg, Solothurn, West- und Südschweiz) zum Teil sehr beträchtlich ermäßigte.

Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen bei den Kantonalbanken					
Gebiete	1955	1956	1957	1958	1959
	in Prozent				
Nordschweiz	0,47	0,62	0,65	0,51	0,49
Ostschweiz	1,28	1,37	1,35	1,17	1,04
Zentralschweiz	2,94	3,15	2,84	2,32	2,32
Bern, Freiburg, Solothurn	3,63	3,82	3,65	3,83	3,50
West- und Südschweiz	2,46	2,81	2,22	3,28	2,09
Zusammen	1,96	2,14	2,18	2,10	1,74

7. Wertschriften

Eine neuerliche, namhafte Ausdehnung erfuhr im Berichtsjahr die Wertschriftenanlage der Banken. Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem die Zu-

nahme 594 Millionen Franken betragen hatte, stieg sie mit 371 Millionen zwar etwas weniger kräftig an. Diese Erhöhung ist – wie schon früher erwähnt – vornehmlich auf den Umstand zurückzuführen, daß die Banken, nachdem sie zu Jahresbeginn über eine hohe Kasse verfügten und die Kreditbeanspruchung durch die Wirtschaft und die öffentliche Hand bis zum Sommer hinter dem Zufluß von fremden Geldern blieb, in der ersten Jahreshälfte ihre Guthaben bei ausländischen Korrespondenten sowie ihre Wertschriftenbestände vermehrten. Während aber die ersteren, als Folge der teilweisen Heimschaffung dieser Gelder vor dem Jahresende, am 31. Dezember 1959 per Saldo eine Verminderung verzeichneten, erfolgte kein entsprechender Abbau der Wertschriftenanlage.

Von der Vermehrung um 371 Millionen Franken entfielen 177 Millionen auf die Kantonalbanken. Auch bei den übrigen Bankengruppen waren durchwegs Zunahmen festzustellen, so insbesondere bei den Lokalbanken um 80 Millionen, bei den Sparkassen um 35 Millionen und bei den Übrigen Banken um 25 Millionen Franken. Die Steigerung bei den Großbanken hielt sich mit 32 Millionen Franken im Vergleich zum Gesamtbetrag für alle Banken in engem Rahmen. Für die Banken insgesamt erhöhte sich der Anteil der Wertschriften an der Bilanzsumme von 8,1 auf 8,3%.

Gruppe	Wertschriften				Bestand	
	1956	Veränderungen			1959	1959 in Prozent der Bilanzsumme
		1957	1958	1959		
		in Millionen Franken				
Kantonalbanken	- 77	7	236	177	1 566	8,5
Großbanken	- 59	48	176	32	1 204	8,2
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	- 1	12	73	44	378	6,6
b) Andere Lokalbanken	- 12	5	46	36	323	9,7
Sparkassen	- 9	-17	3	35	314	9,3
Darlehenskassen und Zentralkasse	- 20	4	29	22	155	7,1
Übrige Banken	3	4	31	25	215	8,4
Zusammen	-175	63	594	371	4 155	8,3

Die Veränderung betraf vornehmlich inländische Titel. So wies die Anlage in schweizerischen Obligationen eine Zunahme um 306 Millionen, jene in schweizerischen Aktien eine solche um 49 Millionen Franken auf. Dagegen erhöhte sich der Bestand an ausländischen Papieren um lediglich 4 Millionen Franken, während die Zertifikate von Investmenttrusts bei einem Stand von nunmehr 16 Millionen Franken eine Ausdehnung um 12 Millionen erkennen ließen. Bei den schweizerischen Titeln betrafen die stärksten Verschiebun-

gen die Bankenobligationen, die einen Zuwachs um 157 Millionen Franken verzeichneten. Festzuhalten ist auch die Zunahme der Pfandbriefbestände sowie der Anlagen in Industrieobligationen, welche letztere damit zusammenhängen dürfte, daß im Berichtsjahr nochmals zahlreiche Kraftwerkankleihen am Markte aufgelegt wurden.

Zusammensetzung der Wertschriften (Inventarwert)

Art der Wertschriften	1956	1957	1958	1959	Zu-
					nahme
					1959
	in Millionen Franken				
Schweizerische Obligationen					
Bund und Bundesbahnen	975	1 031	969	971	2
Kantone	178	185	219	235	16
Gemeinden	126	142	193	214	21
Banken	865	812	1 153	1 310	157
Pfandbriefe	207	215	244	283	39
Andere	204	214	314	385	71
Zusammen	2 555	2 599	3 092	3 398	306
Schweizerische Aktien					
Banken	119	140	146	152	6
Finanzgesellschaften	45	54	56	71	15
Andere	106	103	116	144	28
Zusammen	270	297	318	367	49
Ausländische Obligationen	236	232	290	255	- 35
Ausländische Aktien	58	58	80	119	39
Zertifikate von Investment-Trusts	7	4	4	16	12
Gesamttotal	3 126	3 190	3 784	4 155	371
Davon					
Schweizerische Titel	2 825	2 896	3 410	3 765	355
Ausländische Titel	294	290	370	374	4
Zertifikate von Investment-Trusts	7	4	4	16	12

Die weitere Äufnung der Bestände an Kassenobligationen, welche sich 1956 und 1957 dadurch vermindert hatten, daß fällige Titel zum Inkasso präsentiert wurden, stellte sich auf 157 Millionen Franken. An der Zunahme waren die Kantonalbanken mit 75 Millionen und die Großbanken mit 36 Millionen Franken beteiligt. Sie verstärkte noch die finanzielle Verflechtung zwischen den einzelnen Instituten; diese war – wie der über eine Milliarde Franken ausmachende Bestand an Kassenobligationen in den Portefeuilles der Banken mit aller Deutlichkeit zeigt – bereits im Vorjahr sehr beträchtlich.

Bankobligationen im Portefeuille der Banken

Gruppe	Veränderungen			Bestand
	1957	1958	1959	1959
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	- 25	118	75	535
Großbanken	- 26	139	36	345
Lokalbanken	2	52	25	245
Übrige Gruppen	- 4	32	21	185
Zusammen	- 53	341	157	1 310

Als Folge dieser zusätzlichen Hereinnahme von Kassenobligationen ist der Anteil der Bankobligationen an der gesamten Wertschriftenanlage leicht (von 30 auf 31,5%) gestiegen.

Nachstehende Aufstellung gibt über die Verteilung der Wertschriftenbestände, aufgegliedert nach den einzelnen Titelgattungen, auf die verschiedenen Bankengruppen Aufschluß.

Gruppe	Wertschriften								Zusammen	
	Schweizerische Titel				Aktien	Total	Ausländische Titel	Investment-Trust-Zertifikate		
	Obligationen		Pfandbriefe	andere						
	Bund, SBB Kantone Gemeinden	Banken								
	in Millionen Franken									
Kantonalbanken	547	535	209	188	84	1 563	2	1	1 566	
Großbanken	380	345	44	8	147	924	268	12	1 204	
Lokalbanken										
a) Bodenkreditbanken	124	138	47	29	37	375	2	1	378	
b) Andere										
Lokalbanken	147	107	28	12	24	318	4	1	323	
Sparkassen	139	84	37	34	19	313	1	0	314	
Darlehenskassen und Zentralkasse	40	84	6	11	14	155	0	-	155	
Übrige Banken	43	17	14	1	42	117	97	1	215	
Zusammen	1 420	1 310	385	283	367	3 765	374	16	4 155	

Ende 1959 waren im eidgenössischen Schuldbuch Forderungen im Betrage von insgesamt 1805 Millionen Franken eingetragen, das ist ein praktisch gleich hoher Betrag wie vor Jahresfrist. Die folgende Übersicht läßt erkennen, wie sich die Eintragungen auf die einzelnen Gläubigerkategorien verteilen; sie zeigt, daß die Banken ihre Schuldbuchforderungen erhöhten.

Gläubigergruppen	Schuldbuchforderungen			
	1958	1959	1958	1959
	in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	680,9	680,7	37,7	37,7
Banken	123,5	134,8	6,8	7,5
Versicherungsgesellschaften	845,5	844,3	46,8	46,8
Pensions- und Fürsorgefonds	122,9	117,4	6,8	6,5
Andere Firmen und Private	35,7	23,1	1,9	1,5
Zusammen	1 808,5	1 805,3	100	100

Bei der Beurteilung der Zahlen über die Wertschriftenanlage ist zu berücksichtigen, daß den Titelbeständen die Inventarwerte zugrunde gelegt sind.

Da die Kursgestaltung auf die Bewertung von Einfluß ist, seien noch nachstehend die verschiedenen Börsenindexziffern angegeben:

	Index am Jahresende			
	1956	1957	1958	1959
Obligationenindex	97,1	92,8	99,8	97,0
Aktienindex	450,4	374,4	450,7	582,8
Index ausländischer Anleihen	87,9	90,6	94,9	94,6

8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften

Die Kredite der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden in der Bankstatistik unter verschiedenen Positionen erfaßt. Soweit sie in Form von Kontokorrentvorschüssen und festen Darlehen erfolgen, sind sie gemäß VVO zum Bankengesetz unter einer besondern Bilanzposition zu verbuchen. Solche Ausleihungen stellen jedoch nur einen Teil der der öffentlichen Hand gewährten Kredite dar. Um zu einem Gesamtbild zu gelangen, ist es notwendig, die Kontokorrentvorschüsse und Darlehen sowie die hereingenommenen Reskriptionen bzw. Staats- und Gemeindeobligationen, welche unter Wechseln bzw. Wertschriften figurieren, zu einem Gesamttotal zusammenzufassen.

Ende 1959 beliefen sich die in laufender Rechnung oder in der Form fester Vorschüsse öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährten Kredite auf rund 1,8 Milliarden Franken. Sie stiegen im Laufe des Jahres um 214 Millionen Franken. Diese Ausdehnung war das Ergebnis einer starken Zu-

nahme um 139 Millionen Franken bei den Kantonalbanken, einer geringeren, aber noch namhaften Steigerung bei den Großbanken und schwächeren Vermehrungen bei den andern Bankengruppen. Wie im Vorjahr stellte der Geldbedarf der schweizerischen Gemeinden an die Kantonalbanken hohe Ansprüche; aber auch die anderen Bankengruppen – vorab die Lokalbanken, die Sparkassen und die Darlehenskassen – dehnten ihre Ausleihungen aus.

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften

Gruppe	1958		1959	
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	1 051		1 190	
Großbanken	164		191	
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	108		116	
b) Andere Lokalbanken	32		39	
Sparkassen	127		143	
Darlehenskassen und Zentralkasse	121		138	
Übrige Banken	0		0	
Zusammen	1 603		1 817	

Im Vorjahr war in der Zusammensetzung der Kreditgewährung an die öffentliche Hand insofern eine Verschiebung festzustellen, als der Anteil der Obligationen von 39,4 auf 37,1% aller Kredite und langfristigen Ausleihungen der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften zurückging. Diese Bewegung setzte sich auch im Berichtsjahr fort, indem der betreffende Hundertsatz weiter auf 36,2% absank. Demgegenüber nahm die Bedeutung der Vorschüsse und Darlehen nochmals zu; ihre Quote wuchs von 40,7 auf 43,3% an. Da die Position Schatzanweisungen und Reskriptionen absolut einen Rückgang aufwies, entfielen auf sie am Ende des Berichtsjahres noch 20,5% des Gesamtbetrages der Kreditgewährung an öffentlich-rechtliche Körperschaften gegenüber 22,2% zwölf Monate zuvor.

Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften

Positionen	1958		1959	
	in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung	
Schatzanweisungen und Reskriptionen	831	803	22,2	20,5
Vorschüsse und Darlehen	1 519	1 701	40,7	43,3
Obligationen	1 382	1 420	37,1	36,2
Total	3 732	3 924	100	100

Die Zahl der Vorschüsse an Gemeinden verzeichnete im Berichtsjahr eine Zunahme um 621 auf 14 875, bei den Kantonalbanken allein um 244 auf 7368 und den Darlehenskassen um 213 auf 3543. Der Betrag der beanspruch-

ten Kredite erfuhr mit 124 Millionen eine etwa der Steigerung im Vorjahr entsprechende Zunahme, wodurch er auf insgesamt 1430 Millionen Franken gebracht wurde. Bei den Kantonalbanken bezifferten sich Zunahme und Bestand am Jahresende auf 74 bzw. 919 Millionen, bei den Darlehenskassen auf 17 und 138 Millionen Franken. Der Anteil der Staatsinstitute an der gesamten Kreditgewährung an Gemeinden stellte sich damit unverändert auf rund 65%.

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an Kantone und Gemeinden

Gruppe	Zahl		Anzahl Konti		Beträge in Millionen Franken		
	der Banken	Kantone	Gemeinden	Total	Kantone	Gemeinden	Total
Kantonalbanken	28	98	7 368	7 466	270,2	919,3	1 189,5
Großbanken	5	4	410	414	0,2	74,6	74,8
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	82	—	1 600	1 600	—	116,2	116,2
b) Andere Lokalbanken	69	1	512	513	0	39,2	39,2
Sparkassen	91	5	1 438	1 443	0,1	142,9	143,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	—	3 543	3 543	—	137,5	137,5
Übrige Banken	3	—	4	4	—	0,3	0,3
Zusammen	281	108	14 875	14 983	270,5	1 430,0	1 700,5
Durchschnittlicher Betrag der Darlehen in 1000 Franken	—	—	—	—	2 504,6	96,1	113,5

9. Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen

Es sei in den folgenden Ausführungen noch ein Gesamtüberblick über die Kredit- und Anlagetätigkeit der Banken sowie die Art der Finanzierung der neuen Geschäfte geboten. Dabei ist zu beachten, daß die einzelnen Bankengruppen gesamthaft zur Darstellung gelangen, wodurch nur die Netto-Veränderungen der betreffenden Gruppen, nicht aber die Bewegungen bei den einzelnen Instituten, welche sich unter Umständen kompensieren, berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr erfuhr die Kreditgewährung der Banken an die Wirtschaft und an öffentlich-rechtliche Körperschaften eine sehr kräftige Ausweitung um 1408 Millionen Franken, womit sich deren Gesamtbetrag Ende 1959 auf 3141 Millionen Franken stellte. Gleichzeitig dehnte sich die Wertschriftenanlage um 372 Millionen Franken aus, während die Guthaben bei andern Banken um 340 Millionen und die sonstigen Aktiven um 181 Millionen Franken zunahmen. Die neugetätigten Kredite und Anlagen beliefen sich damit auf 4034 Millionen Franken. Da die Banken ihre

Kassenmittel noch um 287 Millionen Franken vermehrten, ergab sich ein Gesamtbetrag von 4321 Millionen Franken, gegenüber 4538 Millionen im Vorjahr.

Positionen	Neue Kredite und Anlagen							Tota
	Kantonal- banken	Groß- banken	Boden- kredit- banken	Andere Lokal- banken	Spar- kassen	Dar- lehens- kassen	Übrige Banken	
Zuwachs des Kredit- volumens	in Millionen Franken							
Wechsel	18,7	24,3	-	12,9	0,9	-	6,1	62,9
Debitoren	289,7	881,2	64,5	89,7	31,9	6,0	282,0	1 645,0
Vorschüsse an öffentl.-rechtl. Körperschaften	139,4	27,2	7,5	7,9	16,0	16,7	-	214,7
Hypothekaranlagen	608,3	96,6	212,7	100,6	102,5	79,7	17,9	1 218,3
Zusammen	1 056,1	1 029,3	284,7	211,1	151,3	102,4	306,0	3 140,9
Zunahme der Wertschriften	176,9	31,5	43,0	38,2	34,6	21,4	26,8	372,4
Zunahme der Bankendebitoren	156,9	-	8,7	28,6	30,3	40,1	75,2	339,8
Zunahme der son- stigen Aktiven	19,6	97,8	3,8	4,8	2,8	2,1	50,2	181,1
Neugetätigte Ge- schäfte insgesamt	1 409,5	1 158,6	340,2	282,7	219,0	166,0	458,2	4 034,2
Aufnung der Kasse	-	219,3	10,6	6,0	1,8	4,8	44,0	286,5
Gesamttotal	1 409,5	1 377,9	350,8	288,7	220,8	170,8	502,2	4 320,7

Diesen 4321 Millionen Franken stand ein im Vergleich zu 1958 kräftig verringerter Zufluß an fremden Geldern in der Höhe von 3299 Millionen Franken gegenüber. Die Lücke wurde durch den Einsatz neuer eigener Mittel im Umfang von 279 Millionen und aus der Rückzahlung von Krediten oder der Realisierung von Aktiven stammenden Geldern im Betrage von 743 Millionen Franken geschlossen.

Die Anteile der einzelnen Finanzierungsquellen erfuhren in dem Sinne eine Verschiebung, daß die auf die fremden Gelder entfallende Quote von 91,0 auf 76,3% zurückging, während sich die die realisierten Aktiven und die neuen eigenen Mittel betreffenden Quoten von 5,8 auf 17,2% bzw. 3,2 auf 6,5% erhöhten.

Die Verhältnisse waren bei den einzelnen Bankengruppen allerdings recht verschieden. So variierte der Anteil der fremden Gelder zwischen 56,8% (Grossbanken) und 96,1% (Darlehenskassen), jener der realisierten Aktiven

Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen

Jahre	Neue Anlagen	Finanzierung aus						Zusammen
		fremden Geldern ¹⁾	realisierten Aktiven	neuen eigenen Mitteln	fremden Geldern ¹⁾	realisierten Aktiven	neuen eigenen Mitteln	
		in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung			
1954	2 415	1 854	488	73	76,8	20,2	3,0	100
1955	2 725	2 274	281	170	83,5	10,3	6,2	100
1956	2 857	2 392	322	143	83,7	11,3	5,0	100
1957	2 938	2 704	82	152	92,0	2,8	5,2	100
1958	4 538	4 129	263	146	91,0	5,8	3,2	100
1959	4 321	3 299	743	279	76,3	17,2	6,5	100

¹⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

zwischen 0% (Andere Lokalbanken, Sparkassen, Darlehenskassen und Übrige Banken) und 37,0% (Großbanken); es handelt sich bei den letzteren um einen Abbau von Bankendebitoren. Eine überdurchschnittliche Quote an neuen eigenen Mitteln war nur bei den Übrigen Banken zu verzeichnen.

Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
	in Millionen Franken							
Heranziehung von								
Fremden Geldern ²⁾	1 110,5	782,5	333,2	274,7	211,7	164,2	422,5	3 299,3
Aktiven	229,6	510,8	2,8	—	—	—	—	743,2
Neue eigene Mittel	69,4	84,6	14,8	14,0	9,1	6,6	79,7	278,2
Zusammen	1 409,5	1 377,9	350,8	288,7	220,8	170,8	502,2	4 320,7
	Prozentuale Verteilung							
Heranziehung von								
Fremden Geldern ²⁾	78,8	56,8	95,0	95,1	95,9	96,1	84,1	76,3
Aktiven	16,3	37,1	0,8	—	—	—	—	17,2
Neue eigene Mittel	4,9	6,1	4,2	4,9	4,1	3,9	15,9	6,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

²⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

Aus folgender Aufstellung geht deutlich hervor, daß die neuen fremden Gelder weder für alle Banken zusammen noch für die einzelnen Bankengruppen zur Finanzierung der neu getätigten Geschäfte und Anlagen – bei Weglassung der Äufnung der Kasse – ausreichten. Der Gesamtfehlbetrag stellte sich auf nahezu 1 Milliarde Franken, wobei die Hälfte dieses Betreffnisses auf die Großbanken entfiel.

Neue fremde Gelder und neue Kredite und Anlagen

Gruppe	Neue fremde Gelder ¹⁾	Neugetätigte Geschäfte ²⁾
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	1 089,4	1 409,5
Großbanken	671,6	1 158,6
Lokalbanken		
a) Bodenkreditbanken	327,2	340,2
b) Andere Lokalbanken	270,1	282,7
Sparkassen	209,8	219,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	163,2	166,0
Übrige Banken	349,9	458,2
Zusammen	3 081,2	4 034,2

¹⁾ Ohne sonstige Passiven.

²⁾ Neue Kredite und Anlagen ohne Äufnung der Kasse.

Wiederum wurde der Zuwachs an fremden Geldern weitgehend durch die Entwicklung der Publikumsfelder allein bestimmt. Im Vergleich zu 1958 beruhte dabei die Verlangsamung im Mittelzugang auf einem um rund 700 Millionen, von 1713 auf 1021 Millionen Franken, verminderten Anstieg der Checkgelder; im weiteren war sie darauf zurückzuführen, daß die Banken bis zum Sommer des Berichtsjahres für die Hereinnahme neuer Kassenobligationengelder wenig Interesse bekundeten, was die nur bescheidene Zu-

Zur Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen verwendete fremde Gelder

Positionen	Kantonal- banken	Groß- banken	Boden- kredit- banken	Andere Lokal- banken	Spar- kassen	Dar- lehens- kassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
	in Millionen Franken							
Bankenkreditoren	59,3	-39,9	6,3	13,4	-2,2	27,3	104,2	168,4
Publikumsfelder								
Checkrechnungen, Kre- ditoren auf Sicht und Zeit	281,9	342,0	56,2	99,9	19,1	12,4	209,5	1 021,0
Spareinlagen, Depo- sitenhefte	664,2	296,4	215,1	128,1	176,5	115,5	30,2	1 626,0
Kassenobligationen	-10,6	68,1	12,5	18,9	11,5	8,0	6,9	115,3
Zusammen	935,5	706,5	283,8	246,9	207,1	135,9	246,6	2 762,3
Obligationenanleihen	52,6	-	-	- 2,0	-	-	- 0,9	49,7
Pfandbriefdarlehen	42,0	5,0	37,1	11,8	4,9	-	-	100,8
Zusammen	1 089,4	671,6	327,2	270,1	209,8	163,2	349,9	3 081,2
Sonstige Passiven	21,1	110,9	6,0	4,6	1,9	1,0	72,6	218,1
Gesamttotal	1 110,5	782,5	333,2	274,7	211,7	164,2	422,5	3 299,3

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

nahme dieser Position um 115 Millionen gegenüber 916 Millionen Franken im Vorjahr erklärt. Spargelder, die üblicherweise in Kassenobligationen Anlagen gefunden hätten, wurden auf Sparhefte sowie, in geringerem Umfang, auf Depositenhefte abgedrängt und fanden dort zum Teil als Wartegelder Unterkunft, was sich im Anstieg dieser Gelder um 1626 Millionen Franken widerspiegelt. Im Rahmen der neuen Publikumsfelder erfuhr der Anteil der niedrig verzinslichen Mittel nochmals eine sehr kräftige Senkung. Während sich die Quote der Kundengelder auf Sicht und Zeit im Jahre 1958 nämlich auf 46 % belaufen hatte, stellte sie sich im Berichtsjahr auf nurmehr 37 %; weitere 59 % entfielen auf Spargelder (i. V. 30 %) und 4 % auf Kassenobligationen (i. V. 24 %).

Abschließend wird in einer weiteren Übersicht festgehalten, welche Aktien in neue Anlagen übergeführt bzw. abgebaut wurden. Die Tabelle läßt erkennen, daß es hier vor allem die Verminderung der Kasse bei den Kantonalbanken sowie die Reduktion der Guthaben der Großbanken bei anderen Instituten waren, welche das Gesamtbild der Entwicklung bestimmten.

Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen durch realisierte Aktiven

Positionen	Kantonal-	Groß-	Boden-	Andere	Spar-	Darlehens-	Übrige	Total
	banken	banken	kredit-	Lokal-	kassen	kassen	Banken	
in Millionen Franken								
Kasse, Giro- und Post- checkguthaben	226,7	-	-	-	-	-	-	226,7
Bankendebitoren	-	505,5	-	-	-	-	-	505,5
Wechsel	-	-	2,8	-	-	-	-	2,8
Sonstige Aktiven	2,9	5,3	-	-	-	-	-	8,2
Zusammen	229,6	510,8	2,8	-	-	-	-	743,2

V. Die Liquidität

1. Allgemeines

Nach Artikel 4 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen haben die Banken dafür zu sorgen, daß zwischen ihren greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven einerseits und ihren kurzfristigen Verbindlichkeiten andererseits ein angemessenes Verhältnis besteht. In den Artikeln 16 und 17 der VVO sind die Vorschriften über die Mindestliquidität der Banken zahlenmäßig festgelegt. Die Institute sind verpflichtet, einen Liquiditätsausweis zu erstellen.

Die gesetzlichen Liquiditätsvorschriften beziehen sich auf die Kassenliquidität sowie auf die allgemeine Liquidität, wobei unter Kassenliquidität das Verhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, unter allgemeiner Liquidität das Verhältnis der gesamten liquiden Mittel (greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu verstehen ist.

Die Begriffe greifbare Mittel, leicht verwertbare Aktiven bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten sind in den Artikeln 13 bis 15 der VVO im wesentlichen wie folgt definiert:

greifbare Mittel: Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben;

leicht verwertbare Aktiven: bei der Nationalbank diskontfähige oder verpfändbare Papiere, kurzfristige Guthaben bei Banken, innert drei Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und innert Monatsfrist fällige Guthaben aus Saison- und Rembourskrediten sowie Kontokorrentdebitoren, die durch bei der Nationalbank verpfändbare Obligationen gedeckt sind;

kurzfristige Verbindlichkeiten: Sichtgelder, innert Monatsfrist rückzahlbare fremde Gelder, Obligationen und Kassenscheine, innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzepte sowie 15% der nicht gekündigten Spareinlagen und Einlagen auf Depositen- und Einlageheften.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden in vier Stufen aufgeteilt, wobei die erste Stufe jenen Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten umfaßt, welcher 15% der gesamten Verbindlichkeiten nicht übersteigt. In der zweiten und dritten Stufe sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Höhe von

weiteren je 5% der gesamten Verbindlichkeiten eingereiht. Der 25% der gesamten Verbindlichkeiten übersteigende Betrag bildet die vierte Stufe der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Nach den Bestimmungen der VVO müssen die greifbaren Mittel ordentlicher Weise mindestens 2,5%, zusammen mit den leicht verwertbaren Aktiven mindestens 25% des auf die erste Stufe entfallenden Betrages der kurzfristigen Verbindlichkeiten ausmachen. Für die drei weiteren Stufen gelten, wie das folgende Schema zeigt, höhere Liquiditätssätze. Die Sätze der allgemeinen Liquidität betragen stets das Zehnfache der für die Kassenliquidität festgesetzten Prozentzahlen.

Stufen	Kurzfristige Verbindlichkeiten in der Höhe von... der gesamten Verbindlichkeiten	Kassenliquidität	Allgemeine Liquidität
		Vom Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten müssen die greifbaren Mittel ordentlicher Weise betragen	zusammen mit den leichtverwertbaren Aktiven mindestens
I	bis zu 15%	2,5%	25%
II	weiteren 5%	3,0%	30%
III	weiteren 5%	4,0%	40%
IV	über 25%	5,0%	50%

Bei der Berechnung der Liquidität können Kundenguthaben in fremden Währungen von den Verbindlichkeiten abgezogen werden, sofern diese Gelder auf den Namen der Bank, aber für Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ihm bekanntgegebenen ausländischen Bank angelegt sind und der Kunde sich damit unterschriftlich einverstanden erklärt hat.

Gruppe	in 1000 Fr.	In Abzug gebrachte Kundengelder	
		in Prozent	
		der gesamten Verbindlichkeiten der in Betracht fallenden Banken	der gesamten Verbindlichkeiten der ganzen Gruppe
Kantonalbanken	745	0,04	0
Großbanken	190 347	5,55	1,42
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	454	0,06	0,01
b) Andere Lokalbanken	33	0,02	0
Sparkassen	—	—	—
Darlehenskassen	—	—	—
Übrige Banken	98 349	17,45	4,80
Zusammen	289 928	4,10	0,71

Im Berichtsjahr haben 25 Institute von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, wobei Kundengelder im Betrag von 290 Millionen Franken in Abzug gebracht worden sind. Dies entspricht 4,1% der von den betreffen-

den Banken ausgewiesenen Verbindlichkeiten und 0,7% der gesamten Verbindlichkeiten aller Banken. Bei den Übrigen Banken erreichten diese Abzüge höhere Beträge; bei den Großbanken haben sie gegenüber dem Vorjahr abgenommen, während sie bei den anderen Gruppen, wie aus der vorstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist, praktisch belanglos waren.

2. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ende 1959 beliefen sich die gesamten Verbindlichkeiten der schweizerischen Banken und Sparkassen auf 45 539 Millionen Franken; hievon waren 14 964 Millionen im Sinne von Artikel 15 VVO kurzfristiger Natur.

Positionen	Kurzfristige Verbindlichkeiten					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	7 782	9 301	10 027	63,7	66,3	67,0
Bankenkreditoren	1 752	1 800	1 761	14,4	12,8	11,8
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	2 052	2 222	2 468	16,8	15,9	16,5
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	564	620	618	4,6	4,4	4,1
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	56	77	90	0,5	0,6	0,6
Zusammen ³⁾	12 206	14 020	14 964	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist; gekündigte innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen sowie Einlagen auf Depositenheften; innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine; innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzepte.

²⁾ Ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen und hereingenommene Reportgelder.

³⁾ Vor Abzug der gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven aufgenommenen Vorschüsse (1957: 55 Millionen, 1958: 25 Millionen, 1959: 40 Millionen Franken).

Erfahrungsgemäß verändert sich die Struktur der kurzfristigen Verbindlichkeiten von Jahr zu Jahr nur wenig. Eine leichte Verschiebung zeigten nochmals die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht, deren Anteil an den gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten von 66,3 auf 67,0% stieg. Im gleichen Ausmaß, von 15,9 auf 16,5%, hob sich die Quote von nicht gekündigten Spar- und Depositengeldern, was mit dem starken Zuwachs an Spareinlagen zusammenhängt. Diesen Steigerungen steht ein Rückgang der Anteilsquoten der Bankenkreditoren und der innert Monatsfrist fälligen Verbindlichkeiten gegenüber.

Die Quote der kurzfristigen an den gesamten Verbindlichkeiten ist bei den einzelnen Bankengruppen, entsprechend ihrem Geschäftscharakter, verschieden groß. Sie ist am höchsten bei den Übrigen Banken und den Großbanken, welche vorwiegend im kommerziellen Sektor tätig sind, am tiefsten bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen, die besonders das Hypothekengeschäft pflegen. Im einzelnen ergaben sich Ende 1959 folgende Relationen zwischen den kurzfristigen und den gesamten Verbindlichkeiten:

Gruppe	%
Bodenkreditbanken	13,7
Sparkassen	15,4
Kantonalbanken	18,1
Darlehenskassen	20,2
Andere Lokalbanken	26,7
Großbanken	60,8
Übrige Banken	66,6
Zusammen	32,8

Die Abweichungen zwischen den einzelnen Bankengruppen rühren aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der Bilanzpassiven her. Großbanken und Übrige Banken arbeiten in hohem Maße mit Sichtgeldern, wogegen bei den restlichen Gruppen die Spareinlagen den größten Posten ausmachen. Da die Sichtgelder vollumfänglich kurzfristige Verbindlichkeiten sind, die Spareinlagen jedoch nur zu 15% als solche gelten, ergeben sich die aufgezeigten erheblichen Unterschiede im Anteil der kurzfristigen an den gesamten Verbindlichkeiten.

Deutlich geht die unterschiedliche Struktur der kurzfristigen Verbindlichkeiten bei den einzelnen Bankengruppen aus der nachstehenden Tabelle hervor:

Prozentuale Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	Total
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	54,7	75,7	43,2	66,8	18,5	47,9	77,7	67,0
Bankenkreditoren	7,6	15,1	4,0	6,3	1,3	0,3	15,6	11,8
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	34,4	4,0	44,1	23,8	75,1	51,8	1,2	16,5
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	3,2	4,6	8,6	3,0	5,1	—	3,0	4,1
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	0,1	0,6	0,1	0,1	—	—	2,5	0,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

^{1) 2)} Vgl. entsprechende Fußnoten zu Tabelle S. 89.

3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Die greifbaren Mittel gemäß Artikel 13 VVO wurden am Ende des Berichtsjahres mit 3235 Millionen Franken, die leicht verwertbaren Aktiven im Sinne von Artikel 14 VVO mit 8209 Millionen ausgewiesen. Zusammen stellten sich die anrechenbaren liquiden Mittel somit auf 11 444 Millionen Franken gegenüber 10 901 Millionen Ende des Vorjahres. Nachdem 1958 eine entgegengesetzte Entwicklung zu beobachten gewesen war, verschob sich 1959 die Zusammensetzung des erwähnten Postens wieder etwas zugunsten der leicht verwertbaren Aktiven, indem deren Anteil an den gesamten liquiden Mitteln von 70,8 auf 71,8% stieg. Hierzu trugen die Kantonalbanken, die Lokalbanken, die Sparkassen und die Darlehenskassen bei, während bei den restlichen zwei Bankengruppen (Großbanken und Übrige Banken) die betreffenden Quoten eine Abschwächung erfuhren.

Gruppe	Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven					
	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	572	2 059	2 630	21,7	78,3	100
Großbanken	2 019	4 187	6 206	32,5	67,5	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	137	362	500	27,4	72,6	100
b) Andere Lokalbanken	154	454	608	25,3	74,7	100
Sparkassen	80	312	392	20,4	79,6	100
Darlehenskassen	21	161	182	11,5	88,5	100
Übrige Banken	252	674	926	27,2	72,8	100
Zusammen	3 235	8 209	11 444	28,2	71,8	100

Über die Zusammensetzung der greifbaren Mittel wurde bereits im IV. Kapitel (vgl. Seite 48 ff.) berichtet; die Gliederung der leicht verwertbaren Aktiven geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

Positionen	Leicht verwertbare Aktiven					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Diskontfähige Papiere ¹⁾	1 309	1 341	1 384	19,7	17,3	16,8
Verpfändbare Papiere ²⁾	2 858	3 313	3 482	43,1	42,8	42,2
Kurzfristige Guthaben auf Banken ³⁾	1 807	2 322	2 541	27,2	30,0	30,8
Andere Aktiven	660	769	862	10,0	9,9	10,2
Zusammen ⁴⁾	6 634	7 745	8 249	100	100	100

¹⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank diskontfähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen.

²⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank verpfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel.

³⁾ Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Guthaben auf Banken.

⁴⁾ Einschließlich verpfändete leicht verwertbare Aktiven (1959: 40 Millionen Franken).

Die leicht verwertbaren Aktiven stiegen in absoluten Beträgen um 504 Millionen auf 8249 Millionen Franken. Dabei verzeichneten die prozentualen Anteile der bei der Schweizerischen Nationalbank diskontier- und verpfändbaren Papiere eine erneute Senkung, während umgekehrt die Quote der kurzfristigen Bankguthaben von 30,0 auf 30,8% stieg.

Prozentuale Verteilung der leicht verwertbaren Aktiven

Gruppe	Diskont- fähige Papiere	Verpfänd- bare Papiere	Kurzfristige Guthaben auf Banken	Andere Aktiven	Total
Kantonalbanken	10,7	68,2	14,6	6,5	100
Großbanken	25,4	27,8	32,3	14,5	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	7,8	79,2	11,8	1,2	100
b) Andere Lokalbanken	13,2	60,9	21,4	4,5	100
Sparkassen	0,7	86,4	12,6	0,3	100
Darlehenskassen	—	1,6	98,4	—	100
Übrige Banken	0,6	8,1	80,0	11,3	100
Zusammen	16,8	42,2	30,8	10,2	100

Bei sämtlichen Bankengruppen waren gewisse Umschichtungen festzustellen. Sie fielen am deutlichsten bei den Kantonalbanken aus, wo der starken Abnahme der Quote der bei der Nationalbank diskont- und verpfändbaren Papiere eine Zunahme des Anteils der kurzfristigen Bankguthaben gegenüberstand.

Liquide Mittel¹⁾ und kurzfristige Verbindlichkeiten²⁾

Gruppe	Bestand Ende 1959		Veränderungen 1959	
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Liquide Mittel	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Liquide Mittel
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	3 071	2 630	253	87
Großbanken	8 117	6 206	247	133
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	722	500	114	42
b) Andere Lokalbanken	813	608	107	73
Sparkassen	484	392	38	49
Darlehenskassen	351	182	30	24
Übrige Banken	1 366	926	140	135
Zusammen	14 924	11 444	929	543

1) Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen.

2) Nach Abzug der aufgenommenen Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven.

Der Vergleich der liquiden Mittel von 11 444 Millionen mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten von 14 924 Millionen Franken zeigt, daß die Liquiditätsbereitschaft der Banken sich auch im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau gehalten hat.

4. Kassenliquidität

Aus den Mindestanforderungen an die Kassenliquidität, wie sie zu Beginn des Kapitels dargestellt sind, ergibt sich, daß das gesetzlich verlangte Mindestverhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten sich zwischen 2,5% als unterer und 4,475% als oberer Grenze hält. Der niedrigste Satz gilt für Institute, deren kurzfristige Verbindlichkeiten nicht mehr als 15% der gesamten Verpflichtungen ausmachen, der Maximalsatz für solche, deren sämtlichen Verbindlichkeiten kurzfristiger Natur sind.

Nachstehende Tabelle läßt erkennen, daß die geforderten Liquiditätssätze bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen dem erwähnten rechnerischen Minimum sehr nahe kommen, weil die kurzfristigen Verbindlichkeiten dieser Banken in der Regel 15% der gesamten Verbindlichkeiten kaum übersteigen. Andererseits sind die Mindestanforderungen, die an die Gruppe der Großbanken und der Übrigen Banken gestellt werden, vom theoretischen Höchstwert nur wenig entfernt.

Gruppe	Greifbare Mittel				Liquiditätsgrad		
	Ausgewiesen	Gefordert	Ausgewiesen	Gefordert	1957	1958	1959
	in Millionen Franken		in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten				
Kantonalbanken	572	86	18,62	2,80	689	1024	665
Großbanken	2 019	336	24,87	4,14	530	548	601
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	137	18	19,00	2,53	707	840	751
b) Andere Lokalbanken	154	26	18,98	3,16	595	677	601
Sparkassen	80	12	16,45	2,54	500	709	648
Darlehenskassen	21	9	6,10	2,65	225	222	230
Übrige Banken	252	58	18,47	4,25	390	396	435
Zusammen	3 235	545	21,68	3,66	545	616	592

Gesamthaft wurden am Jahresende knapp sechsmal mehr greifbare Mittel ausgewiesen, als gesetzlich verlangt waren. Der Liquiditätsgrad, das heißt die ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozenten der gesetzlichen Erfordernisse, verzeichnete innert Jahresfrist einen geringfügigen Rückgang von 616 auf 592%. Er resultierte aus Abnahmen im Verhältnis der geforderten zur vorhandenen Kasse, insbesondere bei den Kantonalbanken, den Lokalbanken sowie bei den Sparkassen, denen Zunahmen bei den Großbanken, den Darlehenskassen und den Übrigen Banken gegenüberstanden.

Den höchsten Liquiditätssatz wiesen Ende 1959 wieder – wie Ende 1957 – die Bodenkreditbanken auf, den niedrigsten die Darlehenskassen, deren Kassemittel sich aber weiterhin auf mehr als das Doppelte der geforderten Beträge beliefen.

5. Allgemeine Liquidität

Die gesetzlich verlangten Mindestrelationen betragen für die allgemeine Liquidität das Zehnfache der für die Kassenliquidität geltenden Minimalsätze, das heißt mindestens 25% und höchstens 44,75%. In Wirklichkeit erreichten die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel am Ende des Berichtsjahres 11 444 Millionen Franken oder 76,7% der kurzfristigen Verbindlichkeiten, während nach der gesetzlichen Vorschrift 5455 Millionen oder 36,6% gefordert waren.

Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen

Gruppe	Ausgewiesen Gefordert		Ausgewiesen Gefordert		Liquiditätsgrad		
	in Millionen Franken		in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten		1957	1958	1959
Kantonalbanken	2 630	861	85,66	28,04	281	324	305
Großbanken	6 206	3 357	76,45	41,36	185	185	185
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	500	184	69,19	25,42	241	297	272
b) Andere Lokalbanken	608	257	74,79	31,62	229	245	237
Sparkassen	392	123	80,28	25,33	277	303	319
Darlehenskassen	182	93	51,95	26,38	149	186	197
Übrige Banken	926	580	67,81	42,50	157	150	159
Zusammen	11 444	5 455	76,68	36,55	203	211	210

Der leichte Rückgang der Kassenliquidität widerspiegelt sich kaum in der Entwicklung der allgemeinen Liquidität. Für die Banken insgesamt blieb der Grad der allgemeinen Liquidität mit 210% gegenüber 211% Ende des Vorjahres praktisch stabil. Eine stärkere Veränderung wiesen, was die einzelnen Bankengruppen anbelangt, indessen die Bodenkreditbanken auf, bei denen der betreffende Koeffizient von 297 auf 272% zurückging. Auch die Kantonalbanken ließen eine gewisse Rückbildung ihres Liquiditätsgrades erkennen, während bei den Großbanken keine Veränderung eintrat. Drei Bankengruppen – nämlich die Sparkassen, die Darlehenskassen und die Übrigen Banken – erhöhten umgekehrt ihre Liquiditätsbereitschaft.

Obwohl der durchschnittliche Grad der allgemeinen Liquidität auf dem Vorjahresstand verblieb, traten in der Verteilung der Banken nach Liquiditätsstufen gewisse Verschiebungen ein. Die Zunahme der Anzahl der erfaßten Institute ließ die Besetzung der höchsten Stufe (über 300%) allerdings unberührt. Sonst aber setzte sich die schon im Vorjahr festgehaltene Verlagerung nach den oberen Stufen fort, während die mittleren und unteren Stufen (Liquiditätsgrad bis 200%) Ende 1959 nochmals schwächer belegt waren als ein Jahr zuvor. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß

die Zahl der den Mindestanforderungen bezüglich der liquiden Mittel nicht genügenden Institute innert Jahresfrist eine Verminderung um eine Einheit erfahren hat.

Liquiditätsgrad	Anzahl Banken			
	1956	1957	1958	1959
Über 300%	102	130	148	148
300 - 200%	102	116	139	154
200 - 150%	96	88	80	79
150 - 100%	88	71	50	41
Unter 100%	18	6	6	5
Zusammen	406	411	423	427

Die nachstehende Tabelle läßt ferner die zahlenmäßige Verteilung der Banken innerhalb der verschiedenen Gruppen auf drei Liquiditätsstufen erkennen. Daraus ist insbesondere zu ersehen, daß bei sämtlichen Bankengruppen, mit der Ausnahme der Übrigen Banken, die Besetzung der Stufe «unter 200%» entweder keine Änderung oder eine Abnahme erfahren hat.

Gruppe	Liquiditätsgrad					
	über 300%		300-200%		unter 200%	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959
	Anzahl Banken					
Kantonalbanken	17	17	10	10	1	1
Großbanken	-	-	2	2	3	3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	29	26	42	46	18	18
b) Andere Lokalbanken	23	19	23	31	34	29
Sparkassen	52	59	37	39	27	18
Darlehenskassen	-	-	-	-	2	2
Übrige Banken	27	27	25	26	51	54
Zusammen	148	148	139	154	136	125

Es sei abschließend noch darauf hingewiesen, daß bei der Beurteilung der Angaben über die Liquidität der Banken stets dem Umstand Rechnung getragen werden muß, daß diese Zahlen lediglich über die Liquiditätsverhältnisse am Jahresende Auskunft geben. Für einen andern Zeitpunkt des Jahres würde sich in vielen Fällen ein etwas abweichendes Bild ergeben. Diese Bemerkung hat im Berichtsjahr besonderes Gewicht, weil zahlreiche Institute auf Ende Dezember umfangreiche kurzfristige Auslandsanlagen heimschaffen, um ihre Kassenliquidität zu verstärken.

VI. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatz

Der Umsatz der Banken dehnte sich im Jahre 1959 neuerdings kräftig aus. Er erhöhte sich um 15,4%, das heißt doppelt so stark wie die Bilanzsumme (7,5%). Im vorangegangenen Jahre wichen die entsprechenden Zuwachsraten mit 9,2% bzw. 10,0% nur wenig voneinander ab. Wie sich der Umsatz im Berichtsjahr bei den einzelnen Bankengruppen ausgeweitet hat, geht aus nachstehender Tabelle hervor.

Gruppe	Umsatz in einfacher Aufrechnung				Betrag 1959
	1956	Vermehrung			
		1957	1958	1959	
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	8 909	7 127	315	12 074	118 865
Großbanken ¹⁾	63 258	54 019	54 446	81 652	531 972
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	663	655	- 169	2 096	16 122
b) Andere Lokalbanken	2 219	1 116	331	3 952	31 608
Sparkassen	364	400	139	322	5 668
Darlehenskassen	162	186	115	408	3 903
Übrige Banken	8 754	7 571	1 542	3 150	68 999
Zusammen	84 329	71 074	56 719	103 654	777 137

¹⁾ Die Umsatzzahlen der Großbanken beziehen sich nur auf vier Institute.

An der Umsatzvermehrung von 103,7 Milliarden Franken waren alle Bankengruppen beteiligt. Die Großbanken, auf welche 81,7 Milliarden Franken oder 78,8% – im Vorjahr 96,0% – der Gesamtzunahme entfielen, lagen wiederum mit Abstand an der Spitze. Es folgten die Kantonalbanken mit 12,1 Milliarden oder 11,6%. Eine Ausdehnung um weniger als eine Milliarde Franken verzeichneten lediglich die Sparkassen (+0,3%) und die Darlehenskassen (+0,4%). Mit 18,1% wiesen die Großbanken auch die relativ kräftigste Umsatzsteigerung auf. Bei sämtlichen anderen Bankengruppen lagen die betreffenden Wachstumsraten unter dem Durchschnitt von 15,4%. Von den beiden Gruppen der Lokalbanken wurde dieser Zuwachssatz indessen annähernd erreicht.

Die Umsätze sind weitgehend durch die Art der Geschäftstätigkeit bestimmt. Dies macht der Vergleich der Umschlagshäufigkeit mit dem prozentualen Anteil der Hypothekaranlagen an den gesamten Aktiven deutlich

ersichtlich, wobei als Umschlagshäufigkeit das Verhältnis zwischen Umsatz und Bilanzsumme verstanden wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt, daß Banken, die sich vorwiegend dem kommerziellen Geschäft widmen, das Bilanztotal öfter umsetzen als Institute, die sich hauptsächlich mit dem Hypothekengeschäft befassen. Für die Großbanken und die Übrigen Banken stellten sich die Umschlagsziffern für 1959 auf 51,0 bzw. 30,4. Bei den ersteren lag sie etwas höher, bei den letzteren etwas niedriger als im Vorjahr. Die entsprechenden Koeffizienten der Sparkassen, Darlehenskassen und Bodenkreditbanken bewegten sich demgegenüber nur zwischen 1,7 und 2,8. Verglichen mit 1958 haben sich diese letzteren Umschlagsziffern kaum verändert. Leicht erhöht hat sich die Umschlagshäufigkeit hingegen auch bei den Kantonalbanken und den Anderen Lokalbanken, die eine Zwischenstellung einnehmen, indem sie sowohl das kommerzielle Geschäft als auch das Hypothekengeschäft pflegen.

Gruppe	Bilanzsumme in Prozent des Umsatzes	Umschlags- häufigkeit der Bilanzsumme	Prozentualer Anteil der Hypo- thekaranlage an der Bilanzsumme
Sparkassen	59,7	1,7	71,9
Darlehenskassen	46,9	2,1	64,3
Bodenkreditbanken	35,2	2,8	72,5
Kantonalbanken	15,4	6,5	56,4
Andere Lokalbanken	10,5	9,5	36,7
Übrige Banken	3,3	30,4	1,8
Großbanken	2,0	51,0	7,5

2. Einnahmen

Dank der erneuten Konjunkturbelebung gestaltete sich die Ertragslage der Banken im Berichtsjahr wiederum sehr günstig. Der Bruttogewinn stieg um 81 Millionen auf 849 Millionen Franken. Die Zunahme war damit annähernd doppelt so groß wie im Vorjahr. Gegenüber 1950 ergibt sich eine Steigerung um 380 Millionen Franken, wobei die Jahre 1951, 1955 und 1957 bis 1959 einen Zuwachs von mehr als 40 Millionen Franken aufwiesen.

Zur Erhöhung der Bruttoeinnahmen trugen alle Bankengruppen bei, doch ergaben sich in den Zuwachsraten der einzelnen Gruppen größere Unterschiede. Die Steigerungssätze bewegten sich zwischen 4,7% bei den Sparkassen und 17,5% bei den Übrigen Banken. Als Folge dieser Entwicklung hat sich die Verteilung des Bruttogewinns auf die verschiedenen Bankengruppen gegenüber dem Vorjahr etwas verschoben. Während die vornehmlich im kommerziellen Geschäft tätigen Institute (Großbanken und Übrige

Banken) ihre Quoten abermals erhöhten, bildeten sich die Anteile der übrigen Bankengruppen, mit Ausnahme der Darlehenskassen, deren Verhältniszahl unverändert blieb, weiter leicht zurück. Nach wie vor entfiel die Hälfte des Bruttogewinns allein auf die Großbanken. Die Kantonalbanken vereinigten etwas mehr als ein Fünftel (22,2%) auf sich.

Gruppe	Bruttogewinn					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	175,3	175,8	188,7	24,4	22,9	22,2
Großbanken	341,4	365,0	408,6	47,5	47,5	48,1
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	49,8	50,9	54,8	6,9	6,6	6,5
b) Andere Lokalbanken	45,8	48,9	52,2	6,4	6,4	6,1
Sparkassen	26,9	27,7	29,0	3,7	3,6	3,4
Darlehenskassen	12,7	12,6	13,3	1,8	1,6	1,6
Übrige Banken	66,7	87,3	102,7	9,3	11,4	12,1
Zusammen	718,6	768,2	849,3	100	100	100

In der Zusammensetzung des Bruttogewinns traten gleichfalls Verschiebungen ein. Einen kräftigen Anstieg um 34,7 Millionen verzeichnete namentlich der Zinsensaldo; um diesen Betrag nahmen die Aktivzinsen stärker als die Passivzinsen zu. Der Anteil des Zinsensaldos am gesamten Bruttogewinn erfuhr indessen eine nur geringfügige Ausdehnung. Der Kommissionensaldo sowie der Ertrag der Wertschriften ließen beträchtliche Steigerungen erkennen, die eine Erhöhung der Anteilsätze dieser Gewinnkomponenten am Bruttogewinn zur Folge hatten. Eine Verringerung erfuhren dagegen die Anteilsquoten des Ertrags des Wechselportefeuilles und der übrigen Einnahmen.

Positionen	Bruttogewinn					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Zinsensaldo	328,5	313,6	348,3	45,7	40,8	41,0
Kommissionen (Saldo)	159,7	175,0	203,2	22,2	22,8	23,9
Ertrag des Wechselportefeuilles	104,4	117,5	117,9	14,5	15,3	13,9
Ertrag der Wertschriften	87,0	116,9	136,7	12,1	15,2	16,1
Übrige Einnahmen	39,0	45,2	43,2	5,5	5,9	5,1
Zusammen	718,6	768,2	849,3	100	100	100

Wie unterschiedlich die Bruttoerträge der einzelnen Bankengruppen zusammengesetzt sind, geht aus nachstehender Tabelle hervor. Im allgemeinen bildet der Zinsensaldo die wichtigste Ertragsquelle. Im Durchschnitt aller Banken machte er 41% der Bruttoeinnahmen aus, schwankte aber zwi-

schen 94% bei den Darlehenskassen und 24% bei den Übrigen Banken. Bei den Bodenkreditbanken, den Sparkassen und den Kantonalbanken lieferte der Zinsensaldo mehr als die Hälfte, bei den Großbanken über ein Drittel des Bruttogewinnes. Am geringsten war der Beitrag der Nettozinseinnahmen bei den Übrigen Banken, wo er nur knapp ein Viertel (24,3%) erreichte. Bei dieser Bankengruppe traten die Kommissionen, die 44% der Gesamteinnahmen lieferten, besonders stark hervor. Eine bedeutende Rolle spielten die Kommissionen ferner bei den Großbanken, wo sie 29% des Bruttogewinnes erbrachten. Ein weiteres Fünftel der gesamten Bruttoeinnahmen dieser Bankengruppe stammte aus dem Ertrag des Wechselportefeuilles.

Gruppe	Bruttogewinn					Zusammen
	Zinsensaldo	Kommissionen	Ertrag des Wechselportefeuilles	Ertrag der Wertschriften	Übrige Einnahmen	
Prozentuale Verteilung						
Kantonalbanken	52,4	12,3	7,7	23,0	4,6	100
Großbanken	34,3	29,0	19,7	11,1	5,9	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	63,0	9,9	2,9	21,5	2,7	100
b) Andere Lokalbanken	40,4	19,6	15,8	20,1	4,1	100
Sparkassen	57,0	3,3	0,7	35,8	3,2	100
Darlehenskassen	94,1	—	0,1	4,4	1,4	100
Übrige Banken	24,3	43,5	12,4	14,2	5,6	100
Zusammen	41,0	23,9	13,9	16,1	5,1	100

Bei Aktivzinsen von 1350 Millionen und Passivzinsen von 1002 Millionen Franken stellte sich der Zinsensaldo auf 348 Millionen Franken. Er bezifferte sich damit auf 26% der gesamten Zinseinnahmen, verglichen mit 25% im Vorjahr und 29% im Jahre 1957.

Gruppe	Zinsenkonto			Ertrag
	der Aktivzinsen	Zunahme der Passivzinsen	des Zinsensaldos	
in Millionen Franken				
Kantonalbanken	23,6	18,9	4,7	98,8
Großbanken	31,1	9,8	21,3	139,9
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	7,6	7,2	0,4	34,5
b) Andere Lokalbanken	6,1	4,4	1,7	21,1
Sparkassen	4,7	3,4	1,3	16,5
Darlehenskassen	2,8	2,2	0,6	12,5
Übrige Banken	10,4	5,7	4,7	25,0
Zusammen	86,3	51,6	34,7	348,3

In der Verteilung des gesamten Zinsertrages auf die einzelnen Bankengruppen traten gegenüber dem Vorjahr etwelche Verschiebungen ein. Namentlich ging der Anteil der Kantonalbanken von knapp einem Drittel im Vorjahr auf 28% im Berichtsjahr zurück, wogegen jener der Großbanken sich von 37 auf 40% erhöhte. Bei den übrigen Bankengruppen waren ebenfalls Veränderungen zu verzeichnen, doch hielten sie sich in engerem Rahmen.

Die Verbilligung der Fremdgelder, die in der ersten Hälfte des Berichtsjahres eintrat, widerspiegelte sich in einem beträchtlich schwächeren Anstieg der Passivzinsen als im vorangegangenen Jahre, in dem noch Satzverteuerungen zu verzeichnen waren. Die Zunahme war mit 5,4% auch geringer als die Ausweitung der Fremdgelder, die sich auf 7,2% belief. Dem Betrage nach stellte sie sich auf 52 Millionen gegenüber 160 Millionen Franken im Jahre 1958, in welchem die Vermehrung der Passivzinsen 20,3%, jene der fremden Gelder jedoch nur 10,5% betragen hatte. Die Aktivzinsen stiegen um 86 Millionen Franken oder 6,8%, verglichen mit 145 Millionen ein Jahr zuvor.

Über die Entwicklung der Aktivzinsen, der Passivzinsen und der fremden Gelder bei den einzelnen Bankengruppen im Berichtsjahr orientiert die nachstehende Zusammenstellung.

Gruppe	Prozentuale Vermehrung der		
	Aktivzinsen	Passivzinsen	fremden Gelder
Kantonalbanken	4,5	4,4	7,0
Großbanken	11,5	6,4	5,4
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	4,3	5,0	7,0
b) Andere Lokalbanken	6,6	6,0	9,4
Sparkassen	4,6	3,9	7,2
Darlehenskassen	5,0	4,9	7,8
Übrige Banken	24,8	26,8	17,8
Zusammen	6,8	5,4	7,2

Bei allen Bankengruppen, vor allem aber bei den Großbanken und den Übrigen Banken, war eine Zunahme des Zinsensaldos festzustellen. Bei den Bodenkreditbanken und den Darlehenskassen hielt sie sich in engen Grenzen.

Gruppe	Zunahme des Zinsensaldos		
	1957	1958	1959
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	4,4	-11,9	4,7
Großbanken	9,1	- 3,7	21,3
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	0,3	- 0,9	0,4
b) Andere Lokalbanken	0,6	- 0,2	1,7
Sparkassen	0,8	- 1,2	1,3
Darlehenskassen	0,6	- 0,2	0,6
Übrige Banken	2,9	3,2	4,7
Zusammen	18,7	-14,9	34,7

Der Ertrag der Kommissionen, der innert Jahresfrist um 16,1% auf 203,2 Millionen Franken anstieg, machte annähernd ein Viertel des Bruttogewinnes aus. Im Vorjahr war eine Zuwachsrate von 9,5% zu verzeichnen gewesen. Die Anteile der einzelnen Bankengruppen an den gesamten Einnahmen aus Kommissionen zeigten keine erheblichen Veränderungen. In etwas stärkerem Umfang nahm lediglich die Anteilsquote der Übrigen Banken zu.

Erstmals seit 1954 hat sich der Ertrag des Wechselportefeuilles praktisch nicht mehr erhöht. Mit 117,9 Millionen Franken lag er nur geringfügig – um 0,3 Millionen – über dem Stand des Vorjahres, als ein Zuwachs um 13,2 Millionen Franken zu verzeichnen gewesen war. Entsprechend bildete sich dessen Anteil am Bruttogewinn innert Jahresfrist leicht von 15% auf 14% zurück. Die Anteile der einzelnen Bankengruppen am Gesamtertrag des Wechselportefeuilles, worunter auch die Einnahmen aus dem Devisengeschäft gebucht werden, erfuhren etwelche Verschiebungen.

Der Wechselbestand der Banken belief sich Ende 1959 auf rund 3,0 Milliarden Franken oder 0,1 Milliarde mehr als im Vorjahr. Hievon waren 780 Millionen Franken oder 26% in Schatzanweisungen des Bundes angelegt, deren durchschnittliche Verzinsung sich auf 1,9% stellte. Der Bund begab Anfang 1959 Schatzanweisungen zu 1½ bis 2% bei Laufzeiten von 1 bis 2 Jahren. In Übereinstimmung mit der Zinsentwicklung am schweizerischen Geld- und Kapitalmarkt wurden die späteren Begebungen, bei unveränderten Laufzeiten, mit leicht niedrigeren Zinssätzen, nämlich mit 1⅓ bis 1⅞%, ausgestattet.

Der Ertrag der Wertschriften erhöhte sich im Berichtsjahr um 19,7 Millionen auf 136,6 Millionen Franken. Prozentual machte die Zunahme 16,9% aus. Diese Entwicklung hängt mit der kräftigen Ausdehnung

Schatzanweisungen des Bundes				
Zinsfuß	Ende 1956	Ende 1957	Ende 1958	Ende 1959
Prozentuale Verteilung				
Unter 2%	100	62,0	27,0	58,7
2%	–	10,2	26,7	22,4
Über 2%	–	27,8	46,3	18,9
Zusammen	100	100	100	100

des Wertschriftenbestandes und der dauernden Beteiligungen um insgesamt 350 Millionen Franken oder rund 10% zusammen. Dabei ist aber zu beachten, daß die Wertschriftenenerträge auch Kursgewinne oder -verluste enthalten, und daß ferner verschiedene Bankinstitute einen Teil ihres Wertschriftenenertrages auf Zinsenkonto verbuchen. Schließlich kann die Bewertung der Wertschriften – und damit deren Bestand – durch Abschreibungen wesentlich beeinflußt werden.

Gruppe	Zunahme	
	des Wertschriften-	des Wertschriften-
	bestandes	ertrages
in Millionen Franken		
Kantonalbanken	176,9	5,2
Großbanken	31,5	8,5
Lokalbanken	81,2	3,6
Sparkassen	34,6	0,2

Der Liegenschaftenertrag erreichte im Berichtsjahr den Betrag von 9,6 Millionen Franken, was gegenüber 1958 einer Erhöhung um 0,8 Millionen entspricht.

Die unter der Position « Verschiedenes » zusammengefaßten Einnahmen waren im Vergleich zum vorangegangenen Jahre um 2,8 Millionen niedriger und beliefen sich auf 33,7 Millionen Franken.

3. Ausgaben

Vom Bruttogewinn in der Höhe von 849 Millionen Franken wurden 608 Millionen oder 71,6% durch Verwaltungskosten einschließlich Steuern und Abgaben sowie Verluste und Abschreibungen absorbiert. Als Reingewinn verblieben damit 241 Millionen Franken oder 28,4% des Bruttoertrages. Im Jahre 1958 hatte sich der Reingewinn auf 214 Millionen Franken belaufen. Wie sich die Ausgaben zusammensetzen, geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

Positionen	Ausgaben					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankbehörden und Personal	291,4	316,4	337,5	56,0	57,1	55,5
Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen	24,0	26,0	29,9	4,6	4,7	4,9
Geschäfts- und Bürokosten	81,8	90,5	102,1	15,7	16,3	16,8
Emissionskosten für feste Anleihen	3,0	0,5	1,6	0,6	0,1	0,3
Steuern und Abgaben	59,6	61,1	67,6	11,4	11,0	11,1
Verluste und Abschreibungen	60,7	59,3	69,0	11,7	10,8	11,4
Zusammen	520,5	553,8	607,7	100	100	100

Wie in den Vorjahren beanspruchten die Ausgaben für Bankbehörden und Personal wiederum mehr als die Hälfte der gesamten Aufwendungen. Sie erhöhten sich innert Jahresfrist um 21,1 Millionen oder 6,7% auf 337,5 Millionen Franken. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben hat sich jedoch, im Gegensatz zur Entwicklung im vorangegangenen Jahre, von 57,1 auf 55,5% abgeschwächt. Den Wohlfahrtseinrichtungen wurden 29,9 Millionen, das heißt 3,9 Millionen Franken mehr zugewiesen als im Jahre 1958, wodurch deren Anteil an den gesamten Unkosten leicht von 4,7 auf 4,9% anstieg. Für Geschäfts- und Bürokosten wurden 16,8% der Gesamtausgaben oder 11,6 Millionen Franken mehr als 1958 aufgewendet. Steuern und Abgaben beanspruchten 67,6 Millionen Franken oder 6,5 Millionen mehr als 1958, wobei sich deren Anteil mit 11,1% jedoch kaum veränderte. Eine leichte Erhöhung verzeichneten ferner die Emissionskosten für feste Anleihen, die von 0,5 Millionen auf 1,6 Millionen Franken anwuchsen.

In der Zusammensetzung der Unkosten weisen die einzelnen Bankengruppen beträchtliche Unterschiede auf, doch bilden bei allen Gruppen die Ausgaben für Bankbehörden und Personal den größten Ausgabeposten. Deren prozentualer Anteil an den Gesamtaufwendungen schwankte zwischen 39% bei den Sparkassen und 59% bei den Kantonalbanken. Die Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen bewegten sich zwischen 2% (Darlehenskassen) und 5% (Großbanken), die Geschäfts- und Bürokosten zwischen 11% (Kantonalbanken) und 34% (Darlehenskassen).

Die Aufwendungen für Steuern und Abgaben fallen anteilmäßig bei den Sparkassen (21%) und den Bodenkreditbanken (19%) am stärksten, bei den Kantonalbanken (5%) am wenigsten ins Gewicht. Die relativ niedrige Quote bei den Kantonalbanken (Durchschnitt aller Banken 11%) erklärt sich aus der Sonderstellung dieser Institute, die indessen einen erheblichen Teil ihres Reingewinnes an die Kantone abliefern.

Für Verluste und Abschreibungen wurde ein erheblich höherer Betrag (11,4% der Gesamtausgaben) aufgewendet als im Vorjahr. Bei den Sparkassen und Kantonalbanken machte sie je rund ein Fünftel der Gesamtausgaben aus. Die entsprechenden Anteile der übrigen Bankengruppen lagen zwischen 5% (Darlehenskassen) und 13% (Übrige Banken). Diese Quoten widerspiegeln zum Teil die von den Instituten auf dem Wertschriftenportefeuille vorgenommenen Abschreibungen.

Gruppe	Ausgaben						Verluste und Abschreibungen	Total
	Bankbehörden und Personal	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen	Ge-schäfts- und Büro-kosten	Emissionskosten für feste Anleihen	Steuern und Abgaben			
	Prozentuale Verteilung							
Kantonalbanken	58,6	5,2	11,4	0,9	4,6	19,3	100	
Großbanken	58,0	5,4	16,9	—	11,5	8,2	100	
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	50,6	4,9	15,6	1,3	19,3	8,3	100	
b) Andere Lokalbanken	54,1	4,3	18,1	—	15,7	7,8	100	
Sparkassen	39,3	3,5	16,0	—	21,0	20,2	100	
Darlehenskassen	42,1	2,1	33,5	—	17,6	4,7	100	
Übrige Banken	48,6	3,6	23,5	—	11,5	12,8	100	
Zusammen	55,5	4,9	16,8	0,3	11,1	11,4	100	

Ende 1959 beschäftigten die Bankinstitute der Schweiz 26 668 Personen. Die Zunahme gegenüber Ende 1958 belief sich auf 957 Beschäftigte, wovon mehr als die Hälfte auf die Großbanken entfiel. Von der Gesamtzahl der Beschäftigten waren 20 304 bzw. 76% männliche und 6364 bzw. 24% weibliche Angestellte. Hievon waren 2495 Männer und 277 Frauen – die Sparkasseneinnehmer eingerechnet – lediglich im Nebenamt tätig.

Die nachfolgende Tabelle, welche die Banken nach dem Bestand ihres ständigen Personals gliedert, zeigt, daß bei den sieben größten Instituten

Personalbestand pro Bank	Personalbestand (ständiges Personal)							
	Anzahl Banken				Anzahl Beschäftigte			
	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
1	98	99	98	93	98	99	98	93
2-5	101	105	105	102	327	344	358	341
6-10	57	58	63	71	430	449	478	530
11-50	98	94	100	105	2 124	2 062	2 167	2 300
51-100	20	23	21	21	1 399	1 604	1 453	1 516
101-500	21	21	23	23	3 811	3 897	3 820	3 936
501-1000	2	2	3	3	1 558	1 588	2 143	2 160
über 1000	4	4	4	4	11 279	11 812	12 274	12 834
Zusammen	401	406	417	422	21 026	21 855	22 791	23 710

mit zusammen 15 000 Angestellten – das sind 63% des gesamten ständigen Bankpersonals – ein ungefähr gleich großer Teil der Angestelltenschaft in Stellung war wie in den Vorjahren.

Der Personalbestand vergrößerte sich innert Jahresfrist um 4%, während die Aufwendungen für Bankbehörden und Personal gleichzeitig um 6,7% anstiegen. Diese Gegenüberstellung läßt erkennen, daß die Personalbezüge im Bankgewerbe erneut eine Zunahme erfahren haben; sie war aber etwas schwächer als die im Jahre 1958 registrierte Steigerung. Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit errechnete Index der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe (Basis, 1939 = 100) verzeichnete einen Anstieg von 226 auf 232 oder um rund 3%.

Index der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe

Jahre	Männliche Angestellte	Weibliche Angestellte	Zusammen
1939	100	100	100
1946	151	145	150
1947	168	161	166
1948	178	171	177
1949	184	178	183
1950	187	180	186
1951	192	184	190
1952	196	188	194
1953	200	191	198
1954	202	193	199
1955	207	199	205
1956	212	203	210
1957	217	212	216
1958	226	222	226
1959	232	230	232

Die durchschnittlichen Monatsgehälter in den von den Erhebungen des BIGA erfaßten Banken sind aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Gruppe	Durchschnittliche Monatsgehälter in Franken		Erfaßte Angestellte Oktober 1959
	Oktober 1958 ¹⁾	Oktober 1959 ¹⁾	
Alle Banken			
männliche Angestellte	1 060	1 087	12 362
weibliche Angestellte	679	702	5 046
Kantonalbanken			
männliche Angestellte	1 134	1 161	3 040
weibliche Angestellte	695	700	928
Großbanken			
männliche Angestellte	1 040	1 061	6 414
weibliche Angestellte	669	689	2 825

¹⁾ Einschließlich der im Dezember ausgerichteten Zulagen.

Die Beiträge an die Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal beliefen sich auf 29,9 Millionen Franken, wozu weitere 7,5 Millionen kamen, die aus dem Reingewinn zugewiesen wurden. Mit insgesamt 37,4 Millionen Franken waren diese Beiträge und Zuweisungen um 5,0 Millionen höher als im Jahre 1958. Die Aufwendungen der Großbanken stellten sich auf rund 22 Millionen, jene der Kantonalbanken auf gegen 7 Millionen Franken. Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen wurden von insgesamt 238 Instituten ausgewiesen. Es handelt sich hier in der Hauptsache um Beiträge an Pensionskassen. In weiteren Fällen, die in der eben genannten Zahl nicht inbegriffen sind, dürften Banken und Sparkassen auch durch den Abschluß von Gruppenversicherungen Leistungen zum Zwecke der Altersfürsorge für ihr Personal erbringen.

Die Geschäfts- und Bürokosten nahmen um 11,6 Millionen oder 12,8% auf 102,1 Millionen Franken zu. Die Erhöhung war damit sowohl absolut als auch relativ stärker als im Vorjahr, was auf weitere erhebliche Investitionen zum Zwecke der Rationalisierung des Geschäftsbetriebes schließen läßt.

In ebenfalls stärkerem Umfang als im Jahre 1958 erhöhten sich die Steuern und Abgaben. Die Mehraufwendungen beliefen sich auf 6,5 Millionen, die Gesamtausgaben auf 67,6 Millionen Franken. Die Zunahme ging hauptsächlich zu Lasten der Großbanken.

Die Verluste und Abschreibungen machten insgesamt 69,0 Millionen Franken aus oder 9,7 Millionen mehr als ein Jahr vorher. An dieser Zunahme waren namentlich die Kantonalbanken und Großbanken beteiligt, deren Gesamtaufwendungen unter diesem Titel sich auf 24,1 Millionen bzw. 25,4 Millionen Franken stellten. Der Rest verteilte sich auf die Übrigen Banken (9,8 Millionen Franken), die Sparkassen (3,7 Millionen), die Bodenkreditbanken (2,8 Millionen), die Anderen Lokalbanken (2,8 Millionen) und die Darlehenskassen (0,4 Millionen). Über diese der Gewinn- und Verlustrechnung belasteten Beträge hinaus wurden weitere Verluste und Abschreibungen im Betrage von 1,4 Millionen Franken durch Heranziehung von Reserven gedeckt.

4. Reingewinn

Der Reingewinn der Banken fiel 1959 mit 241,5 Millionen um 27,0 Millionen Franken höher aus als im vorangegangenen Jahre. Dessen Zuwachsrate stieg damit von 8,3% im Jahre 1958 auf 12,6% an. Das Verhältnis von

Reingewinn zu Bruttogewinn hat sich ebenfalls gehoben, und zwar von 27,9 auf 28,4%. Die Sparkassen (+2,1%) und die Darlehenskassen (+2,0%) verzeichneten den deutlichsten Anstieg, wogegen einzig bei den Kantonalbanken eine geringfügige Verschlechterung in dieser Relation eintrat.

Gruppe	1957	1958	1959
Kantonalbanken	34,0	34,2	33,9
Großbanken	22,6	23,3	24,0
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	36,8	37,1	37,2
b) Andere Lokalbanken	30,7	30,7	31,0
Sparkassen	33,0	35,0	37,1
Darlehenskassen	44,6	40,1	42,1
Übrige Banken	21,6	23,9	25,5
Zusammen	27,6	27,9	28,4

Vom verfügbaren Reingewinn wurden 138,3 Millionen Franken oder 57,3% als Gewinn ausgeschüttet, 83,9 Millionen (34,7%) den Reserven und 7,5 Millionen (3,1%) den Wohlfahrtseinrichtungen zugewiesen. Weitere 2,7 Millionen gelangten als Tantiemen zur Ausrichtung und für sonstige Verwendungen wurden 2,6 Millionen Franken ausgegeben. Nach diesen Auszahlungen und Zuweisungen verblieb ein Betrag von 6,5 Millionen Franken, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde; im Vorjahr hatte der Saldo vortrag 3,2 Millionen Franken betragen. Am gesamten Reingewinn gemessen, ergaben sich im Vergleich zu 1958 namentlich bei der Gewinnausschüttung (-2,8%) sowie der Zuweisung an die Reserven (+1,6%) und dem Saldo vortrag (+1,1%) gewisse Verschiebungen.

Positionen	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
Gewinnausschüttung	124,9	129,1	138,3	63,0	60,1	57,3
Zuweisung an die Reserven	65,8	71,3	83,9	33,2	33,1	34,7
Tantiemen	2,0	2,3	2,7	1,0	1,1	1,1
Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das						
Personal	6,3	6,3	7,5	3,2	3,0	3,1
Sonstige Verwendungen	1,9	2,3	2,6	1,0	1,1	1,1
Zunahme des Saldo vortrages	-2,8	3,2	6,5	-1,4	1,6	2,7
Zusammen	198,1	214,5	241,5	100	100	100

Das Verhältnis der Gewinnausschüttungen (einschließlich Dividende) zu den Reservezuweisungen variierte von Bankengruppe zu Bankengruppe. Bei den Kantonalbanken beliefen sich die Einlagen in die Reserven auf über ein Viertel, bei den Großbanken auf knapp zwei Drittel der Gewinnauszahlungen. Während die Übrigen Banken ihre Reserven um einen die Gewinnausschüttungen leicht übersteigenden Betrag äufneten, führten die Sparkassen und die Darlehenskassen wie gewohnt den überwiegenden Teil des Reingewinns den Reserven zu.

Gruppe	Verteilung des Reingewinnes						Total
	Gewinn- ausschüt- tung Dividende	Zu- weisung an die Reser- ven	Tan- tiemen	Zuweisung an	Son- stige	Zunahme	
				Wohlfahrts- einrich- tungen für das Personal	Ver- wen- den- gen	des Saldo- vor- trages auf neue Rechnung	
in Millionen Franken							
Kantonalbanken	48,9	13,9	–	0,3	0,7	0,3	64,1
Großbanken	52,9	34,0	1,7	5,0	–	4,6	98,2
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	13,7	5,4	0,2	0,4	0,5	0,2	20,4
b) Andere Lokalbanken	10,4	4,7	0,3	0,3	0,3	0,2	16,2
Sparkassen	1,7	7,9	–	0,1	1,0	0,1	10,8
Darlehenskassen	0,6	5,0	–	–	–	–	5,6
Übrige Banken	10,1	13,0	0,5	1,4	0,1	1,1	26,2
Zusammen	138,3	83,9	2,7	7,5	2,6	6,5	241,5

Am insgesamt ausgeschütteten Gewinn in der Höhe von 138,3 Millionen Franken waren die Staats- und Gemeindeinstitute mit 41,9 Millionen beteiligt. Weitere 84,4 Millionen gelangten in Form von Aktiendividenden und 11,3 Millionen als Dividenden auf Genossenschaftsanteile zur Auszahlung. Der relative Anteil der Aktiendividenden an den gesamten Gewinnausschüttungen hat sich nach der vorjährigen leichten Abschwächung im Berichtsjahr erneut auf 61% erhöht.

Von den gesamten Ausschüttungen der Staatsbanken im Betrage von 40,3 Millionen Franken beanspruchte die Verzinsung des Dotationskapitals 21,5 Millionen, so daß den Kantonen ein Überschuß von 18,8 Millionen verblieb. Bezogen auf das Dotationskapital fiel die Gewinnausschüttung mit 6,62% etwas höher aus als im Vorjahr (6,56%). Die Dotationskapitalien wurden im Mittel zu 3,53% wie im vorangegangenen Jahre verzinst. Der verbleibende Überschuß zugunsten des Staates betrug somit 3,09% (Vorjahr 3,03%) dieses Kapitals.

Die ausbezahlten Aktiendividenden im Gesamtbetrage von 84,4 Millionen Franken verteilten sich auf 206 Banken. Von diesen Instituten haben 135 mit 31,2% des gesamten Aktienkapitals eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende ausgerichtet; 60 Institute mit 61,5% des Aktienkapitals haben ihre Dividende erhöht und 11 Institute mit 0,7% dieselbe reduziert. Weitere 47 Aktienbanken mit 6,6% des Aktienkapitals zahlten wiederum keine Dividende.

Dividenden- ausschüttung	Dividendenberechtigtes Kapital					
	Aktienbanken			Genossenschaftsbanken		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken					
bis 4%	13	13	14	2	2	2
über 4-5%	58	54	55	53	54	55
über 5-6%	319	319	322	119	30	32
über 6-7%	46	45	53	-	92	96
über 7-8%	48	57	33	1	1	1
über 8%	509	517	558	-	-	-
Zusammen	993	1 005	1 035	175	179	186

Von den Genossenschaftsbanken nahmen 10 Institute eine Erhöhung der Dividende gegenüber dem Vorjahr vor, 5 Institute setzten sie herab und 43 Institute ließen sie unverändert. Zwei Genossenschaftsbanken zahlten wie schon im vorangegangenen Jahre keine Dividende. Auf das dividendenberechtigte Genossenschaftskapital bezogen, erhielten 87,1% (Vorjahr 38,6%) gleichviel Dividende wie 1958. Die Quote des höher als im Vorjahr verzinsten Kapitals belief sich auf 9,5% (61,3%), wogegen 3,4% (0,1%) eine geringere Dividende ausbezahlt erhielten. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine weitere Verschiebung in der Häufigkeitsverteilung des dividendenberechtigten Genossenschaftskapitals nach der Höhe der Dividendensätze. Das zu über 5% verzinste Kapital nahm von 123 Millionen auf 129 Millionen Franken zu. Die Dividende in Prozent des dividendenberechtigten Genossenschaftskapitals erhöhte sich binnen Jahresfrist im Durchschnitt nur geringfügig von 6,04 auf 6,05%.

In etwas stärkerem Umfang nahm dagegen die Rentabilität des Aktienkapitals zu. Die durchschnittliche Aktiendividende erhöhte sich von 7,28 auf 7,62%. Diese Steigerung rührte daher, daß die oberen Stufen – und zwar jene der Dividendensätze über 9% – beträchtlich stärker besetzt waren als im Vorjahr.

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle Nr.		Seite
1	Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter	121
Bilanz		
2	Bilanz der schweizerischen Banken 1959	
	Passiven	122
	Aktiven	124
6	Ergänzende Angaben zur Bilanz	
	1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen)	137
	2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen	137
Bilanzsumme		
7 ³	Gliederung der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute	137
8	Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme	
	1. Ende 1959	138
	2. Von 1949 bis 1959	139
Passiven		
Gliederung der Passiven		
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1959	122
3	nach den Bankengruppen	126
	alle Bankengruppen zusammen	
4	1906—1929.	134
3	seit 1934	132
5	Prozentuale Verteilung der Passiven	136
Eigene Mittel		
7 ²	Gliederung der eigenen Mittel nach dem rechtlichen Charakter der Institute	137
9	Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals	140
10	Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1959	141
11	Veränderungen der Reserven im Jahre 1959	141
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	142
Fremde Gelder		
7 ¹	Gliederung der fremden Gelder nach dem rechtlichen Charakter der Institute	137
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	142
13	Prozentuale Verteilung der fremden Gelder	143
27	Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder	161
49 ³	Die zur Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen herangezogenen fremden Gelder	195

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
	Spareinlagen	
14	Bewegung der Spareinlagen	144
15	Gliederung der Spareinlagen	
	1. Zahl der Sparhefte	146
	2. Einlagen bis Fr. 5000	146
	Einlagen über Fr. 5000	146
	Privilegierte Spareinlagen	146
	3. Die Bestandesveränderungen der Sparhefte und der Spareinlagen gegen- über dem Vorjahre	147
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft	147
	5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen	148
	6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie	148
16	Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen	149
	Verteilung nach dem Zinsfuß	
17	in Prozent	150
18 ²⁻¹⁴	seit 1925 in Millionen Franken	151
	Durchschnittliche Verzinsung	
18 ¹⁵	seit 1925	151
27 ¹	bei den Bankengruppen	161
28 ²⁻⁴	Die Spareinlagen in den Kantonen	162
29 ²⁻⁴	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen in den ein- zelnen Kantonen	164
	Depositen- und Einlagehefte	
19	1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben	152
	2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte	152
	3. Einlagebestand	152
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- und Einlageheft	152
20	Bewegung der Einlagen	153
21	Verteilung nach dem Zinsfuß	154
27 ²	Durchschnittliche Verzinsung	161
28 ⁵⁻⁷	Aufstellung nach Kantonen	162
	Kassenobligationen, Kassenscheine und Obligationen-Anleihen	
	Verteilung nach dem Zinsfuß bei den Bankengruppen	
22	1. in Millionen Franken	155
	2. in Prozent	156
23 ²⁻¹⁶	Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß in Millionen Franken seit 1920	157
	Durchschnittliche Verzinsung	
23 ¹⁷	der Kassenobligationen seit 1920	157
27 ³⁻⁵	bei den Bankengruppen	161
24	Laufzeit der Kassenobligationen	158
28 ⁸⁻¹⁰	Gliederung der Kassenobligationen nach Kantonen	162
29 ⁵⁻⁷	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Kassenobligationen in den einzelnen Kantonen	164
28 ¹¹⁻¹⁴	Spärtätigkeit, Aufstellung nach Kantonen	163

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
	Pfandbriefanleihen und Pfandbriefdarlehen	
25 ²⁻⁹	Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuß seit 1934	159
25 ¹¹	Durchschnittliche Verzinsung der Pfandbriefanleihen	159
26	Verteilung der Pfandbriefdarlehen nach Bankengruppen	160
	Aktiven	
	Gliederung der Aktiven	
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1959	124
30	in Prozent der Bilanzsumme	165
31	nach den Bankengruppen	166
	alle Bankengruppen zusammen	
32	1906—1929	174
31	seit 1934	172
33	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	176
34	Schatzanweisungen und Reskriptionen	177
36	Debitoren	178
37	Baukredite	179
35	Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körper- schaften	177
	Hypothekaranlagen	
28 ¹⁵⁻¹⁸	Aufstellung nach Kantonen	163
29 ⁸⁻¹⁰	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Hypothekaranlagen in den einzelnen Kantonen	164
38 ¹⁻²	Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen (neu gewährte Darlehen, Darlehens erhöhungen, gänzliche Rückzahlungen und Abzahlungen). . .	180
38 ³	Anzahl der Hypothekardarlehen	182
39	Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage . . .	183
40	Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen	184
40 ³	Darlehen mit Annuitäten	184
41	Zinsrückstände	184
	Verteilung nach dem Zinsfuß	
42	1. im gesamten in Millionen Franken seit 1923	185
42 ²⁻¹³	2. in Prozent seit 1923	186
45 ²⁻⁸	in den Kantonen	188
	Durchschnittliche Verzinsung	
42 ¹⁴	im gesamten seit 1923	186
43	bei den Bankengruppen	187
45 ⁹⁻¹¹	in den Kantonen	188
44	Zinsmarge im Hypothekargeschäft	187
	Wertschriften und dauernde Beteiligungen	
46	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	189
47	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	190
47 ⁴	Im eidgenössischen Schuldbuch eingetragene Forderungen der Banken . .	190

Tabelle Nr.	Aktiven	Seite
48	Gesamte Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften	192
49	Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen	
	1. Neue Anlagen	193
	2. Von Aktivposten wurden herangezogen	194
	3. Heranziehung fremder Gelder.	195
	4. Heranziehung neuer eigener Gelder	195
	5. Zusammenzug	196
50	Liquiditätsausweis	
	1. Gesamtausweis	197
	2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	198
	3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten	199
	4. Zusammensetzung der ausgewiesenen leicht verwertbaren Aktiven	200
	5. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel	200/01
	6. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozent der Verbindlichkeiten	202
	7. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der Verbindlichkeiten	203
	8. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven	205
51	Umsatz der Banken	205
	Gewinn- und Verlustrechnung	
	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	
52	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1959:	206
53	nach den Bankengruppen	208
53	alle Bankengruppen zusammen seit 1934	216
54	Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung	218
55	Verwaltungskosten	219
56	Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal.	219
57	Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen	220
59	Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge	221
	Dividende	
58	Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute	220
59 ¹²⁻¹³	in Prozent des gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals	221
60	Gewinnausschüttung nach der rechtlichen Form der Institute.	222
61	Gewinnausschüttung der Staatsinstitute	223
62	Durchschnittliche Dividendenausschüttung:	
	der Aktienbanken	223
	der Genossenschaftsbanken.	223

Tabelle Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	Seite
	Dividende (Fortsetzung)	
63	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach der Dividende	224
64	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach den Veränderungen der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr	225
65	Personalbestand der Banken	226
66	Gruppierung der Banken nach dem Personalbestand	227
67	Die Niederlassungen der Banken	
	1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland	228
	2. Gesamtübersicht	230
68	Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1959	231
	Die bankähnlichen Finanzgesellschaften	
69	Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme	233
71	Bilanz	234
	Obligationen-Anleihen	
70	Verteilung nach dem Zinsfuss	233
70	Durchschnittliche Verzinsung	233
72	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	236
73	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	236
74	Gewinnberechtigtes Kapital und Erträgnisse	237
75	Gewinn- und Verlustrechnung	238
76	Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende	238
77	Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanz- gesellschaften	239

Bemerkung zu den Tabellen

In den mit einem Stern (*) bezeichneten Tabellen und Spalten sind in der Gruppe Darlehenskassen und im Total die Zahlen der Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) eingeschlossen.

Liste des tableaux

Tableau No		Page
1	Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique .	121
Bilan		
2	Bilan des banques suisses 1959	
	Passif	122
	Actif	124
6	Renseignements complémentaires au bilan:	
	1. Montant des avals et cautionnements	137
	2. Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés	137
Total du bilan		
7 ³	Répartition du total du bilan d'après le caractère juridique des instituts .	137
8	Répartition des banques d'après la somme totale du bilan:	
	1. à fin 1959	138
	2. de 1949 à 1959	139
Passif		
Structure du passif		
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1959	122
3	d'après les groupes de banques	126
	total de tous les groupes	
4	1906—1929	134
3	depuis 1934	132
5	Répartition du passif en pour-cent	136
Fonds propres		
7 ²	Répartition des fonds propres d'après le caractère juridique des instituts	137
9	Répartition des banques d'après le montant du capital nominal	140
10	Modifications du capital nominal en 1959	141
11	Modifications des réserves en 1959	141
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	142
Fonds étrangers		
7 ¹	Répartition des fonds étrangers d'après le caractère juridique des instituts	137
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	142
13	Répartition en pour-cent des fonds étrangers	143
27	Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers	161
49 ³	Fonds étrangers mis à contribution pour de nouveaux placements	195
Dépôts d'épargne		
14	Mouvement des dépôts d'épargne	144
15	Répartition des dépôts d'épargne	
	1. Nombre de livrets d'épargne	146

Tableau No	Passif	Page
15	Dépôts d'épargne (suite)	
	2. Dépôts d'épargne n'excédant pas 5000 fr.	146
	Dépôts d'épargne supérieurs à 5000 fr.	146
	Dépôts d'épargne privilégiés	146
	3. Modifications des livrets d'épargne et des dépôts d'épargne par rapport à l'année précédente	147
	4. Placement moyen sur un livret d'épargne	147
	5. Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne	148
	6. Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat	148
16	Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne	149
	Répartition d'après le taux d'intérêt	
17	en pour-cent	150
18 ²⁻¹⁴	depuis 1925 en millions de francs	151
	Taux d'intérêt moyen	
18 ¹⁵	depuis 1925	151
27 ¹	des groupes de banques	161
28 ²⁻⁴	Répartition des dépôts d'épargne par cantons	162
29 ²⁻⁴	Parts des banques cantonales aux dépôts d'épargne de toutes les banques .	164
	Livrets de dépôts	
19	1. Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts	152
	2. Nombre de livrets de dépôts	152
	3. Montants des dépôts	152
	4. Placement moyen sur un livret de dépôts	152
20	Mouvement des dépôts	153
21	Répartition d'après le taux d'intérêt	154
27 ²	Taux d'intérêt moyen	161
28 ⁵⁻⁷	Répartition par cantons	162
	Obligations et bons de caisse, emprunts par obligations	
	Répartition d'après le taux d'intérêt des groupes de banques	
22	1. en millions de francs	155
	2. en pour-cent	156
23 ²⁻¹⁶	Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt en millions de francs, depuis 1920	157
	Taux d'intérêt moyen	
23 ¹⁷	des obligations de caisse depuis 1920	157
27 ³⁻⁵	des groupes de banques	161
24	Durée des obligations de caisse	158
28 ⁸⁻¹⁰	Répartition des obligations de caisse par cantons	162
29 ⁵⁻⁷	Parts des banques cantonales aux obligations de caisse de toutes les banques	164
28 ¹¹⁻¹⁴	L'épargne, répartition par cantons	163
	Lettres de gage	
25 ²⁻⁹	Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt depuis 1934	159
25 ¹¹	Taux d'intérêt moyen des emprunts par lettres de gage	159
26	Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage, répartition d'après les groupes de banques	160

Tableau No	Actif	Page
	Structure de l'actif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1959	124
30	en pour-cent du total du bilan	165
31	d'après les groupes de banques	166
	total de tous les groupes	
32	1906-1929	174
31	depuis 1934	172
33	Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	176
34	Bons du Trésor et rescriptions	177
36	Débiteurs	178
37	Crédits de construction	179
35	Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	177
	Placements hypothécaires	
28 ¹⁵⁻¹⁸	Répartition par cantons	163
29 ⁸⁻¹⁰	Parts des banques cantonales aux placements hypothécaires de toutes les banques	164
38 ¹⁻²	Mouvement des placements hypothécaires (nouveaux prêts, augmentation de prêts anciens, remboursements totaux et partiels)	180
38 ³	Nombre de prêts	182
39	Répartition des placements hypothécaires d'après le rang des gages	183
40	Créances hypothécaires amortissables	184
40 ³	Hypothèques amortissables par annuités	184
41	Intérêts arriérés des placements hypothécaires	184
	Répartition d'après le taux d'intérêt des placements hypothécaires	
42	1. en millions de francs, depuis 1923	185
42 ²⁻¹³	2. en pour-cent, depuis 1923	186
45 ²⁻³	Répartition par cantons	188
	Intérêt moyen	
42 ¹⁴	du total, depuis 1923	186
43	des groupes de banques	187
45 ⁹⁻¹¹	dans les cantons	188
44	Marge de bénéfice des prêts hypothécaires	187
	Titres et participations permanentes	
46	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	189
47	Composition du portefeuille de titres	190
47 ⁴	Les créances des banques inscrites dans le livre de la dette de la Confédération	190
48	Total des crédits des banques aux corporations de droit public suisses	192
49	Le financement des opérations et des placements	
	1. Nouveaux placements	193
	2. Postes de l'actif mis à contribution	194
	3. Mobilisation de fonds étrangers	195
	4. Mobilisation des fonds propres nouveaux	195
	5. Résumé	196

	Etat de liquidité	
	1. Situation générale	197
	2. Répartition des engagements à court terme	198
	3. Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	199
	4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques	200
	5. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques	200/01
	6. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements	202
	7. Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements	203
	8. Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part	204
51	Chiffre d'affaires des banques	205
	Compte de profits et pertes	
	Composition du compte de profits et pertes	
52	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1959	206
53	d'après les groupes de banques	208
53	Total de tous les groupes depuis 1934	216
54	Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes . . .	218
55	Frais d'administration	219
56	Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel	219
57	Pertes et amortissements, y compris les provisions	220
59	Capital productif et à renter, rendement	221
	Dividende	
58	Répartition du bénéfice des banques communales	220
59 ¹²⁻¹³	en pour-cent du capital à renter et du capital productif	221
60	Répartition du bénéfice d'après le caractère juridique des instituts . . .	222
61	Répartition du bénéfice des institutions d'Etat	223
62	Dividende moyen:	
	des banques par actions	223
	des banques coopératives:	223
63	Répartition des banques et de leur capital d'après le dividende	224
64	Répartition des banques et de leur capital d'après les variations des taux des dividendes par rapport à l'année précédente	225
65	Etat du personnel des banques	226
66	Répartition des banques d'après le nombre du personnel	227
67	Les comptoirs des banques	
	1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger	228
	2. Tableau d'ensemble	230
		119

68	Banques nouvellement admises ou exclues de la statistique des banques 1959	231
----	--	-----

Sociétés financières à caractère bancaire

69	Répartition d'après la somme totale du bilan	233
71	Bilan	234
	Emprunts par obligations	
70	Répartition d'après le taux d'intérêt	233
70	Taux d'intérêt moyen	233
72	Composition du portefeuille de titres	236
73	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	236
74	Capital à renter et rendement	237
75	Compte de profits et pertes	238
76	Répartition des sociétés financières et de leur capital d'après le dividende .	238
77	Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions	239

Remarque concernant les tableaux

Dans les tableaux et colonnes marqués d'un astérisque (*), les chiffres de la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de crédit mutuel (système Raiffeisen) sont compris dans le groupe des caisses de crédit mutuel et dans le total.

Tabellen — Tableaux

Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique

Tab. 1

Tab. 1

Gruppe — Groupe	Staats- institute Institutions d'Etat	Gemeinde- institute Institutions communales	Aktiengesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopératives	Übrige Institute Autres instituts	Total
	Zahl der Institute — Nombre d'instituts					
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalkassen — Banques cantonales	24	—	3	—	1	28
2. Grossbanken — Grandes banques	—	—	4	1	—	5
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier .	—	13	66	11	—	90
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales .	—	6	58	15	—	79
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	—	25	10	73	8	116
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	—	—	—	2 ¹⁾	—	2
6. Übrige Banken — Autres banques	—	—	113	2	—	115
Total 1959	24	44	254	104	9	435
1948	25	44	203	102	9	383
1949	25	43	207	103	10 ²⁾	388
1950	24	43	209	103	10 ²⁾	389
1951	24	45	213	101	10 ²⁾	393
1952	24	45	219	101	10 ²⁾	399
1953	24	45	220	102	10 ²⁾	401
1954	24	45	223	102	10 ²⁾	404
1955	24	45	227	102	10 ²⁾	408
1956	24	45	230	103	10 ²⁾	412
1957	24	44	237	104	10 ²⁾	419
1958	24	44	248	104	10 ²⁾	430
1959	24	44	254	104	9	435

¹⁾ Zwei Darlehenskassenverbände mit 1072 angeschlossenen Kassen (s. S. 262). — Deux groupements de caisses de crédit mutuel avec 1072 caisses affiliées (voir p. 262).

²⁾ Mit Einschluss einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Y compris une société à responsabilité limitée.

Bilanz der schweizerischen Banken 1959

Tab. 2 Passiven

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers						
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften	Check- rechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Spar- einlagen	Depositen- und Einlage- hefte
		auf Sicht à vue	andere à terme	Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Créances à terme	Dépôts d'épargne	Livrets de dépôts
		in Millionen Franken						
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	28	198,9	116,9	5,7	1 713,7	2 089,2	6 790,7	320,2
2. Grossbanken — Grand- des banques.	5	1 095,7	546,4	8,3	6 356,4	1 624,7	612,4	1 573,7
3. Lokalbanken — Banques locales								
a. Bodenkreditban- ken — Banques de crédit foncier	90	26,3	20,4	—	315,6	160,5	1 972,5	180,5
b. Andere Lokal- banken — Autres banques locales	79	51,5	38,5	—	559,2	237,8	997,5	319,2
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	116	5,7	5,1	—	90,9	36,8	2 428,7	16,9
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2(1072)	0,9	11,7	—	168,2	—	1 157,8	54,1
6. Übrige Banken — Autres banques	115	186,4	203,4	33,6	1 177,8	329,0	17,5	95,6
Total	435	1 565,4	942,4	47,6	10 381,8	4 478,0	13 977,1	2 560,2
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute								
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	184,9	111,6	—	1 420,0	1 680,9	6 170,3	114,4
Gemeindeinstitute — Ins- titutions communales	44	2,1	1,1	—	34,9	39,5	325,0	2,5
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes.	254	1 301,3	785,5	47,6	8 029,6	2 406,4	3 346,0	1 948,8
Genossenschaften — So- ciétés coopératives.	1 174 ¹⁾	76,7	43,4	—	885,2	273,1	3 879,3	489,1
Übrige Institute — Autres instituts	9	0,4	0,8	—	12,1	78,1	256,5	5,4
Total	1 505	1 565,4	942,4	47,6	10 381,8	4 478,0	13 977,1	2 560,2

1) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1959

Passif Tabl. 2

Fremde Gelder — Fonds étrangers				Sonstige Verpflichtungen Autres engagements				Eigene Mittel Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan
Kassen- obligation- und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obli- gations	Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurz- fällige Dispo- sitionen Chèques et dispo- sitions à court terme	Tratten und Akzente Traites et accep- tations	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparten- ant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total	
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3 259,2	1 026,1	1 125,0	16 645,6	3,1	1,4	—	350,9	799,5	460,8	1 260,3	18 261,3
1 386,6	—	82,0	13 286,2	40,7	40,6	—	385,7	585,0	433,1	1 018,1	14 771,3
1 593,0	111,2	815,5	5 195,5	0,5	—	0,4	95,0	233,6	154,0	387,6	5 679,0
531,9	—	260,8	2 996,4	0,7	0,7	2,7	70,2	166,5	86,7	253,2	3 323,9
376,2	—	169,2	3 129,5	—	—	1,6	37,7	24,3	189,7	214,0	3 382,8
326,3	—	—	1 719,0	—	—	0,2	17,3	12,6	81,7	94,3	1 830,8
43,8	8,1	—	2 095,2	5,6	35,4	16,8	93,3	224,3	84,3	308,6	2 554,9
7 517,0	1 145,4	2 452,5	45 067,4	50,6	78,1	21,7	1 050,1	2 045,8	1 490,3	3 536,1	49 804,0
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
2 782,5	610,1	842,5	13 917,2	2,9	1,4	—	290,8	652,0	395,1	1 047,1	15 259,4
106,0	3,7	45,8	560,6	0,1	—	—	9,5	20,1	25,6	45,7	615,9
3 265,8	477,6	1 144,5	22 753,1	45,5	75,6	18,5	631,7	1 159,3	745,1	1 904,4	25 428,8
1 204,9	18,0	343,5	7 213,2	2,0	1,1	3,2	108,1	198,4	297,9	496,3	7 823,9
157,8	36,0	76,2	623,3	0,1	—	—	10,0	16,0	26,6	42,6	676,0
7 517,0	1 145,4	2 452,5	45 067,4	50,6	78,1	21,7	1 050,1	2 045,8	1 490,3	3 536,1	49 804,0
<p>1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>											

Bilanz der schweizerischen Banken 1959

Tab. 2 (Forts.) **Aktiven**

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vor- schüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	
									Total	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute										
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken Banques cantonales	28	571,8	4,0	199,2	256,4	460,2	5,8	217,9	1 813,5	1 096,7
2. Grossbanken – Gran- des banques	5	2 018,8	23,1	1 094,2	1 268,3	2 195,6	66,8	826,0	3 343,2	1 039,0
3. Lokalbanken — Banques locales										
a. Bodenkreditban- ken – Banques de crédit foncier.	90	137,2	0,4	41,9	20,8	41,2	0,5	47,6	432,6	268,7
b. Andere Lokalban- ken – Autres ban- ques locales	79	154,4	0,5	93,9	24,9	148,7	5,0	117,2	925,1	426,6
4. Sparkassen – Caisses d'épargne	116	79,7	0,1	32,3	32,1	6,4	—	8,8	171,3	111,1
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	2(1072)	21,4	—	116,5	163,8	0,1	—	—	120,0	61,4
6. Übrige Banken — Autres banques	115	252,2	1,2	574,3	141,3	119,6	50,4	96,6	826,6	40,0
Total	435	3 235,5	29,3	2 152,3	1 907,6	2 971,8	128,5	1 314,1	7 632,3	3 043,5
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute										
Staatsinstitute – Institu- tions d'Etat	24	456,4	2,7	174,0	240,5	416,9	—	176,5	1 465,2	873,9
Gemeindeinstitute – Ins- titutions communales	44	17,0	—	10,2	3,0	3,0	—	3,5	38,6	21,0
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes	254	2 430,3	24,7	1 726,3	1 420,7	2 275,6	125,1	982,3	5 089,9	1 667,5
Genossenschaften — So- ciétés coopératives	1 174 ¹⁾	310,5	1,9	239,2	238,0	275,1	3,4	151,8	983,4	433,7
Übrige Institute – Autres instituts	9	21,3	—	2,6	5,4	1,2	—	—	55,2	47,4
Total	1 505	3 235,5	29,3	2 152,3	1 907,6	2 971,8	128,5	1 314,1	7 632,3	3 043,5

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1959

Actif Tabl. 2 (suite)

Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public		Hypothekendarlehen Placements hypothécaires	Wertschriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahltes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés						Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
	Total	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires									
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
54,3	1 286,3	1 053,2	1 190,2	10 294,5	1 565,5	1,2	61,3	62,7	216,5	—	18 261,3
380,9	861,4	558,4	191,1	1 112,0	1 204,3	2,1	45,5	4,5	133,5	—	14 771,3
3,7	252,6	147,3	116,2	4 118,5	378,4	0,2	18,7	3,6	61,2	3,7	5 679,0
3,7	207,8	116,9	39,2	1 219,0	323,3	0,5	23,8	3,3	30,1	3,5	3 323,9
1,4	95,8	56,1	143,0	2 432,7	313,7	0,3	13,9	5,6	44,5	1,2	3 382,8
—	74,1	0,2	117,6	1 176,2	15,7	—	6,5	0,5	18,4	—	1 830,8
31,8	114,3	12,1	0,3	44,7	214,9	4,1	11,3	21,1	42,3	7,9	2 554,9
475,8	2 892,3	1 944,2	1 797,6	20 397,6	4 015,8	8,4	181,0	101,3	546,5	16,3	49 804,0
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
51,5	1 166,1	970,2	1 053,2	8 412,3	1 378,6	1,2	42,2	51,5	170,6	—	15 259,4
0,9	21,8	14,7	25,4	419,5	62,7	—	1,0	1,7	6,6	1,0	615,9
400,5	1 376,8	842,3	437,0	6 665,6	2 034,5	6,9	100,9	37,9	281,9	11,9	25 428,8
22,9	318,1	109,8	263,5	4 419,6	467,1	0,3	35,5	9,0	81,2	3,4	7 823,9
—	9,5	7,2	18,5	480,6	72,9	—	1,4	1,2	6,2	—	676,0
475,8	2 892,3	1 944,2	1 797,6	20 397,6	4 015,8	8,4	181,0	101,3	546,5	16,3	49 804,0
<p>1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>											

Tab. 3

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Notenumlauf Billets en circulation	Fremde Gelder								
			Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflichtungen aus Reportgeschäften Engagements dérivant d'opérations de report	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Spar-einlagen Dépôts d'épargne	De-positen- und Einlage-hefte Livrets de dépôts	Kassen-obliga-tionen und Kassen-scheine Obligations et bons de caisse	Obliga-tionen-Anleihen Emprunts par obligations ¹⁾
			auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken											
Schweizerische Nationalbank											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1954	1	5 411,6	1 032,9	—	—	659,3	—	—	—	—	—
1955	1	5 515,5	1 317,0	—	—	673,4	—	—	—	—	—
1956	1	5 809,7	1 328,7	—	—	957,7	—	—	—	—	—
1957	1	5 931,2	1 621,4	—	—	771,6	—	—	—	—	—
1958	1	6 109,3	2 269,3	—	—	457,1	—	—	—	—	—
1959	1	6 343,9	2 063,5	—	—	471,8	—	—	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Bilanzabschluss per 31. März)											
1955	1	—	—	—	—	0,6	3,0	—	—	—	602,0
1956	1	—	0,7	—	—	1,2	2,8	—	—	—	754,0
1957	1	—	—	—	—	1,6	2,8	—	—	—	910,0
1958	1	—	—	—	—	1,3	2,7	—	—	—	1 046,0
1959	1	—	—	—	—	1,5	2,6	—	—	—	1 088,0
1960	1	—	—	—	—	1,7	2,4	—	—	—	1 185,0
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute											
1954	1	—	3,0	—	—	—	—	—	—	—	785,2
1955	1	—	3,7	—	—	—	—	—	—	—	900,0
1956	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 020,0
1957	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 201,3
1958	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 235,4
1959	1	—	1,5	—	—	—	—	—	—	—	1 296,4
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)											
1954	1	—	75,9	135,5	—	5,1	1,9	16,3	2,5	9,1	—
1955	1	—	73,1	141,2	—	5,7	1,6	18,0	2,4	9,3	—
1956	1	—	64,9	146,8	—	6,5	2,4	18,8	2,7	9,9	—
1957	1	—	75,9	133,7	—	5,8	1,8	18,1	2,7	11,4	—
1958	1	—	95,0	150,1	—	7,0	1,2	19,2	2,3	12,4	—
1959	1	—	117,2	163,8	—	7,0	1,3	21,2	2,5	12,3	—
¹⁾ Pfandbriefanleihen.											

Structure du passif

Tabl. 3

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfällige Dis- positionen Chèques et dis- positions à court terme	Tratten und Akzefte Traites et accepta- tions	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
Banque nationale suisse										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	1 692,2	1,8	—	—	149,6	50,0	22,0	72,0	7 327,2	1954
—	1 990,4	1,0	—	—	158,3	50,0	23,0	73,0	7 738,2	1955
—	2 286,4	0,8	—	—	169,2	50,0	24,0	74,0	8 340,1	1956
—	2 393,0	0,4	—	—	175,0	50,0	25,0	75,0	8 574,6	1957
—	2 726,4	1,2	—	—	186,0	50,0	26,0	76,0	9 098,9	1958
—	2 535,3	0,6	—	—	184,7	50,0	27,0	77,0	9 141,5	1959
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)										
—	606,3	—	—	—	4,8	30,0	2,9	32,9	644,0	1955
—	758,0	—	—	—	6,0	35,0	3,0	38,0	802,0	1956
—	914,4	—	—	—	7,7	50,0	3,2	53,2	975,3	1957
—	1 050,0	—	—	—	11,2	50,0	3,4	53,4	1 114,6	1958
—	1 092,1	—	—	—	12,2	75,0	3,7	78,7	1 183,0	1959
—	1 189,1	—	—	—	13,6	75,0	3,9	78,9	1 281,6	1960
Banque des lettres de gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire										
—	788,2	—	—	—	12,6	40,0	3,1	43,1	843,9	1954
—	903,7	—	—	—	12,4	50,0	3,4	53,4	969,5	1955
—	1 020,0	—	—	—	11,7	50,0	3,8	53,8	1 085,5	1956
—	1 201,3	—	—	—	13,9	60,0	4,3	64,3	1 279,5	1957
—	1 235,4	—	—	—	14,5	60,0	5,0	65,0	1 314,9	1958
—	1 297,9	—	—	—	15,0	120,0	5,6	125,6	1 438,5	1959
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)										
1,0	247,3	0,1	—	—	0,5	8,8	5,2	14,0	261,9	1954
2,0	252,3	0,1	—	—	0,5	9,3	5,6	14,9	267,8	1955
4,0	254,0	—	—	—	0,5	9,7	5,9	15,6	270,1	1956
4,0	253,4	—	—	—	0,6	10,0	6,2	16,2	270,2	1957
4,0	291,2	—	—	—	0,6	10,7	6,6	17,3	309,1	1958
4,0	329,3	0,2	—	—	0,7	11,7	6,9	18,6	348,8	1959
1) Emprunts par lettres de gage.										

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Krediti- toren auf Zeit Créan- ces à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Oblig- ationen- Anleihen Em- prunts par oblig- ations
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1946	27	139,4	25,3	—	954,8	579,8	3 333,4	138,9	1 963,8	378,3
1947	27	212,7	28,4	—	949,6	608,6	3 467,4	143,3	1 960,0	429,7
1948	27	133,5	39,0	—	934,3	701,2	3 568,2	143,2	2 013,9	495,4
1949	27	124,3	7,3	—	1 127,9	723,8	3 767,1	156,9	2 129,5	485,9
1950	27	161,9	33,0	—	1 146,5	841,1	3 920,8	164,4	2 135,4	469,2
1951	27	163,8	51,9	—	1 089,7	980,1	4 080,4	166,5	2 261,4	493,2
1952	27	148,4	69,5	—	1 129,1	1 041,6	4 302,0	176,1	2 419,7	485,8
1953	27	179,8	71,1	—	1 260,5	1 078,2	4 603,1	196,9	2 484,9	493,4
1954	27	188,9	55,6	—	1 316,4	1 227,0	4 901,8	211,9	2 555,1	447,8
1955	28	189,2	62,7	—	1 297,6	1 456,3	5 365,3	224,8	2 566,1	495,0
1956	28	271,4	75,9	4,1	1 310,6	1 735,6	5 558,8	239,3	2 708,3	547,0
1957	28	175,7	124,7	1,3	1 351,1	1 958,9	5 735,9	250,0	2 835,3	925,4
1958	28	193,4	63,1	1,1	1 558,1	1 962,9	6 170,9	275,8	3 269,8	973,5
1959	28	198,9	116,9	5,7	1 713,7	2 089,2	6 790,7	320,2	3 259,2	1 026,1
2. Grossbanken										
1946	5	724,3	56,8	0,4	2 879,3	598,0	224,6	397,1	700,2	4,5
1947	5	690,0	56,4	0,2	3 124,6	680,2	247,3	441,2	723,9	—
1948	5	764,6	111,5	0,5	3 293,5	596,3	257,9	461,0	776,2	—
1949	5	683,0	81,9	0,5	3 753,3	322,8	285,7	513,9	789,3	—
1950	5	949,0	54,7	1,5	3 904,7	436,1	301,5	545,0	782,2	—
1951	5	973,7	95,4	1,0	4 073,3	479,4	315,5	575,6	829,3	—
1952	5	827,9	204,3	1,0	4 139,4	728,2	339,4	620,4	920,9	—
1953	5	875,6	207,4	0,9	4 280,0	793,6	376,2	693,0	982,9	—
1954	5	898,6	294,7	2,5	4 283,0	884,2	413,3	784,0	1 010,3	—
1955	5	1 023,7	346,3	3,2	4 546,1	1 001,8	441,3	848,6	1 092,0	—
1956	5	1 155,7	331,8	5,5	4 945,2	1 031,5	468,1	935,7	1 104,9	—
1957	5	1 214,4	353,5	3,7	5 151,7	1 366,7	491,7	1 096,9	1 185,1	—
1958	5	1 266,0	416,0	3,5	6 180,1	1 459,0	544,4	1 345,3	1 318,5	—
1959	5	1 095,7	546,4	8,3	6 356,4	1 624,7	612,4	1 573,7	1 386,6	—
3. Lokalbanken										
1954	172	82,9	65,4	—	620,3	258,2	2 212,1	355,5	1 595,3	99,5
1955	172	80,1	76,0	—	647,8	280,9	2 359,5	375,5	1 726,6	82,5
1956	172	110,7	75,4	—	659,9	319,9	2 466,8	393,5	1 804,3	82,8
1957	169	71,1	63,6	—	659,5	371,8	2 511,9	409,5	1 864,4	99,8
1958	169	65,8	51,2	2,7	746,5	370,5	2 685,0	441,5	2 093,5	113,2
1959	169	77,8	58,9	—	874,8	398,3	2 970,0	499,7	2 124,9	111,2

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzente Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
1. Banques cantonales										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
392,0	7 905,7	3,0	7,1	0,1	152,3	630,0	289,8	919,8	8 988,0	1946
412,0	8 211,7	2,2	7,7	0,1	154,3	641,0	299,0	940,0	9 316,0	1947
527,0	8 555,7	2,6	4,5	0,1	157,9	647,0	307,9	954,9	9 675,7	1948
525,0	9 047,7	2,0	3,9	0,1	164,9	654,0	316,0	970,0	10 188,6	1949
518,0	9 390,3	2,0	4,7	0,1	165,3	646,0	328,0	974,0	10 536,4	1950
556,0	9 843,0	3,5	4,2	0,1	175,6	646,0	338,3	984,3	11 010,7	1951
560,7	10 332,9	3,5	3,1	0,1	186,8	646,0	348,7	994,7	11 521,1	1952
552,4	10 920,3	2,7	1,9	0,1	191,9	641,0	360,7	1 001,7	12 118,6	1953
577,0	11 481,5	2,4	2,1	0,1	223,1	641,0	373,1	1 014,1	12 728,3	1954
714,0	12 371,0	5,1	2,1	—	245,2	673,5	403,0	1 076,5	13 699,9	1955
810,0	13 261,0	2,9	3,8	—	266,6	681,5	415,4	1 096,9	14 631,2	1956
1 015,0	14 373,3	2,8	3,4	—	284,8	719,5	433,8	1 153,3	15 817,6	1957
1 083,0	15 551,6	3,6	2,7	—	332,6	744,5	446,4	1 190,9	17 081,4	1958
1 125,0	16 645,6	3,1	1,4	—	350,9	799,5	460,8	1 260,3	18 261,3	1959
2. Grandes banques										
60,0	5 645,2	27,5	27,1	—	114,3	470,0	145,1	615,1	6 429,2	1946
60,0	6 023,8	32,0	36,5	—	119,8	470,0	151,7	621,7	6 833,8	1947
60,0	6 321,5	32,5	36,0	—	138,4	465,0	161,6	626,6	7 155,0	1948
57,0	6 487,4	29,6	36,8	—	142,5	475,0	172,8	647,8	7 344,1	1949
57,0	7 031,7	39,8	90,1	—	156,5	475,0	184,2	659,2	7 977,3	1950
62,0	7 405,2	40,9	101,6	—	177,6	485,0	199,9	684,9	8 410,2	1951
62,0	7 843,5	34,9	77,9	—	189,3	485,0	216,6	701,6	8 847,2	1952
62,0	8 271,6	32,4	63,3	—	184,2	485,0	235,6	720,6	9 272,1	1953
60,0	8 630,6	35,9	71,0	—	205,3	485,0	257,9	742,9	9 685,7	1954
70,0	9 373,0	36,5	52,2	—	234,7	510,0	287,8	797,8	10 494,2	1955
73,0	10 051,4	43,6	42,5	—	256,6	545,0	316,1	861,1	11 255,2	1956
77,0	10 940,7	36,4	41,4	—	281,8	555,0	342,9	897,9	12 198,2	1957
77,0	12 609,8	38,6	26,9	—	295,4	555,0	378,5	933,5	13 904,2	1958
82,0	13 286,2	40,7	40,6	—	385,7	585,0	433,1	1 018,1	14 771,3	1959
3. Banques locales										
673,1	5 962,3	0,8	1,5	4,0	109,0	348,7	182,5	531,2	6 608,8	1954
768,4	6 397,3	1,0	1,3	4,2	116,8	364,4	193,0	557,4	7 078,0	1955
860,6	6 773,9	1,1	2,3	3,9	125,1	382,4	204,5	586,9	7 493,2	1956
1 006,4	7 058,0	0,9	1,8	4,0	132,9	382,4	214,3	596,7	7 794,3	1957
1 027,4	7 597,3	1,1	0,5	3,2	152,1	386,8	225,2	612,0	8 366,2	1958
1 076,3	8 191,9	1,2	0,7	3,1	165,2	400,1	240,7	640,8	9 002,9	1959

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflichtungen aus Reportgeschäften Engagements dérivant d'opérations de report	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Sparanlagen Dépôts d'épargne	Depositen- und Einlagehefte Livrets de dépôts	Kassenobligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse	Obligationen- und Anleihen Emprunts par obligations
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
3a Bodenkreditbanken allein										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1954	92	43,7	28,5	—	227,0	118,5	1 488,4	132,0	1 222,8	92,5
1955	90	35,8	29,0	—	236,2	128,5	1 570,5	140,3	1 314,1	80,5
1956	91	54,4	29,7	—	237,4	149,5	1 637,3	144,9	1 373,1	80,8
1957	90	27,0	24,4	—	237,9	176,6	1 663,9	147,0	1 411,9	97,8
1958	89	21,9	18,4	—	263,6	155,0	1 772,3	158,4	1 579,0	111,2
1959	90	26,3	20,4	—	315,6	160,5	1 972,5	180,5	1 593,0	111,2
3b Andere Lokalbanken allein										
1954	80	39,2	36,9	—	393,3	139,7	723,7	223,5	372,5	7,0
1955	82	44,3	47,0	—	411,6	152,4	789,0	235,2	412,5	2,0
1956	81	56,3	45,7	—	422,5	170,4	829,5	248,6	431,2	2,0
1957	79	44,1	39,2	—	421,6	195,2	848,0	262,5	452,5	2,0
1958	80	43,9	32,8	2,7	482,9	215,5	912,7	283,1	514,5	2,0
1959	79	51,5	38,5	—	559,2	237,8	997,5	319,2	531,9	—
4. Sparkassen										
1954	118	18,3	8,8	—	61,4	21,9	2 120,2	16,1	261,8	—
1955	117	33,8	11,5	—	66,1	20,3	2 046,6	16,0	260,6	—
1956	116	34,9	10,9	—	65,4	32,2	2 116,1	15,8	268,5	—
1957	116	22,1	14,2	—	70,8	35,2	2 163,7	15,7	303,4	—
1958	116	7,3	5,7	—	74,5	34,1	2 253,0	16,1	364,7	—
1959	116	5,7	5,1	—	90,9	36,8	2 428,7	16,9	376,2	—
5. Darlehenskassen										
1954	2 (1004)	0,2	18,5	—	126,2	—	816,4	30,7	229,2	—
1955	2 (1020)	0,3	22,0	—	136,0	—	890,8	33,5	235,8	—
1956	2 (1037)	1,4	42,4	—	142,7	—	950,2	36,3	248,8	—
1957	2 (1053)	1,8	34,0	—	148,7	—	997,8	40,1	276,3	—
1958	2 (1064)	1,4	19,7	—	155,9	—	1053,2	45,5	318,2	—
1959	2 (1072)	0,9	11,7	—	168,2	—	1157,8	54,1	326,3	—
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein										
1954	1 (991)	—	18,4	—	124,4	—	805,7	30,7	227,0	—
1955	1 (1007)	—	21,9	—	134,1	—	879,2	33,5	233,6	—
1956	1 (1024)	—	42,3	—	141,2	—	938,3	36,3	246,5	—
1957	1 (1040)	—	34,0	—	147,0	—	985,8	40,1	274,0	—
1958	1 (1051)	—	19,6	—	154,2	—	1041,0	45,5	315,7	—
1959	1 (1058)	—	11,6	—	165,9	—	1144,7	54,1	323,7	—

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen	Total	Checks und kurzfällige Dis- positionen	Tratten und Akzepte	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften	Sonstige Passiven	Kapital	Reserven	Total		
Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gauce		Chèques et dis- positions à court terme	Traites et accepta- tions	Dettes hypothé- caires sur immeubles appartenant à la banque	Autres postes du passif	Capital	Réserves			
en millions de francs										
3a Banques de crédit foncier seules										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
492,9	3 846,3	0,1	0,5	0,5	66,3	213,2	121,1	334,3	4 248,0	1954
558,6	4 093,5	0,1	0,8	0,5	66,0	210,7	125,5	336,2	4 496,9	1955
631,8	4 338,9	0,1	1,9	0,3	70,1	220,1	133,3	353,4	4 714,6	1956
762,5	4 549,0	0,2	1,4	0,2	76,0	225,1	139,5	364,6	4 961,5	1957
777,7	4 857,5	0,3	0,1	0,3	89,2	227,0	145,0	372,0	5 319,3	1958
815,5	5 195,5	0,5	—	0,4	95,0	233,6	154,0	387,6	5 679,0	1959
3b Autres banques locales seules										
180,2	2 116,0	0,7	1,0	3,5	42,7	135,5	61,4	196,9	2 360,8	1954
209,8	2 303,8	0,9	0,5	3,9	50,8	153,7	67,5	221,2	2 581,1	1955
228,8	2 435,0	1,0	0,4	3,7	55,0	162,3	71,2	233,5	2 728,6	1956
243,9	2 509,0	0,7	0,4	3,7	56,9	157,3	74,8	232,1	2 802,8	1957
249,7	2 739,8	0,8	0,4	3,0	62,9	159,8	80,2	240,0	3 046,9	1958
260,8	2 996,4	0,7	0,7	2,7	70,2	166,5	86,7	253,2	3 323,9	1959
4. Caisses d'épargne										
75,4	2 583,9	—	—	2,0	29,7	14,4	169,6	184,0	2 799,6	1954
92,2	2 547,1	—	—	2,0	25,7	17,5	160,7	178,2	2 753,0	1955
119,0	2 662,8	—	—	1,7	28,0	18,6	168,1	186,7	2 879,2	1956
151,4	2 776,5	—	—	2,3	30,5	22,5	174,4	196,9	3 006,2	1957
164,3	2 919,7	—	—	1,6	35,8	23,0	181,9	204,9	3 162,0	1958
169,2	3 129,5	—	—	1,6	37,7	24,3	189,7	214,0	3 332,8	1959
5. Caisses de crédit mutuel										
—	1 221,2	—	—	0,2	10,8	11,0	57,7	68,7	1 300,9	1954
—	1 318,4	—	—	0,1	11,4	11,4	62,2	73,6	1 403,5	1955
—	1 421,8	—	—	0,1	12,3	11,7	67,1	78,8	1 513,0	1956
—	1 498,7	—	—	0,3	13,4	12,0	72,2	84,2	1 596,6	1957
—	1 593,9	—	—	0,2	16,6	12,3	76,7	89,0	1 699,7	1958
—	1 719,0	—	—	0,2	17,3	12,6	81,7	94,3	1 830,8	1959
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule										
—	1 206,2	—	—	0,2	10,6	10,9	56,9	67,8	1 284,8	1954
—	1 302,3	—	—	0,2	11,2	11,2	61,4	72,6	1 386,3	1955
—	1 404,6	—	—	0,1	12,1	11,5	66,3	77,8	1 494,6	1956
—	1 480,9	—	—	0,3	13,2	11,8	71,4	83,2	1 577,6	1957
—	1 576,0	—	—	0,1	16,4	12,1	75,8	87,9	1 680,4	1958
—	1 700,0	—	—	0,2	17,1	12,5	80,7	93,2	1 810,5	1959

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Spar- Einlagen Depôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken .										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1954	80	110,3	107,8	11,0	594,9	88,8	13,7	34,6	11,4	7,0
1955	84	105,4	100,9	7,8	679,9	105,4	17,2	37,9	14,3	7,0
1956	89	139,8	110,5	19,4	748,2	136,5	20,3	44,8	16,9	7,0
1957	99	121,4	118,0	13,2	870,4	173,2	21,5	54,7	24,0	9,0
1958	110	161,4	127,7	19,9	1 074,5	254,4	22,8	70,1	39,1	9,0
1959	115	186,4	203,4	33,6	1 177,8	329,0	17,5	95,6	43,8	8,1
Total 1-6¹⁾										
1934	321	545,8		—	2 000,2	1 085,5	5 888,4		5 355,8	652,4
1935	363	323,1	164,6	0,7	1 641,6	884,1	5 039,2	728,2	4 961,2	724,9
1936	365	441,2	114,4	0,2	2 275,1	868,1	4 959,7	730,5	4 910,1	738,6
1937	365	465,1	97,2	0,3	2 586,8	797,0	5 251,1	734,9	4 761,0	694,7
1938	361	488,6	73,1	0,1	2 559,5	748,2	5 469,6	762,2	4 352,0	633,8
1939	363	431,8	97,3	0,5	2 573,3	712,8	5 416,8	714,9	3 956,3	588,4
1940	369	501,8	63,4	0,4	2 771,3	785,4	5 208,5	632,4	3 939,1	639,8
1941	373	530,7	68,7	—	2 958,1	807,1	5 315,4	627,3	3 975,2	595,3
1942	372	579,3	66,7	0,1	3 133,5	867,8	5 604,0	662,7	3 910,3	584,3
1943	373	553,5	95,5	0,1	3 379,4	921,4	6 004,1	702,8	3 829,9	543,4
1944	379	528,5	69,9	0,2	3 650,2	1 004,1	6 406,7	750,8	3 818,3	528,8
1945	383	598,6	94,2	0,3	4 091,9	1 146,5	6 604,6	755,1	3 836,7	475,3
1946	382	949,9	156,6	0,8	4 429,7	1 386,8	6 903,3	794,2	3 956,3	459,0
1947	385	1 019,9	210,3	0,6	4 770,9	1 533,3	7 238,8	856,2	4 024,4	504,9
1948	383	985,6	261,5	0,6	4 987,4	1 523,1	7 469,1	883,8	4 173,5	586,6
1949	388	883,5	172,2	0,6	5 737,6	1 274,0	7 915,3	967,0	4 438,0	569,8
1950	389	1 221,9	200,1	1,7	5 985,9	1 526,9	8 234,9	1 027,2	4 503,4	553,2
1951	393	1 264,5	270,4	1,0	6 203,9	1 743,8	8 605,4	1 081,2	4 744,3	611,5
1952	399	1 130,6	392,1	3,7	6 440,6	2 081,7	9 116,0	1 164,3	5 147,1	601,7
1953	401	1 214,1	435,4	12,7	6 813,6	2 204,4	9 785,7	1 291,3	5 449,7	600,4
1954	404	1 299,2	550,8	13,5	7 002,2	2 480,1	10 477,5	1 432,8	5 663,1	554,3
1955	408	1 432,5	619,4	11,0	7 373,5	2 864,7	11 120,7	1 536,3	5 895,4	584,5
1956	412	1 713,9	646,9	29,0	7 872,0	3 255,7	11 580,3	1 665,4	6 151,7	636,8
1957	419	1 606,5	708,0	18,2	8 252,2	3 905,8	11 922,5	1 866,9	6 488,5	1 034,2
1958	430	1 695,3	683,4	27,2	9 789,6	4 080,9	12 729,3	2 194,3	7 403,8	1 095,7
1959	435	1 565,4	942,4	47,6	10 381,8	4 478,0	13 977,1	2 560,2	7 517,0	1 145,4

¹⁾ Die Zahlen von 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen—Autres engagements				Eigene Mittel—Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfällige Dis- positionen Chèques et dis- positions à court terme	Tratten und Akzpte Traites et accepta- tions	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparten- ant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
6. Autres banques										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	979,5	1,1	1,5	5,8	32,7	102,2	33,9	136,1	1 156,7	1954
—	1 075,8	0,3	6,0	6,6	37,1	101,1	41,2	142,3	1 268,1	1955
—	1 243,4	0,6	2,1	9,3	43,0	109,4	48,2	157,6	1 456,0	1956
—	1 405,4	0,8	11,2	10,1	52,9	132,6	58,0	190,6	1 671,0	1957
—	1 778,9	0,8	10,4	11,6	70,5	166,3	67,5	233,8	2 106,0	1958
—	2 095,2	5,6	35,4	16,8	93,3	224,3	84,3	308,6	2 554,9	1959
Total 1-6¹⁾										
355,9	15 884,0	26,8	170,0	—	185,2	1 746,4	633,1	2 379,5	18 645,5	1934
394,4	14 862,0	15,8	119,9	10,1	271,6	1 683,4	589,0	2 272,4	17 551,8	1935
454,9	15 492,8	25,9	101,6	13,0	291,6	1 545,4	610,0	2 155,4	18 080,3	1936
542,6	15 930,7	29,5	96,8	11,3	288,9	1 514,0	625,9	2 139,9	18 497,1	1937
635,3	15 722,4	35,1	84,3	9,7	311,9	1 508,8	624,5	2 133,3	18 296,7	1938
703,5	15 195,6	37,3	82,1	9,3	276,3	1 493,6	626,2	2 119,8	17 720,4	1939
736,5	15 278,6	22,6	52,1	8,5	286,6	1 490,1	624,4	2 114,5	17 762,9	1940
732,6	15 610,4	21,9	54,6	7,3	298,0	1 512,3	641,3	2 153,6	18 145,8	1941
735,0	16 143,7	25,4	45,0	6,3	294,4	1 512,1	671,3	2 183,4	18 698,2	1942
731,2	16 761,3	27,0	38,1	5,0	303,3	1 516,9	688,6	2 205,5	19 340,2	1943
736,0	17 493,5	43,4	33,7	4,1	346,7	1 518,7	707,2	2 225,9	20 147,3	1944
735,9	18 339,1	28,4	30,4	5,2	342,1	1 473,7	708,8	2 182,5	20 927,7	1945
784,0	19 820,6	31,7	42,1	5,2	374,7	1 477,4	732,3	2 209,7	22 484,0	1946
853,5	21 012,8	35,6	56,8	5,5	395,7	1 498,6	762,6	2 261,2	23 767,6	1947
1 049,7	21 920,9	36,7	49,9	7,1	421,8	1 510,8	795,7	2 306,5	24 742,9	1948
1 060,8	23 018,8	32,3	49,8	6,8	445,5	1 541,1	830,2	2 371,3	25 924,5	1949
1 094,8	24 350,0	42,8	103,5	7,8	473,8	1 538,4	868,9	2 407,3	27 385,2	1950
1 217,6	25 743,6	45,8	117,4	9,9	509,7	1 561,4	912,6	2 474,0	28 900,4	1951
1 276,9	27 354,7	40,3	85,0	12,0	542,0	1 578,3	962,2	2 540,5	30 574,5	1952
1 300,2	29 107,5	36,6	69,2	12,5	544,5	1 590,4	1 014,5	2 604,9	32 375,2	1953
1 385,5	30 859,0	40,2	76,1	12,1	615,6	1 602,3	1 074,7	2 677,0	34 280,0	1954
1 644,6	33 082,6	42,9	61,6	12,9	670,9	1 677,9	1 147,9	2 825,8	36 696,7	1955
1 862,6	35 414,3	48,2	50,7	15,0	731,6	1 748,6	1 219,4	2 968,0	39 227,8	1956
2 249,8	38 052,6	40,9	57,8	16,7	796,3	1 824,0	1 295,6	3 119,6	42 083,9	1957
2 351,7	42 051,2	44,1	40,5	16,6	903,0	1 887,9	1 376,2	3 264,1	46 319,5	1958
2 452,5	45 067,4	50,6	78,1	21,7	1 050,1	2 045,8	1 490,3	3 536,1	49 804,0	1959

¹⁾ Les chiffres 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Passiven

Tab. 4

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906-1929¹⁾

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers							
		Notenumlauf Billets en circulation	Check- und Girorechnungen, Korrespondenten- kreditoren Comptes de chèques et de vire- ments, correspon- dants créanciers	Konto- korrent- kreditoren Comptes courants créanciers	Obligations Obligations		Sonstige Depositen Autres dépôts	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Total
					Total	davon feste Anleihen dont emprunts fermes			
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1906	317	171	177	799	2 199	245	204	1 367	4 917
1907	320	131	174	826	2 421	267	222	1 402	5 176
1908	322	75	184	870	2 596	289	241	1 490	5 456
1909	322	25	220	988	2 752	299	286	1 592	5 863
1910	321	—	257	1 015	2 937	345	312	1 691	6 212
1911	316	—	297	1 062	3 212	405	358	1 733	6 682
1912	293	—	358	1 147	3 422	459	339	1 763	7 029
1913	285	—	318	1 163	3 562	510	356	1 771	7 170
1914	295	—	315	1 222	3 649	519	326	1 801	7 313
1915	294	—	383	1 519	3 656	593	358	1 841	7 757
1916	293	—	451	1 909	3 723	606	438	1 935	8 456
1917	292	—	644	2 284	3 854	615	488	2 080	9 350
1918	291	—	698	2 742	3 960	608	465	2 337	10 202
1919	317	—	898	2 934	4 105	605	476	2 621	11 034
1920	314	—	881	3 047	4 110	601	512	2 732	11 282
1921	313	—	803	2 774	4 135	564	474	2 831	11 017
1922	315	—	806	2 525	4 055	515	458	3 034	10 878
1923	310	—	882	2 511	3 961	504	470	3 248	11 072
1924	305	—	964	2 633	4 293	540	520	3 266	11 676
1925	301	—	877	2 781	4 622	528	595	3 410	12 285
1926	304	—	925	3 031	4 787	517	752	3 655	13 150
1927	307	—	1 223	3 172	5 095	528	852	3 873	14 215
1928	306	—	1 290	3 305	5 563	536	1 143	4 064	15 365
1929	306	—	1 350	3 808	6 251	665	1 303	4 304	17 016

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

Structure du passif

Total de tous les groupes dans les années 1906-1929¹⁾

Tabl. 4

Sonstige Verbindlichkeiten Autres engagements			Die fremden Geld- der und sonstigen Verbindlichkeiten zusammen Total des fonds étrangers et des autres engage- ments	Eigene Gelder Fonds propres				Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Tratten und Akzepte Traites et accep- tations	Diverse Divers	Total		Kapital — Capital		Reserven Réserves	Total		
				Nominal	Einbezahlt Versé				
en millions de francs									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
317	160	477	5 394	750	712	206	956	6 350	1906
329	172	501	5 677	831	773	223	1 054	6 731	1907
326	186	512	5 968	860	823	233	1 093	7 061	1908
378	196	574	6 437	881	842	246	1 127	7 564	1909
406	211	617	6 829	963	902	266	1 229	8 058	1910
405	239	644	7 326	999	959	281	1 280	8 606	1911
384	323	707	7 736	1 008	975	293	1 301	9 037	1912
413	364	777	7 947	1 074	1 035	304	1 378	9 325	1913
297	279	576	7 889	1 083	1 039	308	1 391	9 280	1914
312	286	598	8 355	1 081	1 044	314	1 395	9 750	1915
290	291	581	9 037	1 103	1 066	326	1 429	10 466	1916
270	312	582	9 932	1 136	1 097	345	1 481	11 413	1917
258	356	614	10 816	1 252	1 217	373	1 625	12 441	1918
329	405	734	11 768	1 295	1 260	389	1 684	13 452	1919
368	402	770	12 052	1 407	1 350	381	1 788	13 840	1920
221	428	649	11 666	1 397	1 373	384	1 781	13 447	1921
235	346	581	11 459	1 411	1 377	389	1 800	13 259	1922
288	240	528	11 600	1 414	1 386	394	1 808	13 408	1923
352	243	595	12 271	1 422	1 397	407	1 829	14 100	1924
400	244	644	12 929	1 416	1 391	429	1 845	14 774	1925
575	242	817	13 967	1 479	1 456	464	1 943	15 910	1926
618	250	868	15 083	1 592	1 577	514	2 106	17 189	1927
682	289	971	16 336	1 721	1 707	562	2 283	18 619	1928
702	291	993	18 009	1 870	1 859	614	2 484	20 493	1929

¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

Prozentuale Verteilung der Passiven

Répartition du passif en pour-cent

Tab. 5

Tabl. 5

Jahr Année	Fremde Gelder — Fonds étrangers									Sonstige Verpflichtungen Autres engagements		Eigene Gelder Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan				
	Bank- kredi- toren Engage- ments en banque	Check- rechnun- gen und Kredito- ren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredito- ren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- ein- lagen Dépôts d'épar- gno	Depo- siten- und Ein- lage- hefte Livrets de dépôts	Kas- sen- obli- gation- en und Kas- sen- scheine Obligations et bons de caisse	Obli- gation- en- An- leihen Em- prunts par obligations	Pfand- brief- dar- lehen Em- prunts auprès de cen- trales d'émis- sion de lettres de gage	Total	Tratten und Ak- zepte Traites et accep- tations	Son- stige Pas- siven Autres postes du passif	Kapital	Reser- ven Réser- ves					
															Total		Total	
															1	2	3	4
1. Kantonalbanken – Banques cantonales																		
1957	1.91	8.54	12.38	36.26	1.58	17.93	5.85	6.42	90.87	0.02	1.82	4.55	2.74	100				
1958	1.50	9.12	11.49	36.13	1.62	19.14	5.70	6.34	91.04	0.01	1.98	4.36	2.61	100				
1959	1.76	9.38	11.44	37.19	1.75	17.85	5.62	6.16	91.15	0.01	1.94	4.38	2.52	100				
2. Grossbanken – Grandes banques																		
1957	12.88	42.23	11.21	4.03	8.99	9.72	—	0.63	89.69	0.34	2.61	4.55	2.81	100				
1958	12.12	44.45	10.49	3.92	9.68	9.48	—	0.55	90.69	0.19	2.41	3.99	2.72	100				
1959	11.17	43.03	11.00	4.15	10.65	9.39	—	0.58	89.95	0.27	2.89	3.96	2.93	100				
3. Lokalbanken – Banques locales																		
1957	1.73	8.46	4.77	32.23	5.25	23.92	1.28	12.61	90.55	0.02	1.77	4.91	2.75	100				
1958	1.43	8.92	4.43	32.09	5.28	25.02	1.36	12.28	90.81	0.01	1.87	4.82	2.89	100				
1959	1.52	9.72	4.42	32.99	5.55	23.60	1.23	11.96	90.99	0.01	1.88	4.45	2.87	100				
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules																		
1957	1.03	4.76	3.54	33.33	2.95	28.29	1.96	15.28	91.14	0.03	1.53	4.51	2.79	100				
1958	0.76	4.96	2.91	33.32	2.98	29.68	2.09	14.62	91.32	0.04	1.68	4.27	2.73	100				
1959	0.82	5.56	2.83	34.73	3.18	28.05	1.96	14.36	91.49	—	1.69	4.11	2.71	100				
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules																		
1957	2.97	15.04	6.97	30.26	9.37	16.14	0.07	8.70	89.52	0.02	2.18	5.61	2.67	100				
1958	2.61	15.85	7.07	29.95	9.29	16.88	0.07	8.20	89.92	0.01	2.19	5.25	2.63	100				
1959	2.71	16.82	7.16	30.01	9.60	16.00	—	7.85	90.15	0.02	2.21	5.01	2.61	100				
4. Sparkassen – Caisses d'épargne																		
1957	1.21	2.38	1.17	71.97	0.52	10.09	—	5.04	92.36	—	1.09	0.75	5.80	100				
1958	0.41	2.36	1.08	71.25	0.51	11.53	—	5.20	92.34	—	1.18	0.73	5.75	100				
1959	0.32	2.69	1.09	71.79	0.50	11.12	—	5.00	92.51	—	1.16	0.72	5.61	100				
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel																		
1957	2.24	9.31	—	62.50	2.51	17.31	—	—	93.87	—	0.86	0.75	4.52	100				
1958	1.24	9.17	—	61.97	2.68	18.72	—	—	93.78	—	0.99	0.72	4.51	100				
1959	0.69	9.19	—	63.24	2.95	17.82	—	—	93.89	—	0.96	0.69	4.46	100				
6. Übrige Banken – Autres banques																		
1957	15.12	52.09	10.36	1.29	3.27	1.44	0.54	—	84.11	0.67	3.82	7.93	3.47	100				
1958	14.67	51.02	12.08	1.08	3.33	1.86	0.43	—	84.47	0.49	3.94	7.90	3.20	100				
1959	16.57	46.10	12.88	0.68	3.74	1.72	0.32	—	82.01	1.38	4.53	8.78	3.30	100				
Total																		
1957	5.54	19.61	9.28	28.33	4.44	15.42	2.46	5.34	90.42	0.14	2.03	4.33	3.08	100				
1958	5.19	21.13	8.81	27.48	4.74	15.98	2.37	5.08	90.78	0.09	2.08	4.08	2.97	100				
1959	5.13	20.85	8.99	28.06	5.14	15.09	2.30	4.93	90.49	0.16	2.25	4.11	2.99	100				

Ergänzende Angaben zur Bilanz

Renseignements complémentaires au bilan

Tab. 6

Tabl. 6

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken - Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
			Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
in Millionen Franken — en millions de francs									
1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen) – Montant des avals et cautionnements									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1957	112,4	574,6	35,9	77,3	11,2	—	175,8	987,2	
1958	114,6	623,0	36,4	83,8	10,9	—	191,7	1 060,4	
1959	120,4	578,6	39,5	75,6	11,1	—	204,0	1 029,2	
2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés									
1957	6,0	17,0	7,1	4,6	—	—	15,0	49,7	
1958	0,1	8,3	3,8	3,7	—	—	14,3	30,2	
1959	6,0	17,3	4,6	0,4	—	—	11,4	39,7	

Gliederung der fremden Gelder, der eigenen Mittel und der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute

Répartition des fonds étrangers, des fonds propres et du total du bilan d'après le caractère juridique des instituts

Tab. 7

Tabl. 7

Jahr Année	Staats- institute Institutions d'Etat	Ge- meinde- institute Institu- tions com- munales	Aktien- gesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Institute Autres instituts	Total	Staats- institute Institu- tions d'Etat	Gemeinde- institute Institu- tions com- munales	Aktien- gesell- schaften Sociétés ano- nymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Insti- tute Autres insti- tuts	Total	
in Millionen Franken — en millions de francs						in Prozent — en pour-cent							
1. Fremde Gelder – Fonds étrangers													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1957	12 037,4	495,5	18 781,9	6 226,6	511,2	38 052,6	31.63	1.30	49.36	16.35	1.36	100	
1958	13 027,5	529,6	21 267,7	6 668,0	558,4	42 051,2	30.98	1.26	50.57	15.88	1.33	100	
1959	13 917,2	560,6	22 753,1	7 213,2	623,3	45 067,4	30.88	1.24	50.49	16.01	1.38	100	
2. Eigene Mittel (Nominalkapital und Reserven) – Fonds propres (capital nominal et réserves)													
1957	943,5	42,2	1 651,9	440,6	41,4	3 119,6	30.25	1.35	52.95	14.12	1.33	100	
1958	979,4	43,8	1 740,6	458,3	42,0	3 264,1	30.00	1.34	53.33	14.04	1.29	100	
1959	1 047,1	45,7	1 904,4	496,3	42,6	3 536,1	29.61	1.29	53.86	14.04	1.20	100	
3. Bilanzsumme – Total du bilan													
1957	13 221,8	546,5	20 987,0	6 766,4	562,2	42 083,9	31.42	1.30	49.87	16.08	1.33	100	
1958	14 291,1	583,7	23 601,1	7 234,2	609,4	46 319,5	30.85	1.26	50.95	15.62	1.32	100	
1959	15 259,4	615,9	25 428,8	7 823,9	676,0	49 804,0	30.64	1.24	51.06	15.71	1.35	100	

Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme

Tab. 8

1. Ende 1959 – A fin 1959

Staffelung der Bilanzsumme Montant du total du bilan 1)	Kanton- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'é- pargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
			Zahl der Banken 2) – Nombre de banques 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bis 1 Mill. Fr. . . .	—	—	—	1	19	546	11	577
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	8	16	25	459	32	540
„ 5— 10 „ „	—	—	11	13	11	53	20	108
„ 10— 20 „ „	—	—	14	15	15	14	22	80
„ 20— 50 „ „	—	—	28	17	25	—	21	91
„ 50—100 „ „	1	—	13	7	11	—	4	36
„ 100—500 „ „	13	1	14	9	10	—	5	52
„ 500—1000 „ „	9	—	2	1	—	—	—	12
Über 1 Milliarde Fr. .	5	4	—	—	—	—	—	9
Total	28	5	90	79	116	1 072	115	1 505
Bilanzsumme in Millionen Franken – Total du bilan en millions de francs								
Bis 1 Mill. Fr. . . .	—	—	—	0,9	9,5	277,2	2,4	290,0
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	28,8	38,1	61,9	1 006,4	96,4	1 231,6
„ 5— 10 „ „	—	—	77,3	107,4	74,3	370,5	145,2	774,7
„ 10— 20 „ „	—	—	198,5	214,8	218,1	176,7	308,3	1 116,4
„ 20— 50 „ „	—	—	859,9	569,0	751,8	—	742,1	2 922,8
„ 50—100 „ „	66,9	—	831,6	459,2	815,5	—	256,2	2 429,4
„ 100—500 „ „	3 329,0	389,8	2 647,5	1 397,2	1 451,7	—	1 004,3	10 219,5
„ 500—1000 „ „	6 629,4	—	1 035,4	537,3	—	—	—	8 202,1
Über 1 Milliarde Fr. . .	8 236,0	14 381,5	—	—	—	—	—	22 617,5
Total	18 261,3	14 771,3	5 679,0	3 323,9	3 382,8	1 830,8	2 554,9	49 804,0
<p>1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. 2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.</p>								

Répartition des banques d'après la somme totale du bilan

2. Von 1949 bis 1959 – De 1949 à 1959

Tabl. 8

Jahr Année	Staffelung der Bilanzsumme — Montant du total du bilan <small>1)</small>									
	Bis 1 Mill. Fr.	Von 1—5 Mill. Fr.	Von 5—10 Mill. Fr.	Von 10—20 Mill. Fr.	Von 20—50 Mill. Fr.	Von 50—100 Mill. Fr.	Von 100—500 Mill. Fr.	Von 500—1000 Mill. Fr.	Über 1 Milliarde Fr.	Total
Zahl der Banken²⁾ – Nombre de banques²⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949	649	370	72	65	60	34	29	5	5	1 289
1950	659	373	77	69	60	27	35	6	5	1 311
1951	664	387	79	66	67	26	36	7	5	1 337
1952	660	403	84	64	74	27	35	8	5	1 360
1953	664	409	91	60	76	28	40	8	5	1 381
1954	663	424	90	63	81	27	44	8	6	1 406
1955	637	456	92	65	89	26	45	10	6	1 426
1956	627	475	92	72	90	27	48	10	6	1 447
1957	626	491	102	67	85	33	50	10	6	1 470
1958	602	520	102	77	87	33	54	10	7	1 492
1959	577	540	108	80	91	36	52	12	9	1 505
Bilanzsumme in Millionen Franken – Total du bilan en millions de francs										
1949	267,2	795,7	499,3	927,9	1 718,0	2 489,3	6 831,1	3 326,0	9 070,0	25 924,5
1950	274,3	807,7	540,2	1 026,5	1 763,2	1 961,1	7 313,5	3 931,2	9 767,5	27 385,2
1951	277,9	851,3	563,9	979,1	1 996,7	1 920,5	7 411,0	4 594,5	10 305,5	28 900,4
1952	281,6	879,3	598,5	963,4	2 212,6	2 154,5	7 341,5	5 294,8	10 848,3	30 574,5
1953	294,5	894,0	656,9	917,6	2 262,4	2 076,2	8 366,0	5 519,0	11 388,6	32 375,2
1954	300,9	935,1	645,1	929,1	2 471,1	1 914,5	8 895,6	5 315,2	12 873,4	34 280,0
1955	299,8	987,7	642,3	908,6	2 746,3	1 861,4	8 729,7	6 631,0	13 889,9	36 696,7
1956	291,3	1 054,2	634,9	991,5	2 847,5	1 882,5	9 568,9	7 054,1	14 902,9	39 227,8
1957	297,8	1 101,5	721,9	934,2	2 654,0	2 235,9	10 328,2	7 631,1	16 179,3	42 083,9
1958	288,3	1 170,8	734,9	1 061,5	2 737,2	2 178,6	11 168,4	7 681,2	19 298,6	46 319,5
1959	290,0	1 231,6	774,7	1 116,4	2 922,8	2 429,4	10 219,5	8 202,1	22 617,5	49 804,0
Prozentuale Verteilung der Bilanzsumme – Répartition en pour-cent du total du bilan										
1949	1.03	3.06	1.93	3.58	6.63	9.60	26.35	12.83	34.99	100
1950	1.00	2.95	1.97	3.75	6.44	7.16	26.71	14.35	35.67	100
1951	0.96	2.94	1.95	3.39	6.91	6.85	25.64	15.90	35.66	100
1952	0.92	2.87	1.96	3.15	7.24	7.05	24.01	17.32	35.48	100
1953	0.91	2.76	2.03	2.83	6.99	6.41	25.84	17.05	35.18	100
1954	0.88	2.73	1.88	2.71	7.21	5.58	25.95	15.51	37.55	100
1955	0.82	2.69	1.75	2.48	7.48	5.07	23.79	18.07	37.85	100
1956	0.74	2.69	1.62	2.53	7.26	4.80	24.39	17.98	37.99	100
1957	0.71	2.62	1.71	2.22	6.31	5.31	24.54	18.13	38.45	100
1958	0.62	2.53	1.59	2.29	5.91	4.70	24.11	16.58	41.66	100
1959	0.58	2.47	1.56	2.24	5.87	4.88	20.52	16.47	45.41	100

1) Chaque classe s'entend montant supérieur non compris. 2) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.

Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals

Tab. 9 Répartition des banques d'après le montant du capital nominal Tabl. 9

Staffelung des Kapitals Montant du capital 1)	Kanton- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'é- pargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total		
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales						
Zahl der Banken²⁾ – Nombre de banques²⁾										
1								1959	1958	1959
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ohne Kapital	1	—	8	4	68	—	—	80	81	
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	37	40	42	1 072	45	1 238	1 236	
Von 1— 5 Mill. Fr. . .	1	—	32	24	6	—	57	111	120	
" 5—10 " "	5	—	4	7	—	—	9	23	25	
" 10—20 " "	6	—	7	3	—	—	3	18	19	
" 20—50 " "	10	1	2	1	—	—	1	15	15	
" 50—100 " "	4	—	—	—	—	—	—	3	4	
100 Mill. Fr. u. mehr .	1	4	—	—	—	—	—	4	5	
Total	28	5	90	79	116	1 072	115	1 492	1 505	
Nominalkapital in Millionen Franken – Capital nominal en millions de francs										
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	15,8	13,9	10,6	12,6	16,5	70,4	69,4	
Von 1— 5 Mill. Fr. . .	3,0	—	62,8	46,2	13,7	—	91,1	201,4	216,8	
" 5—10 " "	33,5	—	23,0	47,5	—	—	53,0	141,4	157,0	
" 10—20 " "	88,0	—	90,0	32,0	—	—	32,0	246,5	242,0	
" 20—50 " "	310,0	20,0	42,0	26,9	—	—	31,7	428,2	430,6	
" 50—100 " "	225,0	—	—	—	—	—	—	215,0	225,0	
100 Mill. Fr. u. mehr .	140,0	565,0	—	—	—	—	—	585,0	705,0	
Total	799,5	585,0	233,6	166,5	24,3	12,6	224,3	1 887,9	2 045,8	
<p>1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. – Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.</p> <p>2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt. — Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>										

Veränderungen des Nominalkapitals – Modifications du capital nominal

Tab. 10

Tabl. 10

Gruppe — Groupe	Stand Ende 1958 Montant à fin 1958	Kapital — Capital		Stand an- fangs 1959 Montant au début de 1959	Bewegung Mouvement			Stand Ende 1959 Montant à fin 1959
		der neu in die Statistik aufgenom- menen Institute des établis- sements nouvelle- ment introduits dans la sta- tistique 1)	der aus der Sta- tistik aus- geschiede- nen Institute des éta- blisse- ments éliminés de la sta- tistique 1)		Zu- nahme Aug- menta- tion	Ab- nahme Dimi- nution	Über- schuss Diffé- rence	
in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken	744,5	—	—	744,5	55,0	—	55,0	799,5
Banques cantonales								
2. Grossbanken	555,0	—	—	555,0	30,0	—	30,0	585,0
Grandes banques								
3a. Bodenkreditbanken	227,0	0,5	—	227,5	6,1	—	6,1	233,6
Banques de crédit foncier								
3b. Andere Lokalbanken	159,8	—	0,5	159,3	7,5	0,3	7,2	166,5
Autres banques locales								
4. Sparkassen	23,0	—	—	23,0	1,3	—	1,3	24,3
Caisses d'épargne								
5. Darlehenskassen	12,3	—	—	12,3	0,6	0,3	0,3	12,6
Caisses de crédit mutuel								
6. Übrige Banken	166,3	28,5	12,4	182,4	42,0	0,1	41,9	224,3
Autres banques								
Total	1 887,9	29,0	12,9	1 904,0	142,5	0,7	141,8	2 045,8

1) Mit Einschluss der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.
Y compris les instituts qui ont été transférés d'un groupe dans un autre.

Tab. 11

Veränderungen der Reserven – Modifications des réserves

Tabl. 11

Gruppe — Groupe	Stand der Reserven Ende 1958 Montant des réserves à fin 1958	Zunahme — Augmentation				Ab- nahme Dimi- nution 1)	Über- schuss Diffé- rence	Stand der Re- serven Montant des réserves Ende 1959 — à fin 1959	Saldo- vortrag auf neue Rech- nung Report à nouveau	Reser- ven ins- gesamt laut Bilan Total des réserves selon bilan
		Zuweisung aus dem Jahres- ertragnis Allocations prélevées sur le résultat de l'exercice	Zuweisung aus dem Agio bei Kapital- erhöhungen Allocations primes ob- tenues lors de l'élé- vation du capital	Diverse Divers 1)	Total					
		in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken	443,5	13,9	—	1,0	14,9	0,9	14,0	457,5	3,3	460,8
Banques cantonales										
2. Grossbanken	368,0	34,0	15,0	1,0	50,0	—	50,0	418,0	15,1	433,1
Grandes banques										
3a. Bodenkreditbanken	141,4	5,4	0,6	3,0	9,0	—	9,0	150,4	3,6	154,0
Banques de crédit foncier										
3b. Andere Lokalbanken	77,6	4,7	0,9	1,1	6,7	0,3	6,4	84,0	2,7	86,7
Autres banques locales										
4. Sparkassen	181,4	7,9	0,1	—	8,0	0,3	7,7	189,1	0,6	189,7
Caisses d'épargne										
5. Darlehenskassen	76,7	5,0	—	—	5,0	—	5,0	81,7	—	81,7
Caisses de crédit mutuel										
6. Übrige Banken	60,3	13,0	0,2	7,1	20,2	4,1	16,1	76,4	7,9	84,3
Autres banques										
Total	1 348,9	83,9	16,8	13,1	113,8	5,6	108,2	1 457,1	33,2	1490,3

1) Mit Einschluss der Reserven der Institute, die neu in die Bankstatistik aufgenommen wurden, sowie derjenigen, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind. — Y compris les réserves des établissements nouvellement introduits dans la statistique, ainsi que celles des instituts transférés d'un groupe dans un autre.

Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern

Tab. 12

Rapport des fonds propres aux fonds étrangers

Tabl. 12

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Eigene Mittel in Millionen Franken — Fonds propres en millions de francs									
1950	974,0	659,2	468,7	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 407,3
1951	984,3	684,9	478,5	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 474,0
1952	994,7	701,6	495,7	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 540,5
1953	1 001,7	720,6	512,5	322,3	190,2	176,7	64,3	129,1	2 604,9
1954	1 014,1	742,9	531,2	334,3	196,9	184,0	68,7	136,1	2 677,0
1955	1 076,5	797,8	557,4	336,2	221,2	178,2	73,6	142,3	2 825,8
1956	1 096,9	861,1	586,9	353,4	233,5	186,7	78,8	157,6	2 968,0
1957	1 153,3	897,9	596,7	364,6	232,1	196,9	84,2	190,6	3 119,6
1958	1 190,9	933,5	612,0	372,0	240,0	204,9	89,0	233,8	3 264,1
1959	1 260,3	1 018,1	640,8	387,6	253,2	214,0	91,3	308,6	3 536,1
2. Fremde Gelder in Millionen Franken — Fonds étrangers en millions de francs									
1950	9 390,3	7 031,7	4 431,9	2 830,9	1 601,0	2 054,8	922,6	518,7	24 350,0
1951	9 843,0	7 405,2	4 739,2	3 044,1	1 695,1	2 153,1	976,7	626,4	25 743,6
1952	10 332,9	7 843,5	5 103,4	3 284,5	1 818,9	2 270,7	1 046,1	758,1	27 354,7
1953	10 920,3	8 271,6	5 524,1	3 589,1	1 935,0	2 421,4	1 127,2	842,9	29 107,5
1954	11 481,5	8 630,6	5 962,3	3 846,3	2 116,0	2 583,9	1 221,2	979,5	30 859,0
1955	12 371,0	9 373,0	6 397,3	4 093,5	2 303,8	2 547,1	1 318,4	1 075,8	33 082,6
1956	13 261,0	10 051,4	6 773,9	4 338,9	2 435,0	2 662,8	1 421,8	1 243,4	35 414,3
1957	14 373,3	10 940,7	7 058,0	4 549,0	2 509,0	2 776,5	1 498,7	1 405,4	38 052,6
1958	15 551,6	12 609,8	7 597,3	4 857,5	2 739,8	2 919,7	1 593,9	1 778,9	42 051,2
1959	16 645,6	13 286,2	8 191,9	5 195,5	2 996,4	3 129,5	1 719,0	2 095,2	45 067,4
3. Eigene Mittel in Prozent der fremden Gelder Fonds propres en pour-cent des fonds étrangers									
1950	10.37	9.37	10.58	10.25	11.15	7.62	5.67	18.62	9.89
1951	10.00	9.25	10.10	9.66	10.88	7.55	5.76	17.15	9.61
1952	9.63	8.94	9.71	9.36	10.35	7.48	5.75	15.63	9.29
1953	9.17	8.71	9.28	8.98	9.83	7.30	5.70	15.32	8.95
1954	8.83	8.61	8.91	8.69	9.31	7.12	5.63	13.89	8.67
1955	8.70	8.51	8.71	8.21	9.60	7.00	5.58	13.23	8.54
1956	8.27	8.57	8.66	8.14	9.59	7.01	5.54	12.66	8.38
1957	8.02	8.21	8.45	8.01	9.25	7.09	5.62	13.56	8.20
1958	7.66	7.40	8.06	7.66	8.76	7.02	5.58	13.14	7.76
1959	7.57	7.66	7.82	7.46	8.45	6.84	5.49	14.73	7.85

Prozentuale Verteilung der fremden Gelder

Tab. 13

Répartition en pour-cent des fonds étrangers

Tab. 13

Jahr Année	Banken- kreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Depositen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Emprunts par obliga- tions	Pfandbrief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total
	auf Sicht à vue	andere à terme									
1. Kantonalbanken – Banques cantonales											
1957	1.22	0.87	0.01	9.40	13.63	39.90	1.74	19.73	6.44	7.06	100
1958	1.24	0.41	—	10.02	12.62	39.68	1.77	21.03	6.26	6.97	100
1959	1.20	0.70	0.03	10.30	12.55	40.79	1.92	19.58	6.17	6.76	100
2. Grossbanken – Grandes banques											
1957	11.10	3.23	0.03	47.09	12.49	4.50	10.03	10.63	—	0.70	100
1958	10.04	3.30	0.03	49.01	11.57	4.32	10.67	10.45	—	0.61	100
1959	8.25	4.11	0.06	47.84	12.23	4.61	11.84	10.44	—	0.62	100
3. Lokalbänken – Banques locales											
1957	1.01	0.90	—	9.34	5.27	35.59	5.80	26.42	1.41	14.26	100
1958	0.87	0.67	0.04	9.83	4.88	35.34	5.81	27.56	1.49	13.52	100
1959	0.95	0.72	—	10.68	4.86	36.25	6.10	25.94	1.36	13.14	100
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules											
1957	0.59	0.54	—	5.23	3.88	36.58	3.23	31.04	2.15	16.78	100
1958	0.45	0.38	—	5.43	3.19	36.49	3.26	32.51	2.29	16.00	100
1959	0.51	0.39	—	6.07	3.09	37.97	3.47	30.66	2.14	15.70	100
3b Andere Lokalbänken allein – Autres banques locales seules											
1957	1.76	1.56	—	16.80	7.78	33.80	10.46	18.04	0.08	9.72	100
1958	1.60	1.20	0.10	17.63	7.87	33.31	10.33	18.78	0.07	9.11	100
1959	1.72	1.29	—	18.66	7.94	33.29	10.65	17.75	—	8.70	100
4. Sparkassen – Caisses d'épargne											
1957	0.80	0.51	—	2.55	1.27	77.93	0.56	10.93	—	5.45	100
1958	0.25	0.20	—	2.55	1.17	77.16	0.55	12.49	—	5.63	100
1959	0.18	0.16	—	2.90	1.18	77.61	0.54	12.02	—	5.41	100
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel											
1957	0.12	2.27	—	9.92	—	66.58	2.67	18.44	—	—	100
1958	0.09	1.24	—	9.78	—	66.08	2.85	19.96	—	—	100
1959	0.05	0.68	—	9.79	—	67.35	3.15	18.98	—	—	100
6. Übrige Banken – Autres banques											
1957	8.64	8.40	0.94	61.93	12.32	1.53	3.89	1.71	0.64	—	100
1958	9.07	7.18	1.12	60.40	14.30	1.28	3.94	2.20	0.51	—	100
1959	8.90	9.71	1.60	56.21	15.70	0.84	4.56	2.09	0.39	—	100
Total											
1958	4.22	1.86	0.05	21.69	10.26	31.33	4.91	17.05	2.72	5.91	100
1959	4.03	1.63	0.06	23.28	9.70	30.27	5.22	17.61	2.61	5.59	100
1959	3.47	2.09	0.11	23.04	9.94	31.01	5.68	16.68	2.54	5.44	100

Tab. 14

Bewegung der Spareinlagen

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Zu- nahme Augmen- tation	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
			in Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1957	27	5 558,8	1 475,1	134,5	1 609,6	1 432,5	177,1	5 735,9
	1958	27	5 735,9	1 641,6	167,6	1 809,2	1 374,2	435,0	6 170,9
	1959	27	6 170,9	1 919,1	173,6	2 092,7	1 472,9	619,8	6 790,7
2. Grossbanken . .	1957	2	468,1	192,2	10,7	202,9	179,3	23,6	491,7
	1958	2	491,7	221,9	14,3	236,2	183,5	52,7	544,4
	1959	2	544,4	273,8	14,9	288,7	220,7	68,0	612,4
3a Bodenkredit- banken	1957	86	1 632,9	403,0	40,5	443,5	412,5	31,0	1 663,9
	1958	86	1 662,2	460,2	49,9	510,1	400,0	110,1	1 772,3
	1959	87	1 779,6	565,4	52,6	618,0	425,1	192,9	1 972,5
3b Andere Lokal- banken	1957	76	813,5	240,9	20,9	261,8	227,3	34,5	848,0
	1958	77	849,8	264,0	25,7	289,7	226,8	62,9	912,7
	1959	76	901,1	315,8	26,7	342,5	246,1	96,4	997,5
4. Sparkassen . .	1957	116	2 116,1	407,5	55,8	463,3	415,7	47,6	2 163,7
	1958	116	2 163,7	424,5	65,5	490,0	400,7	89,3	2 253,0
	1959	116	2 254,1	510,1	67,6	577,7	403,1	174,6	2 428,7
5. Darlehens- kassen*	1957	3(1053)	968,9	240,3	25,0	265,3	218,3	47,0	1 015,9
	1958	3(1064)	1 015,9	251,8	30,2	282,0	225,5	56,5	1 072,4
	1959	3(1072)	1 072,4	298,0	31,7	329,7	223,1	106,6	1 179,0
6. Übrige Banken	1957	14	20,3	6,6	0,7	7,3	6,1	1,2	21,5
	1958	16	21,7	6,6	0,8	7,4	6,3	1,1	22,8
	1959	13	14,4	8,0	0,5	8,5	5,4	3,1	17,5
Total	1945	318	6 415,7	1 553,8	160,2	1 714,0	1 518,7	195,3	6 611,0
	1946	319	6 611,0	1 655,9	165,1	1 821,0	1 521,7	299,3	6 910,3
	1947	320	6 910,2	1 735,4	166,2	1 901,6	1 565,5	336,1	7 246,3
	1948	318	7 242,8	1 751,5	176,5	1 928,0	1 693,8	234,2	7 477,0
	1949	321	7 477,3	1 906,1	187,0	2 093,1	1 646,2	446,9	7 924,2
	1950	318	7 921,0	1 853,6	191,3	2 044,9	1 721,0	323,9	8 244,9
	1951	316	8 244,6	2 000,3	196,9	2 197,2	1 825,1	372,1	8 616,7
	1952	317	8 614,9	2 148,6	209,9	2 358,5	1 845,0	513,5	9 128,4
	1953	319	9 128,5	2 338,3	224,0	2 562,3	1 891,0	671,3	9 799,8
	1954	321	9 799,7	2 525,4	238,4	2 763,8	2 069,7	694,1	10 493,8
	1955	325	10 493,5	2 719,6	253,4	2 973,0	2 327,8	645,2	11 138,7
	1956	325	11 137,7	2 775,4	267,8	3 043,2	2 581,8	461,4	11 599,1
	1957	324	11 578,6	2 965,6	288,1	3 253,7	2 891,7	362,0	11 940,6
1958	327	11 940,9	3 270,6	354,0	3 624,6	2 817,0	807,6	12 748,5	
1959	324	12 736,9	3 890,2	367,6	4 257,8	2 996,4	1 261,4	13 998,3	

Mouvement des dépôts d'épargne

Tabl. 14

Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gutschrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
in Prozent — en pour-cent							
11	12	13	14	15	16	17	18
100	26.54	2.42	28.96	25.77	103.19	1957	1. Banques cantonales
100	28.62	2.92	31.54	23.96	107.58	1958	
100	31.10	2.81	33.91	23.87	110.04	1959	
100	41.06	2.29	43.35	38.31	105.04	1957	2. Grandes banques
100	45.13	2.91	48.04	37.32	110.72	1958	
100	50.29	2.74	53.03	40.54	112.49	1959	
100	24.68	2.48	27.16	25.26	101.90	1957	3a Banques de cré- dit foncier
100	27.69	3.00	30.69	24.07	106.62	1958	
100	31.77	2.98	34.73	23.89	110.84	1959	
100	29.61	2.57	32.18	27.94	104.24	1957	3b Autres banques locales
100	31.07	3.02	34.09	26.69	107.40	1958	
100	35.05	2.98	38.01	27.31	110.70	1959	
100	19.26	2.63	21.89	19.64	102.25	1957	4. Caisses d'épargne
100	19.62	3.03	22.65	18.52	104.13	1958	
100	22.63	3.00	25.63	17.88	107.75	1959	
100	24.80	2.58	27.38	22.53	104.85	1957	5. Caisses de crédit mutuel*
100	24.79	2.97	27.76	22.20	105.56	1958	
100	27.79	2.95	30.74	20.80	109.94	1959	
100	32.52	3.41	35.93	30.09	105.84	1957	6. Autres banques
100	30.27	3.61	33.88	28.81	105.07	1958	
100	55.10	3.64	58.74	38.07	120.87	1959	
100	24.22	2.50	26.72	23.67	103.05	1945	Total
100	25.05	2.50	27.55	23.02	104.58	1946	
100	25.11	2.41	27.52	22.66	104.86	1947	
100	24.18	2.44	26.62	23.39	103.23	1948	
100	25.49	2.50	27.99	22.01	105.98	1949	
100	23.40	2.42	25.82	21.73	104.09	1950	
100	24.26	2.39	26.65	22.14	104.51	1951	
100	24.94	2.44	27.38	21.42	105.96	1952	
100	25.62	2.45	28.07	20.72	107.35	1953	
100	25.77	2.43	28.20	21.12	107.08	1954	
100	25.92	2.41	28.33	22.18	106.15	1955	
100	24.92	2.40	27.32	23.18	104.14	1956	
100	25.61	2.49	28.10	24.97	103.13	1957	
100	27.39	2.96	30.35	23.59	106.76	1958	
100	30.54	2.89	33.43	23.53	109.90	1959	

Tab. 15

Gliederung der Spareinlagen

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
				1	2				
1. Zahl der Sparhefte – Nombre de livrets d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1956	2 498 707	319 537	712 823	377 382	766 557	456 740	11 166	5 142 912
	1957	2 530 564	329 162	724 977	378 149	772 073	471 320	12 878	5 219 123
	1958	2 562 300	338 135	736 932	389 371	779 479	485 957	16 077	5 308 251
	1959	2 586 667	353 536	751 470	396 129	785 184	498 142	14 660	5 385 788
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1956	332 617	25 711	92 621	47 612	124 952	54 908	1 030	679 451
	1957	348 542	26 613	94 807	48 267	129 832	57 682	1 167	706 910
	1958	376 614	30 730	100 236	52 396	134 714	61 484	1 125	757 299
	1959	415 545	35 112	112 005	57 417	143 721	67 971	718	832 489
Total	1956	2 831 324	345 248	805 444	424 994	891 509	511 648	12 196	5 822 363
	1957	2 879 106	355 775	819 784	426 416	901 905	529 002	14 045	5 926 033
	1958	2 938 914	368 865	837 168	441 767	914 193	547 441	17 202	6 065 550
	1959	3 002 212	388 648	863 475	453 546	928 905	566 113	15 378	6 218 277
2. Bestand der Einlagen in tausend Franken – Montant des dépôts en milliers de francs									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1956	2 504 541	257 602	673 202	346 350	740 957	387 008	11 643	4 921 303
	1957	2 523 680	266 173	672 660	354 334	739 633	402 955	12 239	4 971 674
	1958	2 606 692	279 835	701 162	370 619	758 171	421 236	13 820	5 151 535
	1959	2 691 516	299 208	730 435	377 552	788 030	437 244	11 191	5 335 176
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1956	3 054 246	210 472	964 156	483 163	1 375 114	581 935	8 695	6 677 781
	1957	3 212 261	225 528	991 268	493 619	1 424 143	612 929	9 263	6 969 011
	1958	3 564 183	264 556	1 071 127	542 108	1 494 777	651 195	9 021	7 596 967
	1959	4 099 223	313 180	1 242 065	619 899	1 640 719	741 792	6 279	8 663 157
Total	1956	5 558 787	468 074	1 637 358	829 513	2 116 071	968 943	20 338	11 599 084
	1957	5 735 941	491 701	1 663 928	847 953	2 163 776	1 015 884	21 502	11 940 685
	1958	6 170 875	544 391	1 772 289	912 727	2 252 948	1 072 431	22 841	12 748 502
	1959	6 790 739	612 388	1 972 500	997 451	2 428 749	1 179 036	17 470	13 998 333
davon sind - dont	1956	30 669	386 157	1 136 307	584 410	1 365 717	661 548	16 793	4 181 601
privilegiert ¹⁾	1957	30 771	399 238	1 146 695	595 669	1 388 793	692 365	18 074	4 271 605
dépôts d'épargne privilégiés ¹⁾	1958	33 395	433 485	1 202 342	632 599	1 431 741	728 656	19 445	4 481 663
	1959	40 219	474 768	1 290 460	664 637	1 506 635	777 099	14 781	4 768 599
¹⁾ Gemäss Art. 15 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15 Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet. ²⁾ Für 1959 unter Berücksichtigung der durch das Ausscheiden zweier Institute bedingten Korrektur des Endbestandes von 1958. ³⁾ Mit Einschluss der Zahlen der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.									

Répartition des dépôts d'épargne

Tabl. 15

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques *)	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
3. Zunahme gegenüber dem Vorjahre - Augmentation par rapport à l'année précédente									
Zahl der Sparhefte - Nombre de livrets d'épargne									
11	12	13	14	15 *)	16 *)	17	18	19	20
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1958	31 736	8 973	13 781	9 396	7 406	14 637	3 199	89 128
	1959	24 367	15 401	12 436	8 860	5 705	12 185	3 464	77 537
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1958	28 072	4 117	5 474	4 084	4 882	3 802	- 42	50 389
	1959	38 931	4 382	11 355	5 435	9 007	6 487	43	75 190
Total	1958	59 808	13 090	19 255	13 480	12 288	18 439	3 157	139 517
	1959	63 298	19 783	23 791	14 295	14 712	18 672	3 507	152 727
Bestand der Einlagen in tausend Franken - Montant des dépôts en milliers de francs									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1958	83 012	13 662	29 414	15 373	18 538	18 281	1 581	179 861
	1959	84 824	19 373	27 024	9 182	29 859	16 008	2 216	183 641
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1958	351 922	39 028	80 714	47 634	70 634	38 266	- 242	627 956
	1959	535 040	48 624	166 006	82 723	145 942	90 597	773	1066 190
Total	1958	434 934	52 690	110 128	63 007	89 172	56 547	1 339	807 817
	1959	619 864	67 997	193 030	91 905	175 801	106 605	2 989	1249 831
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken - Placement moyen en francs sur un livret d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1957	997	809	928	937	958	855	950	953
	1958	1 017	828	951	952	973	867	860	970
	1959	1 041	846	972	953	1 004	878	763	991
über 5000 Fr. supérieur à 5000 Fr.	1957	9 216	8 474	10 456	10 227	10 969	10 626	7 937	9 858
	1958	9 464	8 609	10 686	10 346	11 096	10 591	8 019	10 032
	1959	9 865	8 919	11 089	10 796	11 416	10 913	8 745	10 406
Total	1957	1 992	1 382	2 030	1 989	2 399	1 920	1 531	2 015
	1958	2 100	1 476	2 117	2 066	2 464	1 959	1 328	2 102
	1959	2 262	1 576	2 284	2 199	2 615	2 083	1 136	2 251
davon sind - dont privilegiert ¹⁾ dépôts d'épargne privilegiés ¹⁾	1957	—	1 122	1 399	1 397	1 540	1 309	1 287	1 396
	1958	—	1 175	1 436	1 432	1 566	1 331	1 130	1 427
	1959	—	1 222	1 494	1 465	1 622	1 373	961	1 476
¹⁾ Selon l'article 15, al. 2, de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne garantis par un canton pour lesquels, selon l'article 15, al. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis. ²⁾ En 1959 compte tenu des corrections apportées, après la disparition de deux instituts, à la situation de fin 1958. ³⁾ Y compris les chiffres des banques qui ont été transférées d'un groupe dans un autre.									

Gliederung der Spareinlagen - Répartition des dépôts d'épargne

Tab. 15 (Forts.)

Tab. 15 (suite)

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen — Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1956	45.06	55.03	41.12	41.75	35.02	39.94	57.25	42.43	
	1957	44.00	54.13	40.43	41.79	34.18	39.67	56.92	41.64	
	1958	42.24	51.40	39.56	40.61	33.65	39.28	60.50	40.41	
	1959	39.63	48.86	37.03	37.85	32.44	37.08	64.06	38.11	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1956	54.94	44.97	58.88	58.25	64.98	60.06	42.75	57.57	
	1957	56.00	45.87	59.57	58.21	65.82	60.33	43.08	58.36	
	1958	57.76	48.60	60.44	59.39	66.35	60.72	39.50	59.59	
	1959	60.37	51.14	62.97	62.15	67.56	62.92	35.94	61.89	
Vom Totalbestand sind privilegiert Dépôts d'épargne privilegiés ¹⁾	1956	0.55	82.50	69.40	70.45	64.54	68.28	82.57	36.05	
	1957	0.54	81.20	68.91	70.25	64.18	68.15	84.06	35.77	
	1958	0.54	79.63	67.84	69.31	63.55	67.94	85.13	35.15	
	1959	0.59	77.53	65.42	66.63	62.03	65.91	84.61	34.07	
6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie — Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat										
Jahresende Fin d'année	Zahl der Sparhefte Nombre de livrets d'épargne			Bestand der Einlagen in Mill. Franken Montant des dépôts en millions de francs			Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret d'épargne			
	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total	
	Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1956	2 817 788	3 004 575	5 822 363	5 513,2	6 085,9	11 599,1	1 957	2 026	1 992	
1957	2 865 189	3 060 844	5 926 033	5 687,3	6 252,8	11 940,6	1 985	2 043	2 015	
1958	2 924 501	3 141 049	6 065 550	6 114,6	6 633,9	12 748,5	2 091	2 112	2 102	
1959	2 987 217	3 230 250	6 218 277	6 721,9	7 276,4	13 998,3	2 250	2 253	2 251	
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent										
1956	48.40	51.60	100	47.53	52.47	100	—	—	—	
1957	48.35	51.65	100	47.63	52.37	100	—	—	—	
1958	48.21	51.79	100	47.96	52.04	100	—	—	—	
1959	48.04	51.96	100	48.02	51.98	100	—	—	—	
<p>¹⁾ Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet. Selon l'article 15, al. 2 de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne garantis par un canton pour lesquels, selon l'article 15, al. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.</p>										

**Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen*
 Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne***

Tab. 16

Tab. 16

Verkehr Mouvement	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
Zahl der Institute, die Angaben über die Anzahl der Ein- und Auszahlungen machen Nombre d'instituts qui donnent des indications au sujet du nombre des opérations										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		1958	24	1	69	59	101	2(1052)	12	268
		1959	24	1	73	59	103	2(1059)	12	274
Anzahl der Zahlungen - Nombre des opérations										
Einzahlungen	1958	3 335 785	15 552	779 874	309 938	713 722	515 388	15 909	5 686 168	
Versements	1959	3 525 976	22 820	849 881	347 781	769 011	549 769	43 005	6 108 243	
Auszahlungen	1958	1 746 435	9 919	375 004	183 346	384 954	236 824	8 113	2 944 595	
Retraits	1959	1 808 970	11 315	387 794	188 765	377 914	235 735	9 952	3 020 445	
Total	1958	5 082 220	25 471	1 154 878	493 284	1 098 676	752 212	24 022	8 630 763	
	1959	5 334 946	34 135	1 237 675	536 546	1 146 925	785 504	52 957	9 128 688	
Betrag der Zahlungen in tausend Franken - Montant des opérations en milliers de francs										
Einzahlungen	1958	1 547 270	8 793	387 478	189 454	398 482	248 739	4 878	2 785 094	
Versements	1959	1 804 451	16 879	491 431	231 794	475 371	294 547	7 804	3 322 277	
Auszahlungen	1958	1 297 333	5 005	336 821	163 846	377 142	222 312	5 963	2 408 422	
Retraits	1959	1 391 100	6 640	365 598	178 975	375 662	220 177	5 408	2 543 560	
Total	1958	2 844 603	13 798	724 299	353 300	775 624	471 051	10 841	5 193 516	
	1959	3 195 551	23 519	857 029	410 769	851 033	514 724	13 212	5 865 837	
Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken - Chiffre moyen d'une opération en francs										
Einzahlungen	1958	464	565	497	611	558	483	307	490	
Versements	1959	512	740	578	666	618	536	181	544	
Auszahlungen	1958	743	505	898	894	980	939	735	818	
Retraits	1959	769	587	943	948	994	934	544	842	
Total	1958	560	542	627	716	706	626	451	602	
	1959	599	689	692	766	742	655	249	642	
Zahl der Sparhefte derjenigen Banken, die über die Anzahl Zahlungen bei den Spareinlagen Angaben machen Nombre des livrets d'épargne des banques donnant des indications à ce sujet										
	1958	2 744 071	9 607	706 552	329 248	836 308	542 021	13 567	5 181 374	
	1959	2 802 651	13 157	748 276	346 022	845 442	560 456	14 656	5 330 660	

1) Ohne Angaben der Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel.
 Sans les chiffres de la Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel.

Prozentuale Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuss
Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt

Tab. 17

Tabl. 17

Jah- res- ende Fin d'an- née	1 0/0 und darunter et au- dessous	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au- dessus	Total	
	in Prozent — en pour-cent												
1. Kantonalbanken – Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1957	0.28	—	0.29	0.20	4.28	19.98	50.23	17.50	7.13	0.03	0.08	100	
1958	0.23	—	0.26	—	0.06	2.20	6.01	33.88	57.03	0.14	0.19	100	
1959	0.21	—	0.05	—	1.19	4.02	44.01	29.37	20.83	0.18	0.14	100	
2. Grossbanken – Grandes banques													
1957	0.61	0.36	2.64	0.25	18.16	22.50	50.40	—	3.65	0.04	1.39	100	
1958	0.28	—	0.10	—	1.89	0.09	19.05	25.97	50.66	0.38	1.58	100	
1959	0.30	0.35	0.52	0.65	3.07	9.65	60.67	16.24	7.26	0.03	1.26	100	
3a Bodenkreditbanken – Banques de crédit foncier													
1957	0.14	—	0.30	0.03	0.72	2.93	52.55	27.54	15.39	0.14	0.26	100	
1958	0.18	—	0.05	—	0.27	0.15	0.19	7.24	90.84	0.40	0.70	100	
1959	0.19	—	0.21	—	0.06	0.12	7.16	74.64	16.70	0.45	0.47	100	
3b Andere Lokalbanken – Autres banques locales													
1957	0.38	—	0.07	0.06	0.13	0.55	47.00	33.82	15.63	1.63	0.73	100	
1958	0.36	—	0.16	0.03	0.09	0.01	0.18	8.59	77.37	11.54	1.67	100	
1959	0.28	—	0.04	0.27	0.08	0.44	5.78	61.41	28.29	2.50	0.91	100	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne													
1957	0.10	—	0.01	—	0.05	2.02	34.48	37.55	24.56	0.99	0.24	100	
1958	0.10	—	0.01	—	0.02	0.03	0.05	1.71	75.88	17.47	5.03	100	
1959	0.10	—	0.01	—	0.02	0.06	3.54	65.34	20.12	10.34	0.45	100	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel *													
1957	—	—	—	—	—	2.04	57.91	23.39	15.48	0.92	0.26	100	
1958	—	—	—	—	—	—	0.73	11.11	85.38	2.53	0.20	100	
1959	—	—	—	—	—	—	1.53	50.13	47.11	1.06	0.17	100	
6. Übrige Banken – Autres banques													
1957	—	—	—	—	0.95	0.35	0.95	0.98	8.73	7.55	80.49	100	
1958	—	—	—	—	0.28	—	1.06	5.76	3.78	10.01	79.13	100	
1959	—	—	—	—	0.44	—	1.00	19.89	8.93	12.42	57.32	100	
Total													
1954	0.37	0.11	0.43	0.64	12.55	29.07	48.19	5.47	2.88	0.03	0.26	100	
1955	0.38	0.12	0.37	0.64	11.74	28.24	50.99	4.50	2.72	0.02	0.28	100	
1956	0.33	0.13	0.42	0.66	10.97	26.58	53.02	4.59	2.97	0.04	0.29	100	
1957	0.22	0.02	0.30	0.11	2.93	11.51	48.04	23.44	12.61	0.42	0.40	100	
1958	0.19	—	0.15	—	0.16	1.09	3.84	20.37	68.47	4.29	1.44	100	
1959	0.18	0.02	0.07	0.05	0.73	2.43	26.17	45.44	22.26	2.23	0.42	100	

Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuss 1925-1959*
Répartition des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt 1925-1959*

Tab. 18

Tabl. 18

Jahres- ende Fin d'année	1¼ % und dar- unter et au- dessous	2%	2¼%	2½%	2¾%	3%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½ % und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zin- sung Taux d'in- térêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1925	—	—	—	—	—	—	—	2	2	882	1 291	1 233	3 410	4.29
1926	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1 863	1 265	524	3 655	4.17
1927	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 038	1 480	351	3 873	4.14
1928	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 187	1 569	304	4 064	4.14
1929	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2 369	1 530	401	4 304	4.14
1930 ¹⁾	—	2	0	10	9	29	25	317	1 333	1 997	746	316	4 784	3.96
1931 ¹⁾	—	30	9	216	27	247	784	1 762	1 241	615	133	41	5 105	3.53
1932 ¹⁾	106	150	20	168	169	1 689	1 263	1 564	429	186	3	9	5 756	3.20
1933 ¹⁾	83	227	8	371	142	2 243	1 170	1 210	177	70	3	4	5 708	3.09
1934 ¹⁾	45	159	6	109	123	2 256	1 559	1 264	127	30	2	2	5 682	3.15
1935 ¹⁾	41	91	0	238	58	2 347	1 613	1 012	85	71	3	1	5 560	3.17
1936	3	37	34	70	46	1 859	1 726	1 064	96	24	1	—	4 960	3.19
1937	34	201	19	433	147	3 037	908	411	41	19	—	—	5 250	2.99
1938	56	326	134	2 579	992	1 100	196	73	2	9	—	—	5 467	2.64
1939	62	370	230	2 648	906	1 072	112	7	2	6	—	—	5 415	2.60
1940	28	266	52	873	1 089	2 697	178	15	4	5	—	—	5 207	2.81
1941	30	264	24	1 356	1 777	1 638	202	14	5	5	—	—	5 315	2.74
1942	37	319	303	1 995	2 391	418	123	8	5	5	—	—	5 604	2.61
1943	47	598	188	2 455	2 314	280	108	8	2	4	—	—	6 004	2.57
1944	64	717	199	2 693	2 371	245	105	10	—	3	—	—	6 407	2.55
1945	65	766	221	3 150	2 114	189	97	4	—	5	—	—	6 611	2.53
1946	108	838	1 024	3 810	831	198	91	4	—	6	—	—	6 910	2.44
1947	104	855	1 832	3 438	797	201	8	6	—	5	—	—	7 246	2.41
1948	85	705	1 525	3 379	1 488	270	11	5	1	8	—	—	7 477	2.46
1949	103	769	1 636	3 394	1 730	266	8	11	—	7	—	—	7 924	2.46
1950	151	1 109	2 378	3 632	713	237	7	10	—	8	—	—	8 245	2.38
1951	141	1 179	2 451	3 759	850	209	7	12	4	5	—	—	8 617	2.38
1952	142	1 114	2 536	3 869	1 179	259	5	13	5	5	—	1	9 128	2.40
1953	154	1 229	2 676	4 245	1 187	276	5	15	6	6	—	1	9 800	2.40
1954	163	1 318	3 050	5 057	574	302	3	20	—	6	—	1	10 494	2.38
1955	168	1 307	3 145	5 680	501	302	3	24	—	7	1	1	11 139	2.38
1956	178	1 272	3 083	6 150	533	344	4	27	—	7	—	1	11 599	2.39
1957	78	349	1 375	5 736	2 799	1 506	50	25	2	20	—	1	11 941	2.58
1958	44	20	140	489	2 597	8 730	547	142	6	32	1	1	12 749	2.93
1959	45	102	340	3 663	6 360	3 117	312	20	6	31	1	1	13 998	2.73

¹⁾ Von 1930 bis 1935 mit Einschluss der Depositen- und Einlagehefte.
 De 1930 à 1935 y compris les livrets de dépôts.

Depositen- und Einlagehefte – Livrets de dépôts

Tab. 19

Tabl. 19

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben Nombre d'Instituts qui émettent des livrets de dépôts								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1955	10	5	29	32	18	2 (159)	21	117
1956	10	5	29	33	17	2 (158)	26	122
1957	10	5	29	34	17	2 (164)	28	125
1958	10	5	29	35	18	2 (172)	33	132
1959	10	5	28	35	18	2 (171)	44	142
2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte – Nombre de livrets de dépôts								
1955	84 014	309 867	37 376	47 376	3 171	8 155	10 222	500 181
1956	90 414	329 583	38 237	50 544	3 326	8 754	12 342	533 200
1957	95 614	369 998	37 734	53 926	3 247	9 704	15 416	585 639
1958	98 883	401 857	38 169	58 333	3 235	10 992	18 540	630 009
1959	104 263	434 384	39 244	65 511	2 824	12 239	24 415	682 880
3. Bestand der Einlagen in tausend Franken – Montant des dépôts en milliers de francs								
1955	224 745	848 577	140 358	235 241	15 975	35 880	37 881	1 538 657
1956	239 266	935 736	144 942	248 600	15 795	39 026	44 758	1 668 123
1957	249 970	1 096 903	147 039	262 519	15 693	42 781	54 657	1 869 562
1958	275 781	1 345 350	158 449	283 095	16 062	47 806	70 114	2 196 657
1959	320 180	1 573 670	180 521	319 238	16 897	56 668	95 581	2 562 755
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- oder Einlageheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret de dépôts								
1955	2 675	2 739	3 755	4 965	5 038	4 400	3 706	3 076
1956	2 646	2 839	3 791	4 918	4 749	4 458	3 626	3 129
1957	2 614	2 965	3 897	4 868	4 833	4 409	3 545	3 192
1958	2 789	3 348	4 151	4 853	4 965	4 349	3 782	3 487
1959	3 071	3 623	4 600	4 873	5 983	4 630	3 915	3 753

Bewegung der Depositen- und Einlagehefte*

Tab. 20

Mouvement des livrets de dépôts*

Tab. 20

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken	1957	10	239,3	176,3	4,7	181,0	170,3	250,0
Banques cantonales	1958	10	250,0	183,2	5,9	189,1	163,3	275,8
	1959	10	275,8	225,5	6,9	232,4	188,0	320,2
2. Grossbanken	1957	5	935,7	893,4	23,4	916,8	755,6	1 096,9
Grandes banques	1958	5	1 096,9	1 203,8	31,6	1 235,4	987,0	1 345,3
	1959	5	1 349,8	1 520,0	35,5	1 555,5	1 331,6	1 573,7
3a Bodenkredit- banken	1957	29	144,8	69,1	3,8	72,9	70,7	147,0
Banques de crédit foncier	1958	29	147,0	74,3	4,4	78,7	67,3	158,4
	1959	28	158,3	87,5	4,7	92,2	70,0	180,5
3b Andere Lokal- banken	1957	34	248,7	86,0	6,9	92,9	79,1	262,5
Autres banques locales	1958	35	262,5	100,1	8,0	108,1	87,5	283,1
	1959	35	283,1	127,3	8,5	135,8	99,7	319,2
Total ¹⁾	1955	117	1 436,3	1 054,2	30,8	1 085,0	982,6	1 538,7
	1956	122	1 538,7	1 154,5	33,8	1 188,3	1 058,9	1 668,1
	1957	125	1 668,4	1 287,4	41,4	1 328,8	1 127,6	1 869,6
	1958	132	1 869,9	1 640,2	53,3	1 693,5	1 366,8	2 196,6
	1959	142	2 200,9	2 056,5	59,9	2 116,4	1 754,6	2 562,7
in Prozent — en pour-cent								
1. Kantonalbanken	1957	—	100	73.67	1.97	75.64	71.17	104.47
Banques cantonales	1958	—	100	73.28	2.36	75.64	65.32	110.32
	1959	—	100	81.76	2.50	84.26	68.16	116.10
2. Grossbanken	1957	—	100	95.48	2.50	97.98	80.75	117.23
Grandes banques	1958	—	100	109.75	2.88	112.63	89.98	122.65
	1959	—	100	112.61	2.63	115.24	98.65	116.59
3a Bodenkredit- banken	1957	—	100	47.72	2.63	50.35	48.83	101.52
Banques de crédit foncier . .	1958	—	100	50.55	2.99	53.54	45.78	107.76
	1959	—	100	55.27	2.97	58.24	44.22	114.02
3b Andere Lokal- banken	1957	—	100	34.58	2.77	37.35	31.81	105.54
Autres banques locales	1958	—	100	38.13	3.05	41.18	33.33	107.85
	1959	—	100	44.97	3.00	47.97	35.22	112.75
Total ¹⁾	1955	—	100	73.40	2.14	75.54	68.41	107.13
	1956	—	100	75.03	2.20	77.23	68.82	108.41
	1957	—	100	77.16	2.48	79.64	67.58	112.06
	1958	—	100	87.72	2.85	90.57	73.10	117.47
	1959	—	100	93.44	2.72	96.16	79.72	116.44

¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.

Verteilung der Depositen- und Einlagehefte nach dem Zinsfuß*

Répartition des livrets de dépôts d'après le taux d'intérêt*

Tab. 21

Tabl. 21

Jahres- ende Fin d'an- née	1 0/0 und darunter et au- dessus	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au- dessus	Total	
a) Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent													
1. Kantonalbanken – Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1957	2.57	0.12	21.00	—	7.05	—	52.39	2.13	12.92	0.61	1.21	100	
1958	2.38	0.09	19.14	—	5.05	0.09	49.43	1.11	20.58	0.99	1.14	100	
1959	2.36	0.06	18.37	0.01	5.25	2.59	42.69	0.79	26.66	0.27	0.95	100	
2. Grossbanken – Grandes banques													
1957	2.40	0.10	2.25	0.07	1.47	0.03	82.36	2.39	8.20	—	0.73	100	
1958	1.72	0.16	2.43	0.05	0.34	0.04	78.75	5.90	9.85	—	0.76	100	
1959	2.71	0.13	1.68	0.30	2.62	0.08	86.36	4.15	1.31	—	0.66	100	
3a Bodencreditbanken – Banques de crédit foncier													
1957	0.52	—	2.11	0.02	1.55	2.57	7.77	43.40	39.97	1.74	0.35	100	
1958	0.51	—	1.31	—	2.02	0.06	0.56	5.27	62.27	26.20	1.80	100	
1959	0.40	—	1.41	—	1.86	0.26	5.58	26.11	62.37	1.48	0.53	100	
3b Andere Lokalbanken – Autres banques locales													
1957	1.79	—	5.86	0.15	5.05	0.05	44.37	3.70	6.91	4.02	28.10	100	
1958	0.96	—	5.65	0.11	1.76	0.02	6.53	14.58	34.51	9.27	26.61	100	
1959	0.93	0.02	5.05	0.12	2.12	2.64	15.35	30.12	18.99	1.26	23.40	100	
Total¹⁾													
1957	2.25	0.10	5.49	0.18	3.09	0.42	63.83	6.52	11.29	1.08	5.75	100	
1958	1.67	0.11	4.90	0.05	1.39	0.06	55.64	7.24	19.43	3.90	5.61	100	
1959	2.23	0.09	4.27	0.20	3.00	0.85	61.68	8.84	13.29	0.81	4.74	100	
b) Gliederung des Gesamtbestandes in Millionen Franken Montant total en millions de francs													
1950	60,5	3,6	178,6	7,4	465,1	83,2	87,9	46,6	15,3	69,7	11,6	1 029,5	
1951	56,7	3,9	156,1	8,0	508,4	70,5	117,6	56,4	18,1	3,4	84,3	1 083,4	
1952	51,1	3,6	117,8	8,4	600,7	77,7	124,6	72,3	19,4	20,6	70,1	1 166,3	
1953	55,0	4,3	127,5	13,2	647,2	116,2	134,1	80,9	20,0	20,7	74,3	1 293,4	
1954	58,7	2,3	135,5	23,0	735,5	127,9	202,7	29,2	23,9	29,2	67,4	1 435,3	
1955	52,6	2,2	137,2	24,8	800,3	137,1	224,7	32,1	27,7	31,0	69,0	1 538,7	
1956	59,7	2,3	137,9	28,9	831,8	122,7	245,8	104,0	32,1	33,7	69,2	1 668,1	
1957	42,0	1,9	102,6	3,3	57,8	7,9	1 193,4	121,8	211,2	20,2	107,5	1 869,6	
1958	36,7	2,3	107,7	1,0	30,6	1,3	1 222,1	159,0	426,9	85,6	123,4	2 196,6	
1959	57,2	2,3	109,5	5,1	76,7	21,9	1 580,7	226,5	340,5	20,8	121,5	2 562,7	

¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.

**Verteilung der Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen
nach dem Zinsfuß***

**Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations d'après
le taux d'intérêt***

Tab. 22

1. In Millionen Franken — en millions de francs

Tabl. 22

Jahres- ende Fin d'année	2 ⁰ /o	2 ¹ / ₄ ⁰ /o	2 ¹ / ₂ ⁰ /o	2 ³ / ₄ ⁰ /o	3 ⁰ /o	3 ¹ / ₄ ⁰ /o	3 ¹ / ₂ ⁰ /o	3 ³ / ₄ ⁰ /o	4 ⁰ /o	über au- dessus de 4 ⁰ /o	Total	
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1957	—	—	—	312	793	948	314	135	115	215	3	2 835
1958	—	—	—	232	647	763	452	239	264	664	9	3 270
1959	—	—	—	137	542	888	518	239	263	663	9	3 259
2. Grossbanken — Grandes banques												
1957	1	1	—	79	316	432	157	89	38	72	—	1 185
1958	—	1	—	49	278	321	184	155	107	223	—	1 318
1959	2	3	—	26	251	363	231	180	109	222	—	1 387
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1957	—	—	—	55	345	401	323	114	26	111	37	1 412
1958	—	—	—	31	286	264	370	174	86	239	129	1 579
1959	—	—	—	12	175	271	482	198	87	238	130	1 593
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales												
1957	—	—	—	3	29	156	148	50	15	38	14	453
1958	—	—	—	2	19	115	128	70	39	96	45	514
1959	—	—	—	2	14	80	142	103	47	100	44	532
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1957	—	—	—	1	47	108	70	20	11	36	10	303
1958	—	—	—	1	20	56	72	50	34	98	34	365
1959	—	—	—	—	12	30	107	60	36	98	33	376
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1957	—	—	—	—	8	145	71	21	8	31	4	288
1958	—	—	—	—	6	104	69	34	21	84	13	331
1959	—	—	—	—	2	64	98	52	24	85	13	338
6. Übrige Banken — Autres banques												
1957	—	—	—	—	—	4	2	1	3	6	8	24
1958	—	—	—	—	—	1	1	2	5	14	16	39
1959	—	—	—	—	—	1	4	5	5	14	15	44
Total												
1957	1	1	—	450	1 538	2 194	1 085	430	216	509	76	6 500
1958	—	1	—	315	1 256	1 624	1 276	724	556	1 418	246	7 416
1959	2	3	—	177	996	1 697	1 582	837	571	1 420	244	7 529
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations												
1957	1	—	—	—	6	349	231	169	29	142	107	1 034
1958	1	—	—	—	6	330	229	164	69	167	130	1 096
1959	1	—	—	—	6	326	294	152	29	157	180	1 145

**Verteilung der Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen
nach dem Zinsfuß***

**Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations d'après
le taux d'intérêt***

Tab. 22 (Forts.)

2. In Prozent — en pour-cent

Tabl. 22 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au-dessus de 4 0/0	Total	
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1957	—	0.02	10.99	27.98	33.45	11.07	4.75	4.06	7.57	0.11	100	
1958	0.02	0.01	7.07	19.79	23.34	13.81	7.31	8.08	20.32	0.25	100	
1959	—	0.01	4.18	16.64	27.27	15.89	7.32	8.08	20.34	0.27	100	
2. Grossbanken — Grandes banques												
1957	0.04	0.11	6.66	26.69	36.44	13.23	7.54	3.22	6.07	—	100	
1958	—	0.10	3.75	21.06	24.32	13.96	11.74	8.18	16.89	—	100	
1959	0.11	0.20	1.91	18.09	26.14	16.69	12.99	7.87	16.00	—	100	
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1957	—	—	3.87	24.41	28.39	22.87	8.06	1.88	7.87	2.65	100	
1958	—	—	1.98	18.09	16.74	23.42	11.00	5.45	15.12	8.20	100	
1959	0.03	0.01	0.72	11.00	16.99	30.25	12.44	5.48	14.94	8.14	100	
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales												
1957	—	—	0.62	6.29	34.41	32.80	10.98	3.30	8.46	3.14	100	
1958	—	—	0.47	3.69	22.34	24.82	13.67	7.59	18.63	8.79	100	
1959	—	—	0.33	2.59	15.06	26.73	19.42	8.76	18.77	8.34	100	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1957	—	—	0.23	15.62	35.66	23.13	6.74	3.48	11.95	3.19	100	
1958	—	—	0.14	5.61	15.32	19.63	13.85	9.36	26.73	9.36	100	
1959	—	—	0.10	3.03	7.97	28.43	15.79	9.43	26.20	8.99	100	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1957	—	—	0.02	2.68	50.46	24.76	7.28	2.80	10.80	1.20	100	
1958	—	—	0.01	1.67	31.52	20.86	10.46	6.24	25.39	3.85	100	
1959	—	—	—	0.59	18.95	29.02	15.40	7.16	25.12	3.76	100	
6. Übrige Banken — Autres banques												
1957	—	—	0.44	0.33	16.05	7.71	5.53	10.63	26.47	32.64	100	
1958	—	—	0.27	0.20	3.77	2.60	4.04	11.68	36.06	31.58	100	
1959	—	—	—	0.18	1.81	8.00	12.45	11.66	31.53	34.37	100	
Total												
1957	0.01	0.03	6.91	23.66	33.75	16.69	6.62	3.32	7.84	1.17	100	
1958	—	0.02	4.25	16.93	21.91	17.19	9.77	7.50	19.11	3.32	100	
1959	0.03	0.04	2.34	13.22	22.54	21.02	11.12	7.58	18.87	3.24	100	
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations												
1957	0.06	—	—	0.63	33.78	22.29	16.39	2.78	13.70	10.37	100	
1958	0.05	—	—	0.59	30.07	20.95	14.95	6.27	15.24	11.88	100	
1959	0.05	—	—	0.56	28.46	25.71	13.27	2.51	13.71	15.73	100	

Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß 1920-1959*

Tab. 23 Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt, 1920-1959* Tabl. 23

Jahres- ende Fin d'année	2% und et 2¼%	2½%	2¾%	3%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'in- térêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1920	—	—	—	47	5	52	28	109	59	438	1 048	1 347	119	257	3 509	4.81
1921	—	—	—	45	5	49	27	95	32	330	763	1 211	274	740	3 571	4.95
1922	—	—	—	45	5	50	27	130	69	435	536	1 142	324	777	3 540	4.94
1923	—	—	—	47	6	47	26	299	211	702	338	925	296	560	3 457	4.79
1924	—	—	—	46	5	41	26	285	208	699	227	1 095	365	756	3 753	4.85
1925	—	—	—	45	5	39	25	206	183	601	190	1 491	493	816	4 094	4.92
1926	—	—	—	45	5	38	24	101	112	469	744	1 658	391	683	4 270	4.91
1927	—	—	—	44	4	36	24	82	83	393	1 288	1 914	305	394	4 567	4.88
1928	—	—	—	44	5	35	24	70	36	306	1 821	2 274	185	227	5 027	4.88
1929	—	—	—	43	4	35	23	70	30	241	2 029	2 882	124	105	5 586	4.85
1930	—	3	—	1	—	9	2	211	125	583	1 897	3 044	95	16	5 986	4.82
1931	—	3	—	15	—	80	275	890	240	590	1 352	2 348	72	7	5 872	4.63
1932	—	8	—	21	2	426	552	1 435	343	533	910	1 611	36	2	5 879	4.39
1933	—	3	—	39	31	781	894	1 868	328	270	385	954	12	1	5 566	4.14
1934	—	3	—	23	31	752	1 186	2 191	323	243	166	344	4	—	5 266	3.99
1935	—	3	—	15	33	669	1 329	2 302	286	119	24	83	—	—	4 863	3.90
1936	—	—	—	5	32	620	1 148	2 491	410	127	18	59	—	—	4 910	3.92
1937	—	5	—	231	229	959	904	1 971	307	110	15	29	—	—	4 760	3.80
1938	—	48	55	759	334	758	638	1 381	258	98	1	19	—	—	4 349	3.64
1939	—	60	92	1 125	411	863	409	826	131	33	1	2	—	—	3 953	3.46
1940	—	57	95	1 081	394	845	568	817	65	13	1	1	—	—	3 937	3.46
1941	—	54	101	1 151	495	999	606	550	14	2	0	1	—	—	3 973	3.40
1942	—	80	144	1 522	467	667	535	485	5	1	—	0	—	—	3 906	3.32
1943	—	77	170	1 949	496	472	322	332	7	—	—	—	—	—	3 825	3.23
1944	1	80	179	2 273	500	330	205	244	2	—	—	—	—	—	3 814	3.16
1945	1	78	236	2 648	494	256	70	55	1	—	—	—	—	—	3 839	3.07
1946	1	70	302	2 965	466	127	12	15	1	—	—	—	—	—	3 959	3.02
1947	1	66	326	3 033	496	94	4	8	1	—	—	—	—	—	4 029	3.02
1948	2	55	337	2 604	807	366	3	4	1	—	—	—	—	—	4 179	3.07
1949	3	84	391	2 436	1 051	470	4	4	2	—	—	—	—	—	4 445	3.08

Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß 1920-1959*
Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt, 1920-1959*

Tab. 23 (Forts.)

Tabl. 23 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	2% und et 2¼%	2½%	2¾%	3%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'in- térêt
	In Millionen Franken — en millions de francs															%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1950	33	433	540	2 045	998	455	3	1	2	—	—	—	—	—	4 510	3.02
1951	37	516	821	2 084	848	439	3	1	2	—	—	—	—	—	4 751	2.99
1952	35	515	887	2 582	708	421	4	1	—	1	—	1	—	—	5 155	2.98
1953	15	635	1 254	2 756	407	383	4	2	—	1	—	1	—	—	5 458	2.94
1954	24	836	1 847	2 575	238	144	3	2	—	1	—	1	—	—	5 671	2.87
1955	22	697	1 976	2 842	310	50	2	3	—	2	—	1	—	—	5 905	2.87
1956	18	532	1 789	2 869	879	63	4	4	—	2	—	1	—	—	6 161	2.92
1957	2	450	1 538	2 194	1 085	430	216	509	67	6	1	2	—	—	6 500	3.10
1958	2	315	1 256	1 625	1 275	724	556	1 417	227	14	2	3	—	—	7 416	3.32
1959	5	177	995	1 696	1 582	837	571	1 420	227	14	1	2	—	—	7 527	3.35

Tab. 24 **Laufzeit der Kassenobligationen — Durée des obligations de caisse** Tabl. 24

Laufzeit — Durée	1955	1956	1957	1958	1959
	In Millionen Franken — en millions de francs				
1	2	3	4	5	6
1—3 Jahre — ans	3 022	3 317	3 632	4 126	4 647
4—5 Jahre — ans	1 750	2 046	2 222	2 448	2 160
Total	4 772	5 363	5 854	6 574	6 807
6—8 Jahre — ans	832	537	331	492	373
über 8 Jahre — plus de 8 ans .	67	15	41	34	25
Total	5 671	5 915	6 226	7 100	7 205
In Prozent — en pour-cent					
1—3 Jahre — ans	53.29	56.08	58.34	58.11	64.50
4—5 Jahre — ans	30.86	34.59	35.89	34.48	29.98
Total	84.15	90.67	94.03	92.59	94.48
6—8 Jahre — ans	14.67	9.08	5.31	6.93	5.18
über 8 Jahre — plus de 8 ans .	1.18	0.25	0.66	0.48	0.34
Total	100	100	100	100	100
Zahl der Banken	252	257	258	263	265
Nombre de banques					

Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuß
Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt

Tab. 25

Beide Zentralen zusammen – Les deux centrales

Tabl. 25

Jahresende Fin d'année	2 ³ / ₄ 0/0	30/0	3 ¹ / ₄ 0/0	3 ¹ / ₂ 0/0	3 ³ / ₄ 0/0	40/0	4 ¹ / ₄ 0/0	4 ¹ / ₂ 0/0	Total	Verzinsung Taux d'intérêt
in Millionen Franken — en millions de francs										%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1934	—	—	—	7	104	239	—	—	350	3.92
1935	—	—	—	7	111	269	10	—	397	3.98
1936	—	—	—	7	131	305	10	—	453	3.98
1937	—	—	54	50	131	295	10	—	540	3.82
1938	—	109	54	50	129	293	3	—	638	3.68
1939	—	138	80	50	129	292	3	—	692	3.68
1940	—	138	80	50	129	329	3	—	729	3.65
1941	—	138	132	102	101	246	3	—	722	3.57
1942	—	138	191	102	53	239	3	—	726	3.53
1943	—	138	215	145	27	193	3	—	721	3.48
1944	—	138	308	138	27	110	3	—	724	3.41
1945	—	138	348	138	20	80	—	—	724	3.35
1946	—	189	408	138	—	37	—	—	772	3.27
1947	—	235	448	117	—	37	—	—	837	3.25
1948	—	235	593	166	—	37	—	—	1 031	3.26
1949	—	261	587	166	—	37	—	—	1 051	3.25
1950	80	279	559	166	—	1	—	—	1 085	3.19
1951	100	485	505	107	—	1	—	—	1 198	3.13
1952	100	597	455	104	—	1	—	—	1 257	3.11
1953	155	685	390	50	—	1	—	—	1 281	3.07
1954	285	709	318	50	—	0	—	—	1 362	3.02
1955	417	850	297	50	—	—	—	—	1 614	3.00
1956	417	1 062	281	70	—	—	—	—	1 830	3.00
1957	417	1 062	500	147	—	55	—	35	2 216	3.09
1958	417	997	500	162	—	92	40	110	2 318	3.18
1959	417	1 209	441	112	—	92	40	110	2 421	3.15
in Prozent — en pour-cent										
1935	—	—	—	1.76	27.96	67.76	2.52	—	100	
1945	—	19.06	48.07	19.06	2.76	11.05	—	—	100	
1950	7.38	25.71	51.52	15.90	—	0.09	—	—	100	
1954	20.92	52.06	23.35	3.87	—	—	—	—	100	
1955	25.84	52.66	18.40	3.10	—	—	—	—	100	
1956	22.79	58.08	15.35	3.83	—	—	—	—	100	
1957	18.82	47.88	22.56	6.63	—	2.48	—	1.58	100	
1958	17.98	43.01	21.57	6.98	—	3.97	1.72	4.75	100	
1959	17.22	49.94	18.22	4.63	—	3.80	1.65	4.54	100	

**Pfandbriefdarlehen – Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres
de gage**

Tab. 26

Tabl. 26

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken – Banques locales			Sparkassen Caisse d'épargne	Darlehens- kassen Caisse de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	davon – dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Ander Lokal- banken Autres banques locales				
1. Zahl der Banken mit Pfandbriefdarlehen – Nombre de banques ayant contracté des emprunts auprès des centrales									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1935	19	2	78	45	33	8	1	—	108
1945	24	2	97	58	39	27	1	1	152
1950	24	2	130	75	55	35	1	1	193
1954	25	2	136	82	54	39	1	—	203
1955	25	2	138	83	55	41	1	—	207
1956	25	2	142	85	57	45	1	—	215
1957	25	2	143	87	56	51	1	—	222
1958	25	2	144	85	59	52	1	—	224
1959	25	2	145	86	59	51	1	—	224
2. Pfandbriefdarlehen in Millionen Franken – Emprunts auprès des centrales en millions de francs									
1935	170,0	41,0	177,7	135,4	42,3	5,7	0,5	—	394,9
1945	391,0	50,0	270,3	214,0	56,3	22,3	0,5	2,3	736,4
1950	518,0	57,0	469,8	338,1	131,7	48,7	0,5	1,3	1 095,3
1954	577,0	60,0	673,1	492,9	180,2	75,4	1,0	—	1 386,5
1955	714,0	70,0	768,4	558,6	209,8	92,2	1,0	—	1 645,6
1956	810,0	73,0	860,6	631,8	228,8	119,0	2,0	—	1 864,6
1957	1 015,0	77,0	1 006,4	762,5	243,9	151,4	4,0	—	2 253,8
1958	1 083,0	77,0	1 027,4	777,7	249,7	164,3	4,0	—	2 355,7
1959	1 125,0	82,0	1 076,3	815,5	260,8	169,2	4,0	—	2 456,5
3. Prozentuale Verteilung der Pfandbriefdarlehen – Répartition en pour-cent des emprunts auprès des centrales									
1935	43.05	10.38	45.00	34.29	10.71	1.44	0.13	—	100
1945	53.10	6.79	36.70	29.06	7.64	3.03	0.07	0.31	100
1950	47.29	5.20	42.89	30.87	12.02	4.45	0.05	0.12	100
1954	41.61	4.33	48.55	35.55	13.00	5.44	0.07	—	100
1955	43.39	4.25	46.70	33.95	12.75	5.60	0.06	—	100
1956	43.44	3.91	46.16	33.89	12.27	6.38	0.11	—	100
1957	45.04	3.42	44.65	33.83	10.82	6.71	0.18	—	100
1958	45.97	3.27	43.61	33.01	10.60	6.98	0.17	—	100
1959	45.80	3.34	43.81	33.20	10.61	6.89	0.16	—	100
1) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. — Seulement la Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.									

Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder
Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers

Tab. 27

Prozent — pour-cent

Tabl. 27

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
1. Spareinlagen — Dépôts d'épargne									
1952	2.29	2.12	2.43	2.40	2.50	2.63	2.53	3.66	2.40
1953	2.29	2.13	2.42	2.39	2.48	2.64	2.53	3.65	2.40
1954	2.29	2.13	2.40	2.37	2.45	2.56	2.53	3.49	2.38
1955	2.30	2.15	2.41	2.38	2.46	2.55	2.53	3.47	2.38
1956	2.30	2.18	2.42	2.39	2.48	2.57	2.53	3.40	2.39
1957	2.50	2.35	2.65	2.63	2.68	2.72	2.64	3.43	2.58
1958	2.86	2.83	2.99	2.98	3.01	3.06	2.98	3.44	2.93
1959	2.66	2.54	2.78	2.77	2.82	2.85	2.87	3.32	2.73
2. Depositen- und Einlagehefte — Livrets de dépôts									
1956	1.90	2.02	2.58	2.56	2.60	2.07	2.61	2.57	2.16
1957	2.31	2.49	2.76	2.78	2.75	2.10	2.64	2.83	2.54
1958	2.38	2.52	2.98	3.01	2.97	2.41	3.03	3.05	2.82
1959	2.40	2.45	2.85	2.86	2.83	2.31	2.95	2.95	2.55
3. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse									
1952	2.92	2.98	3.05	3.03	3.13	3.02	3.11	3.37	2.98
1953	2.86	2.95	3.01	2.99	3.10	3.00	3.08	3.43	2.94
1954	2.81	2.85	2.93	2.90	3.04	2.95	3.04	3.48	2.87
1955	2.81	2.85	2.94	2.91	3.05	2.93	3.02	3.57	2.87
1956	2.86	2.90	3.00	2.97	3.09	2.98	3.05	3.84	2.92
1957	3.03	3.05	3.17	3.14	3.27	3.24	3.24	3.91	3.10
1958	3.25	3.25	3.38	3.35	3.47	3.56	3.45	4.12	3.32
1959	3.28	3.27	3.43	3.40	3.51	3.59	3.50	4.00	3.35
4. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations									
1956	3.13	—	3.10	3.10	3.00	—	—	3.40	3.13
1957	3.45	—	3.32	3.33	3.00	—	—	3.81	3.44
1958	3.49	—	3.50	3.51	3.60	—	—	3.84	3.49
1959	3.50	—	3.51	3.51	—	—	—	3.87	3.51
5. Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen zusammen Obligations de caisse et emprunts par obligations									
1956	2.91	2.90	3.00	2.97	3.09	2.98	3.05	3.57	2.94
1957	3.14	3.05	3.18	3.16	3.27	3.24	3.24	3.88	3.15
1958	3.31	3.25	3.39	3.36	3.47	3.56	3.45	4.07	3.34
1959	3.33	3.27	3.43	3.41	3.51	3.59	3.50	3.98	3.37
6. Pfandbriefe — Lettres de gage									
Siehe Tab. 25, Kol. 10 — Voir tabl. 25, col. 10									

Die Spartätigkeit und die Hypothekaranlagen nach den Niederlassungen der Banken¹⁾ in den Kantonen*

Tab. 28

Banken im Kanton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Depositen- und Einlagehefte Livrets de dépôts			Kassenobligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Millionen Franken								
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	1 993,0	2 166,3	2 378,2	493,4	590,4	691,1	1 591,7	1 786,6	1 829,3
Bern	2 585,5	2 729,3	2 973,8	106,1	121,6	140,4	731,8	919,2	948,4
Luzern	544,4	572,9	625,7	47,9	54,3	65,3	187,8	211,1	221,6
Uri	61,3	68,7	74,4	2,7	3,7	4,4	11,2	14,7	15,8
Schwyz	201,2	213,9	233,7	8,7	10,6	10,8	89,0	106,7	109,5
Obwalden	52,5	56,1	60,0	1,9	2,1	2,2	24,3	26,8	26,7
Nidwalden	70,2	75,0	82,7	11,0	10,5	11,0	43,6	48,8	47,5
Glarus	115,4	121,4	129,1	3,1	4,0	4,4	8,9	11,0	10,8
Zug	102,5	109,7	113,0	12,4	14,0	13,3	45,4	52,8	52,6
Freiburg	309,2	326,5	356,8	19,8	23,8	29,5	186,3	210,0	216,5
Solothurn	495,8	528,2	572,9	11,0	14,2	17,9	277,0	306,7	301,8
Basel-Stadt	399,7	426,5	469,7	287,8	329,5	370,8	308,2	354,7	358,2
Basel-Land	222,8	242,0	278,8	37,2	39,8	52,7	237,1	264,6	266,8
Schaffhausen	148,8	159,3	177,6	7,7	8,6	9,2	84,7	95,0	93,3
Appenzell A.-Rh.	105,7	109,1	116,9	4,5	5,2	5,8	23,4	29,2	29,6
Appenzell I.-Rh.	44,4	47,3	52,0	—	—	—	7,7	8,8	8,6
St. Gallen	1 092,9	1 152,7	1 262,0	83,6	89,8	98,9	553,5	622,4	630,0
Graubünden	194,5	209,8	235,7	18,8	20,0	24,6	151,0	163,2	167,3
Aargau	966,2	1 026,3	1 131,6	23,2	27,0	31,6	570,5	650,7	651,4
Thurgau	401,3	427,1	478,1	33,2	38,6	46,6	377,3	410,1	403,1
Tessin	265,0	289,7	322,6	175,0	218,9	260,8	80,7	89,9	95,5
Waadt	722,0	758,6	822,4	228,2	268,9	311,7	408,5	452,3	440,1
Wallis	273,6	300,2	337,7	42,7	44,3	55,3	171,0	194,5	210,5
Neuenburg	213,0	223,0	237,2	81,7	92,0	99,6	121,0	140,4	137,4
Genf	362,6	411,8	477,4	127,8	164,6	204,4	210,5	248,5	258,2
Total	11 943,5	12 751,4	14 000,0	1 869,4	2 196,4	2 562,3	6 502,1	7 418,7	7 530,5

1) Mit Einschluss der Privatbankfirmen, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen.
2) Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.

L'épargne et les placements hypothécaires. Répartition d'après les comptoirs des banques¹⁾ dans les cantons*

Tabl. 28

Spareinlagen, Depositen- und Einlage- hefte, Kassenobligationen und Kassenscheine zusammen Dépôts d'épargne, livrets de dépôts, obligations et bons de caisse ensemble				Inländische Hypothekaranlagen Placements hypothécaires en Suisse en Suisse ²⁾				Banques situées dans le canton de
1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959	
en millions de francs								
11	12	13	14	15	16	17	18	19
3 908,9	4 078,1	4 543,3	4 898,6	3 537,7	3 660,8	3 816,0	4 025,1	Zurich
3 255,6	3 423,4	3 770,1	4 062,6	3 106,9	3 321,1	3 568,9	3 802,8	Berne
748,0	780,1	838,3	912,6	657,3	707,7	756,2	814,1	Lucerne
69,8	75,2	87,1	94,6	50,3	54,5	58,9	62,7	Uri
290,7	298,9	331,2	354,0	274,8	294,6	312,2	332,5	Schwytz
77,4	78,7	85,0	88,9	84,8	85,9	91,7	95,9	Obwald
122,8	124,8	134,3	141,2	101,0	104,9	110,0	116,3	Nidwald
124,5	127,4	136,4	144,3	88,6	92,8	96,3	99,7	Glaris
151,5	160,3	176,5	178,9	160,0	167,8	182,0	190,3	Zoug
506,2	515,3	560,3	602,8	422,8	448,5	475,3	504,3	Fribourg
764,2	783,8	849,1	892,6	902,6	946,8	993,4	1 043,8	Soleure
943,4	995,7	1 110,7	1 198,7	1 054,1	1 137,6	1 216,2	1 269,2	Bâle-Ville
493,4	497,1	546,4	598,3	591,0	636,4	684,3	742,0	Bâle-Campagne
234,8	241,2	262,9	280,1	261,6	274,7	291,3	307,0	Schaffhouse
128,8	133,6	143,5	152,3	77,7	85,6	92,3	98,5	Appenzell-Rh-Ext.
50,4	52,1	56,1	60,6	29,5	30,7	31,6	33,3	Appenzell-Rh-Int.
1 659,5	1 730,0	1 864,9	1 990,9	1 598,6	1 688,0	1 785,9	1 891,9	St-Gall
343,1	364,3	393,0	427,6	412,9	437,9	461,2	486,4	Grisons
1 503,3	1 559,9	1 704,0	1 814,6	1 634,1	1 740,4	1 843,5	1 941,1	Argovie
762,5	811,8	875,8	927,8	766,4	816,5	844,5	888,9	Thurgovie
470,8	520,7	598,5	678,9	392,5	418,3	450,0	499,7	Tessin
1 330,1	1 358,7	1 479,8	1 574,2	1 540,0	1 603,7	1 696,7	1 822,1	Vaud
470,6	487,3	539,0	603,5	333,6	364,1	384,6	422,1	Valais
392,7	415,7	455,4	474,2	280,4	301,8	312,8	324,3	Neuchâtel
630,3	700,9	824,9	940,0	452,4	485,1	544,6	630,5	Genève
19 433,3	20 315,0	22 366,5	24 092,8	18 811,6	19 906,2	21 100,4	22 444,5	Total

¹⁾ Y compris les banquiers privés qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds.

²⁾ Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen, Kassenobligationen und Hypothekaranlagen aller Banken

Part des banques cantonales aux dépôts d'épargne, aux obligations de caisse
et aux placements hypothécaires de toutes les banques

Tab. 29

Tabl. 29

Kanton Canton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Kassen- obligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse			Inländische Hypothekar- anlagen Placements hypothécaires en Suisse ¹⁾		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	58.75	59.58	59.60	41.64	42.80	40.32	52.83	52.12	51.60
Bern	22.65	23.16	23.49	22.26	28.48	28.87	31.45	32.41	33.09
Luzern	65.16	64.89	64.35	59.02	58.22	59.72	70.88	71.11	70.97
Uri	81.33	76.56	76.55	91.11	92.94	93.18	83.15	83.87	84.06
Schwyz	66.69	66.82	66.96	81.49	82.00	82.66	72.88	73.34	73.57
Obwalden	76.02	76.31	75.88	88.73	85.63	84.40	80.29	80.45	80.16
Nidwalden	60.18	60.67	60.99	92.10	91.66	91.68	75.74	75.69	75.39
Glarus	80.31	80.29	80.11	—	—	—	69.95	69.90	69.43
Zug	80.37	80.75	86.91	65.47	65.01	69.14	69.81	71.48	72.93
Fribourg	30.57	31.06	30.85	43.90	44.42	43.70	41.67	42.52	41.63
Solothurn	31.31	31.83	31.74	38.97	36.87	36.92	43.64	43.43	43.25
Basel-Stadt	59.20	59.53	59.50	28.29	30.21	28.67	39.59	39.52	39.65
Basel-Land	75.97	75.89	75.90	71.34	70.74	71.66	70.76	70.94	71.21
Schaffhausen	56.99	57.69	58.18	45.68	44.45	43.41	56.01	56.52	56.76
Appenzell A.-Rh.	83.71	83.33	82.93	84.89	86.88	86.56	84.40	85.01	85.41
Appenzell L.-Rh.	86.87	86.56	86.87	93.34	92.79	92.15	89.64	89.72	90.14
St. Gallen	39.48	39.62	39.83	33.84	32.75	31.61	39.43	39.25	38.67
Graubünden	80.45	80.21	79.89	79.80	78.66	78.43	78.36	78.65	78.77
Aargau	29.78	29.77	29.20	16.37	16.18	15.78	23.47	23.49	23.10
Thurgau	76.97	76.22	76.25	78.28	78.23	78.67	78.15	78.22	78.67
Tessin	71.84	72.58	72.85	19.69	18.28	17.50	41.22	40.94	39.95
Vaud	55.49	55.19	55.12	68.12	69.07	69.73	82.94	83.18	83.33
Valais	43.19	43.44	44.87	50.47	49.13	46.37	50.61	50.71	50.64
Neuchâtel	66.60	66.12	65.28	22.98	21.05	19.75	49.62	49.69	50.10
Genève	77.32	75.99	73.72	51.39	51.69	51.68	71.84	70.31	67.65
Total	48.03	48.39	48.51	43.61	44.08	43.28	50.56	50.58	50.56

¹⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Die wichtigsten Aktiven in Prozent der Bilanzsumme

Tab. 30 Les principaux postes de l'actif en pour-cent du total du bilan Tabl. 30

Jahr Année	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Banken-debitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrent-debitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent-vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekar-anlagen Placements hypothécaires	Wert-schriften und dau-ernde Beteil-igungen Titres et parti-cipations perma-nentes
		auf Sicht à vue	andere à terme		Total	davon gegen hypo-thekar. Deckung dont garantis par cré-ances hy-pothéc.	Total	davon gegen hypo-thekar. Deckung dont garantis par cré-ances hy-pothéc.			
1. Kantonalbanken – Banques cantonales											
1957	3.10	0.78	0.94	2.41	12.18	6.51	7.53	5.94	6.04	57.69	7.28
1958	4.67	0.93	0.82	2.58	10.79	5.60	7.28	5.78	6.15	56.71	8.13
1959	3.13	1.09	1.40	2.52	11.12	6.01	7.34	5.77	6.52	56.37	8.57
2. Grossbanken – Grandes banques											
1957	12.03	8.65	5.88	15.99	29.05	7.56	9.54	3.77	1.52	7.90	8.17
1958	12.94	10.06	10.57	15.62	24.52	6.09	8.06	3.57	1.18	7.30	8.43
1959	13.67	7.41	8.59	14.86	28.23	7.03	8.41	3.78	1.29	7.53	8.15
3. Lokalbanken – Banques locales											
1957	2.88	1.06	0.40	2.04	17.27	8.16	5.79	3.25	1.66	60.78	6.44
1958	3.29	1.40	0.32	2.15	16.36	7.26	5.59	3.20	1.67	60.05	7.42
1959	3.24	1.51	0.51	2.11	16.91	7.72	5.20	2.93	1.73	59.29	7.79
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules											
1957	2.12	0.57	0.39	0.61	8.87	5.04	4.64	2.63	2.03	74.03	5.23
1958	2.37	0.77	0.25	0.83	8.01	4.17	4.58	2.62	2.04	73.30	6.27
1959	2.42	0.74	0.37	0.73	8.46	4.73	4.51	2.59	2.05	72.52	6.66
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules											
1957	4.23	1.94	0.42	4.60	32.22	13.71	7.85	4.37	0.99	37.19	8.58
1958	4.88	2.51	0.45	4.46	30.92	12.63	7.36	4.22	1.04	36.92	9.42
1959	4.65	2.82	0.75	4.47	31.36	12.83	6.36	3.52	1.18	36.67	9.73
4. Sparkassen – Caisses d'épargne											
1957	1.84	0.59	0.23	0.18	5.42	3.80	3.00	1.74	3.97	73.72	9.20
1958	2.46	0.79	0.29	0.17	4.77	2.99	2.99	1.72	4.02	73.69	8.83
1959	2.35	0.95	0.95	0.19	5.32	3.28	2.87	1.66	4.23	71.91	9.27
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel											
1957	1.12	4.64	8.38	0.01	7.36	3.79	4.26	0.01	6.21	65.77	0.89
1958	1.13	5.48	8.84	0.01	7.01	3.56	4.14	0.01	6.17	64.96	0.86
1959	1.17	6.36	8.95	0.01	6.55	3.35	4.05	0.01	6.42	64.25	0.86
6. Übrige Banken – Autres banques											
1957	9.60	25.83	3.55	7.96	32.56	2.47	5.82	0.32	—	1.01	9.50
1958	10.00	23.51	7.55	5.45	32.72	1.80	5.89	0.38	—	1.43	9.02
1959	9.87	22.48	5.53	4.68	36.13	1.57	5.72	0.47	—	1.75	8.41
Total											
1957	5.74	4.24	2.61	6.25	18.15	6.66	7.28	4.07	3.54	43.03	7.37
1958	6.87	4.94	4.22	6.29	16.36	5.62	6.73	3.92	3.42	41.43	7.91
1959	6.50	4.32	3.83	5.97	17.96	6.11	6.76	3.90	3.61	40.96	8.06

Tab. 31

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupon	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
Schweizerische Nationalbank										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1954	1	6 338,5	0,3	409,1	—	387,6	116,6	—	—	—
1955	1	6 701,4	0,1	272,0	—	558,4	131,8	—	—	—
1956	1	7 122,4	0,1	352,9	—	604,2	186,9	—	—	—
1957	1	7 398,3	0,1	584,8	—	466,5	52,0	—	—	—
1958	1	8 346,9	0,1	352,8	—	300,4	21,8	—	—	—
1959	1	8 384,3	0,1	346,3	—	298,8	39,7	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)										
1955	1	—	—	4,5	—	—	—	—	—	—
1956	1	—	—	1,3	—	—	—	—	—	—
1957	1	—	—	1,2	—	—	—	—	—	—
1958	1	—	—	2,4	—	—	—	—	—	—
1959	1	—	—	1,4	—	—	—	—	—	—
1960	1	—	—	1,6	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute										
1954	1	0,1	—	1,5	—	—	—	—	—	—
1955	1	0,1	—	1,2	—	—	—	—	—	—
1956	1	0,4	—	0,8	—	—	—	—	—	—
1957	1	0,3	—	1,8	—	—	—	—	—	—
1958	1	0,4	—	1,5	—	—	—	—	—	—
1959	1	0,1	—	1,3	—	—	—	—	—	—
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)										
1954	1	12,9	—	0,8	20,3	9,3	—	4,0	4,8	3,7
1955	1	11,5	—	0,6	23,6	6,0	—	3,4	4,8	3,5
1956	1	11,4	—	0,3	43,8	7,9	—	2,7	3,4	2,4
1957	1	13,7	—	0,3	35,8	11,3	—	5,6	2,4	0,9
1958	1	22,5	—	1,0	22,7	11,2	—	7,2	5,2	3,3
1959	1	25,2	—	0,6	26,2	11,3	—	6,6	7,0	3,8
1) Darlehen an Mitgliederbanken.										

Structure de l'actif

Tabl. 31

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par créances hypothé- caires										
en millions de francs											
Banque nationale suisse											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	—	—	—	—	46,5	—	2,0	—	1,8	25,0	7 327,2
—	—	—	—	—	45,9	—	2,0	—	1,6	25,0	7 738,2
—	—	—	—	—	45,7	—	1,5	—	1,4	25,0	8 340,1
—	—	—	—	—	45,3	—	1,5	—	1,1	25,0	8 574,6
—	—	—	—	—	44,6	—	1,5	—	5,8	25,0	9 098,9
—	—	—	—	—	44,2	—	1,5	—	1,6	25,0	9 141,5
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)											
—	602,0 ¹⁾	—	—	11,7	17,5	—	—	—	4,3	4,0	644,0
—	754,0 ¹⁾	—	—	20,4	20,8	—	—	—	5,5	—	802,0
—	910,0 ¹⁾	—	—	22,1	23,0	—	—	—	7,0	12,0	975,3
—	1 046,0 ¹⁾	—	—	25,0	30,8	—	—	—	10,4	—	1 114,6
—	1 088,0 ¹⁾	—	—	30,0	32,2	—	—	—	11,4	20,0	1 183,0
—	1 185,0 ¹⁾	—	—	30,9	31,3	—	—	—	12,8	20,0	1 281,6
Banque des lettres de gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire											
—	812,0 ¹⁾	—	—	1,4	17,8	—	—	—	5,1	8,0	843,9
—	935,0 ¹⁾	—	—	2,0	17,8	—	—	—	5,4	6,0	969,5
—	1 055,0 ¹⁾	—	—	2,3	17,7	—	—	—	5,3	4,0	1 085,5
—	1 240,0 ¹⁾	—	—	5,7	17,0	—	—	—	6,7	8,0	1 279,5
—	1 272,7 ¹⁾	—	—	7,3	22,2	—	—	—	6,8	4,0	1 314,9
—	1 332,4 ¹⁾	—	—	7,9	29,5	—	—	—	7,3	60,0	1 438,5
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)											
—	2,0	1,1	13,6	86,6	105,9	—	0,1	—	1,6	—	261,9
—	2,9	1,0	14,1	92,5	106,6	—	0,1	—	1,7	—	267,8
—	3,2	1,2	14,8	95,2	85,7	—	0,1	—	1,6	—	270,1
—	2,9	1,1	11,5	95,5	89,5	—	0,1	—	1,6	—	270,2
—	2,9	1,4	16,0	99,5	118,6	—	0,1	—	2,2	—	309,1
—	3,0	1,4	19,9	107,1	139,1	—	0,1	—	2,7	—	348,8

1) Prêts aux banques affiliées.

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés Total	davon gegen hypotheka- rische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1946	27	155,2	4,7	107,4	102,3	410,8	—	80,3	712,1	323,4
1947	27	162,5	4,7	116,5	94,0	291,6	—	108,0	950,9	488,3
1948	27	218,6	3,6	122,1	63,5	281,7	—	99,7	1 024,4	565,8
1949	27	359,8	6,2	115,4	18,5	384,7	—	82,0	938,1	529,8
1950	27	228,1	4,0	115,2	47,8	410,9	—	100,3	945,1	532,3
1951	27	231,2	3,4	136,6	49,4	386,2	—	113,1	1 037,5	600,3
1952	27	258,3	4,4	116,3	58,7	376,6	0,1	107,4	1 098,9	625,9
1953	27	244,1	5,1	111,1	79,0	435,4	—	104,0	1 121,4	648,6
1954	27	285,5	6,4	104,8	70,1	425,1	0,1	142,7	1 216,1	730,7
1955	28	349,7	3,5	71,1	100,3	408,1	—	159,9	1 388,2	823,7
1956	28	325,1	2,8	86,8	120,8	341,8	4,5	208,3	1 621,6	998,5
1957	28	488,9	3,7	123,9	148,8	381,3	25,4	222,2	1 703,7	1 030,3
1958	28	798,5	6,9	159,2	139,5	441,5	5,7	208,4	1 634,1	955,9
1959	28	571,8	4,0	199,2	256,4	460,2	5,8	217,9	1 813,5	1 096,7
2. Grossbanken										
1946	5	351,1	17,4	512,8	513,9	993,4	10,7	470,1	1 345,3	252,7
1947	5	463,6	15,0	640,2	479,9	969,0	6,2	640,6	1 460,0	305,8
1948	5	678,4	14,7	544,0	357,2	1 429,2	5,9	625,8	1 389,0	332,6
1949	5	906,2	20,7	532,3	216,4	1 901,3	6,0	528,9	1 148,7	318,1
1950	5	799,4	20,9	719,4	285,0	1 902,1	10,8	636,8	1 358,4	361,9
1951	5	873,3	17,1	673,3	241,7	1 873,3	15,5	705,1	1 551,6	454,8
1952	5	918,4	18,2	710,5	287,2	1 869,6	27,6	642,2	1 684,9	461,8
1953	5	1 047,4	22,3	717,0	330,9	1 921,9	19,1	642,3	1 696,6	510,2
1954	5	1 029,6	29,1	807,2	363,6	1 666,3	46,6	745,2	1 909,4	600,2
1955	5	1 188,4	32,7	906,4	479,3	1 737,5	40,5	735,5	2 242,6	712,5
1956	5	1 244,9	34,6	969,3	617,5	1 841,8	30,7	852,9	2 479,6	824,7
1957	5	1 467,0	28,6	1 055,5	716,8	1 950,1	20,9	932,1	2 611,1	922,2
1958	5	1 799,5	27,6	1 398,9	1 469,1	2 171,3	34,1	802,5	2 606,6	847,0
1959	5	2 018,8	23,1	1 094,2	1 268,3	2 195,6	66,8	826,0	3 343,2	1 039,0
3. Lokalbanken										
1954	172	182,0	1,1	62,2	17,3	150,4	3,3	114,5	1 025,8	590,5
1955	172	194,4	0,7	71,8	19,2	148,0	4,6	125,3	1 132,9	645,8
1956	172	190,0	1,0	65,8	13,7	148,7	2,8	140,8	1 231,4	678,7
1957	169	224,2	1,2	82,8	31,4	159,3	0,7	146,7	1 199,4	635,9
1958	169	275,0	1,0	117,3	26,9	179,8	2,6	155,3	1 213,1	607,0
1959	169	291,6	0,9	135,8	45,7	189,9	5,5	164,8	1 357,7	695,3

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cour- ant et prêts à des corpo- rations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés						Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
	Total	davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par créances hypothé- caires									
en millions de francs											
1. Banques cantonales											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
5,6	513,0	370,4	336,5	5 089,9	1 307,6	0,9	41,2	14,0	106,5	—	8 988,0
5,7	580,4	410,0	395,7	5 324,5	1 126,1	2,0	41,3	10,4	101,7	—	9 316,0
8,9	627,7	459,4	429,7	5 653,7	984,7	0,8	42,2	9,2	105,2	—	9 675,7
8,8	657,8	487,5	492,4	5 991,7	962,2	2,6	42,6	14,7	111,1	—	10 188,6
17,9	708,7	522,6	523,5	6 246,9	1 010,6	0,9	47,6	15,4	113,5	—	10 536,4
15,8	756,7	556,8	605,5	6 515,3	974,9	3,0	48,2	14,3	119,6	—	11 010,7
15,9	792,9	579,1	631,1	6 828,7	1 041,3	1,7	49,5	13,8	125,5	—	11 521,1
14,2	861,2	633,2	653,4	7 128,4	1 157,6	1,7	50,1	13,4	138,5	—	12 118,6
16,2	926,3	672,0	636,1	7 473,6	1 199,5	1,6	50,1	16,3	157,8	—	12 728,3
15,1	1 017,1	806,7	708,5	8 001,5	1 222,5	1,5	53,6	49,5	149,8	—	13 699,9
16,6	1 123,0	885,3	801,1	8 563,1	1 145,1	1,6	55,2	52,0	161,8	—	14 631,2
13,4	1 177,9	940,0	955,0	9 125,6	1 152,2	1,3	56,8	51,7	185,8	—	15 817,6
20,1	1 219,7	987,8	1 050,8	9 686,2	1 388,6	1,2	60,0	63,2	197,8	—	17 081,4
54,3	1 286,3	1 053,2	1 190,2	10 294,5	1 565,5	1,2	61,3	62,7	216,5	—	18 261,3
2. Grandes banques											
40,5	264,7	173,6	106,4	449,3	1 244,3	13,7	53,5	15,2	26,9	—	6 429,2
34,3	302,0	191,7	162,3	459,4	1 098,4	13,5	53,0	13,8	22,6	—	6 833,8
53,7	357,4	192,0	160,1	457,0	986,9	9,9	53,5	12,0	20,3	—	7 155,0
86,5	345,6	210,6	169,3	474,7	908,5	12,2	52,5	9,0	25,3	—	7 344,1
122,5	433,3	240,3	126,3	524,6	929,1	13,6	51,5	8,1	35,5	—	7 977,3
159,2	471,3	243,7	133,0	572,6	1 027,5	9,5	51,7	5,5	29,0	—	8 410,2
179,7	543,8	264,5	165,1	649,8	1 042,8	9,1	50,0	5,5	42,8	—	8 847,2
158,8	542,9	302,0	270,6	724,3	1 085,0	7,1	49,3	4,5	32,1	—	9 272,1
221,9	665,9	351,1	160,7	806,1	1 132,0	6,6	47,5	5,1	42,9	—	9 685,7
310,0	707,0	404,8	154,9	862,9	1 008,3	3,5	47,0	3,7	34,0	—	10 494,2
338,0	744,2	432,2	141,8	917,2	949,3	1,3	46,5	3,6	42,0	—	11 255,2
375,3	788,5	460,0	186,0	963,2	996,8	2,1	46,0	4,1	54,1	—	12 198,2
302,9	818,3	496,6	163,9	1 015,4	1 172,8	2,9	45,5	4,4	68,5	—	13 904,2
380,9	861,4	558,4	191,1	1 112,0	1 204,3	2,1	45,5	4,5	133,5	—	14 771,3
3. Banques locales											
5,5	395,2	224,5	95,4	3 946,4	490,4	1,7	35,3	4,0	64,1	14,2	6 608,8
6,2	412,2	233,9	102,0	4 239,7	497,9	1,4	35,9	5,0	66,9	13,9	7 078,0
6,2	438,6	247,4	111,3	4 528,4	485,3	1,7	36,7	4,5	72,3	14,0	7 493,2
7,8	443,7	253,7	129,3	4 737,3	501,9	1,9	37,3	5,5	76,9	7,0	7 794,3
9,7	458,0	267,8	140,0	5 024,2	620,5	3,9	36,3	4,7	91,8	6,1	8 366,2
7,4	460,4	264,2	155,4	5 337,5	701,7	0,7	42,5	6,9	91,3	7,2	9 002,9

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés Total	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothécaires
in Millionen Franken										
3a Bodenkreditbanken allein										
1954	92	84,0	0,3	23,0	5,0	25,6	0,3	35,6	382,7	252,9
1955	90	91,2	0,3	23,2	3,9	27,0	0,2	36,2	408,5	263,7
1956	91	84,2	0,3	23,8	1,7	24,9	—	40,4	444,4	283,6
1957	90	105,7	0,6	28,3	19,5	30,5	—	39,0	403,9	251,7
1958	89	126,2	0,4	40,8	13,2	44,0	0,1	44,3	381,9	221,9
1959	90	137,2	0,4	41,9	20,8	41,2	0,5	47,6	432,6	268,7
3b Andere Lokalbanken allein										
1954	80	98,0	0,8	39,2	12,3	124,8	3,0	78,9	643,1	337,6
1955	82	103,2	0,4	48,6	15,3	121,0	4,4	89,1	724,4	382,1
1956	81	105,8	0,7	42,0	12,0	123,8	2,8	100,4	787,0	395,1
1957	79	118,5	0,6	54,5	11,9	128,8	0,7	107,7	795,5	384,2
1958	80	148,8	0,6	76,5	13,7	135,8	2,5	111,0	831,2	385,1
1959	79	154,4	0,5	93,9	24,9	148,7	5,0	117,2	925,1	426,6
4. Sparkassen										
1954	118	53,0	—	19,0	12,9	15,7	—	4,6	123,6	89,8
1955	117	46,9	—	16,9	7,8	6,2	0,6	5,0	148,3	109,0
1956	116	45,6	0,1	12,6	5,7	5,1	—	5,2	163,6	121,6
1957	116	55,2	0,1	17,6	7,0	5,3	—	6,3	156,6	114,3
1958	116	77,9	0,1	25,0	9,1	5,5	0,7	6,1	144,7	94,6
1959	116	79,7	0,1	32,3	32,1	6,4	—	8,8	171,3	111,1
5. Darlehenskassen										
1954	2 (1004)	15,5	—	71,0	134,7	0,1	—	—	95,5	50,3
1955	2 (1020)	17,1	—	71,4	140,5	0,1	—	—	103,5	54,3
1956	2 (1037)	17,4	—	62,9	146,1	0,2	—	—	114,9	59,9
1957	2 (1053)	17,9	—	74,0	133,8	0,2	—	—	117,5	60,5
1958	2 (1064)	19,3	—	93,1	150,2	0,2	—	—	119,1	60,4
1959	2 (1072)	21,4	—	116,5	163,8	0,1	—	—	120,0	61,4
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffelsen) allein										
1954	1 (991)	14,9	—	70,5	134,5	—	—	—	93,0	49,4
1955	1 (1007)	16,5	—	70,8	140,2	—	—	—	100,8	53,4
1956	1 (1024)	16,7	—	62,9	145,8	—	—	—	111,8	58,8
1957	1 (1040)	17,2	—	73,9	133,8	—	—	—	114,0	59,3
1958	1 (1051)	18,6	—	92,9	150,1	—	—	—	115,8	59,1
1959	1 (1058)	20,6	—	116,1	163,8	—	—	—	116,5	61,1

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Konto- korrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cour- ant et prêts à des corpora- tions de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés						davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par créances hypothe- caires	Bank- gebäude à l'usage de la banque			
en millions de francs											
3a Banques de crédit foncier seules											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
2,4	216,5	127,9	70,3	3 089,7	247,2	—	16,4	1,1	43,9	4,0	4 248,0
2,6	210,3	120,0	74,9	3 304,2	250,3	—	16,0	2,1	42,1	3,9	4 496,9
2,7	223,6	127,7	84,6	3 516,0	249,1	0,1	16,8	1,8	45,8	4,4	4 764,6
3,4	228,0	131,1	101,5	3 695,0	261,3	0,1	17,7	3,1	50,2	3,7	4 991,5
5,7	237,8	139,2	108,4	3 899,2	333,6	0,1	17,9	2,9	60,1	2,7	5 319,3
3,7	252,6	147,3	116,2	4 118,5	378,4	0,2	18,7	3,6	61,2	3,7	5 679,0
3b Autres banques locales seules											
3,1	178,7	96,6	25,1	856,7	243,2	1,7	18,9	2,9	20,2	10,2	2 360,8
3,6	201,9	113,9	27,1	935,5	247,6	1,4	19,9	2,9	24,8	10,0	2 581,1
3,5	215,0	119,7	26,7	1 012,4	236,2	1,6	19,9	2,7	26,5	9,6	2 728,6
4,4	215,7	122,6	27,8	1 042,3	240,6	1,8	19,6	2,4	26,7	3,3	2 802,8
4,0	220,2	128,6	31,6	1 125,0	286,9	3,8	18,4	1,8	31,7	3,4	3 046,9
3,7	207,8	116,9	39,2	1 219,0	323,3	0,5	23,8	3,3	30,1	3,5	3 323,9
4. Caisses d'épargne											
0,5	81,6	51,0	93,7	1 937,6	377,2	1,1	13,1	32,3	32,5	1,2	2 799,6
0,8	81,5	50,4	101,5	1 983,5	303,1	0,2	13,0	4,2	32,3	1,2	2 753,0
1,1	86,7	52,7	109,1	2 098,1	293,4	0,1	12,8	5,0	33,8	1,2	2 879,2
1,2	88,9	52,2	119,2	2 216,1	276,6	—	13,0	4,7	37,2	1,2	3 006,2
1,3	93,3	54,4	127,0	2 330,2	279,1	0,2	13,9	5,0	41,7	1,2	3 162,0
1,4	95,8	56,1	143,0	2 432,7	313,7	0,3	13,9	5,6	44,5	1,2	3 382,8
5. Caisses de crédit mutuel											
—	54,6	0,9	72,1	829,7	11,9	—	3,1	0,1	12,6	—	1 300,9
—	58,9	0,4	78,7	902,7	13,2	—	3,9	0,1	13,4	—	1 403,5
—	65,1	0,2	88,2	984,7	13,9	—	4,6	0,3	14,7	—	1 513,0
—	68,0	0,2	99,7	1 050,1	14,2	—	5,3	0,4	15,5	—	1 596,6
—	70,3	0,2	104,8	1 104,2	14,7	—	5,7	0,3	17,8	—	1 699,7
—	74,1	0,2	117,6	1 176,2	15,7	—	6,5	0,5	18,4	—	1 830,8
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffisen) seule											
—	53,4	—	70,6	822,2	10,0	—	3,1	0,1	12,5	—	1 284,8
—	58,3	—	77,3	894,5	10,7	—	3,8	0,1	13,3	—	1 386,3
—	64,7	—	86,6	975,3	11,3	—	4,6	0,3	14,6	—	1 494,6
—	67,5	—	98,6	1 039,7	11,7	—	5,3	0,5	15,4	—	1 577,6
—	69,8	—	103,5	1 093,6	12,3	—	5,8	0,3	17,7	—	1 680,4
—	73,6	—	116,5	1 164,8	13,3	—	6,5	0,5	18,3	—	1 810,5

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés Total	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1954	80	100,1	0,6	330,5	48,2	44,1	18,3	30,2	319,6	21,7
1955	84	132,0	0,8	304,8	38,6	76,6	22,0	30,8	383,7	31,0
1956	89	151,3	0,2	358,6	68,8	70,3	38,9	41,6	428,2	38,7
1957	99	160,4	0,8	431,7	59,4	133,0	27,5	73,8	470,6	41,2
1958	110	210,8	0,6	495,1	158,9	114,7	41,9	86,7	602,4	37,9
1959	115	252,2	1,2	574,3	141,3	119,6	50,4	96,6	826,6	40,0
Total 1-6¹⁾										
1934	321	923,0		652,0		925,8	36,3	3 535,3		—
1935	363	538,2	32,7	400,9	250,2	682,4	36,7	334,7	2 320,4	796,7
1936	365	1 312,7	30,1	580,5	200,5	682,4	54,5	250,6	2 119,5	681,2
1937	365	1 634,5	32,8	694,2	271,1	729,3	20,1	286,4	1 951,0	639,9
1938	361	1 695,4	22,6	652,6	178,9	631,6	40,2	285,1	1 829,9	606,4
1939	363	836,6	29,3	794,4	201,8	845,0	10,6	306,0	1 763,5	609,3
1940	369	1 088,6	17,7	565,5	200,3	1 009,6	45,9	248,6	1 608,0	573,3
1941	373	860,6	20,5	495,8	249,7	1 224,3	39,8	280,5	1 618,3	586,6
1942	372	1 070,5	28,8	470,0	247,1	1 205,9	18,1	351,2	1 637,9	573,8
1943	373	1 080,8	21,2	495,8	220,0	1 381,5	10,5	366,1	1 680,9	591,5
1944	379	839,4	17,4	527,6	331,9	1 436,5	11,0	378,6	1 754,7	627,6
1945	383	790,5	22,0	596,0	557,3	1 502,8	5,4	395,0	2 013,1	677,0
1946	382	661,3	23,6	749,9	817,4	1 512,8	13,2	647,5	2 794,4	935,3
1947	385	802,1	20,7	941,6	774,8	1 371,1	7,7	866,6	3 343,4	1 268,8
1948	383	1 084,8	19,4	895,4	575,8	1 825,6	7,4	835,2	3 378,9	1 386,9
1949	388	1 502,5	28,0	927,0	386,5	2 433,2	7,4	714,6	3 031,6	1 311,4
1950	389	1 270,8	26,1	1 141,6	484,3	2 482,1	12,1	860,0	3 344,5	1 394,4
1951	393	1 366,3	22,0	1 173,5	445,6	2 423,6	18,7	963,5	3 740,2	1 605,5
1952	399	1 459,8	23,7	1 265,7	515,9	2 446,8	37,3	902,5	4 012,9	1 661,9
1953	401	1 602,5	29,0	1 275,0	606,8	2 573,8	44,0	898,9	4 196,0	1 791,9
1954	404	1 665,7	37,2	1 394,7	646,8	2 301,7	68,3	1 037,2	4 690,0	2 083,2
1955	408	1 928,5	37,7	1 442,4	785,7	2 376,5	67,7	1 056,5	5 399,2	2 376,3
1956	412	1 974,3	38,7	1 556,0	972,6	2 407,9	76,9	1 248,8	6 039,3	2 722,1
1957	419	2 413,6	34,4	1 785,5	1 097,2	2 629,2	74,5	1 381,1	6 258,9	2 804,4
1958	430	3 181,0	36,2	2 288,6	1 953,7	2 913,0	85,0	1 259,0	6 320,0	2 602,8
1959	435	3 235,5	29,3	2 152,3	1 907,6	2 971,8	128,5	1 314,1	7 632,3	3 043,5

1) Die Zahlen von 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften		Hypo- thekar- anlagen	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen	Syndikats- beteili- gungen	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven	Nicht einbe- zahltes Kapital	Bilanz- summe
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par organes hypothe- caires	Avances en compte cour- rant et prêts à des corpo- rations de droit public				Place- ments hypothe- caires	Titres et participa- tions per- manentes			
en millions de francs											
6. Autres banques											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
10,8	61,5	2,8	1,3	7,5	150,7	1,1	4,4	9,9	16,5	1,4	1 156,7
11,8	74,5	3,0	0,3	11,2	150,7	0,6	7,9	10,3	6,3	5,2	1 268,1
16,3	77,0	4,1	0,3	13,6	154,4	0,3	7,9	16,0	6,6	5,7	1 456,0
15,9	81,3	5,4	—	16,9	158,7	0,7	7,9	16,0	10,7	5,7	1 671,0
26,1	97,9	7,9	0,3	30,2	189,9	0,8	9,5	18,1	19,2	2,9	2 106,0
31,8	114,3	12,1	0,3	44,7	214,9	4,1	11,3	21,1	42,3	7,9	2 554,9
Total 1—6 ¹⁾											
2 165,9	710,1	—	8 583,1	1 297,5	76,6	231,1	207,4	11,5	18 645,5		
182,4	1 548,2	782,4	660,2	8 637,5	1 323,6	54,8	155,6	94,0	287,9	11,4	17 551,8
132,1	1 439,6	781,8	635,5	8 611,9	1 406,5	41,9	158,4	105,3	307,4	10,9	18 080,3
98,4	1 307,5	740,7	645,4	8 707,6	1 575,9	39,5	153,4	104,5	234,6	10,9	18 497,1
85,7	1 264,5	711,1	624,0	8 811,9	1 616,2	42,5	153,5	104,9	244,2	13,0	18 296,7
61,6	1 176,9	729,3	605,3	8 902,3	1 634,7	42,1	152,2	103,3	240,9	13,9	17 720,4
45,6	1 167,7	717,8	615,5	8 928,1	1 671,3	43,8	152,6	104,2	235,7	14,2	17 762,9
51,8	1 120,0	700,2	628,5	8 935,7	2 108,1	42,1	150,9	97,2	208,4	13,6	18 145,8
65,7	1 150,2	686,7	624,7	8 942,9	2 410,8	27,5	149,3	85,7	198,1	13,8	18 698,2
73,5	1 080,5	689,3	550,5	9 019,1	2 912,1	23,6	147,3	74,6	187,8	14,4	19 340,2
67,2	1 084,0	708,8	587,1	9 138,0	3 525,6	21,7	144,9	69,3	198,0	14,4	20 147,3
56,0	1 025,9	695,2	593,0	9 248,8	3 679,7	17,6	134,2	63,0	213,0	14,4	20 927,7
53,1	1 131,9	744,9	597,2	9 594,0	3 460,3	16,8	131,5	57,2	208,5	13,4	22 484,0
49,0	1 268,1	814,6	725,3	10 116,4	3 058,6	16,9	134,4	51,9	204,8	14,2	23 767,6
72,2	1 391,0	872,3	764,2	10 715,4	2 749,5	14,8	138,0	52,6	208,2	14,5	24 742,9
106,4	1 429,8	928,1	854,7	11 348,3	2 692,1	17,8	139,5	57,5	232,9	14,7	25 924,5
151,8	1 595,8	996,5	846,4	11 913,7	2 754,1	16,4	145,7	61,0	262,9	15,9	27 385,2
186,7	1 701,1	1 033,2	943,7	12 563,4	2 850,3	14,2	147,7	64,7	258,0	17,2	28 900,4
205,9	1 832,4	1 091,0	1 011,5	13 350,1	2 982,3	12,8	149,1	64,7	282,9	18,2	30 574,5
187,1	1 937,4	1 196,9	1 156,5	14 110,8	3 226,7	11,4	150,7	63,0	288,8	16,8	32 375,2
254,9	2 185,1	1 302,3	1 059,3	15 000,9	3 361,7	12,1	153,5	67,7	326,4	16,8	34 280,0
343,9	2 351,2	1 499,2	1 145,9	16 001,5	3 195,7	7,2	161,3	72,8	302,7	20,3	36 696,7
378,2	2 534,6	1 621,9	1 251,8	17 105,1	3 041,4	5,0	163,7	81,4	331,2	20,9	39 227,8
413,6	2 648,3	1 711,5	1 489,2	18 109,2	3 100,4	6,0	166,3	82,4	380,2	13,9	42 083,9
360,1	2 757,5	1 814,7	1 586,8	19 190,4	3 665,6	9,0	170,9	95,7	436,8	10,2	46 319,5
475,8	2 892,3	1 944,2	1 797,6	20 397,6	4 015,8	8,4	181,0	101,3	546,5	16,3	49 804,0

¹⁾ Les chiffres de 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Aktiven ¹⁾

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906—1929

Tab. 32

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kassa und Giro- guthaben Caisse et compte de virements	Korre- spondenten- debitoren Correspon- dants débiteurs	Wechsel Effets de change			Lombard- vorschüsse und Reports Avances sur nantissement et reports	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				Total	davon — dont ²⁾			Total	davon — dont ³⁾	
					Inland Suisse	Ausland Etranger			gedeckt gagés	ungedeckt en blanc
in Millionen Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1906	317	155	210	643	575	68	222	1 354	1 122	232
1907	320	139	197	693	620	73	184	1 537	1 277	260
1908	322	113	230	675	626	49	199	1 617	1 372	245
1909	322	95	228	751	681	70	272	1 732	1 457	275
1910	321	81	203	734	685	49	271	1 920	1 605	315
1911	316	94	235	799	755	44	263	2 035	1 715	320
1912	293	105	248	818	776	42	254	2 175	1 825	350
1913	285	106	256	846	807	39	227	2 267	1 897	370
1914	295	137	290	737	716	21	174	2 195	1 883	312
1915	294	168	495	835	816	19	173	2 246	1 957	289
1916	293	204	643	1 101	1 071	30	150	2 421	2 126	295
1917	292	224	895	1 294	1 264	30	138	2 732	2 398	334
1918	291	324	1 122	1 261	1 243	18	120	3 248	2 822	426
1919	317	269	1 149	1 602	1 575	27	121	3 747	3 137	610
1920	314	293	1 234	1 636	1 597	39	99	3 956	3 320	636
1921	313	338	1 031	1 487	1 438	49	87	3 569	3 040	529
1922	315	292	896	1 278	1 240	38	64	3 387	2 899	488
1923	310	275	1 024	1 208	1 164	44	75	3 423	2 887	536
1924	305	308	1 128	1 276	1 219	57	74	3 774	3 192	582
1925	301	284	1 260	1 336	1 282	54	96	3 904	3 304	600
1926	304	299	1 377	1 586	1 517	69	119	4 261	3 558	703
1927	307	313	1 572	1 515	1 444	71	223	4 870	4 227	643
1928	306	342	1 836	1 573	1 501	72	209	5 409	4 594	815
1929	306	376	2 190	1 922	1 820	102	169	6 032	5 158	874

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

²⁾ Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandwechsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

³⁾ Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

Structure de l'actif ¹⁾

Total de tous les groupes dans les années 1906-1929

Tabl. 32

Vorschüsse auf Termin Avances à terme	Hypotheken Prêts hypothé- caires	Gemeinde- darlehen Prêts aux communes	Effekten und Konsortial- beteiligungen Titres et par- ticipations syndicales	Immobilien und Mobilien Immeubles et mobilier	Währungs- ausfall Diffé- rences de change	Nicht ein- bezahltes Kapital Capital non versé	Diverse Divers	Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
en millions de francs									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
410	2 545	66	508	62	—	39	136	6 350	1906
438	2 709	74	509	64	—	58	129	6 731	1907
470	2 892	85	515	72	—	36	157	7 061	1908
480	3 079	88	556	77	—	39	167	7 564	1909
530	3 305	97	599	80	—	62	176	8 058	1910
575	3 530	112	618	84	—	40	221	8 606	1911
601	3 679	132	610	84	—	33	298	9 037	1912
596	3 814	143	604	91	—	39	336	9 325	1913
622	3 912	168	639	102	—	44	260	9 280	1914
629	3 966	169	654	111	—	37	267	9 750	1915
635	4 022	168	695	119	—	37	271	10 466	1916
569	4 180	161	771	126	—	39	284	11 413	1917
573	4 278	190	850	135	—	35	305	12 441	1918
574	4 382	198	812	142	70	35	351	13 452	1919
615	4 436	222	728	163	48	56	354	13 840	1920
618	4 581	246	862	170	60	24	374	13 447	1921
626	4 760	257	1 125	176	45	33	320	13 259	1922
614	5 030	235	1 021	186	80	28	209	13 408	1923
666	5 258	229	957	190	6	24	210	14 100	1924
703	5 540	219	1 005	189	—	25	213	14 774	1925
764	5 832	210	1 042	186	—	23	211	15 910	1926
804	6 144	206	1 126	182	—	14	220	17 189	1927
868	6 502	207	1 244	178	—	14	237	18 619	1928
927	6 915	212	1 321	180	—	11	238	20 493	1929

¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

²⁾ Les effets sur l'étranger qui n'ont pas été indiqués séparément sont inclus dans la rubrique des effets sur la Suisse.

³⁾ Les débiteurs en blanc qui n'ont pas été indiqués séparément sont compris dans la colonne des débiteurs gagés.

Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Tab. 33 **Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux** Tabl. 33

Positionen Positions	Jahres- ende Fin d'an- née	Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
Bestand in Millionen Franken – Montant en millions de francs										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Totalbestand — Montant total	1956	325,1	1244,9	84,2	105,8	45,6	28,8	151,3	1 985,7	
	1957	488,9	1467,0	105,7	118,5	55,2	31,6	160,4	2 427,3	
	1958	798,5	1799,5	126,2	148,8	77,9	41,8	210,8	3 203,5	
	1959	571,8	2018,8	137,2	154,4	79,7	46,6	252,2	3 260,7	
davon — dont										
Banknoten — Billets de banque	1956	112,6	184,7	30,8	32,3	15,6	15,8	21,9	413,7	
	1957	134,7	208,2	33,6	33,0	18,5	16,5	19,5	464,0	
	1958	140,4	220,0	36,7	36,9	20,5	18,2	23,7	496,4	
	1959	146,5	243,0	41,9	40,1	21,7	18,8	26,2	538,2	
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1956	158,2	763,6	37,7	49,3	17,5	5,4	110,1	1 141,8	
	1957	292,9	929,3	51,6	55,7	21,6	7,4	120,3	1 478,8	
	1958	574,8	1202,9	66,7	66,3	39,4	15,6	157,2	2 122,9	
	1959	339,2	1154,5	68,1	85,1	38,3	17,5	188,9	1 891,6	
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1956	33,5	37,0	12,2	18,0	10,5	6,2	7,8	125,2	
	1957	41,0	56,5	16,9	21,5	13,5	6,2	8,1	163,7	
	1958	57,9	46,6	18,6	32,0	16,1	6,4	15,4	193,0	
	1959	56,7	55,3	22,6	21,7	18,3	8,6	16,1	199,3	
In Prozent vom gesamten Kassenbestand – En pour-cent du total de la caisse										
Banknoten — Billets de banque	1956	34.64	14.84	36.58	30.53	34.21	54.86	14.47	20.83	
	1957	27.55	14.19	31.79	27.85	33.51	52.22	12.16	19.12	
	1958	17.58	12.23	29.08	24.80	26.32	43.54	11.24	15.50	
	1959	25.62	12.04	30.54	25.97	27.23	40.34	10.39	16.51	
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1956	48.66	61.34	44.77	46.60	38.38	18.75	72.77	57.50	
	1957	59.91	63.35	48.82	47.00	39.13	23.42	75.00	60.92	
	1958	71.98	66.85	52.85	44.56	50.58	37.32	74.57	66.27	
	1959	59.32	57.19	49.64	55.12	48.06	37.55	74.90	58.01	
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1956	10.30	2.97	14.49	17.01	23.03	21.53	5.16	6.31	
	1957	8.39	3.85	15.99	18.14	24.46	19.62	5.05	6.74	
	1958	7.25	2.59	14.74	21.51	20.67	15.31	7.31	6.02	
	1959	9.92	2.74	16.47	14.05	22.96	18.45	6.38	6.11	

Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions

Tab. 34

Tab. 34

Gruppe - Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions				Gesamter Wechsel- bestand Total des effets de change	Kol. 6 in Prozent der Kol. 7 Col. 6 en pour-cent de la col. 7
		des Bundes und der Bundes- bahnen	von Kantonen	von Gemeinden	Total		
		de la Con- fédération et des Chemins de fer fédéraux	des cantons	des communes			
in Millionen Franken — en millions de francs							
1.	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken	1958	65,2	13,2	4,0	82,4	441,5	18,66
Banques cantonales	1959	66,0	14,7	1,8	82,5	460,2	17,93
2. Grossbanken	1958	714,3	4,0	1,4	719,7	2 171,3	33,14
Grandes banques	1959	685,9	6,5	—	692,4	2 195,6	31,54
3a Bodenkreditbanken	1958	2,5	—	1,0	3,5	44,0	7,95
Banques de crédit foncier	1959	3,0	—	1,0	4,0	41,2	9,71
3b Andere Lokalbanken	1958	18,5	—	—	18,5	135,8	13,62
Autres banques locales	1959	18,5	—	—	18,5	148,7	12,44
4. Sparkassen	1958	1,0	—	—	1,0	5,5	18,18
Caisses d'épargne	1959	1,0	—	—	1,0	6,4	15,63
5. Darlehenskassen*	1958	3,8	—	—	3,8	11,4	33,33
Caisses de crédit mutuel*	1959	3,8	—	—	3,8	11,4	33,33
6. Übrige Banken	1958	2,0	—	—	2,0	114,7	1,74
Autres banques	1959	1,5	—	—	1,5	119,6	1,25
Total	1955	745,5	31,6	5,9	783,0	2 382,5	32,86
	1956	675,1	27,0	19,4	721,5	2 415,8	29,87
	1957	645,3	34,0	20,8	701,1	2 640,5	26,55
	1958	807,3	17,2	6,4	830,9	2 924,2	28,41
	1959	779,7	21,2	2,8	803,7	2 983,1	26,94

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public

Tab. 35

Tab. 35

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1957	955,0	186,0	129,3	101,5	27,8	119,2	111,2	—	1 500,7
1958	1 050,8	163,9	140,0	108,4	31,6	127,0	120,8	0,3	1 602,8
1959	1 190,2	191,1	155,4	116,2	39,2	143,0	137,5	0,3	1 817,5

Debitoren – Débiteurs

Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen zusammen

Tab. 36

Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe

Tabl. 36

Jahres- ende Fin d'année	Zusammensetzung der Debitoren - Composition des débiteurs										Unge- deckte Debi- toren Débi- teurs en blanc (col. 2)	Gedeckte Debi- toren Débi- teurs gagés (col. 5)	Gesamte Debi- toren Débi- teurs au total (col. 6)	
	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés			Total (Kol. 3 und 4)	Total (Kol. 2 und 5)	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés						Total
		hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypo thé- caires	mit anderer Deckung par d'autres couvertures	Total				hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypo thé- caires	mit anderer Deckung par d'autres couvertures	Total				
in Millionen Franken - en millions de francs						in Prozent der gesamten Debitoren (Kol. 6) - en pour-cent du total des débiteurs (col. 6)					in Prozent der Bilanz- summe - en pour-cent du total du bilan			
1. Kantonalbanken – Banques cantonales														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1957	235,6	1 970,3	911,3	2 881,6	3 117,2	7,56	63,21	29,23	92,44	1,49	18,22	19,71		
1958	228,5	1 943,7	910,1	2 853,8	3 082,3	7,41	63,06	29,53	92,59	1,34	16,70	18,04		
1959	272,2	2 149,9	949,9	3 099,8	3 372,0	8,07	63,76	28,17	91,93	1,49	16,98	18,47		
2. Grossbanken – Grandes banques														
1957	1 307,4	1 382,2	2 017,4	3 399,6	4 707,0	27,78	29,36	42,86	72,22	10,72	27,87	38,59		
1958	1 105,4	1 343,6	2 081,3	3 424,9	4 530,3	24,40	29,66	45,94	75,60	7,95	24,63	32,58		
1959	1 206,9	1 597,4	2 607,2	4 204,6	5 411,5	22,30	29,52	48,18	77,70	8,17	28,47	36,64		
3a Bodenkreditbanken – Banques de crédit foncier														
1957	42,4	382,8	249,1	631,9	674,3	6,29	56,77	36,94	93,71	0,85	12,66	13,51		
1958	50,0	361,1	258,6	619,7	669,7	7,47	53,92	38,61	92,53	0,94	11,65	12,59		
1959	51,3	416,0	269,2	685,2	736,5	6,97	56,48	36,55	93,03	0,90	12,07	12,97		
3b Andere Lokalbanken – Autres banques locales														
1957	112,1	506,8	504,4	1 011,2	1 123,3	9,98	45,12	44,90	90,02	4,00	36,08	40,08		
1958	115,0	513,7	537,7	1 051,4	1 166,4	9,86	44,04	46,10	90,14	3,77	34,51	38,28		
1959	120,9	543,5	589,4	1 132,9	1 253,8	9,64	43,35	47,01	90,36	3,64	34,08	37,72		
4. Sparkassen – Caisses d'épargne														
1957	7,5	166,5	79,0	245,5	253,0	2,96	65,81	31,23	97,04	0,25	8,17	8,42		
1958	7,4	149,0	89,0	238,0	245,4	3,02	60,72	36,26	96,98	0,23	7,53	7,76		
1959	10,2	167,2	99,9	267,1	277,3	3,68	60,30	36,02	96,32	0,30	7,90	8,20		
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel *														
1957	5,6	62,7	128,1	190,8	196,4	2,85	31,92	65,23	97,15	0,30	10,22	10,52		
1958	7,2	65,3	132,2	197,5	204,7	3,52	31,90	64,58	96,48	0,36	9,83	10,19		
1959	6,6	66,8	137,3	204,1	210,7	3,13	31,70	65,17	96,87	0,30	9,37	9,67		
6. Übrige Banken – Autres banques														
1957	89,7	46,6	505,3	551,9	641,6	13,98	7,26	78,76	86,02	5,37	33,03	38,40		
1958	112,8	45,8	654,5	700,3	813,1	13,87	5,63	80,50	86,13	5,36	33,25	38,61		
1959	128,4	52,1	888,8	940,9	1 069,3	12,01	4,37	83,12	87,99	5,03	36,82	41,85		
Total														
1957	1800,3	4 517,9	4 394,6	8912,5	10712,8	16,81	42,17	41,02	83,19	4,25	21,04	25,29		
1958	1626,3	4 422,2	4 663,4	9085,6	10711,9	15,18	41,28	43,54	84,82	3,49	19,48	22,97		
1959	1796,5	4 992,9	5 541,7	10534,6	12331,1	14,57	40,49	44,94	85,43	3,58	21,01	24,59		

Baukredite - Crédits de construction

Tab. 37

Tabl. 37

Kredite Crédits	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres banques	Total		
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales						
Anzahl der Kredite — Nombre de crédits											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1954	4 536	1 582	3 111	1 212	1 434	52	67	11 994		
	1955	5 001	1 636	3 107	1 201	1 460	66	55	12 526		
	1956	5 872	1 730	3 342	1 272	1 411	36	47	13 710		
	1957	5 399	1 671	2 646	1 077	1 073	16	58	11 940		
	1958	5 280	1 514	2 333	939	993	33	27	11 119		
	1959	6 422	2 163	2 699	1 173	1 149	64	42	13 712		
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1954	4 149	1 435	2 848	1 092	1 299	52	61	10 936		
	1955	4 613	1 505	2 870	1 120	1 304	64	53	11 529		
	1956	5 422	1 569	3 053	1 177	1 265	36	47	12 569		
	1957	4 900	1 477	2 356	952	958	15	52	10 710		
	1958	4 638	1 258	2 015	813	841	32	27	9 624		
	1959	5 725	1 745	2 307	987	992	60	38	11 854		
Beträge in Millionen Franken — Montants en millions de francs											
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1954	511,2	529,2	294,7	176,9	123,6	4,1	33,1	1 672,8		
	1955	613,4	601,9	282,5	200,7	131,7	4,6	25,2	1 860,0		
	1956	766,1	671,4	304,2	190,6	132,0	2,6	22,2	2 089,1		
	1957	724,5	679,8	228,3	157,4	104,9	0,9	18,8	1 914,6		
	1958	785,1	651,6	251,2	159,9	92,4	4,5	11,6	1 956,3		
	1959	1 159,8	984,3	380,0	242,1	157,1	7,8	22,6	2 953,7		
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1954	333,2	288,9	168,1	98,4	69,9	3,2	16,0	977,7		
	1955	386,9	309,0	175,1	140,8	78,5	2,5	15,8	1 108,6		
	1956	498,1	389,6	193,0	113,0	84,2	2,2	11,4	1 291,5		
	1957	499,6	404,2	150,3	102,3	69,3	0,8	14,7	1 241,2		
	1958	417,6	278,8	124,8	73,3	48,4	2,3	4,4	949,6		
	1959	567,0	343,1	162,8	97,1	63,3	4,8	9,3	1 247,4		
Durchschnittlicher Betrag eines bewilligten Baukredites in Franken Montant moyen d'un crédit de construction consenti, en francs											
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1954	112 698	334 513	94 728	145 957	86 192	78 846	494 030	139 470		
	1955	122 655	367 910	90 924	167 111	90 205	69 697	458 182	148 491		
	1956	130 467	388 092	91 023	149 843	93 551	72 222	472 340	152 378		
	1957	134 191	406 822	86 281	146 147	97 763	58 875	324 138	160 352		
	1958	148 693	430 383	107 673	170 288	93 051	136 364	429 629	175 942		
	1959	180 598	455 062	140 793	206 394	136 728	121 875	538 095	215 409		

1 Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. — Seulement la Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen

1. Beträge in Millionen Franken – Montant en millions de francs

Tab. 38

Gruppe Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahres- anfang Etat au début de l'année	Zunahme – Augmentation			Abgang – Diminution			Bestand am Jahres- ende Etat à la fin de l'année
			Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens- er- höhungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Abzah- lungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1957	8 562,7	662,6	215,6	878,2	175,9	139,9	315,8	9 125,1
	1958	9 125,1	603,9	234,6	838,5	138,7	139,2	277,9	9 685,7
	1959	9 685,7	775,5	262,6	1 038,1	260,9	168,8	429,7	10 294,1
2. Grossbanken . .	1957	914,9	121,8	23,5	145,3	71,4	28,2	99,6	960,6
	1958	960,6	113,5	19,5	133,0	55,8	24,5	80,3	1 013,3
	1959	1 015,1	177,7	30,9	208,6	84,4	29,4	113,8	1 109,9
3. Lokalbanken									
a. Bodenkredit- banken	1957	3 510,6	231,6	70,7	352,3	105,7	62,2	167,9	3 695,0
	1958	3 692,2	304,2	62,2	366,4	97,3	62,1	159,4	3 899,2
	1959	3 905,9	365,3	97,1	462,4	167,6	82,2	249,8	4 118,5
b. andere Lokal- banken	1957	988,2	99,8	16,8	116,6	41,1	21,4	62,5	1 042,3
	1958	1 044,9	123,6	13,6	137,2	35,2	21,9	57,1	1 125,0
	1959	1 132,6	139,1	21,7	160,8	50,6	23,8	74,4	1 219,0
4. Sparkassen . .	1957	2 098,1	146,1	60,5	206,6	58,0	30,6	88,6	2 216,1
	1958	2 216,0	145,9	45,3	191,2	43,6	33,4	77,0	2 330,2
	1959	2 330,2	152,9	55,7	208,6	69,3	36,8	106,1	2 432,7
5. Darlehens- kassen *	1957	1 079,9	5,0 ¹⁾	1,2 ¹⁾	6,2 ¹⁾	2,2 ¹⁾	2,7 ¹⁾	4,9 ¹⁾	1 145,6
	1958	1 145,6	6,3 ¹⁾	1,5 ¹⁾	7,8 ¹⁾	2,2 ¹⁾	1,4 ¹⁾	3,6 ¹⁾	1 203,6
	1959	1 203,6	11,3 ¹⁾	3,4 ¹⁾	14,7 ¹⁾	4,4 ¹⁾	1,9 ¹⁾	6,3 ¹⁾	1 283,3
6. Übrige Banken.	1957	13,6	7,4	0,1	7,5	3,6	0,6	4,2	16,9
	1958	16,9	20,5	–	20,5	5,3	1,9	7,2	30,2
	1959	26,9	25,1	0,1	25,2	7,0	0,4	7,4	44,7
Total ¹⁾	1950	11 379,7	.	.	1 170,0	450,3	179,6	629,9	11 961,2
	1951	11 960,3	981,3	243,8	1 225,1	428,4	185,2	613,6	12 612,2
	1952	12 594,2	1 132,4	267,2	1 399,6	451,2	190,3	641,5	13 402,0
	1953	13 400,2	1 123,3	293,3	1 416,6	463,2	220,3	683,5	14 188,7
	1954	14 189,0	1 291,0	361,3	1 652,3	578,5	240,1	818,6	15 084,8
	1955	15 086,2	1 391,9	435,9	1 827,8	622,3	272,5	894,8	16 091,6
	1956	16 091,1	1 419,6	413,5	1 833,1	553,3	254,2	807,5	17 197,6
	1957	17 168,0	1 324,3	388,4	1 712,7	457,9	285,6	743,5	18 201,6
	1958	18 201,3	1 317,9	376,7	1 694,6	378,1	284,4	662,5	19 287,2
	1959	19 300,0	1 646,9	471,5	2 118,4	644,2	343,3	987,5	20 502,2

¹⁾ Kol. 4–9 und 12–17:

In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten.

Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

2. In Prozent der Beträge am Jahresanfang – En pour-cent de l'état au début de l'année

Tabl. 38

Bestand am Jahres- anfang Etat au début de l'année	Zunahme – Augmentation			Abgang – Diminution			Bestand am Jahres- ende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
	Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens- er- höhungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Ab- zahlungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements			
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
100	7.74	2.52	10.26	2.05	1.64	3.69	106.57	1957	1. Banques cantonales
100	6.62	2.57	9.19	1.52	1.53	3.05	106.14	1958	
100	8.01	2.71	10.72	2.69	1.75	4.44	106.28	1959	
100	13.31	2.57	15.88	7.80	3.08	10.88	105.00	1957	2. Grandes banques
100	11.82	2.03	13.85	5.81	2.55	8.36	105.49	1958	
100	17.51	3.04	20.55	8.31	2.90	11.21	109.34	1959	
									3. Banques locales
100	8.02	2.01	10.03	3.01	1.77	4.78	105.25	1957	a. Banques de crédit foncier
100	8.24	1.88	9.92	2.63	1.88	4.31	105.61	1958	
100	9.35	2.49	11.84	4.29	2.11	6.40	105.44	1959	
100	10.10	1.70	11.80	4.18	2.17	6.33	105.47	1957	b. Autres banques locales
100	11.83	1.30	13.13	3.37	2.09	5.46	107.67	1958	
100	12.28	1.92	14.20	4.47	2.10	6.57	107.63	1959	
100	6.96	2.89	9.85	2.76	1.46	4.22	105.63	1957	4. Caisses d'épargne
100	6.58	2.05	8.63	1.97	1.51	3.48	105.15	1958	
100	6.56	2.39	8.95	2.97	1.58	4.55	104.40	1959	
100	4.78 ¹⁾	1.15 ¹⁾	5.93 ¹⁾	2.10 ¹⁾	2.59 ¹⁾	4.69 ¹⁾	106.08	1957	5. Caisses de crédit mutuel *
100	5.95 ¹⁾	1.42 ¹⁾	7.37 ¹⁾	2.08 ¹⁾	1.32 ¹⁾	3.40 ¹⁾	105.43	1958	
100	10.27 ¹⁾	3.09 ¹⁾	13.36 ¹⁾	4.00 ¹⁾	1.73 ¹⁾	5.73 ¹⁾	106.62	1959	
100	54.04	0.90	54.94	26.11	4.64	30.75	124.19	1957	6. Autres banques
100	121.30	-	121.30	31.36	11.24	42.60	178.70	1958	
100	93.31	0.37	93.68	26.02	1.49	27.51	166.17	1959	
100	.	.	10.83	4.17	1.86	5.83	105.11	1950	Total ¹⁾
100	8.65	2.15	10.80	3.78	1.63	5.41	105.39	1951	
100	9.48	2.24	11.72	3.78	1.59	5.37	106.41	1952	
100	8.85	2.31	11.16	3.65	1.74	5.39	105.88	1953	
100	9.61	2.69	12.30	4.31	1.79	6.10	106.31	1954	
100	9.76	3.05	12.81	4.36	1.91	6.27	106.66	1955	
100	9.34	2.72	12.06	3.64	1.67	5.31	106.88	1956	
100	8.18	2.40	10.58	2.83	1.76	4.59	106.02	1957	
100	7.68	2.19	9.87	2.20	1.66	3.86	105.97	1958	
100	9.05	2.59	11.64	3.54	1.88	5.42	106.23	1959	

¹⁾ Col. 4–9 et 12–17:

Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

3. Anzahl der Hypothekendarlehen – Nombre de prêts hypothécaires

Tab. 38 (Forts.)

Tabl. 38 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Zuwachs Augmentation	Zurück- bezahlte Hypothekar- darlehen Remboursements de prêts hypothécaires	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année
1	2	3	4	5	6
1. Kantonalkassen – Banques cantonales	1957	305 237	13 157	11 326	307 068
	1958	307 068	12 776	9 601	310 243
	1959	310 243	14 117	12 368	311 992
2. Grossbanken – Grandes banques	1957	18 001	2 781	1 626	19 156
	1958	19 156	1 628	1 282	19 502
	1959	19 596	2 291	1 826	20 061
3. Lokalbanken – Banques locales					
	a. Bodenkreditbanken – Banques de crédit foncier				
	1957	121 303	6 497	5 397	122 403
	1958	122 162	6 117	4 864	123 415
	1959	123 608	6 915	6 699	123 824
b. Andere Lokalbanken – Autres banques locales					
	1957	36 588	2 609	1 859	37 338
	1958	37 447	2 748	1 461	38 734
	1959	38 494	3 095	2 041	39 548
4. Sparkassen – Caisses d'épargne	1957	83 219	3 974	3 664	83 529
	1958	83 561	3 690	3 082	84 169
	1959	83 815	3 810	3 379	84 246
5. Darlehenskassen* – Caisses de crédit mu- tuel*	1957	79 909	139 ¹⁾	106 ¹⁾	81 352
	1958	81 462	193 ¹⁾	131 ¹⁾	83 501
	1959	83 501	316 ¹⁾	188 ¹⁾	85 023
6. Übrige Banken – Autres banques	1957	267	119	104	282
	1958	282	212	136	358
	1959	286	186	120	352
Total ¹⁾	1950	581 275	35 985	27 808	591 806
	1951	591 829	36 408	27 901	602 527
	1952	601 486	36 381	27 560	612 256
	1953	611 294	34 624	27 263	621 868
	1954	621 797	35 998	30 180	629 781
	1955	628 288	36 274	30 916	636 764
	1956	636 894	35 351	28 848	645 744
	1957	644 524	29 276	24 082	651 128
	1958	651 078	27 364	20 557	659 922
	1959	659 543	30 730	26 621	665 046

¹⁾ Kol. 4 und 5 – col. 4 et 5:

In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten. – Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Gliederung der inländischen Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage Répartition des placements hypothécaires en Suisse d'après le rang des gages

Tab. 39

Tabl. 39

Gruppe — Groupe	Jahres-ende	Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffenden Liegenschaft Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier			Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires			Total			Kol. 5 in Prozent der Kol. 11		
		Fin d'année ¹⁾	Hypothekaranlagen	Feste Vor-schüsse und Dar-lehen	Total	Hypothekaranlagen	Feste Vor-schüsse und Dar-lehen	Total	Hypothekaranlagen	Feste Vor-schüsse und Dar-lehen	Total	Col. 5 en pour-cent de la col. 11	
			Place-ments hypo-thécaires	Avances et prêts à terme fixe			Place-ments hypo-thécaires			Avances et prêts à terme fixe			Place-ments hypo-thécaires
Bestand in Millionen Franken – Montant en millions de francs													
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Kantonalbanken . . . Banques cantonales	1957	8 718,7	794,7	9 513,4	406,4	145,2	551,6	9 125,1	939,9	10 065,0	94,52		
	1958	9 250,6	836,5	10 087,1	435,1	151,2	586,3	9 685,7	987,7	10 673,4	94,51		
	1959	9 814,1	898,0	10 712,1	480,0	155,1	635,1	10 294,1	1 053,1	11 347,2	94,40		
2. Grossbanken . . . Grandes banques . . .	1957	873,3	418,3	1 291,6	87,3	33,4	120,7	960,6	451,7	1 412,3	91,45		
	1958	925,8	459,9	1 385,7	87,5	33,3	120,8	1 013,3	493,2	1 506,5	91,98		
	1959	1 014,8	516,6	1 531,4	95,1	38,7	133,8	1 109,9	555,3	1 665,2	91,98		
3a Bodenkredit-banken Banques de crédit foncier	1957	3 369,9	81,8	3 451,7	325,1	46,7	371,8	3 695,0	128,5	3 823,5	90,28		
	1958	3 558,5	81,7	3 640,2	340,7	54,8	395,5	3 899,2	136,5	4 035,7	90,20		
	1959	3 764,9	87,2	3 852,1	353,6	57,6	411,2	4 118,5	144,8	4 263,3	90,38		
3b Andere Lokal-banken Autres banques locales	1957	914,1	91,6	1 005,7	128,2	30,9	159,1	1 042,3	122,5	1 164,8	86,34		
	1958	983,3	97,0	1 080,3	141,7	31,6	173,3	1 125,0	128,6	1 253,6	86,18		
	1959	1 073,4	85,4	1 158,8	145,6	31,5	177,1	1 219,0	116,9	1 335,9	86,74		
4. Sparkassen . . . Caisses d'épargne	1957	2 065,1	33,5	2 098,6	151,0	18,7	169,7	2 216,1	52,2	2 268,3	92,52		
	1958	2 176,8	35,7	2 212,5	153,4	18,7	172,1	2 330,2	54,4	2 384,6	92,78		
	1959	2 269,5	37,1	2 306,6	163,2	19,1	182,3	2 432,7	56,2	2 488,9	92,68		
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1957	1 049,5	1,1	1 050,6	96,1	0,3	96,4	1 145,6	1,4	1 147,0	91,60		
	1958	1 105,7	1,3	1 107,0	97,9	0,3	98,2	1 203,6	1,6	1 205,2	91,86		
	1959	1 182,6	1,3	1 183,9	100,7	0,3	101,0	1 283,3	1,6	1 284,9	92,14		
6. Übrige Banken . . Autres banques . .	1957	8,2	4,4	12,6	8,7	1,0	9,7	16,9	5,4	22,3	56,50		
	1958	17,4	6,3	23,7	12,8	1,5	14,3	30,2	7,8	38,0	62,37		
	1959	27,0	7,8	34,8	17,7	4,3	22,0	44,7	12,1	56,8	61,27		
Total	1957	16 998,8	1 425,4	18 424,2	1 202,8	276,2	1 479,0	18 201,6	1 701,6	19 903,2	92,57		
	1958	18 018,1	1 518,4	19 536,5	1 269,1	291,4	1 560,5	19 287,2	1 809,8	21 097,0	92,60		
	1959	19 146,3	1 633,4	20 779,7	1 355,9	306,6	1 662,5	20 502,2	2 194,0	22 442,2	92,59		
Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent													
Total	1957	85.41	7.18	92.57	6.04	1.39	7.43	91.45	8.55	100	—		
	1958	85.41	7.19	92.60	6.02	1.38	7.40	91.43	8.57	100	—		
	1959	85.31	7.28	92.59	6.04	1.37	7.41	91.35	8.65	100	—		

Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen* Créances hypothécaires amortissables*

Tab. 40

Tabl. 40

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Mit Annui- täten Par an- uités 1)	Andere amortisationspflichtige Darlehen Autres prêts avec amortissement			Total (Kol. 3+6)	In Prozent vom Gesamt- bestand v. Tab. 39 (Kol. 11)
		Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Feste Vor- schüsse u. Dar- lehen Avances et prêts à terme fixe	Total		En pour-cent du total du tabl. 39 (Col. 11)
							in Millionen Franken — en millions de francs
1	2	3	4	5	6	7	8
Grundpfandforderungen innerhalb zwei Drit- teln des Verkehrswertes der betreffen- den Liegenschaft — Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier	1957	3 499,3	2 720,8	285,2	3 006,0	6 505,3	32,68
	1958	3 685,8	2 890,1	291,4	3 181,5	6 867,3	32,55
	1959	3 868,6	2 995,0	341,5	3 336,5	7 205,1	32,11
Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires	1957	145,5	725,1	166,4	891,5	1 037,0	5,21
	1958	146,5	778,8	168,5	947,3	1 093,8	5,18
	1959	171,7	851,3	178,1	1 029,4	1 201,1	5,35
Total	1957	3 644,8	3 445,9	451,6	3 897,5	7 542,3	37,89
	1958	4 040,3	3 668,9	459,9	4 128,8	7 961,1	37,73
	1959	4 040,3	3 846,3	519,6	4 365,9	8 406,2	37,46

1) Unter Hypothekaranlagen mit Annuitäten sind solche Hypotheken zu verstehen, bei denen Zins und Amortisation einen konstanten Prozentsatz der ursprünglichen Schuld ausmachen. Mit zunehmender Tilgung der Schuld steigt entsprechend dem geringeren Zinsaufwand der Amortisationsbetrag. — Il faut entendre par placements hypothécaires avec annuités ceux dont l'intérêt et l'amortissement représentent un pourcentage constant de la dette initiale. Plus la dette diminue plus l'amortissement croît en fonction de la réduction du montant destiné aux intérêts.

Zinsrückstände auf inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

Tab. 41

Intérêts arriérés des placements hypothécaires en Suisse¹⁾

Tabl. 41

Jahres- ende Fin d'année	Gesamtbetrag der inländischen Hypothekar- anlagen Montant total des placements hypothécaires en Suisse	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen Placements hypothécaires avec intérêts arriérés			Seit über drei Monaten ver- fallene Zins- rückstände Intérêts arriérés de plus de trois mois	Zahl der Banken mit Angaben für Kol. 3—6 Nombre de banques ayant fourni des données pour les col. 3—6
		von drei Mo- naten bis zu einem Jahr seit Verfall de trois mois jusqu'à une année depuis l'échéance	über ein Jahr seit Verfall de plus d'une année depuis l'échéance	Total		
1. In Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7
1957	19 903,2	272,9	80,3	353,2	9,6	250
1958	21 097,0	282,9	83,7	366,6	11,4	249
1959	22 442,2	270,2	73,2	343,4	10,8	253
2. In Prozent der inländischen Hypothekaranlagen (Kol. 2) En pour-cent des placements hypothécaires en Suisse (col. 2)						
1957	100	1.37	0.40	1.77	0.05	—
1958	100	1.34	0.40	1.74	0.05	—
1959	100	1.20	0.33	1.53	0.05	—

1) Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab. 42

1. In Millionen Franken — en millions de francs

Tabl. 42

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼% au dessus de 3¼%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und darüber et au- dessus	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1923 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	502	1	—	503
1924 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	515	14	543
1925 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	512	52	578
1926 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	297	313	2	613
1927 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	314	329	2	645
1928 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	517	165	1	683
1929 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	547	177	1	726
1930	—	—	—	5	8	2	150	550	3 920	1 217	832	6 684
1931	—	—	—	9	19	24	2 639	2 481	1 200	332	447	7 151
1932	—	—	—	15	13	1 880	3 889	1 054	549	166	295	7 861
1933	—	—	—	23	1 852	3 878	1 114	596	351	117	183	8 114
1934	—	—	—	30	2 257	3 797	1 238	499	297	83	87	8 288
1935	—	—	—	39	3 125	3 159	1 179	444	245	70	49	8 310
1936	—	—	—	53	2 272	3 081	1 995	536	282	43	33	8 295
1937	.	.	62	59	5 256	1 877	675	247	169	24	23	8 392
1938	.	.	245	5 707	1 714	467	406	106	68	9	8	8 730
1939	.	.	268	6 642	1 099	416	276	81	35	7	5	8 829
1940	.	.	130	4 025	3 654	589	334	90	28	7	4	8 861
1941	.	.	133	4 168	3 736	452	283	67	23	5	1	8 868
1942	95	3	57	6 989	1 192	315	172	36	20	2	1	8 882
1943	97	3	81	7 500	903	248	123	27	14	1	2	8 999
1944	108	4	104	7 802	779	210	88	17	12	1	—	9 125
1945	98	3	1 527	6 747	674	140	59	9	8	—	1	9 266
1946	76	21	5 869	2 985	512	99	41	6	7	1	—	9 617
1947	67	28	8 418	1 076	433	70	42	7	6	—	—	10 147
1948	61	24	8 109	1 853	514	122	52	8	6	—	—	10 749
1949	60	29	8 614	1 950	555	117	49	7	6	—	—	11 387
1950	59	35	10 260	989	498	76	33	6	5	—	—	11 961
1951	55	63	11 054	819	514	68	29	4	6	—	—	12 612
1952	51	69	11 846	802	538	58	29	3	6	—	—	13 402
1953	60	64	12 623	861	497	47	29	2	6	—	—	14 189
1954	61	67	13 755	725	415	35	20	1	6	—	—	15 085
1955	51	72	14 832	735	345	29	19	3	6	—	—	16 092
1956	48	77	15 809	809	394	32	21	2	5	—	1	17 198
1957	23	43	11 039	5 322	1 254	359	136	10	12	1	3	18 202
1958	25	11	738	9 572	7 361	913	592	48	21	1	5	19 287
1959	25	7	529	16 968	1 983	783	164	17	21	1	4	20 502

¹⁾ Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.

Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab. 42 (Forts.)

2. Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent

Tabl. 42 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼ % au dessous de 3¼ %	¾ %	¾ %	¾ %	4 %	4¼ %	4½ %	4¾ %	5 %	5¼ %	5½ % und darüber et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'intérêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1923 ¹⁾	—	—	—	—	0.08	—	0.02	0.01	99.79	0.10	—	100	5.00
1924 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.07	0.01	2.36	94.83	2.69	100	5.25
1925 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.04	0.04	2.30	88.69	8.89	100	5.27
1926 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.01	0.05	48.44	51.11	0.35	100	5.13
1927 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.05	48.68	50.97	0.28	100	5.13
1928 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.67	24.10	0.13	100	5.06
1929 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.42	24.35	0.13	100	5.06
1930	—	—	—	0.08	0.11	0.03	2.25	8.23	58.65	18.20	12.45	100	5.09
1931	—	—	—	0.13	0.27	0.34	36.91	34.69	16.78	4.64	6.24	100	4.77
1932	—	—	—	0.18	0.17	23.92	49.47	13.41	6.99	2.11	3.75	100	4.56
1933	—	—	—	0.29	22.83	47.79	13.73	7.35	4.32	1.44	2.25	100	4.34
1934	—	—	—	0.38	27.24	45.82	14.94	6.02	3.58	1.00	1.04	100	4.30
1935	—	—	—	0.47	37.60	38.02	14.19	5.35	2.97	0.83	0.57	100	4.25
1936	—	—	—	0.64	27.39	37.14	24.05	6.47	3.39	0.52	0.40	100	4.30
1937	—	—	0.74	0.70	62.64	22.37	8.05	2.94	2.01	0.28	0.27	100	4.14
1938	—	—	2.80	65.38	19.64	5.35	4.65	1.21	0.77	0.11	0.09	100	3.87
1939	—	—	3.05	75.23	12.45	4.70	3.13	0.91	0.40	0.08	0.05	100	3.83
1940	—	—	1.48	45.42	41.24	6.64	3.77	1.02	0.32	0.08	0.03	100	3.92
1941	—	—	1.50	47.00	42.12	5.09	3.19	0.78	0.26	0.06	0.02	100	3.91
1942	1.07	0.03	0.64	78.69	13.41	3.55	1.94	0.41	0.22	0.03	0.01	100	3.81
1943	1.08	0.03	0.89	83.35	10.03	2.76	1.37	0.30	0.16	0.01	0.02	100	3.79
1944	1.18	0.04	1.14	85.50	8.54	2.30	0.97	0.19	0.12	0.01	0.01	100	3.78
1945	1.06	0.03	16.48	72.92	7.27	1.51	0.64	0.10	0.08	—	0.01	100	3.73
1946	0.79	0.22	61.02	31.04	5.33	1.03	0.43	0.06	0.08	—	—	100	3.61
1947	0.67	0.27	82.96	10.61	4.28	0.69	0.41	0.07	0.06	—	—	100	3.55
1948	0.57	0.22	75.44	17.23	4.79	1.13	0.49	0.08	0.05	—	—	100	3.58
1949	0.53	0.26	75.65	17.12	4.88	1.03	0.43	0.06	0.04	—	—	100	3.56
1950	0.49	0.29	85.78	8.27	4.16	0.64	0.28	0.05	0.04	—	—	100	3.55
1951	0.44	0.49	87.65	6.50	4.07	0.54	0.23	0.04	0.04	—	—	100	3.54
1952	0.38	0.51	88.39	5.98	4.02	0.43	0.22	0.02	0.05	—	—	100	3.54
1953	0.42	0.45	88.96	6.07	3.50	0.34	0.20	0.02	0.04	—	—	100	3.53
1954	0.41	0.44	91.18	4.80	2.75	0.23	0.14	0.01	0.04	—	—	100	3.53
1955	0.31	0.45	92.17	4.57	2.14	0.18	0.12	0.02	0.04	—	—	100	3.52
1956	0.28	0.45	91.93	4.70	2.29	0.19	0.12	0.01	0.03	—	—	100	3.52
1957	0.13	0.23	60.65	29.24	6.89	1.97	0.75	0.06	0.07	—	0.01	100	3.63
1958	0.13	0.05	3.83	49.63	38.17	4.73	3.07	0.25	0.11	0.01	0.02	100	3.89
1959	0.13	0.03	2.58	82.76	9.67	3.82	0.80	0.09	0.10	—	0.02	100	3.79

¹⁾ Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.

Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen bei den Bankengruppen Intérêt moyen des placements hypothécaires des groupes de banques

Tab. 43

Prozent — pour-cent

Tabl. 43

Gruppe — Groupe	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	3.52	3.52	3.52	3.51	3.51	3.51	3.58	3.83	3.78
2. Grossbanken — Grandes banques	3.62	3.60	3.59	3.56	3.56	3.57	3.79	4.03	3.88
3. Lokalbänken — Banques locales									
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	3.56	3.55	3.55	3.54	3.53	3.53	3.71	3.93	3.80
b. Andere Lokalbänken — Autres banques locales	3.65	3.64	3.62	3.59	3.58	3.59	3.74	3.99	3.89
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	3.52	3.52	3.52	3.51	3.52	3.52	3.64	3.93	3.78
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*	3.52	3.52	3.51	3.51	3.51	3.51	3.51	3.81	3.77
6. Übrige Banken — Autres banques	3.75	3.78	4.04	4.14	4.23	4.36	4.62	4.61	4.32
Total	3.54	3.54	3.53	3.53	3.52	3.52	3.63	3.89	3.79

Zinsmarge im Hypothekergeschäft¹⁾ Marge de bénéfice des prêts hypothécaires¹⁾

Tab. 44

Prozent — pour-cent

Tabl. 44

Jahresende Fin d'année	Zinsbelastung — Intérêts payés				Gewogener Durchschnitt Moyenne pondérée	Durchschnittlicher Hypothekarzins Taux hypothécaire (moyenne)	Zinsmarge Ecart des intérêts	Belastung durch Verwaltungsausgaben Frais d'administration	Gewinnmarge Marge de bénéfice
	Spar- und Depositengelder sur livrets d'épargne et de dépôts	Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen aux obligations de caisse et aux emprunts par obligations	Pfandbriefdarlehen aux emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1951	2.36	3.00	3.25	2.64	3.53	0.89	0.66	0.23	
1952	2.38	2.99	3.22	2.65	3.53	0.88	0.66	0.22	
1953	2.38	2.94	3.18	2.62	3.53	0.91	0.64	0.27	
1954	2.36	2.88	3.12	2.58	3.52	0.94	0.62	0.32	
1955	2.36	2.88	3.09	2.58	3.52	0.94	0.61	0.33	
1956	2.37	2.93	3.10	2.61	3.52	0.91	0.61	0.30	
1957	2.57	3.15	3.24	2.83	3.62	0.79	0.60	0.19	
1958	2.91	3.34	3.27	3.09	3.87	0.78	0.59	0.19	
1959	2.71	3.37	3.24	2.98	3.78	0.80	0.58	0.22	

¹⁾ Für die Berechnung wurden folgende Bankengruppen herangezogen: Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen. — Pour les calculs, les groupes de banques suivants ont été pris en considération: Banques cantonales, banques de crédit foncier et caisses d'épargne.

Prozentuale Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuss und durchschnittliche Verzinsung in den Kantonen

Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt et intérêt moyen dans les cantons

Tab. 45

Tabl. 45

Banken im Kanton 1)	3 0/0 und darunter et au- dessus	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au- dessus de 4 0/0	Total	Durch- schnittliche Verzinsung am Jahresende Intérêt moyen en fin d'année			Banques situées dans le canton de 1)
								1957	1958	1959	
								1	2	3	
Zürich . .	0.10	0.01	1.68	93.77	2.35	2.09	100	3.53	3.80	3.77	Zurich
Bern . . .	0.07	0.07	0.35	85.97	3.40	10.14	100	3.67	3.96	3.81	Berne
Luzern . .	0.12	0.06	0.75	89.33	8.53	1.21	100	3.52	3.82	3.78	Lucerne
Uri	—	—	—	99.49	0.51	—	100	3.52	3.81	3.75	Uri
Schwyz . .	—	—	—	97.80	1.92	0.28	100	3.53	4.01	3.76	Schwytz
Obwalden .	0.76	0.03	1.03	89.13	5.45	3.60	100	3.67	3.80	3.78	Obwald
Nidwalden .	—	—	3.23	90.50	6.27	—	100	3.52	3.75	3.76	Nidwald
Glarus . .	—	—	—	99.33	0.67	—	100	3.72	3.75	3.75	Glaris
Zug	—	—	0.88	98.33	0.44	0.35	100	3.80	4.06	3.75	Zoug
Freiburg .	0.49	0.05	0.87	67.36	21.39	9.84	100	3.68	4.05	3.86	Fribourg
Solothurn .	—	0.06	0.25	84.82	1.05	13.82	100	3.67	4.07	3.82	Soleure
Basel-Stadt	0.18	—	2.02	75.18	16.27	6.35	100	3.59	3.80	3.82	Bâle-Ville
Basel-Land	—	—	0.01	92.64	7.21	0.14	100	3.52	3.77	3.77	Bâle-Campagne
Schaffhausen	—	—	0.23	87.57	11.82	0.38	100	3.52	3.87	3.78	Schaffhouse
App. A.-Rh.	—	—	9.50	90.48	—	0.02	100	3.50	3.74	3.73	Appenzell-Rh.-Ext.
App. I.-Rh.	—	—	0.29	72.52	27.19	—	100	3.65	3.82	3.82	Appenzell-Rh.-Int.
St. Gallen .	—	0.15	1.07	88.41	9.69	0.68	100	3.54	3.79	3.77	St-Gall
Graubünden	2.35	0.13	13.53	55.12	26.56	2.31	100	3.68	3.88	3.77	Grisons
Aargau . .	—	—	0.30	89.39	9.28	1.03	100	3.70	4.02	3.78	Argovie
Thurgau . .	—	—	—	99.32	0.68	—	100	3.54	3.77	3.75	Thurgovie
Tessin . . .	—	—	6.95	14.78	72.97	5.30	100	3.71	3.94	3.95	Tessin
Waadt . . .	0.02	0.03	0.53	80.09	14.65	4.68	100	3.74	3.87	3.81	Vaud
Wallis . . .	0.44	—	2.67	59.57	27.71	9.61	100	3.92	4.08	3.87	Valais
Neuenburg .	—	0.04	3.06	90.25	5.95	0.70	100	3.52	3.79	3.76	Neuchâtel
Genf	0.69	0.04	23.97	57.51	15.94	1.85	100	3.61	3.71	3.73	Genève
Total	0.13	0.03	2.58	82.76	9.67	4.83	100	3.63	3.89	3.79	Total

1) Nicht berücksichtigt sind die Banken, die in verschiedenen Kantonen Niederlassungen besitzen, u. a. Schweizerische Volksbank, Schweizerische Spar- und Kreditbank, St. Gallen, sowie der Verband Schweizerischer Darlehenskassen. On a laissé de côté les banques ayant des succursales dans plusieurs cantons: Banque populaire suisse, Banque Suisse d'Epargne et de Crédit, Union suisse des Caisses de crédit mutuel par exemple.

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes

Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 46

Tab. 46

Jahres- ende Fin d'année	Schweizerische Titel — Titres suisses										Ausländische Titel Titres étrangers			Zertifi- kate von Invest- ment- Trusts Parts de trusts d'inves- tisse- ments		
	Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										Aktien Actions	Total Kol. 9 u. 10	Obliga- tionen Obligations		Aktien Actions	Total Kol. 12 u. 13
	Bund u. Bundes- bahnen Confé- dération et Chemins de fer fédé- raux	Kan- tone Canton- s	Ge- mein- den Com- munes	Total Kol. 2—4	Banken Ban- ques	Pfand- briefe Lettres de gage	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol. 5—8								
1. Kantonalbanken — Banques cantonales																
1957	28.77	8.57	5.46	42.80	29.72	11.20	9.91	93.63	6.34	99.97	0.03	—	0.03	—		
1958	23.00	8.07	6.32	37.39	33.14	10.93	12.85	94.31	5.63	99.94	0.06	—	0.06	—		
1959	21.25	7.68	5.96	34.89	34.19	12.01	13.32	94.41	5.41	99.82	0.10	—	0.10	0.08		
2. Grossbanken — Grandes banques																
1957	38.36	2.13	3.09	43.58	17.01	1.10	2.41	64.10	11.81	75.91	20.99	2.81	23.80	0.29		
1958	28.19	2.34	4.01	34.54	26.31	0.86	2.70	64.41	10.81	75.22	21.29	3.34	24.63	0.15		
1959	25.60	2.44	3.50	31.54	28.64	0.61	3.73	64.52	12.22	76.74	17.78	4.53	22.31	0.95		
3. Lokalbanken — Banques locales																
1957	31.50	6.16	4.64	42.30	33.47	6.28	8.37	90.42	8.96	99.38	0.24	0.26	0.50	0.12		
1958	28.10	6.53	5.27	39.90	35.41	6.03	9.70	91.04	8.20	99.24	0.29	0.26	0.55	0.21		
1959	26.27	6.27	6.04	38.58	34.89	5.91	10.83	90.21	8.61	98.82	0.53	0.38	0.91	0.27		
3a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules																
1957	25.57	6.31	4.71	36.59	33.10	8.61	10.03	88.33	11.33	99.68	0.11	0.04	0.15	0.19		
1958	23.08	6.47	5.37	34.92	36.30	7.95	10.68	89.84	9.68	99.52	0.21	0.06	0.27	0.21		
1959	20.88	6.26	5.60	32.74	36.55	7.77	12.47	89.53	9.70	99.23	0.29	0.13	0.42	0.35		
3b Andere Lokalbanken allein — Autres banques locales seules																
1957	37.95	5.98	4.57	48.50	33.88	3.74	6.57	92.69	6.40	99.09	0.37	0.50	0.87	0.04		
1958	33.95	6.59	5.16	45.70	34.37	3.80	8.57	92.44	6.48	98.92	0.38	0.49	0.87	0.21		
1959	32.57	6.28	6.56	45.41	32.94	3.74	8.91	91.00	7.33	98.33	0.80	0.68	1.48	0.19		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne																
1957	35.29	9.29	5.28	49.86	24.04	11.78	8.46	94.14	5.79	99.93	0.07	—	0.07	—		
1958	31.06	9.46	5.88	46.40	25.58	11.93	9.67	93.58	6.31	99.89	0.07	—	0.07	0.04		
1959	28.31	8.86	7.24	44.41	26.65	10.96	11.83	93.85	6.02	99.87	0.09	—	0.09	0.04		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel *																
1957	17.26	5.88	6.27	29.41	46.29	10.61	2.12	88.43	11.47	99.90	0.10	—	0.10	—		
1958	14.78	6.90	5.10	26.78	53.11	8.63	1.80	90.32	9.68	100.00	—	—	—	—		
1959	14.02	6.01	6.20	26.23	54.52	7.30	2.58	90.63	9.30	99.93	0.07	—	0.07	—		
6. Übrige Banken — Autres banques																
1957	27.16	1.45	2.52	31.13	10.96	0.25	5.11	47.45	20.73	68.18	12.98	18.27	31.25	0.57		
1958	20.22	1.95	1.32	23.49	11.69	0.16	7.10	42.44	16.54	58.98	20.01	20.80	40.81	0.21		
1959	16.33	1.82	1.72	19.87	8.10	0.32	6.61	34.90	19.36	54.26	16.38	28.90	45.28	0.46		
Total																
1957	32.31	5.80	4.45	42.56	25.46	6.75	6.71	81.48	9.29	90.77	7.26	1.63	9.09	0.14		
1958	25.61	5.80	5.10	36.51	30.47	6.46	8.27	81.71	8.40	90.11	7.68	2.12	9.80	0.09		
1959	23.36	5.65	5.14	34.15	31.54	6.82	9.26	81.77	8.84	90.61	6.14	2.87	9.01	0.38		

Tab. 47

Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Schweizerische Wertschriften										
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fé- déraux	davon sind eidg. Schuld- buchfor- derungen dont créances insorites dans le livre de la dette	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3, 5 u. 6	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés Indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol. 7—12
in Millionen Franken												
1. Kantonalbanken												
1957	28	331,5	36,9	98,7	62,9	493,1	342,5	129,0	0,5	107,3	6,4	1 078,8
1958	28	319,5	37,5	112,0	87,7	519,2	460,2	151,8	1,1	170,6	6,6	1 309,5
1959	28	332,6	41,4	120,3	93,3	546,2	535,2	188,0	2,9	198,4	7,2	1 477,9
2. Grossbanken												
1957	5	382,4	61,0	21,2	30,8	434,4	169,6	11,0	5,5	16,4	2,1	639,0
1958	5	330,6	40,8	27,5	47,0	405,1	308,6	10,1	3,7	25,9	2,0	755,4
1959	5	308,3	51,5	29,4	42,1	379,8	344,9	7,4	6,4	37,2	1,3	777,0
3. Lokalbanken												
1957	168	158,1	5,9	30,9	23,3	212,3	168,0	31,5	1,3	38,3	2,4	453,8
1958	168	174,4	5,9	40,5	32,7	247,6	219,7	37,4	3,7	53,1	3,4	564,9
1959	168	184,3	6,4	44,0	42,4	270,7	244,8	41,5	5,2	67,6	3,2	633,0
3a Bodenkreditbanken allein												
1957	90	66,8	4,4	16,5	12,3	95,6	86,5	22,5	0,7	24,1	1,4	230,8
1958	89	77,0	4,4	21,6	17,9	116,5	121,1	26,5	1,1	32,1	2,4	299,7
1959	90	79,0	4,3	23,7	21,2	123,9	138,3	29,4	2,8	42,5	1,9	338,8
3b Andere Lokalbanken allein												
1957	78	91,3	1,5	14,4	11,0	116,7	81,5	9,0	0,6	14,2	1,0	223,0
1958	79	97,4	1,5	18,9	14,8	131,1	98,6	10,9	2,6	21,0	1,0	265,2
1959	78	105,3	2,1	20,3	21,2	146,8	106,5	12,1	2,4	25,1	1,3	294,2
4. Sparkassen												
1957	113	97,6	9,1	25,7	14,6	137,9	66,5	32,6	—	22,4	1,0	260,4
1958	113	86,7	8,8	26,4	16,4	129,5	71,4	33,3	1,2	24,7	1,1	261,2
1959	112	88,8	10,3	27,8	22,7	139,3	83,6	34,4	0,3	35,5	1,3	294,4
5. Darlehenskassen *												
1957	3(1053)	17,9	4,2	6,1	6,5	30,5	48,0	11,0	0,3	1,4	0,5	91,7
1958	3(1064)	19,7	4,5	9,2	6,8	35,7	70,8	11,5	0,3	1,5	0,6	120,4
1959	3(1072)	21,7	4,4	9,3	9,6	40,6	84,4	11,3	0,3	3,1	0,6	140,3
6. Übrige Banken												
1957	84	43,1	0,3	2,3	4,0	49,4	17,4	0,4	0,6	6,5	1,0	75,3
1958	97	38,4	0,7	3,7	2,5	44,6	22,2	0,3	1,0	11,1	1,4	80,6
1959	104	35,1	0,8	3,9	3,7	42,7	17,4	0,7	1,8	9,9	2,5	75,0
Total												
1957	401	1 030,6	117,4	184,9	142,1	1 357,6	812,0	215,5	8,2	192,3	13,4	2 599,0
1958	414	969,3	98,2	219,3	193,1	1 381,7	1 152,9	244,4	11,0	286,9	15,1	3 092,0
1959	420	970,8	114,8	234,7	213,8	1 419,3	1 310,3	283,3	16,9	351,7	16,1	3 397,6

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 47

Titres suisses						Ausländische Titel - Titres étrangers					Zertifikate von Investment-Trusts	Wert-schriftenbestand insgesamt	Jahres-ende	
Aktien - Actions					Total schweizerische Titel	Obligationen		Aktien Actions	Total ausländische Titel	Parts de trusts d'investissements				Total du portefeuille de titres
Banken	Finanz-gesell-schaften	Indu-strielle Unter-nehmungen	Andere Aktien	Total		Total	davon öffentl.-rechtliche Körperschaften							
Banques	Sociétés financières	Sociétés industrielles	Autres actions		Total des titres suisses	dont corporations de droit public								
en millions de francs														
1. Banques cantonales														
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
51,7	0,7	18,0	2,6	73,0	1 151,8	0,4	0,3	—	0,4	0,0	1 152,2	1957		
55,0	0,9	18,9	3,4	78,2	1 387,7	0,8	0,4	—	0,8	0,1	1 388,6	1958		
53,4	0,9	24,1	6,3	84,7	1 562,6	1,6	0,4	—	1,6	1,3	1 565,5	1959		
2. Grandes banques														
26,7	36,8	36,4	17,8	117,7	756,7	209,2	171,0	28,0	237,2	2,9	996,8	1957		
28,6	38,3	42,6	17,3	126,8	882,2	249,7	134,5	39,2	288,9	1,7	1 172,8	1958		
32,2	43,8	50,8	20,4	147,2	924,2	214,1	134,5	54,5	268,6	11,5	1 204,3	1959		
3. Banques locales														
31,4	1,5	5,9	6,2	45,0	498,8	1,2	0,6	1,3	2,5	0,6	501,9	1957		
33,8	2,1	7,3	7,7	50,9	615,8	1,8	0,6	1,6	3,4	1,3	620,5	1958		
35,9	3,8	12,6	8,1	60,4	693,4	3,7	1,2	2,7	6,4	1,9	701,7	1959		
3a Banques de crédit foncier seules														
24,8	0,4	1,6	2,8	29,6	260,4	0,3	0,2	0,1	0,4	0,5	261,3	1957		
26,0	0,5	2,7	3,1	32,3	332,0	0,7	0,2	0,2	0,9	0,7	333,6	1958		
27,9	0,7	4,8	3,3	36,7	375,5	1,1	0,4	0,5	1,6	1,3	378,4	1959		
3b Autres banques locales seules														
6,6	1,1	4,3	3,4	15,4	238,4	0,9	0,4	1,2	2,1	0,1	240,6	1957		
7,8	1,6	4,6	4,6	18,6	283,8	1,1	0,4	1,4	2,5	0,6	286,9	1958		
8,0	3,1	7,8	4,8	23,7	317,9	2,6	0,8	2,2	4,8	0,6	323,3	1959		
4. Caisses d'épargne														
12,9	0,2	0,7	2,2	16,0	276,4	0,2	—	—	0,2	0,0	276,6	1957		
14,3	0,3	0,1	2,9	17,6	278,8	0,2	0,1	—	0,2	0,1	279,1	1958		
15,1	0,2	0,4	3,2	18,9	313,3	0,3	0,1	—	0,3	0,1	313,7	1959		
5. Caisses de crédit mutuel *														
10,9	—	—	1,0	11,9	103,6	0,1	—	—	0,1	—	103,7	1957		
11,6	—	0,1	1,2	12,9	133,3	—	—	—	—	—	133,3	1958		
12,8	—	0,2	1,4	14,4	154,7	0,1	—	—	0,1	—	154,8	1959		
6. Autres banques														
6,1	15,1	7,8	3,9	32,9	108,2	20,6	4,9	29,0	49,6	0,9	158,7	1957		
2,3	14,5	8,9	5,7	31,4	112,0	38,0	18,5	39,5	77,5	0,4	189,9	1958		
2,4	22,7	10,1	6,4	41,6	116,6	35,2	13,4	62,1	97,3	1,0	214,9	1959		
Total														
139,7	54,3	68,8	33,7	296,5	2 895,5	231,7	165,0	58,3	290,0	4,4	3 189,9	1957		
145,6	56,1	77,9	38,2	317,8	3 409,8	290,5	190,6	80,3	370,8	3,6	3 784,2	1958		
151,8	71,4	98,2	45,8	367,2	3 764,8	255,0	149,6	119,3	374,3	15,8	4 154,9	1959		

Gesamte Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften¹⁾

Total des crédits des banques aux corporations de droit public suisses¹⁾

Tab. 48

Tabl. 48

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Art der Kreditbeanspruchung Genres d'appels de fonds			Total	Die gesamte Kreditgewäh- rung an die öffentlich- rechtlichen Körperschaften (Kol. 6) in Prozent der Bilanzsumme Total des cré- dits aux corpo- rations de droit public (col. 6) en pour-cent de la somme du bilan
		Schatz- anweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions	Vorschüsse und Darlehen Avances en compte cou- rant et prêts	Obligationen im Wertschriften- bestand der Banken Obligations dans le portefeuille des banques		
		in Millionen Franken — en millions de francs				
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken	1956	81,0	801,0	499,7	1 381,7	9.44
Banques cantonales	1957	66,2	954,9	493,1	1 514,2	9.57
	1958	82,4	1 049,0	519,2	1 650,6	9.66
	1959	82,5	1 189,7	546,2	1 818,4	9.96
2. Grossbanken	1956	614,9	44,3	348,6	1 007,8	8.95
Grandes banques	1957	610,5	76,5	434,4	1 121,4	9.19
	1958	719,7	82,3	405,1	1 207,1	8.68
	1959	692,4	75,1	379,8	1 147,3	7.77
3. Lokalbanken Banques locales						
a. Bodenkreditbanken	1956	0,7	84,6	88,6	173,9	3.65
Banques de crédit foncier	1957	1,2	101,6	95,6	198,4	3.97
	1958	3,5	108,3	116,5	228,3	4.29
	1959	4,0	116,2	123,9	244,1	4.30
b. Andere Lokalbanken	1956	18,9	26,7	115,0	160,6	5.89
Autres banques locales	1957	16,1	27,8	116,7	160,6	5.73
	1958	18,5	31,6	131,1	181,2	5.95
	1959	18,5	39,2	146,8	204,5	6.15
4. Sparkassen	1956	1,0	109,1	150,0	260,1	9.03
Caisses d'épargne	1957	0,5	119,2	137,9	257,6	8.57
	1958	1,0	127,0	129,5	257,5	8.14
	1959	1,0	143,0	139,3	283,3	8.37
5. Darlehenskassen*	1956	4,0	103,0	28,4	135,4	7.59
Caisses de crédit mutuel*	1957	5,7	111,2	30,5	147,4	7.90
	1958	3,8	120,9	35,7	160,4	7.98
	1959	3,7	137,5	40,6	181,8	8.34
6. Übrige Banken	1956	1,0	0,3	48,3	49,6	3.41
Autres banques	1957	0,9	0,1	49,4	50,4	3.02
	1958	2,0	0,3	44,6	46,9	2.23
	1959	1,5	0,3	42,7	44,5	2.43
Total	1956	721,5	1 169,0	1 278,6	3 169,1	8.02
	1957	701,1	1 391,3	1 357,6	3 450,0	8.15
	1958	830,9	1 519,4	1 381,7	3 732,0	8.00
	1959	803,6	1 701,0	1 419,3	3 923,9	7.82

¹⁾ Bund, Bundesbahnen, Kantone und Gemeinden. — Confédération, Chemins de fer fédéraux, cantons et communes.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen

Financement des opérations et des placements

Tab. 49

1. Neue Anlagen - Nouveaux placements

Tab. 49

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	1957	163,8	219,7	21,6	15,0	9,6	2,8	9,1	441,6
	1958	309,6	332,5	20,7	30,1	22,7	10,2	50,4	776,2
	1959	—	219,3	10,6	6,0	1,8	4,8	44,0	286,5
Bankdebitoren — Avoirs en banque	1957	65,1	184,7	22,3	13,2	6,3	—	63,7	355,3
	1958	26,0	1 095,7	6,3	23,7	9,5	23,1	162,9	1 347,2
	1959	156,9	—	8,7	28,6	30,3	40,1	75,2	339,8
Wechsel — Effets de change	1957	39,5	106,9	6,0	6,0	0,2	3,4	62,7	224,7
	1958	60,2	221,2	13,5	7,0	0,2	—	—	302,1
	1959	18,7	24,3	—	12,9	0,9	—	6,1	62,9
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1957	147,7	253,0	—	53,2	—	7,1	78,5	539,5
	1958	—	—	—	41,9	—	8,3	171,5	221,7
	1959	289,7	881,2	64,5	89,7	31,9	6,0	282,0	1 645,0
Öffentlich-rechtliche Körperschaften — Corporations de droit public ²⁾	1957	153,9	43,2	16,3	2,7	10,1	8,2	—	234,4
	1958	95,8	—	7,5	3,2	7,8	9,6	0,3	124,2
	1959	139,4	27,2	7,5	7,9	16,0	16,7	—	214,7
Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires	1957	562,5	14,7	184,6	55,6	118,0	65,7	3,3	1 004,4
	1958	560,6	52,2	206,8	80,1	114,1	58,1	13,3	1 085,2
	1959	608,3	96,6	212,7	100,6	102,5	79,7	17,9	1 218,3
Wertschriften — Titres .	1957	7,1	44,3	13,0	6,8	—	4,1	4,3	79,6
	1958	236,4	176,0	73,3	45,3	2,5	29,6	31,2	594,3
	1959	176,9	31,5	43,0	38,2	34,6	21,4	26,8	372,4
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1957	46,8	—	6,6	—	3,2	1,6	—	58,2
	1958	10,1	27,2	8,9	7,0	6,7	3,2	23,7	86,8
	1959	19,6	97,8	3,8	4,8	2,8	2,1	50,2	181,1
Total	1957	1 186,4	866,5	270,4	152,5	147,4	92,9	221,6	2 937,7
	1958	1 298,7	1 904,8	337,0	238,3	163,5	142,1	453,3	4 537,7
	1959	1 409,5	1 377,9	350,8	288,7	220,8	170,8	502,2	4 320,7

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

²⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen. - Avances en compte courant et prêts.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen

Tab. 49 (Forts.) 2. Von Aktivposten wurden herangezogen - Postes de l'actif mis à contribution

Positionen Positions	Jahr Année	Kanton- banken Banques canton- nales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- u. Postcheck- guthaben — Caisse, comp- te de virements et comp- te de chèques postaux .	1957	—	—	—	—	—	—	—	—
	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	226,7	—	—	—	—	—	—	226,7
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1957	—	—	—	—	—	9,2	—	9,2
	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	—	505,5	—	—	—	—	—	505,5
Wechsel — Effets de change	1957	—	—	—	—	—	—	—	—
	1958	—	—	—	—	—	0,1	18,3	18,4
	1959	—	—	2,8	—	—	—	—	2,8
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1957	—	—	33,3	—	3,6	—	—	36,9
	1958	34,9	176,7	3,4	—	7,6	—	—	222,6
	1959	—	—	—	—	—	—	—	—
Öffentlich-rechtliche Kör- perschaften — Corpo- rations de droit public ²⁾	1957	—	—	—	—	—	—	0,3	0,3
	1958	—	22,1	—	—	—	—	—	22,1
	1959	—	—	—	—	—	—	—	—
Hypothekaranlagen — Placements hypothé- caires	1957	—	—	—	—	—	—	—	—
	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertschriften — Titres .	1957	—	—	—	—	16,8	—	—	16,8
	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1957	—	4,0	—	8,0	—	—	6,3	18,3
	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	2,9	5,3	—	—	—	—	—	8,2
Total	1957	—	4,0	33,3	8,0	20,4	9,2	6,6	81,5
	1958	34,9	198,8	3,4	—	7,6	0,1	18,3	263,1
	1959	229,6	510,8	2,8	—	—	—	—	743,2

1) Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.
2) Kontokorrentvorschüsse und Darlehen - Avances en compte courant et prêts.

Financement des transactions et placements effectués

3. Heranziehung fremder Gelder usw. - Mobilisation de fonds étrangers Tabl. 49 (suite)

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken	Grossbanken	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
		Banques cantonales	Grandes banques	Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbänken Autres banques locales				
in Millionen Franken - en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bankenkreditoren — Engagements en banque .	1957	- 46,9	76,2	- 32,2	- 15,0	- 9,5	- 10,1	- 10,9	- 48,4
	1958	- 43,9	114,1	- 10,6	- 7,1	- 23,3	20,8	49,7	99,7
	1959	59,3	- 39,9	6,3	13,4	- 2,2	27,3	104,2	168,4
Checkrechnungen, Kreditoren auf Sicht und auf Zeit — Comptes de chèques, créanciers à vue et à terme	1957	263,8	520,2	28,7	44,3	8,4	4,7	158,9	1 029,0
	1958	211,0	1120,7	4,2	81,5	2,9	7,8	235,3	1 713,4
	1959	281,9	342,0	56,2	99,9	19,1	12,4	209,5	1 021,0
Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte — Dépôts d'épargne et livrets de dépôts	1957	187,8	164,2	33,5	48,2	47,5	50,7	11,1	543,0
	1958	460,8	301,1	121,1	84,0	89,7	61,5	16,7	1134,9
	1959	664,2	296,4	215,1	128,1	176,5	115,5	30,2	1 626,0
Kassenobligationen — Obligations de caisse .	1957	127,0	67,2	38,5	34,6	34,9	29,0	7,1	338,3
	1958	434,5	133,4	169,9	59,2	61,3	42,9	15,1	916,3
	1959	- 10,6	68,1	12,5	18,9	11,5	8,0	6,9	115,3
Obligationen - Anleihen — Emprunts par obligations	1957	378,4	—	17,0	—	—	—	2,0	397,4
	1958	48,1	—	13,4	—	—	—	—	61,5
	1959	52,6	—	—	- 2,0	—	—	- 0,9	49,7
Pfandbriefdarlehen — Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	1957	205,0	4,0	133,9	26,5	32,4	2,0	—	403,8
	1958	68,0	—	15,8	5,2	12,9	—	—	101,9
	1959	42,0	5,0	37,1	11,8	4,9	—	—	100,8
Total	1957	1 115,1	831,8	219,4	138,6	113,7	76,3	168,2	2 663,1
	1958	1 178,5	1 669,3	313,8	222,8	143,5	133,0	366,8	4 027,7
	1959	1 089,4	671,6	327,2	270,1	209,8	163,2	349,9	3 081,2
Tratten und Akzpte — Traités et acceptations.	1957	- 0,4	- 1,1	- 0,5	—	—	—	9,1	7,1
	1958	- 0,7	- 14,5	- 1,3	—	—	—	- 0,8	- 17,3
	1959	- 1,3	13,7	- 0,1	0,3	—	—	25,0	37,6
Sonstige Passiven — Autres postes du passif . .	1957	15,3	- 0,5	6,2	3,6	3,1	1,4	4,7	33,8
	1958	48,4	15,6	13,3	8,0	4,4	3,1	25,8	118,6
	1959	22,4	97,2	6,1	4,3	1,9	1,0	47,6	180,5
Total	1957	1 130,0	830,2	225,1	142,2	116,8	77,7	182,0	2 704,0
	1958	1 226,2	1 670,4	325,8	230,8	147,9	136,1	391,8	4 129,0
	1959	1 110,5	782,5	333,2	274,7	211,7	164,2	422,5	3 299,3

4. Neue eigene Gelder - Fonds propres nouveaux									
Kapital und Reserven — Capital et réserves . .	1957	56,4	32,3	12,0	2,3	10,2	6,0	33,0	152,2
	1958	37,6	35,6	7,8	7,5	8,0	5,9	43,2	145,6
	1959	69,4	84,6	14,8	14,0	9,1	6,6	79,7	278,2

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen Financement des opérations et des placements

Tab. 49 (Forts.)

5. Zusammenzug - Total

Tab. 49 (suite)

Gruppe Groupe	Jahr Année	Neue Anlagen Nouveaux placements	Finanzierung - Financement										
			Aus zurückbe- zahlten oder realisierten Aktiven stan- den zur Ver- fügung			Fremde Gelder		Sonstige Passiven		Neue eigene Gelder		Total	
			Actifs rem- boursés ou réalisés qui ont été remis à contribution			Fonds étrangers		Autres postes du passif		Fonds propres nouveaux			
			in Mill. Fr. en millions de fr.	in Mill. Fr. en millions de fr.	in en %								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1957	1186,4	—	—	1115,1	93.99	14,9	1.26	56,4	4.75	1186,4	100	
	1958	1298,7	34,9	2.69	1178,5	90.74	47,7	3.67	37,6	2.90	1298,7	100	
	1959	1409,5	229,6	16.29	1089,4	77.29	21,1	1.50	69,4	4.92	1409,5	100	
2. Großbanken Grandes banques .	1957	866,5	4,0	0.46	831,8	96.00	- 1,6	- 0.18	32,3	3.72	866,5	100	
	1958	1904,8	198,8	10.44	1669,3	87.64	1,1	0.06	35,6	1.86	1904,8	100	
	1959	1377,9	510,8	37.07	671,6	48.74	110,9	8.05	84,6	6.14	1377,9	100	
3a. Bodenkredit- banken - Banques de crédit foncier .	1957	270,4	33,3	12.32	219,4	81.14	5,7	2.11	12,0	4.43	270,4	100	
	1958	337,0	3,4	1.01	313,8	93.12	12,0	3.56	7,8	2.31	337,0	100	
	1959	350,8	2,8	0.80	327,2	93.27	6,0	1.71	14,8	4.22	350,8	100	
3b. Andere Lokal- banken - Autres banques locales .	1957	152,5	8,0	5.25	138,6	90.89	3,6	2.36	2,3	1.50	152,5	100	
	1958	238,3	—	—	222,8	93.50	8,0	3.35	7,5	3.15	238,3	100	
	1959	288,7	—	—	270,1	93.56	4,6	1.59	14,0	4.85	288,7	100	
4. Sparkassen Caisses d'épargne .	1957	147,4	20,4	13.84	113,7	77.14	3,1	2.10	10,2	6.92	147,4	100	
	1958	163,5	7,6	4.65	143,5	87.77	4,4	2.69	8,0	4.89	163,5	100	
	1959	220,8	—	—	209,8	95.02	1,9	0.86	9,1	4.12	220,8	100	
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1957	92,9	9,2	9.90	76,3	82.13	1,4	1.51	6,0	6.46	92,9	100	
	1958	142,1	0,1	0.07	133,0	93.60	3,1	2.18	5,9	4.15	142,1	100	
	1959	170,8	—	—	163,2	95.55	1,0	0.59	6,6	3.86	170,8	100	
6. Übrige Banken Autres banques . .	1957	221,6	6,6	2.98	168,2	75.90	13,8	6.23	33,0	14.89	221,6	100	
	1958	453,3	18,3	4.04	366,8	80.92	25,0	5.51	43,2	9.53	453,3	100	
	1959	502,2	—	—	349,9	69.67	72,6	14.46	79,7	15.87	502,2	100	
Total	1952	1729,5	30,6	1.77	1634,0	94.48	- 3,4	- 0.20	68,3	3.95	1729,5	100	
	1953	1896,3	50,6	2.67	1778,5	93.79	- 3,3	- 0.17	70,5	3.71	1896,3	100	
	1954	2415,3	488,6	20.23	1770,1	73.29	83,6	3.46	73,0	3.02	2415,3	100	
	1955	2725,0	281,1	10.32	2231,2	81.88	42,6	1.56	170,1	6.24	2725,0	100	
	1956	2856,6	321,5	11.25	2316,9	81.11	75,1	2.83	143,1	5.01	2856,6	100	
	1957	2937,7	81,5	2.78	2663,1	90.65	40,9	1.39	152,2	5.18	2937,7	100	
	1958	4537,7	263,1	5.80	4027,7	88.78	101,3	2.23	145,6	3.21	4537,7	100	
1959	4320,7	743,2	17.20	3081,2	71.31	218,1	5.05	278,2	6.44	4320,7	100		

Positionen – Positions	Jahres-ende Fin d'année	Kanton-banken Banques cantonales	Gross-banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Dar-lehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übri-ge Ban-ken Autres ban-ques	Total
				Boden-kredit-banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal-banken Autres banques locales				
				1	2				
1. Gesamtausweis – Situation générale									
in Millionen Franken – en millions de francs									
1. Gesamte Verbindlichkeiten — Total des engagements	1955	12 576,3	9 311,2	4 150,1	2 334,0	2 564,4	1 329,9	1 001,5	33 267,4
	1956	13 490,1	9 949,6	4 400,8	2 472,2	2 682,1	1 434,2	1 165,2	35 594,2
	1957	14 615,5	10 841,6	4 626,5	2 554,7	2 795,8	1 512,4	1 311,1	38 257,7
	1958	15 837,9	12 512,5	4 931,3	2 786,9	2 941,1	1 610,6	1 709,4	42 329,7
	1959	16 924,3	13 360,3	5 267,4	3 047,8	3 152,3	1 736,4	2 050,4	45 538,9
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten gemäss Art. 15 — Engagements à court terme, d'après l'art. 15	1955	2 367,7	5 824,0	538,3	608,1	399,2	274,9	732,2	10 744,4
abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1956	2 499,0	6 386,4	568,2	629,1	405,5	291,8	840,0	11 620,0
	1957	2 568,0	6 684,8	580,1	631,5	429,6	305,4	951,6	12 151,0
	1958	2 818,0	7 870,1	608,1	705,6	445,6	321,6	1 226,2	13 995,2
	1959	3 070,6	8 117,4	722,2	813,3	484,4	350,7	1 365,5	14 924,1
3. Greifbare Mittel gemäss Art. 13 — Disponibilités, d'après l'art. 13	1955	349,7	1 188,4	91,2	103,2	46,9	17,1	131,5	1 928,0
Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben — Encaisse, compte de virements à la Banque nationale et avoir en compte de chèques postaux	1956	325,1	1 244,9	84,2	105,8	45,6	17,4	151,3	1 974,3
	1957	488,9	1 467,0	105,7	118,5	55,2	17,9	160,4	2 413,6
	1958	798,5	1 799,5	126,2	148,8	77,9	19,3	210,8	3 181,0
	1959	571,8	2 018,8	137,2	154,4	79,7	21,4	252,2	3 235,5
4. Leicht verwertbare Aktiven gemäss Art. 14 — Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14	1955	1 374,3	3 202,2	215,7	318,9	248,8	109,3	330,8	5 800,0
abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1956	1 285,5	3 383,3	204,1	287,2	238,2	89,7	409,0	5 897,0
	1957	1 515,5	3 652,7	249,0	326,3	246,5	103,3	485,5	6 578,8
	1958	1 744,5	4 273,2	331,6	386,0	265,4	138,6	581,0	7 720,3
	1959	2 058,6	4 186,7	362,5	453,9	312,1	160,8	673,8	8 208,4
5. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen (Pos. 3 und 4) — Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables (pos. 3 et 4)	1955	1 724,0	4 390,6	306,9	422,1	295,7	126,4	462,3	7 728,0
	1956	1 610,6	4 628,2	288,3	393,0	283,8	107,1	560,3	7 871,3
	1957	2 004,4	5 119,7	354,7	444,8	301,7	121,2	645,9	8 992,4
	1958	2 543,0	6 072,7	457,8	534,8	343,3	157,9	791,8	10 901,3
	1959	2 630,4	6 205,5	499,7	608,3	391,8	182,2	926,0	11 443,9
6. Die gesetzlich geforderten greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi	1955	665,4	2 423,2	137,6	191,8	101,5	73,3	316,4	3 909,2
	1956	701,4	2 670,9	144,2	195,3	102,6	77,3	362,6	4 254,3
	1957	713,2	2 773,2	147,1	194,2	108,8	80,6	410,8	4 427,9
	1958	784,5	3 278,2	153,9	218,4	112,7	84,5	527,8	5 160,0
	1959	860,9	3 357,3	183,6	257,2	122,7	92,5	580,4	5 454,4

¹⁾ Gemäss Art. 13–17 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen.

Selon les art. 13–17 du règlement d'exécution de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne.

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
				2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten					
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) Bankenkreditoren auf Sicht und die innert Monatsfrist rückzahlbaren Bankenkreditoren . . .	1958 1959	203,3 234,3	1 327,2 1 226,0	24,3 28,9	45,0 51,8	8,2 6,2	1,4 0,9	190,8 213,5	1 800,2 1 761,6
b) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	1958 1959	1 537,7 1 690,7	5 845,2 6 148,0	261,5 315,5	476,1 549,3	73,4 89,9	155,9 168,2	951,6 1 065,2	9 301,4 10 026,8
c) ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen	1958 1959	3,6 3,0	38,6 40,8	0,3 0,9	1,0 1,1	— —	— —	9,7 6,0	53,2 51,8
d) Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist	1958 1959	44,4 27,0	333,4 308,6	8,9 7,3	12,4 13,9	12,6 12,5	— —	40,4 35,3	452,1 404,6
e) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen . .	1958 1959	9,6 9,8	0,8 1,0	4,0 5,7	2,2 2,3	5,5 5,7	— —	0,1 0,1	22,2 24,6
f) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Einlagen auf Depositen- und Einlageheften . .	1958 1959	1,1 1,2	4,3 3,5	0,5 2,3	1,4 0,7	3,6 3,3	— —	0,4 1,7	11,3 12,7
g) 15% der nicht gekündigten Spareinlagen	1958 1959	924,1 1 017,0	81,4 91,5	264,1 292,9	135,5 147,9	335,6 363,0	158,0 173,7	3,4 2,6	1 902,1 2 088,6
h) 15% der nicht gekündigten Einlagen auf Depositen- und Einlageheften	1958 1959	39,7 47,8	195,4 232,4	23,6 26,8	41,8 47,5	1,8 2,1	6,8 8,1	10,4 14,2	319,5 378,9
i) innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine	1958 1959	55,2 59,1	25,9 40,4	22,4 44,5	7,2 7,5	6,3 3,5	— —	0,3 0,1	117,3 155,1
k) innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzpte	1958 1959	0,7 0,1	14,4 16,9	0,1 0,1	— —	— —	— —	1,6 3,9	16,8 21,0
l) hereingenommene Reportgelder	1958 1959	0,6 1,4	3,5 8,3	— 0,1	0,2 —	— —	— —	19,3 28,9	23,6 38,7
Total Pos. a—l	1958 1959	2 820,0 3 091,4	7 870,1 8 117,4	609,6 725,0	722,9 822,0	447,0 486,2	322,1 350,9	1 228,0 1 371,5	14 019,7 14 964,4
abzüglich — à déduire:									
aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1958 1959	2,0 20,8	— —	1,5 2,8	17,3 8,7	1,4 1,8	0,5 0,2	1,8 6,0	24,5 40,3
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen — Les engagements à court terme atteignent . . .	1957 1958 1959	2 568,0 2 818,0 3 070,6	6 684,8 7 870,1 8 117,4	580,1 608,1 722,2	631,5 705,6 813,3	429,6 445,6 484,4	305,4 321,6 350,7	951,6 1 226,2 1 365,5	12 151,0 13 995,2 14 924,1

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahres-ende Fin d'année	Positions	
		Boden-kredit-banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal-banken Autres banques locales							
2. Répartition des engagements à court terme										
in Prozent — en pour-cent										
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
7.21	16.66	3.98	6.23	1.83	0.44	15.54	12.84	1958	a) engagements en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois	
7.58	15.10	3.99	6.30	1.28	0.26	15.57	11.77	1959		
54.53	74.27	42.90	65.66	16.42	48.40	77.49	66.34	1958	b) comptes de chèques et comptes créanciers à vue	
54.69	75.74	43.52	66.83	18.49	47.93	77.67	67.00	1959		
0.13	0.49	0.05	0.14	—	—	0.79	0.38	1958	c) chèques et dispositions à court terme	
0.10	0.50	0.12	0.13	—	—	0.44	0.35	1959		
1.57	4.24	1.46	1.72	2.32	—	3.29	3.22	1958	d) créances à terme, remboursables dans le délai d'un mois	
0.67	3.80	1.00	1.69	2.57	—	2.57	2.70	1959		
0.34	0.01	0.65	0.31	1.23	—	0.01	0.16	1958	e) dépôts sur livrets d'épargne dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois	
0.32	0.01	0.79	0.28	1.17	—	0.01	0.16	1959		
0.04	0.05	0.08	0.19	0.31	—	0.03	0.08	1958	f) dépôts sur autres livrets dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois	
0.04	0.04	0.32	0.09	0.68	—	0.12	0.09	1959		
32.77	1.04	43.32	18.74	75.08	49.05	0.28	13.57	1958	g) 15 % des dépôts non dénoncés sur livrets d'épargne	
32.90	1.13	40.40	17.99	74.66	49.50	0.19	13.96	1959		
1.40	2.48	3.87	5.78	0.40	2.11	0.85	2.28	1958	h) 15 % des dépôts non dénoncés sur autres livrets	
1.55	2.87	3.70	5.78	0.43	2.31	1.03	2.53	1959		
1.96	0.33	3.67	1.00	1.41	—	0.03	0.84	1958	i) obligations de caisse remboursables dans le délai d'un mois	
1.91	0.50	6.14	0.91	0.72	—	0.01	1.04	1959		
0.03	0.18	0.02	—	—	—	0.13	0.12	1958	k) traites et acceptations échéant dans le délai d'un mois	
—	0.21	0.01	—	—	—	0.28	0.14	1959		
0.02	0.05	—	0.03	—	—	1.57	0.17	1958	l) engagements dérivant d'opérations de report	
0.04	0.10	0.01	—	—	—	2.11	0.26	1959		
100	100	100	100	100	100	100	100	1958	Total pos. a—l	
100	100	100	100	100	100	100	100	1959		
3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
17.57	61.66	12.54	24.72	15.37	20.19	72.58	31.76	1957		
17.79	62.90	12.33	25.32	15.15	19.97	71.73	33.06	1958	Jahresende — Fin d'année	
18.14	60.76	13.71	26.68	15.37	20.20	66.60	32.77	1959		

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				

4. Zusammensetzung der ausgewiesenen leicht verwertbaren Aktiven

1 Leicht verwertbare Aktiven ge- mäss Art. 14	in Millionen Franken — en millions de francs								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) bei der Nationalbank diskont- fähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen	1958	229,2	1 010,4	31,3	62,7	2,0	—	5,7	1 341,3
	1959	223,3	1 064,9	28,5	60,9	2,2	—	3,9	1 383,7
b) bei der Nationalbank ver- pfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel .	1958	1 241,2	1 256,3	257,0	260,2	237,2	2,6	58,2	3 312,7
	1959	1 417,5	1 165,1	289,1	281,6	271,3	2,6	55,0	3 482,2
c) Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Gut- haben auf Banken	1958	175,1	1 419,7	41,3	66,0	27,2	136,5	456,5	2 322,3
	1959	304,5	1 352,8	43,1	99,2	39,7	158,4	543,5	2 541,2
d) innert drei Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und ähnliche Papiere ausländischer Aus- steller oder Akzeptanten . .	1958	36,1	270,3	—	3,1	—	—	21,7	331,2
	1959	73,1	288,9	0,9	6,2	0,2	—	25,2	394,5
e) ausgeliehene Reportgelder und innert Monatsfrist fällige Lombards	1958	6,3	34,3	0,1	1,8	—	—	38,4	80,9
	1959	1,5	67,0	0,5	5,1	—	—	50,5	124,6
f) innert Monatsfrist fällige Gut- haben aus Saison- und Rem- bourskrediten sowie Konto- korrentdebitoren, die durch bei der Nationalbank verpfänd- bare Obligationen gedeckt sind	1958	51,7	254,7	3,1	8,7	0,2	—	1,7	320,1
	1959	55,5	225,0	2,7	9,1	0,3	—	1,2	293,8
g) innert Monatsfrist fällige Cou- pons	1958	6,9	27,5	0,4	0,7	0,2	—	0,6	36,3
	1959	4,0	23,1	0,4	0,5	0,2	—	0,5	28,7
Total Pos. a—g	1957	1 528,6	3 652,7	255,0	342,6	260,0	104,2	490,9	6 634,0
	1958	1 746,5	4 273,2	333,2	403,2	266,8	139,1	582,8	7 744,8
	1959	2 079,4	4 186,8	365,2	462,6	313,9	161,0	679,8	8 248,7

5a Die geforderten greifbaren Mittel — Disponibilités exigées par la loi

gefordert sind — exigées par la loi	in Millionen Franken — en millions de francs								
	1957	71,3	277,3	14,7	19,4	10,9	8,1	41,0	442,7
	1958	78,4	327,8	15,4	21,8	11,3	8,5	52,7	515,9
	1959	86,1	335,7	18,3	25,7	12,3	9,3	58,1	545,5

Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahres-ende Fin d'année	Positions
		Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales						

4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques

in Prozent — en pour-cent									20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
13.12	23.65	9.40	15.55	0.75	—	0.98	17.32	1958	Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14
10.74	25.44	7.80	13.16	0.70	—	0.57	16.78	1959	a) effets, bons du Trésor et obligations admis à l'escompte par la Banque nationale
71.07	29.40	77.13	64.53	88.91	1.87	9.99	42.77	1958	b) obligations, bons du Trésor et effets admis en nantissement par la Banque nationale
68.17	27.83	79.16	60.87	86.43	1.61	8.09	42.21	1959	c) avoirs en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois
10.02	33.22	12.39	16.37	10.20	98.13	78.33	29.99	1958	d) bons du Trésor, acceptations de banque de 1 ^{er} ordre et valeurs analogues qui portent la signature de tireurs ou d'accepteurs étrangers et échoient dans les trois mois
14.64	32.31	11.80	21.45	12.65	98.39	79.95	30.61	1959	e) fonds prêtés en opérations de report et avances en nantissement échéant dans le délai d'un mois
2.07	6.33	—	0.77	—	—	3.72	4.28	1958	f) débiteurs de crédits documentaires et saisonniers échéant dans le délai d'un mois, comptes courants débiteurs garantis par des obligations admises en nantissement par la Banque nationale
3.52	6.90	0.25	1.34	0.06	—	3.70	4.78	1959	g) coupons échéant dans le délai d'un mois
0.36	0.80	0.03	0.45	—	—	6.59	1.04	1958	
0.07	1.60	0.14	1.10	—	—	7.43	1.51	1959	
2.96	5.96	0.93	2.16	0.07	—	0.29	4.13	1958	
2.67	5.37	0.74	1.97	0.10	—	0.18	3.56	1959	
0.40	0.64	0.12	0.17	0.07	—	0.10	0.47	1958	
0.19	0.55	0.11	0.11	0.06	—	0.08	0.35	1959	
100	100	100	100	100	100	100	100	1957	Total pos. a—g
100	100	100	100	100	100	100	100	1958	
100	100	100	100	100	100	100	100	1959	

5b Die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel
Disponibilités effectivement indiquées par les banques

in Millionen Franken — en millions de francs									
488,9	1467,0	105,7	118,5	55,2	17,9	160,4	2413,6	1957	ausgewiesen sind effectivement indiquées
798,5	1799,5	126,2	148,8	77,9	19,3	210,8	3181,0	1958	
571,8	2018,8	137,2	154,4	79,7	21,4	252,2	3235,5	1959	

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
				1	2					3
6. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozent der Verbindlichkeiten — Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements										
a) Die greifbaren Mittel in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent des engagements à court terme										
a) gefordert sind — exigées par la loi	1952	2.89	4.21	2.57	3.15	2.52	2.69	4.33	3.89	
	1953	2.91	4.20	2.57	3.19	2.54	2.65	4.33	3.87	
	1954	2.87	4.17	2.58	3.22	2.52	2.64	4.33	3.65	
	1955	2.81	4.16	2.56	3.16	2.56	2.66	4.32	3.64	
	1956	2.81	4.18	2.54	3.10	2.53	2.65	4.32	3.66	
	1957	2.78	4.15	2.53	3.07	2.54	2.65	4.31	3.64	
	1958	2.78	4.17	2.53	3.09	2.54	2.64	4.30	3.89	
	1959	2.80	4.14	2.53	3.16	2.54	2.65	4.25	3.66	
	b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1952	12.75	17.65	15.10	15.61	13.57	6.12	17.06	15.88
		1953	10.82	19.49	14.37	15.57	15.08	6.07	15.24	16.30
1954		12.38	18.68	15.72	17.04	13.20	6.12	14.75	16.23	
1955		14.77	20.41	16.94	16.97	11.75	6.22	17.96	17.94	
1956		13.01	19.49	14.82	16.82	11.25	5.96	18.01	16.99	
1957		19.04	21.95	18.22	18.76	12.85	5.86	16.86	19.86	
1958		28.34	22.87	20.75	21.09	17.48	6.00	17.19	22.73	
1959		18.62	24.87	19.00	18.98	16.45	6.10	18.47	21.68	
b) Die greifbaren Mittel in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind — exigées par la loi	1952	0.56	2.80	0.34	0.82	0.38	0.56	3.15	1.23	
	1953	0.59	2.75	0.35	0.86	0.39	0.55	3.25	1.24	
	1954	0.57	2.65	0.35	0.86	0.39	0.54	3.24	1.20	
	1955	0.53	2.60	0.33	0.82	0.40	0.55	3.16	1.18	
	1956	0.52	2.68	0.33	0.79	0.38	0.54	3.11	1.20	
	1957	0.49	2.56	0.32	0.76	0.39	0.54	3.13	1.16	
	1958	0.50	2.62	0.31	0.78	0.38	0.53	3.08	1.22	
	1959	0.51	2.51	0.35	0.84	0.39	0.54	2.83	1.20	
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1952	2.46	11.75	2.02	4.05	2.07	1.27	12.39	5.31	
	1953	2.20	12.75	1.94	4.19	2.31	1.25	11.43	5.48	
	1954	2.45	11.87	2.16	4.57	2.03	1.26	11.02	5.35	
	1955	2.78	12.76	2.20	4.42	1.83	1.29	13.13	5.80	
	1956	2.41	12.51	1.91	4.28	1.70	1.21	12.99	5.55	
	1957	3.35	13.53	2.28	4.64	1.97	1.18	12.23	6.31	
	1958	5.04	14.38	2.56	5.34	2.65	1.20	12.33	7.51	
	1959	3.38	15.11	2.60	5.07	2.53	1.23	12.30	7.10	

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
		Banques can- tonales		Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
7. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der Verbindlichkeiten – Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements										
a) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent des engagements à court terme										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) gefordert sind – exigés par la loi	1952	28.88	42.12	25.76	31.49	25.28	26.75	43.38	36.90	
	1953	29.10	41.97	25.77	32.03	25.31	26.62	43.29	36.76	
	1954	28.84	41.74	25.74	31.89	25.32	26.64	43.33	36.49	
	1955	28.10	41.61	25.56	31.54	25.43	26.66	43.21	36.38	
	1956	28.07	41.82	25.38	31.04	25.30	26.49	43.17	36.61	
	1957	27.77	41.49	25.36	30.75	25.33	26.39	43.17	36.44	
	1958	27.84	41.65	25.31	30.85	25.29	26.28	43.04	36.87	
	1959	28.04	41.36	25.42	31.62	25.33	26.38	42.50	36.55	
b) ausgewiesen sind – effective- ment indiqués	1952	73.75	78.90	62.16	75.19	106.07	50.66	75.50	76.94	
	1953	72.29	82.45	63.40	74.60	109.41	50.60	69.30	78.24	
	1954	72.80	78.19	54.58	71.21	99.63	50.87	70.09	74.98	
	1955	72.81	75.39	57.01	69.41	74.07	45.98	63.14	71.93	
	1956	64.45	72.47	50.74	62.47	69.99	36.70	66.70	67.74	
	1957	78.05	76.58	61.15	70.43	70.23	39.65	67.88	74.01	
	1958	90.24	77.16	75.28	75.79	77.04	49.10	64.67	77.89	
	1959	85.66	76.45	69.19	74.79	80.88	51.95	67.81	76.68	
b) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten										
Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind – exigés par la loi	1952	5.58	28.04	3.45	8.18	3.85	5.55	31.51	12.34	
	1953	5.92	27.45	3.48	8.63	3.88	5.48	32.46	12.36	
	1954	5.66	26.51	3.53	8.55	3.90	5.48	32.39	12.03	
	1955	5.29	26.02	3.32	8.22	3.96	5.51	31.59	11.75	
	1956	5.20	26.84	3.28	7.90	3.83	5.39	31.12	11.95	
	1957	4.88	25.58	3.18	7.60	3.89	5.33	31.33	11.57	
	1958	4.95	26.20	3.12	7.84	3.83	5.25	30.88	12.19	
	1959	5.09	25.13	3.49	8.44	3.89	5.33	28.81	11.98	
b) ausgewiesen sind – effective- ment indiqués	1952	14.25	52.54	8.32	19.52	16.16	10.51	54.83	25.72	
	1953	14.71	53.92	8.56	20.10	16.75	10.41	51.96	26.31	
	1954	14.40	49.67	7.49	19.10	15.34	10.46	52.39	24.71	
	1955	13.71	47.15	7.40	18.08	11.53	9.50	46.16	23.23	
	1956	11.94	46.52	6.55	15.90	10.58	7.47	48.09	22.11	
	1957	13.71	47.22	7.67	17.41	10.79	8.01	49.26	23.50	
	1958	16.06	48.53	9.28	19.19	11.67	9.80	46.32	25.75	
	1959	15.54	46.45	9.48	19.98	12.43	10.49	45.16	25.13	

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Effektive Mittel, wenn gefordert = 100 Disponibilités effectives sur la base de 100 = disponibilités exigées par la loi								
		über au-des- sus de 600%	600 – 500%	500 – 400%	400 – 300%	300 – 200%	200 – 150%	150 – 100%	unter au-des- sous de 100%	Total
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonal- banken . . . Banques cantonales . . .	1956	1	2	4	2	13	3	3	—	28
	1957	2	2	6	6	10	1	1	—	28
	1958	3	—	6	8	10	—	1	—	28
	1959	2	1	6	8	10	—	1	—	28
2. Gross- banken . . . Grandes banques . . .	1956	—	—	—	—	1	4	—	—	5
	1957	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1958	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1959	—	—	—	—	2	3	—	—	5
3a Bodenkredit- banken . . . Banques de crédit foncier.	1956	1	—	1	13	31	25	16	4	91
	1957	1	2	4	12	38	26	7	—	90
	1958	1	5	8	15	42	16	2	—	89
	1959	2	3	3	18	46	17	1	—	90
3b Andere Lokalbanken . Autres banques locales	1956	3	—	2	6	19	24	23	4	81
	1957	3	1	4	9	24	17	20	1	79
	1958	3	1	4	15	23	22	12	—	80
	1959	4	—	7	8	31	21	8	—	79
4. Spar- kassen . . . Caisses d'épargne . .	1956	22	3	12	5	27	23	18	6	116
	1957	21	4	6	19	33	15	15	3	116
	1958	17	7	9	19	37	17	7	3	116
	1959	17	4	11	27	39	11	5	2	116
5. Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel.	1956	—	—	—	—	1 (13)	—	1 (1024)	—	2 (1037)
	1957	—	—	—	—	—	2 (1053)	—	—	2 (1053)
	1958	—	—	—	—	—	2 (1064)	—	—	2 (1064)
	1959	—	—	—	—	—	2 (1072)	—	—	2 (1072)
6. Übrige Banken Autres banques	1956	9	3	3	10	10	17	27	4	83
	1957	12	2	—	14	9	24	28	2	91
	1958	11	3	4	9	25	20	28	3	103
	1959	8	5	4	10	26	25	26	3	107
Total	1952	41	17	19	53	136	73	49	3	391
	1953	41	11	30	47	147	73	41	4	394
	1954	42	10	20	52	113	78	70	8	393
	1955	34	14	23	45	116	82	82	5	401
	1956	36	8	22	36	102	96	88	18	406
	1957	39	11	20	60	116	88	71	6	411
	1958	35	16	31	66	139	80	50	6	423
1959	33	13	31	71	154	79	41	5	427	

Umsatz der Banken – Chiffre d'affaires des banques

Tab. 51

Tabl. 51

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Umsatz in einfacher Aufrechnung Mouvement additionné d'un côté	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut
		in Millionen Franken – en millions de francs				in Prozent des Umsatzes en pour-cent du mouvement
1. Kantonalbanken – Banques cantonales						
1957	28	106 475,7	15 817,6	175,28	14.86	0.16
1958	28	106 790,9	17 081,4	175,80	16.00	0.16
1959	28	118 865,3	18 261,3	188,73	15.36	0.16
2. Grossbanken – Grandes banques						
1957	4	395 873,0	8 595,6	225,03	2.17	0.06
1958	4	450 319,2	9 774,4	242,72	2.17	0.05
1959	4	531 971,6	10 440,1	271,64	1.86	0.05
3. Lokalbanken – Banques locales						
1957	169	41 519,6	7 794,3	95,57	18.77	0.23
1958	169	41 681,9	8 366,2	99,84	20.07	0.24
1959	169	47 729,5	9 002,9	107,02	18.86	0.22
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules						
1957	90	14 194,8	4 991,5	49,81	35.16	0.35
1958	89	14 025,5	5 319,3	50,89	37.93	0.36
1959	90	16 121,3	5 679,0	54,80	35.23	0.34
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules						
1957	79	27 324,8	2 802,8	45,76	10.26	0.18
1958	80	27 656,4	3 046,9	48,95	11.02	0.18
1959	79	31 608,2	3 323,9	52,22	10.52	0.17
4. Sparkassen – Caisses d'épargne						
1957	116	5 206,9	3 006,2	26,92	57.73	0.52
1958	116	5 345,6	3 162,0	27,73	59.15	0.52
1959	116	5 668,1	3 382,8	29,04	59.68	0.51
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel						
1957	2(1053)	3 380,3	1 596,7	12,06	47.24	0.36
1958	2(1064)	3 495,3	1 699,7	11,88	48.63	0.36
1959	2(1072)	3 903,1	1 830,8	13,26	46.91	0.34
6. Übrige Banken – Autres banques						
1957	90	64 308,0	1 561,8	62,10	2.43	0.10
1958	98	65 849,8	1 913,3	80,25	2.91	0.12
1959	104	68 999,3	2 271,0	92,85	3.29	0.13
Total						
1957	409	616 763,5	38 372,2	596,96	6.22	0.10
1958	417	673 482,7	41 997,0	638,22	6.24	0.09
1959	423	777 136,9	45 188,9	702,54	5.81	0.09

Gewinn- und Verlustrechnung 1959

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — recettes							Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen (Saldo) Intérêts (solde)	Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechselportefeuilles Produits du portefeuille effets	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen Produits du portefeuille titres et des participations syndicales	Ertrag der Liegenschaften Produits des immeubles	Verschiedenes Divers	Bruttogewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
									Bankbehörden und Personal Organes de la banque et personnel	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen für das Personal Contributions aux institutions de prévoyance	Geschäfts- und Bureaukosten Frais généraux et frais de bureau	
in tausend Franken												
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	28	98 854	23 298	14 553	43 459	4 858	3 708	188 730	73 054	6 420	14 195	
2. Grossbanken — Grandes banques .	5	139 906	118 604	80 532	45 317	1 581	22 627	408 567	180 016	16 708	52 529	
3. Lokalbänken — Banques locales												
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	90	34 523	5 446	1 595	11 784	650	799	54 797	17 387	1 687	5 374	
b. Andere Lokalbänken — Autres banques locales	79	21 071	10 235	8 260	10 519	912	1 227	52 224	19 483	1 552	6 510	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne .	116	16 541	975	196	10 395	843	89	29 039	7 168	641	2 928	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	2 (1072)	12 483	—	8	576	19	174	13 260	3 233	162	2 568	
6. Übrige Banken — Autres banques .	115	24 970	44 638	12 711	14 582	704	5 041	102 646	37 188	2 747	17 968	
Total	435	348 348	203 196	117 855	136 632	9 567	33 665	849 263	337 529	29 917	102 072	
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute												
Staatsinstitute — Institutions d'Etat . .	24	77 499	20 604	12 875	37 222	3 618	3 375	155 193	62 282	5 533	10 744	
Gemeindeinstitute — Institutions communales	44	3 470	366	71	1 786	82	32	5 807	1 838	142	527	
Aktiengesellschaften Sociétés anonymes	254	218 953	168 906	92 282	78 905	4 399	27 715	591 160	236 449	21 180	78 626	
Genossenschaften — Sociétés coopératives	1 174 ¹⁾	46 607	13 131	12 572	16 415	1 250	2 539	92 514	35 601	2 890	11 700	
Übrige Institute — Autres Instituts .	9	1 819	189	55	2 304	218	4	4 589	1 359	172	475	
Total	1 505	348 348	203 196	117 855	136 632	9 567	33 665	849 263	337 529	29 917	102 072	
1) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.												

Compte de profits et pertes 1959

Tabl. 52

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net						
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zu- weisung an die Reserven Versements aux réserves	Tan- tiemen Tan- tièmes	Zu- weisungen an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal Allocations aux ins- titutions de pré- voyance	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau
en milliers de francs									
1. Groupement selon le caractère économique des instituts									
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1 159	5 733	24 097	64 072	48 896	13 876	7	260	683	+ 350
—	35 657	25 441	98 216	52 950	34 000	1 650	5000	—	+ 4 616
459	6 626	2 857	20 407	13 662	5 414	211	428	532	+ 160
—	5 662	2 815	16 202	10 418	4 696	320	254	359	+ 155
—	3 840	3 684	10 778	1 715	7 886	2	147	953	+ 75
—	1 350	364	5 583	591	4 992	—	—	—	—
8	8 764	9 775	26 196	10 094	12 996	492	1 390	56	+ 1 168
1 626	67 632	69 033	241 454	138 326	83 860	2 632	7 479	2 583	+ 6 524
2. Groupement selon la forme juridique des instituts									
635	3 926	19 508	52 565	40 286	11 350	—	200	403	+ 326
—	280	411	2 609	1 592	931	4	8	65	+ 9
467	54 097	43 666	156 675	84 433	55 603	2 662	7 075	1 183	+ 5 719
—	9 181	5 049	28 093	11 286	15 416	16	136	785	+ 454
524	148	399	1 512	729	560	—	60	147	+ 16
1 626	67 632	69 033	241 454	138 326	83 860	2 632	7 479	2 583	+ 6 524
<p>1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>									

Tab. 53

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen. — Recettes								Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechsel- portefeuilles Produits du porte- feuille effets 1)	Ertrag der Wert- schriften und der Syndikats- beteiligungen Produits du portefeulle des titres et des partici- pations syndicales	Ertrag der Liegen- schaften Produits des immeu- bles	Ver- schiede- nes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bank- behörden und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau
in tausend Franken													
Schweizerische Nationalbank													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1954	1	749	223	526	971	13 393	1 356	—	102	16 348	6 414	580	3 292
1955	1	1 258	231	1 027	967	19 033	1 366	—	607	23 000	6 581	2 059	7 475
1956	1	1 331	234	1 097	863	21 864	1 550	—	571	25 945	6 925	1 933	8 980
1957	1	1 168	246	922	712	20 223	1 702	—	591	24 150	7 021	2 221	7 846
1958	1	564	251	313	679	18 298	1 408	—	518	21 216	7 302	693	6 716
1959	1	354	251	103	502	17 552	1 793	—	564	20 514	7 412	710	5 830
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)													
1955	1	18 122	17 436	686	- 40	—	655	—	—	1 301	96	—	6
1956	1	21 296	20 425	871	- 46	—	684	—	—	1 509	107	—	17
1957	1	25 581	24 372	1 209	- 87	—	749	—	—	1 871	120	—	2
1958	1	32 498	31 078	1 420	- 57	—	977	—	—	2 340	133	—	7
1959	1	36 944	35 300	1 644	- 70	—	1 158	—	—	2 732	145	—	7
1960	1	37 910	36 176	1 734	- 110	—	1 156	—	—	2 780	148	—	5
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute													
1954	1	23 621	22 132	1 489	- 29	—	508	—	216	2 184	138	—	54
1955	1	26 156	24 501	1 655	- 30	—	527	—	297	2 449	148	—	68
1956	1	29 693	27 780	1 913	- 30	—	564	—	328	2 775	150	—	76
1957	1	36 342	34 069	2 273	- 33	—	555	—	314	3 109	182	—	93
1958	1	40 178	37 556	2 622	- 41	—	584	—	292	3 457	166	—	65
1959	1	41 735	39 146	2 589	- 40	—	701	—	298	3 548	176	—	70
Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)													
1954	1	4 178	5 248	-1070	44	179	2 703	—	164	2 020	923	43	90
1955	1	4 503	5 449	- 946	60	166	2 630	—	171	2 081	967	50	127
1956	1	5 073	5 679	- 606	68	170	2 425	—	177	2 234	1 019	106	111
1957	1	5 703	5 913	- 210	79	172	1 906	—	187	2 134	1 062	58	97
1958	1	5 623	6 659	-1036	65	292	2 720	—	191	2 232	1 116	57	103
1959	1	5 603	7 338	-1735	79	527	3 409	—	197	2 477	1 187	61	102

1) Bei der Nationalbank mit Einschluss des Ertrages im Verkehr mit Gold.

2) Nationalbank: Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.

Compte de profits et pertes

Tabl. 53

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissions- kosten für Anleihen und das Dota- tionskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschrei- bungen Pertes et amortisse- ments	Rein- gewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Verse- ments au capital Dividende 2)	Zu- weisung an die Reserven Verse- ments aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuwei- sungen an Wohl- fahrts- richtungen für das Personal Allocations aux insti- tutions de pré- voyance	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
Banque nationale suisse										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
—	—	290	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1954
—	—	613	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1955
—	300	1 535	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1956
—	300	490	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1957
—	—	233	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1958
—	—	290	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1959
Centrale des lettres de gage des banques cantonales suisses (au 31 mars)										
150	—	162	887	770	110	—	—	—	+ 7	1955
150	—	175	1 070	960	130	—	—	—	+ 20	1956
150	—	108	1 481	1 313	170	—	—	—	+ 2	1957
150	—	345	1 855	1 636	200	—	—	—	+ 19	1958
—	—	451	2 129	1 899	220	—	—	—	+ 10	1959
—	—	488	2 139	1 925	220	—	—	—	+ 6	1960
Banque des lettres de gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire										
254	101	50	1 587	1 280	300	—	—	—	+ 7	1954
246	111	59	1 817	1 500	300	—	—	—	+ 17	1955
270	117	69	2 093	1 680	400	—	—	—	+ 13	1956
247	117	86	2 384	1 900	400	—	—	—	+ 84	1957
183	133	95	2 815	2 160	600	—	—	—	+ 55	1958
150	143	96	2 913	2 320	600	—	—	—	+ 7	1959
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)										
—	229	35	700	340	350	—	—	—	+ 10	1954
—	203	23	711	352	350	—	—	—	+ 9	1955
—	217	56	725	372	350	—	—	—	+ 3	1956
—	224	16	677	388	300	—	—	—	+ 11	1957
—	225	25	706	400	300	—	—	—	+ 6	1958
—	274	34	819	481	350	—	—	—	+ 12	1959

1) Banque nationale: y compris le produit des opérations sur l'or.

2) Banque nationale: dividende aux actionnaires Fr. 1 500 000, surplus versé à la Caisse d'Etat fédérale.

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sion (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten	Ver- schie- denes	Brutto- gewinn	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo							Bank- behör- den und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten
		Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du portefeuille des effets	Pro- duits du porte- feuille des titres et des parti- cipations syn- dicales	Pro- duits des immeu- bles	Divers	Bénéfice brut	Or- ganes de la banque et per- sonnel	Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Frais géné- raux et frais de bureau
in tausend Franken													
1. Kantonalbanken													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1946	27	241 562	191 952	49 610	10 938	9 442	39 527	2 131	2 146	113 794	37 446	3 248	7 546
1947	27	251 682	192 439	59 243	13 224	10 179	37 397	2 083	2 172	124 298	43 176	4 227	8 070
1948	27	274 062	205 940	68 122	15 029	9 919	32 738	1 998	2 410	130 216	47 422	4 016	8 620
1949	27	291 439	221 025	70 414	14 357	9 665	29 844	2 050	2 590	128 920	49 988	3 932	8 613
1950	27	298 760	223 521	75 239	13 726	9 700	29 074	2 383	2 350	132 472	51 138	4 033	8 747
1951	27	312 268	231 093	81 175	14 245	9 796	29 412	2 309	2 535	139 472	53 380	4 412	10 424
1952	27	328 964	245 356	83 608	14 435	10 250	29 938	2 236	2 688	143 155	55 482	4 681	10 420
1953	27	343 041	256 692	86 349	14 538	10 883	29 507	2 575	2 766	146 618	57 328	4 912	10 442
1954	27	358 394	265 838	92 556	15 314	9 931	29 348	2 660	2 531	152 340	57 787	5 117	11 215
1955	28	382 040	286 606	95 434	16 736	9 910	31 570	4 049	3 094	160 793	60 879	5 015	11 512
1956	28	413 649	312 040	101 609	17 852	11 008	30 495	4 024	3 415	168 403	63 194	6 457	12 524
1957	28	457 874	351 858	106 016	20 047	12 191	29 419	4 166	3 437	175 276	66 620	5 678	13 345
1958	28	522 796	428 705	94 091	21 125	14 009	38 287	4 593	3 698	175 803	70 295	6 257	13 908
1959	28	546 411	447 557	98 854	23 298	14 553	43 459	4 858	3 708	188 730	73 054	6 420	14 195
2. Grossbanken													
1946	5	103 632	50 731	52 901	46 910	27 657	18 700	1 118	7 510	154 796	83 316	7 465	16 876
1947	5	121 179	55 623	65 556	60 917	31 689	19 807	1 123	10 293	189 385	99 925	11 290	21 056
1948	5	129 154	59 971	69 183	70 212	42 373	21 331	1 007	12 167	216 273	111 794	9 490	26 420
1949	5	126 203	62 743	63 460	67 893	49 041	19 891	872	14 258	215 415	113 503	9 360	23 359
1950	5	128 350	62 537	65 813	70 385	45 914	21 653	926	12 436	217 127	113 672	10 729	22 132
1951	5	143 078	65 864	77 214	78 735	47 345	23 203	1 017	13 633	241 147	119 833	11 506	27 462
1952	5	159 278	74 435	84 843	80 145	50 611	25 473	929	14 368	256 369	124 670	13 255	28 337
1953	5	170 691	81 262	89 429	80 858	53 746	26 600	991	14 178	265 802	128 924	12 603	28 922
1954	5	181 592	87 093	94 499	86 554	51 254	32 014	1 076	14 210	279 607	132 259	12 824	31 610
1955	5	199 424	94 500	104 924	91 525	52 373	33 240	1 169	15 890	299 121	141 099	14 166	33 962
1956	5	219 529	106 266	113 263	94 530	56 334	34 608	949	17 638	317 322	148 887	14 010	36 055
1957	5	247 108	124 763	122 345	98 900	71 545	25 625	861	22 155	341 431	156 578	13 976	40 579
1958	5	270 625	152 026	118 599	104 681	80 029	36 828	1 215	23 653	365 005	169 732	14 487	44 989
1959	5	301 734	161 828	139 906	118 604	80 532	45 317	1 581	22 627	408 567	180 016	16 708	52 529

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émissions d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn- ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zu- weisung an die Reserven Versements aux réserves	Tan- tiemen Tan- tièmes	Zu- weisungen an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal Allocations aux institutions de pré- voyance	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
1. Banques cantonales										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
498	4 710	13 033	47 313	35 743	9 441	270	1 101	763	- 5	1946
664	4 599	16 327	47 235	36 760	9 120	305	380	532	+ 138	1947
2 087	4 255	15 743	48 073	37 346	9 457	5	745	549	- 29	1948
692	4 664	12 466	48 565	37 871	9 315	5	853	525	- 4	1949
463	4 726	13 211	50 154	38 289	9 507	5	736	1 315	+ 302	1950
70	4 414	16 042	50 730	39 545	10 072	5	351	620	+ 137	1951
122	4 620	16 258	51 572	39 889	10 871	5	581	270	- 44	1952
29	4 759	16 414	52 734	40 283	11 188	5	688	300	+ 270	1953
50	5 204	19 154	53 813	40 907	12 052	5	278	345	+ 226	1954
391	5 146	20 885	56 965	42 546	13 397	5	382	459	+ 176	1955
1 227	5 057	21 152	58 792	44 088	13 619	8	496	680	- 99	1956
2 452	5 485	22 039	59 657	45 512	13 224	7	225	620	+ 69	1957
254	6 110	18 836	60 143	46 940	12 338	7	165	660	+ 33	1958
1 159	5 733	24 097	64 072	48 896	13 876	7	260	683	+ 350	1959
2. Grandes banques										
—	9 576	9 130	28 433	23 200	6 555	—	2 000	—	- 3 322	1946
—	10 879	12 896	33 339	26 400	2 145	192	1 500	—	+ 3 102	1947
—	11 500	17 790	39 279	27 175	16 800	379	1 250	500	- 6 825	1948
—	16 116	13 633	39 444	27 875	4 900	378	1 500	500	+ 4 291	1949
—	15 943	14 486	40 165	27 875	13 100	375	2 000	500	- 3 685	1950
—	16 415	15 824	50 107	32 450	13 500	675	2 500	800	+ 182	1951
—	19 624	15 427	55 056	36 150	13 500	816	2 500	900	+ 1 190	1952
—	22 895	15 522	56 936	36 150	10 500	822	4 000	1 000	+ 4 464	1953
—	22 073	18 950	61 891	36 750	16 000	833	4 500	1 500	+ 2 308	1954
—	24 050	18 653	67 191	41 800	24 000	1 068	3 000	1 900	- 4 577	1955
—	26 431	18 268	73 671	45 250	19 500	1 132	5 000	—	+ 2 789	1956
—	32 071	21 134	77 093	48 050	26 000	1 219	5 000	—	- 3 176	1957
—	29 978	20 979	84 840	48 950	29 000	1 358	5 000	—	+ 532	1958
—	35 657	25 441	98 216	52 950	34 000	1 650	5 000	—	+ 4 616	1959

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr	An- née	Zahl der Ban- ken	Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes							Ausgaben — Dépenses				
				Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- por- teufolles	Ertrag- der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Liegen- schaf- ten	Ver- schie- denes	Brutto- gewinn	Bank- behör- den und Perso- nal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten
				Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo									
				Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du por- teufolle effets	Pro- duits du porte- feuille des titres et des parti- cipations syndi- cales	Pro- duits des immeu- bles	Divers	Bénéfice brut	Or- ganes de la banque et per- sonnel	Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Frais géné- raux- et frais de bureau
in tausend Franken															
3. Lokalbanken															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954	172	190 152	144 550	45 602	9 572	8 227	14 580	1 275	1 609	80 865	27 937	1 880	9 102		
1955	172	205 705	155 180	50 525	10 637	8 562	14 875	1 351	1 281	87 231	29 809	2 092	9 839		
1956	172	221 959	168 291	53 668	11 409	8 965	14 789	1 400	1 577	91 808	31 459	2 368	10 130		
1957	169	239 562	184 936	54 626	12 736	9 954	15 031	1 430	1 791	95 563	32 909	2 413	10 683		
1958	169	270 245	216 751	53 494	13 917	10 616	18 663	1 463	1 683	99 836	34 786	2 732	11 606		
1959	169	283 911	228 317	55 594	15 681	9 855	22 303	1 562	2 026	107 021	36 870	3 239	11 884		
3a Bodenkreditbanken allein															
1954	92	127 767	96 511	31 256	3 673	972	7 641	478	850	44 870	14 073	977	4 529		
1955	90	135 706	102 497	33 209	3 852	960	7 547	479	353	46 400	14 577	1 068	4 762		
1956	91	146 017	111 393	34 624	4 154	1 043	7 614	528	471	48 434	15 251	1 106	4 817		
1957	90	157 859	122 854	35 005	4 576	1 208	7 836	557	627	49 809	15 730	1 253	5 107		
1958	89	177 992	143 865	34 127	4 761	1 421	9 476	609	495	50 889	16 470	1 365	5 099		
1959	90	185 590	151 067	34 523	5 446	1 595	11 784	650	799	54 797	17 387	1 687	5 374		
3b Andere Lokalbanken allein															
1954	80	62 385	48 039	14 346	5 899	7 255	6 939	797	759	35 995	13 864	903	4 573		
1955	82	69 999	52 683	17 316	6 785	7 602	7 328	872	928	40 831	15 232	1 024	5 077		
1956	81	75 942	56 898	19 044	7 255	7 922	7 175	872	1 106	43 374	16 208	1 262	5 313		
1957	79	81 703	62 082	19 621	8 160	8 746	7 195	873	1 164	45 759	17 179	1 160	5 576		
1958	80	92 253	72 886	19 367	9 156	9 195	9 187	854	1 188	48 947	18 316	1 367	6 507		
1959	79	98 321	77 250	21 071	10 235	8 260	10 519	912	1 227	52 224	19 483	1 552	6 510		
4. Sparkassen															
1954	118	74 801	63 957	10 844	580	484	12 273	1 887	88	26 156	5 787	721	2 519		
1955	117	76 983	62 846	14 137	572	478	9 759	661	93	25 700	5 751	504	2 508		
1956	116	82 662	67 089	15 573	492	419	9 594	662	134	26 874	5 792	629	2 477		
1957	116	89 076	72 713	16 363	865	481	8 407	633	174	26 923	6 369	515	2 675		
1958	116	101 336	86 100	15 236	968	489	10 179	806	53	27 731	6 778	649	2 815		
1959	116	106 005	89 464	16 541	975	196	10 395	843	89	29 039	7 168	641	2 928		

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	Année
en milliers de francs										
3. Banques locales										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
219	8 942	5 025	27 760	18 882	7 108	388	480	769	+ 133	1954
341	9 850	5 468	29 832	19 844	8 086	414	428	699	+ 361	1955
392	10 244	6 057	31 158	21 136	8 412	415	507	593	+ 95	1956
484	10 884	5 817	32 378	22 139	8 609	426	497	525	+ 182	1957
273	11 376	5 170	33 893	22 827	9 085	457	506	674	+ 344	1958
459	12 288	5 672	36 609	24 080	10 110	531	682	891	+ 315	1959
3a Banques de crédit foncier seules										
219	5 155	2 887	17 030	11 872	3 926	188	279	610	+ 155	1954
307	5 440	2 882	17 364	11 717	4 628	176	237	416	+ 190	1955
388	5 764	3 263	17 845	12 165	4 813	173	194	386	+ 114	1956
484	5 921	2 977	18 337	12 732	4 823	172	257	350	+ 3	1957
267	6 104	2 716	18 868	12 985	4 913	169	276	398	+ 127	1958
459	6 626	2 857	20 407	13 662	5 414	211	428	532	+ 160	1959
3b Autres banques locales seules										
—	3 787	2 138	10 730	7 010	3 182	200	201	159	- 22	1954
34	4 410	2 586	12 468	8 127	3 458	238	191	283	+ 171	1955
4	4 480	2 794	13 313	8 971	3 599	242	313	207	- 19	1956
—	4 963	2 840	14 041	9 407	3 786	254	240	175	+ 179	1957
6	5 272	2 454	15 025	9 842	4 172	288	230	276	+ 217	1958
—	5 662	2 815	16 202	10 418	4 696	320	254	359	+ 155	1959
4. Caisses d'épargne										
—	3 450	4 465	9 214	1 140	7 253	16	149	697	- 41	1954
—	3 253	4 178	9 506	1 214	7 450	17	178	632	+ 15	1955
3	3 588	4 732	9 653	1 360	7 370	17	193	650	+ 63	1956
28	3 660	4 804	8 872	1 449	6 345	18	185	777	+ 98	1957
—	3 910	3 876	9 703	1 621	7 079	19	120	940	- 76	1958
—	3 840	3 684	10 778	1 715	7 886	2	147	953	+ 75	1959

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bank- behör- den und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Geschäfts- und Bureau- kosten	
					Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du portefeuille effets	Pro- duits du portefeuille des titres et des partici- pations syndi- cales	Pro- duits des immeu- bles			Or- ganes de la banque et per- sonnel	Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Frais géné- raux et frais de bureau	
in tausend Franken														
5. Darlehenskassen														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954	2(1004)	39 402	29 580	9 822	—	28	408	7	122	10 387	2 362	113	1 913	
1955	2(1020)	42 388	31 858	10 530	—	31	429	6	139	11 135	2 528	111	2 068	
1956	2(1037)	46 071	34 586	11 485	—	27	460	11	135	12 118	2 712	146	2 161	
1957	2(1053)	49 794	37 737	12 057	—	31	487	11	149	12 735	2 896	132	2 359	
1958	2(1064)	57 252	45 377	11 875	—	16	490	14	163	12 558	3 055	143	2 471	
1959	2(1072)	60 090	47 607	12 483	—	8	576	19	174	13 260	3 233	162	2 568	
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein														
1954	1(991)	38 969	29 184	9 785	—	—	352	6	117	10 260	2 323	113	1 890	
1955	1(1007)	41 941	31 441	10 500	—	—	363	6	135	11 004	2 488	111	2 042	
1956	1(1024)	45 581	34 146	11 435	—	—	386	11	132	11 964	2 669	146	2 133	
1957	1(1040)	49 251	37 246	12 005	—	—	407	11	132	12 555	2 851	132	2 331	
1958	1(1051)	56 630	44 832	11 798	—	—	423	14	159	12 394	3 009	143	2 443	
1959	1(1058)	59 452	47 045	12 407	—	—	506	19	166	13 098	3 182	162	2 532	
6. Übrige Banken														
1954	80	18 924	9 589	9 335	17 742	5 694	9 599	480	2 723	45 573	18 001	875	8 013	
1955	84	23 019	11 348	11 671	24 310	5 799	8 961	323	3 350	54 414	21 047	1 094	9 238	
1956	89	27 872	13 639	14 233	25 949	6 859	9 718	444	3 334	60 537	24 255	1 081	10 700	
1957	99	35 531	18 436	17 095	27 188	10 152	8 013	513	3 736	66 697	26 040	1 326	12 191	
1958	110	41 971	21 639	20 332	34 286	12 389	12 442	692	7 188	87 329	31 714	1 717	14 691	
1959	115	52 398	27 428	24 970	44 638	12 711	14 582	704	5 041	102 646	37 188	2 747	17 968	

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Zu (+) bzw. Ab- nahme (—) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung	Jahr Année
Emissions- kosten für feste An- leihen und das Dotations- kapital	Steuern und Abgaben	Verluste und Abschrei- bungen	Rein- gewinn	Gewinn- aus- schüttung Dividende	Zu- weisung an die Reserven	Tantiemen	Zu- weisungen an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal	Sonstige Verwen- dungen	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung		
Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Impôts et taxes	Pertes et amortisse- ments	Bénéfice net	Verse- ments au capital Dividende	Ver- sements aux réserves	Tantièmes	Allocations aux ins- titutions de pré- voyance	Autres verse- ments	Augmen- tation (+) ou dimi- nution (—) du report à nouveau		
en milliers de francs											
5. Caisses de crédit mutuel											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	1 187	242	4 570	506	4 064	—	—	—	—	1954	
—	1 085	295	5 048	523	4 524	—	—	1	—	1955	
—	1 371	298	5 430	543	4 885	—	—	2	—	1956	
—	1 242	423	5 683	559	5 124	—	—	—	—	1957	
—	1 553	300	5 036	573	4 463	—	—	—	—	1958	
—	1 350	364	5 583	591	4 992	—	—	—	—	1959	
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule											
—	1 174	232	4 528	499	4 029	—	—	—	—	1954	
—	1 072	286	5 005	516	4 489	—	—	—	—	1955	
—	1 357	288	5 371	535	4 836	—	—	—	—	1956	
—	1 231	363	5 647	552	5 095	—	—	—	—	1957	
—	1 538	284	4 977	564	4 413	—	—	—	—	1958	
—	1 341	352	5 529	583	4 946	—	—	—	—	1959	
6. Autres Banques											
40	4 160	3 330	11 154	4 838	4 678	248	316	118	+ 956	1954	
—	5 078	5 258	12 699	5 614	5 688	333	436	67	+ 561	1955	
62	5 540	4 780	14 119	6 586	6 565	383	445	12	+ 128	1956	
8	6 220	6 523	14 389	7 158	6 461	304	440	14	+ 12	1957	
—	8 172	10 147	20 888	8 226	9 298	416	530	41	+ 2 377	1958	
8	8 764	9 775	26 196	10 094	12 996	492	1 390	56	+ 1 168	1959	

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr	An- née	Zahl der Ban- ken	Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses			
				Zinsen Intérêts			Kom- mis- sion- (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- por- teuil- les	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbet- eiligen	Ertrag der Lieg- enschaf- ten	Ver- sobie- denes	Brutto- gewinn	Verwaltungskosten Frais d'administration		
				Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo							Bank- behörden und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten
in tausend Franken															
Total 1-6¹⁾															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1934	321	642 937	529 013	124 591	41 111	46 070	62 602	—	23 016	297 390		132 660			
1935	363	622 660	501 211	121 449	45 123	43 467	51 817	6 413	10 856	279 125	98 472	5 044	22 015		
1936	365	601 560	491 892	109 668	48 149	41 157	72 375	5 552	18 720	295 621	97 269	5 252	23 303		
1937	365	574 839	466 463	108 376	52 472	33 578	71 637	5 602	14 397	286 062	99 497	5 556	25 480		
1938	361	539 690	430 691	108 999	49 423	34 157	66 567	5 306	15 471	279 923	102 103	5 853	24 982		
1939	363	511 211	398 438	112 773	48 962	36 388	57 056	5 690	15 203	276 072	103 136	6 018	24 034		
1940	369	506 333	392 744	113 589	49 033	38 759	54 834	5 690	12 903	274 808	102 697	6 252	24 870		
1941	373	507 893	395 223	112 670	49 537	39 073	65 036	5 576	11 615	283 507	105 858	7 359	24 554		
1942	372	507 126	387 366	119 760	49 608	38 426	66 583	5 637	12 241	292 255	111 983	8 076	25 723		
1943	373	513 602	392 074	121 528	49 816	37 307	68 837	5 811	9 979	293 278	116 303	8 846	25 579		
1944	379	513 098	393 936	119 162	49 254	37 585	78 167	5 629	10 485	300 282	119 155	9 243	27 074		
1945	383	514 646	390 410	124 236	53 452	36 534	83 607	5 527	6 913	310 269	124 417	9 544	29 237		
1946	382	539 653	398 016	141 637	67 802	42 812	89 435	5 604	11 870	359 160	148 733	12 528	35 525		
1947	385	582 404	411 508	170 896	86 475	49 052	88 306	5 972	14 950	415 651	176 050	17 679	41 881		
1948	383	628 553	441 208	187 345	99 750	60 971	83 533	5 975	16 994	454 568	195 056	15 963	48 639		
1949	388	657 470	471 331	186 139	97 633	68 698	79 450	5 844	19 801	457 565	202 282	15 854	46 459		
1950	389	674 722	478 030	196 692	101 247	66 851	80 093	6 397	18 178	469 458	206 133	17 374	46 550		
1951	393	718 560	499 371	219 189	113 701	70 429	83 580	6 825	19 810	513 534	218 441	18 946	55 966		
1952	399	770 305	536 311	233 994	116 682	75 370	87 462	6 787	20 788	541 083	228 429	21 045	58 007		
1953	401	815 869	570 939	244 930	118 216	78 757	90 507	7 214	20 685	560 309	236 670	20 709	58 607		
1954	404	863 265	600 607	262 658	129 762	75 618	98 222	7 385	21 283	594 928	244 133	21 530	64 372		
1955	408	929 559	642 338	287 221	143 780	77 153	98 834	7 559	23 847	638 394	261 113	22 982	69 127		
1956	412	1 011 742	701 911	309 831	150 232	83 612	99 664	7 490	26 233	677 062	276 299	24 691	74 047		
1957	419	1 118 945	790 443	328 502	159 736	104 354	86 982	7 614	31 442	718 630	291 412	24 040	81 832		
1958	430	1 264 225	950 598	313 627	174 977	117 548	116 889	8 783	36 438	768 262	316 360	25 985	90 480		
1959	435	1 350 549	1 002 201	348 348	203 196	117 855	136 632	9 567	33 665	849 263	337 529	29 917	102 072		

¹⁾ Die Zahlen von 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements au capital Dividende	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
Total 1-6¹⁾										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
858	21 499	69 288	73 085	82 457	- 9 130	527	492	1 931	- 3 192	1934
2 310	20 572	83 602	47 110	73 263	4 350	622	485	2 441	-34 051	1935
1 771	20 407	65 905	81 714	76 394	19 987	602	464	2 696	-18 429	1936
1 376	21 261	33 853	99 039	79 412	15 220	574	449	1 515	+ 1 869	1937
1 276	21 070	28 936	95 703	78 496	15 155	407	422	1 183	+ 40	1938
758	20 670	33 801	87 655	70 983	14 400	357	524	1 417	- 26	1939
845	25 538	26 330	88 276	69 554	16 039	283	625	1 642	+ 133	1940
1 278	25 312	29 133	90 013	70 749	15 948	373	399	1 224	+ 1 320	1941
1 066	25 253	28 868	91 286	70 812	15 701	452	498	1 169	+ 2 654	1942
635	25 565	25 039	91 311	71 016	15 775	445	499	1 476	+ 2 100	1943
919	26 036	26 011	91 844	70 955	16 727	472	494	1 345	+ 1 851	1944
601	27 169	25 005	94 296	71 825	17 802	485	1 827	1 866	+ 491	1945
740	25 521	29 440	106 673	76 081	27 048	531	3 527	2 117	- 2 631	1946
796	27 184	38 054	114 007	81 454	23 293	758	2 587	1 674	+ 4 241	1947
2 240	27 664	42 324	122 682	83 516	39 775	710	2 626	2 183	- 6 128	1948
860	33 114	40 951	118 045	85 286	29 231	746	3 039	2 116	- 2 373	1949
614	34 146	39 409	125 232	85 653	38 864	807	3 456	3 030	- 6 578	1950
354	34 911	41 601	143 315	93 130	41 556	1 204	3 523	2 703	+ 1 199	1951
402	39 534	41 653	152 013	98 103	43 862	1 336	3 999	2 427	+ 2 286	1952
299	44 262	43 167	156 595	99 694	41 817	1 354	5 403	2 665	+ 5 662	1953
309	45 016	51 166	168 402	103 023	51 155	1 490	5 723	3 429	+ 3 582	1954
732	48 462	54 737	181 241	111 541	63 145	1 837	4 424	3 758	- 3 464	1955
1 684	52 231	55 287	192 823	118 963	60 351	1 955	6 641	1 937	+ 2 976	1956
2 972	59 562	60 740	198 072	124 867	65 763	1 974	6 347	1 936	- 2 815	1957
527	61 099	59 308	214 503	129 137	71 263	2 257	6 321	2 315	+ 3 210	1958
1 626	67 632	69 033	241 454	138 326	83 860	2 682	7 479	2 583	+ 6 524	1959

¹⁾ Les chiffres de 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 54 Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes Tabl. 54

Jahr Année	Einnahmen — Recettes						Total	Ausgaben — Dépenses							Rein- gewinn Béné- fice net
	Zinsen- saldo Intérêts (solde)	Kom- mission- en (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- por- te- feuille Pro- duits du por- te- feuille effets	Ertrag der Wert- schrif- ten usw. Pro- duits de por- te- feuille des titres, etc.	Ertrag der Liegen- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers		Verwaltungskosten Frais d'administration			E- mis- sions- kosten für feste An- lei- hen usw. Frais d'é- mis- sion d'em- prunts fermes etc.	Ste- uern und Ab- gaben Impôts et taxes	Ver- luste und Ab- schrei- bungen Pertes et amor- tisse- ments		
								Bank- be- hö- rden und Per- sonal Or- gane de la banque et per- sonnel	Bei- träge an Woh- lfahrts- ein- rich- tungen usw. Con- tri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten usw. Frais géné- raux et frais de bureau					
														9	
1. Kantonalbanken — Banques cantonales															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1957	60.49	11.44	6.95	16.78	2.38	1.96	100	38.01	3.24	7.61	1.40	3.13	12.57	34.04	
1958	53.52	12.02	7.97	21.78	2.61	2.10	100	39.99	3.56	7.91	1.44	3.47	10.72	34.21	
1959	52.38	12.34	7.71	23.03	2.57	1.97	100	38.71	3.40	7.52	0.61	3.04	12.77	33.95	
2. Grossbanken — Grandes banques															
1957	35.83	28.97	20.95	7.51	0.25	6.49	100	45.86	4.09	11.89	—	9.39	6.19	22.58	
1958	32.49	28.68	21.93	10.09	0.33	6.48	100	46.50	3.97	12.33	—	8.21	5.74	23.25	
1959	34.24	29.03	19.71	11.09	0.39	5.54	100	44.06	4.09	12.86	—	8.73	6.23	24.04	
3. Lokalbanken — Banques locales															
1957	57.16	13.33	10.41	15.73	1.50	1.87	100	34.44	2.52	11.18	0.51	11.39	6.08	33.88	
1958	53.58	13.94	10.63	18.69	1.47	1.69	100	34.84	2.74	11.63	0.27	11.39	5.18	33.95	
1959	51.95	14.65	9.21	20.84	1.46	1.89	100	34.45	3.03	11.10	0.43	11.48	5.30	34.21	
3a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules															
1957	70.28	9.19	2.42	15.73	1.12	1.26	100	31.58	2.51	10.25	0.97	11.89	5.98	36.82	
1958	67.06	9.36	2.79	18.62	1.20	0.97	100	32.36	2.68	10.02	0.52	12.00	5.34	37.08	
1959	63.00	9.94	2.91	21.50	1.19	1.46	100	31.73	3.08	9.81	0.84	12.09	5.21	37.24	
3b Andere Lokalbanken allein — Autres banques locales seules															
1957	42.88	17.33	19.11	15.72	1.81	2.55	100	37.54	2.54	12.19	—	10.84	6.21	30.68	
1958	39.57	18.70	18.79	18.77	1.74	2.43	100	37.42	2.79	13.29	0.01	10.77	5.01	30.70	
1959	40.35	19.60	15.81	20.14	1.75	2.35	100	37.31	2.97	12.47	—	10.84	5.39	31.02	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne															
1957	60.78	3.21	1.79	31.22	2.35	0.65	100	23.65	1.91	9.94	0.11	13.60	17.94	32.95	
1958	54.94	3.49	1.76	36.71	2.91	0.19	100	24.44	2.34	10.15	—	14.10	13.98	34.99	
1959	56.96	3.36	0.67	35.80	2.90	0.31	100	24.68	2.21	10.08	—	13.22	12.69	37.13	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel															
1957	94.68	—	0.24	3.82	0.09	1.17	100	22.74	1.04	18.52	—	9.75	3.32	44.63	
1958	94.56	—	0.13	3.90	0.11	1.30	100	24.32	1.14	19.63	—	12.36	2.40	40.10	
1959	94.14	—	0.06	4.35	0.14	1.31	100	24.38	1.22	19.37	—	10.18	2.75	42.10	
6. Übrige Banken — Autres banques															
1957	25.63	40.76	15.22	12.02	0.77	5.60	100	39.04	1.99	18.28	0.01	9.33	9.78	21.57	
1958	23.28	39.26	14.19	14.25	0.79	8.23	100	36.31	1.97	16.82	—	9.36	11.62	23.92	
1959	24.33	43.48	12.38	14.21	0.69	4.91	100	36.23	2.68	17.51	—	8.54	9.52	25.52	
Total															
1957	45.71	22.23	14.52	12.11	1.06	4.37	100	40.55	3.35	11.39	0.41	8.29	8.45	27.56	
1958	40.82	22.78	15.30	15.22	1.14	4.74	100	41.18	3.38	11.78	0.07	7.95	7.72	27.92	
1959	41.01	23.93	13.98	16.09	1.13	3.96	100	39.75	3.52	12.02	0.19	7.96	8.13	28.43	

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres ban- ques locales				
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1957	91 128	243 204	56 889	28 011	28 878	13 219	6 629	45 777	456 846
1958	96 570	259 186	60 500	29 038	31 462	14 152	7 222	56 294	493 924
1959	99 402	284 910	64 281	31 074	33 207	14 577	7 313	66 667	537 150
in Prozent des Bruttogewinnes — en pour-cent du bénéfice brut									
1957	51.99	71.23	59.53	56.24	63.11	49.10	52.05	68.63	63.57
1958	54.93	71.01	60.60	57.06	64.28	51.03	57.51	64.46	64.29
1959	52.67	69.74	60.06	56.71	63.59	50.19	55.15	64.96	63.25
in Prozent der Bilanzsumme — en pour-cent du total du bilan									
1957	0.58	1.09	0.73	0.56	1.03	0.44	0.42	2.74	1.09
1958	0.57	1.86	0.72	0.55	1.03	0.45	0.42	2.67	1.07
1959	0.54	1.93	0.71	0.55	1.00	0.43	0.40	2.61	1.08
1) Mit Einschluss der Steuern. — Y compris les impôts.									

Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal

Tab. 56 Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel Tabl. 56

Beiträge Contributions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales			Sparkassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Total	davon — dont					
					Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
in tausend Franken — en milliers de francs										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ordentliche Beiträge der Banken an Pensionskas- sen usw. — Contributions ordinaires d. banques aux caisses de pensions, etc.	1957	5 678	13 976	2 413	1 253	1 160	515	190	1 326	24 098
	1958	6 257	14 487	2 732	1 365	1 367	649	200	1 717	26 042
	1959	6 420	16 708	3 239	1 687	1 552	641	162	2 747	29 917
Ausserordentliche Zuwei- sungen der Banken aus dem Reingewinn-Alloca- tions extraordinaires pré- levées sur le bénéfice net	1957	225	5 000	497	257	240	185	—	440	6 347
	1958	165	5 000	506	276	230	120	—	530	6 321
	1959	260	5 000	682	428	254	147	—	1 390	7 479
Total	1957	5 903	18 976	2 910	1 510	1 400	700	190	1 766	30 445
	1958	6 422	19 487	3 238	1 641	1 597	769	200	2 247	32 363
	1959	6 680	21 708	3 921	2 115	1 806	788	162	4 137	37 396

Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen

Tab. 57

Pertes et amortissements, y compris les provisions

Tabl. 57

Positionen — Positions	Jahr An- née	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
				in tausend Franken — en milliers de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Verluste und Abschreibungen — Les pertes et amortissements s'élèvent à	1957	22 039	21 134	2 977	2 865	5 155	423	7 137	61 730
	1958	18 836	20 979	2 716	2 454	4 104	300	10 147	59 536
	1959	24 961	25 441	2 857	2 815	3 833	364	10 175	70 446
davon — ceux-ci furent couverts									
a) Verbuchung über die Gewinn- u. Verlustrechnung — par virements au compte de profits et pertes	1957	22 039	21 134	2 977	2 840	4 804	423	6 523	60 740
	1958	18 836	20 979	2 716	2 454	3 876	300	10 147	59 308
	1959	24 097	25 441	2 857	2 815	3 684	364	9 775	69 033
b) Deckung durch Heranziehung von Reserven — par des pré- lèvements sur des réserves	1957	—	—	—	25	351	—	614	990
	1958	—	—	—	—	228	—	—	228
	1959	864	—	—	—	149	—	400	1 413

Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute

Tab. 58

Répartition du bénéfice des banques communales

Tabl. 58

Positionen — Positions	1957	1958	1959
	in tausend Franken — en milliers de francs		
1	2	3	4
Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Dotationskapital — Capital de dotation productif pendant l'année	16 423	17 523	19 123
Verzinsung des Dotationskapitals — Intérêts versés au capital de dotation	545	595	655
Weitere Gewinnausschüttung an die Gemeinden — Versements supplémentaires aux communes	445	473	455
Total	990	1 068	1 110
Gewinnausschüttung an die Gemeinden der Institute ohne Dota- tionskapital — Versement aux communes du bénéfice des instituts sans capital de dotation	434	442	482
Total	1 424	1 510	1 592

Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge Capital productif et à renter, rendement

Tab. 59

Tabl. 59

Jahr Année	Während des Jahres werbendes Kapital — Capital productif pendant l'année			Brutto- gewinn Bénéfice brut	Rein- gewinn Bénéfice net	Divi- dende	Bruttogewinn Bénéfice brut		Reingewinn Bénéfice net		Dividende		
	Gewinnbe- rechtigtes Kapital à renter	Reserven an Jahres- anfang Réserves au début de l'année	Total				in Prozent — en pour-cent						
							des gewinn- berechtig- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berechtig- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berechtig- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	
	in tausend Franken — en milliers de francs												
1. Kantonalkassen — Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1957	710 908	415 405	1 126 313	175 276	59 657	45 512	24.66	15.55	8.39	5.30	6.40	4.04	
1958	741 583	433 769	1 175 352	175 803	60 143	46 940	23.71	14.96	8.11	5.12	6.33	3.99	
1959	756 417	446 441	1 202 858	188 730	64 072	48 896	24.95	15.89	8.47	5.33	6.46	4.06	
2. Grossbanken — Grandes banques													
1957	555 000	316 101	871 101	341 431	77 093	48 050	61.52	39.20	13.89	8.85	8.66	5.52	
1958	555 000	342 925	897 925	365 005	84 840	48 950	65.77	40.60	15.29	9.45	8.82	5.46	
1959	560 000	378 457	938 457	408 567	98 216	52 950	72.96	43.54	17.54	10.47	9.46	5.64	
3. Lokalkassen — Banques locales													
1957	372 038	203 754	575 792	95 568	32 378	22 139	25.69	16.80	8.70	5.62	5.95	3.85	
1958	377 363	214 280	591 643	99 836	33 893	22 827	26.46	16.87	8.98	5.73	6.05	3.86	
1959	385 514	224 979	610 493	107 021	36 609	24 080	27.76	17.53	9.50	6.00	6.25	3.94	
3 a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules													
1957	220 138	133 099	353 237	49 809	18 337	12 732	22.63	14.10	8.33	5.19	5.78	3.60	
1958	222 650	139 026	361 676	50 889	18 868	12 985	22.86	14.07	8.47	5.22	5.83	3.59	
1959	226 250	145 102	371 352	54 797	20 407	13 662	24.22	14.76	9.02	5.60	6.04	3.88	
3 b Andere Lokalkassen allein — Autres banques locales seules													
1957	151 900	70 655	222 555	45 759	14 041	9 407	30.12	20.66	9.24	6.31	6.19	4.23	
1958	154 713	75 254	229 967	48 947	15 025	9 842	31.64	21.28	9.71	6.53	6.36	4.28	
1959	159 264	79 877	239 141	52 224	16 202	10 418	32.79	21.84	10.17	6.78	6.54	4.36	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne													
1957	18 629	168 060	186 689	26 923	8 872	1 449	144.52	14.42	47.62	4.75	7.78	0.78	
1958	20 458	174 512	194 970	27 731	9 703	1 621	135.55	14.22	47.43	4.98	7.92	0.83	
1959	21 608	181 922	203 530	29 039	10 778	1 715	134.35	14.27	49.88	5.30	7.94	0.84	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel													
1957	11 457	67 136	78 593	12 735	5 683	559	111.15	16.20	49.60	7.23	4.88	0.71	
1958	11 754	72 258	84 012	12 558	5 036	573	106.84	14.95	42.84	5.99	4.87	0.68	
1959	12 064	76 721	88 785	13 260	5 583	591	109.91	14.93	46.28	6.29	4.90	0.67	
6. Übrige Banken — Autres banques													
1957	117 295	49 224	166 941	66 697	14 389	7 158	56.66	39.95	12.22	8.62	6.08	4.29	
1958	158 717	57 223	215 611	87 329	20 888	8 226	55.14	40.50	13.19	9.69	5.19	3.82	
1959	202 238	65 869	268 107	102 646	26 196	10 094	50.76	38.29	12.95	9.77	4.99	3.76	
Total													
1957	1 785 749	1 219 680	3 005 429	718 630	198 072	124 867	40.24	23.91	11.09	6.59	6.99	4.15	
1958	1 864 546	1 294 967	3 159 513	768 262	214 503	129 137	41.20	24.32	11.50	6.79	6.93	4.09	
1959	1 937 841	1 374 389	3 312 230	849 263	241 454	138 326	43.83	25.84	12.46	7.29	7.14	4.18	

Tab. 60 **Zusammensetzung der Dividende – Composition des dividendes** Tabl. 60

Gruppe – Groupe.	Jahr Année	Gewinnausschüttung von Dotations- und Gemeindegeldern Versements des instituts ayant un capital de dotation et des instituts communaux			Aktien- dividende Dividende aux ac- tionnaires	Dividende auf Genossen- schafts- anteile Dividende aux parts de capital des sociétés coopé- ratives	Total	
		Verzinsung des Dotations- kapitals Intérêt versé au capital de dotation	Weitere Ausshüt- tung an Staat bzw. Gemeinde Versement supplém. au canton ou à la commune	Total				
Beträge in tausend Franken – Montants en milliers de francs								
	1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken – Banques cantonales	1957	20 169	18 018	38 187	7 325	—	45 512	
	1958	21 577	18 038	39 615	7 325	—	46 940	
	1959	22 090	18 856	40 946	7 950	—	48 896	
2. Grossbanken – Grandes banques . . .	1957	—	—	—	42 650	5 400	48 050	
	1958	—	—	—	42 650	6 300	48 950	
	1959	—	—	—	46 300	6 650	52 950	
3. Lokalbanken – Banques locales . . .	1957	447	445	892	18 287	2 960	22 139	
	1958	463	472	935	18 786	3 106	22 827	
	1959	523	451	974	19 931	3 175	24 080	
a. Bodenkreditbanken allein – Ban- ques de crédit foncier seules . . .	1957	430	370	800	10 789	1 143	12 732	
	1958	446	378	824	10 924	1 237	12 985	
	1959	482	387	869	11 557	1 236	13 662	
b. Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules	1957	17	75	92	7 498	1 817	9 407	
	1958	17	94	111	7 862	1 869	9 842	
	1959	41	64	105	8 374	1 939	10 418	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne . . .	1957	127	544	671	147	631	1 449	
	1958	161	553	714	155	752	1 621	
	1959	161	601	762	153	800	1 715	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel	1957	—	—	—	—	559	559	
	1958	—	—	—	—	573	573	
	1959	—	—	—	—	591	591	
6. Übrige Banken – Autres banques . . .	1957	—	—	—	7 112	46	7 158	
	1958	—	—	—	8 176	50	8 226	
	1959	—	—	—	10 039	55	10 094	
Total	1957	20 743	19 007	39 750	75 521	9 596	124 867	
	1958	22 201	19 063	41 264	77 092	10 781	129 137	
	1959	22 774	19 908	42 682	84 373	11 271	138 326	
Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent								
Alle Bankengruppen zusammen	1957	16.61	15.22	31.83	60.48	7.89	100	
Tous les groupes de banques	1958	17.19	14.76	31.95	59.70	8.35	100	
	1959	16.46	14.39	30.85	61.00	8.15	100	

Gewinnausschüttung der Staatsinstitute
Répartition du bénéfice des institutions d'Etat

Tab. 61

Tab. 61

Gewinnausschüttung — Répartition du bénéfice	1956	1957	1958	1959
1	2	3	4	5
1. Gesamter Dividendenbetrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung behandelten Banken, in tausend Franken — Total des dividendes versés par les banques comprises dans la statistique, en milliers de francs	118 963	124 867	129 137	138 326
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in tausend Franken — Dont total des versements des banques d'Etat, en milliers de francs	37 478	37 527	38 955	40 286
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1) — Part de ces versements par rapport au total des dividendes (1)	31.50%	30.05%	30.17%	29.12%
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in tausend Franken — L'intérêt bonifié au capital de dotation est déduit de ces versements (2), en milliers de francs	19 166	19 569	20 977	21 490
5. Somit verbleiben den Kantonen, in tausend Franken — Il reste ainsi aux cantons, en milliers de francs	18 312	17 958	17 978	18 796
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in tausend Franken — Capital de dotation en moyenne annuelle, en milliers de francs	548 645	563 408	594 083	608 917
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus — Versements totaux indiqués sous (2) par rapport au capital de dotation	6.83%	6.66%	6.56%	6.62%
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (d. h. die mittlere Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte — L'intérêt effectivement bonifié au capital de dotation (c.-à-d. l'intérêt moyen des emprunts émis par l'Etat pour sa dotation) est de	3.49%	3.47%	3.53%	3.53%
9. Überschuss zugunsten des Staates — Excédent au profit de l'Etat	3.34%	3.19%	3.03%	3.09%
10. Von der unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf — Du total des versements indiqués sous (2)				
a) die Verzinsung des Dotationskapitals — l'intérêt bonifié au capital de dotation représente	51.14%	52.15%	53.85%	53.34%
b) den tatsächlichen Anteil des Staates — la part revenant effectivement à l'Etat représente	48.86%	47.85%	46.15%	46.66%

Tab. 62

Durchschnittliche Dividende — Dividende moyen

Tab. 62

Banken — Banques	Durchschnittliche Dividende in Prozent des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter						
	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
1	2	3	4	5	6	7	8
Aktienbanken — Banques par actions	6.52	6.67	7.25	7.39	7.44	7.28	7.62
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives	4.89	4.88	4.91	5.41	5.48	6.04	6.05

Gruppierung der Banken nach der Dividende
Répartition des banques d'après le dividende

Tab. 63

Tabl. 63

Dividendensatz Taux des dividendes	Zahl der Banken Nombre de banques. 1)			Dividendenberechtigtes Kapital Capital à renter			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals		
				in tausend Franken — en milliers de francs			Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959
Aktienbanken — Banques par actions.									
0	35	47	47	22 062	54 812	73 012	2.18	5.17	6.59
über 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2— 3	—	—	2	—	—	2 000	—	—	0.18
„ 3— 4	10	6	5	13 050	12 500	11 600	1.29	1.18	1.05
„ 4— 5	57	52	49	57 961	54 040	55 092	5.71	5.10	4.97
„ 5— 6	78	76	79	319 065	318 540	322 274	31.44	30.07	29.07
„ 6— 7	22	24	27	46 130	45 041	52 905	4.55	4.25	4.77
„ 7— 8	15	22	16	48 000	56 933	33 300	4.73	5.37	3.00
„ 8— 9	14	7	3	387 990	362 000	32 000	38.23	34.17	2.89
„ 9—10	7	13	20	118 930	151 260	519 600	11.72	14.28	46.88
„ 10	1	3	5	1 550	4 290	6 650	0.15	0.41	0.80
Total	239	250	253	1 014 738	1 059 416	1 108 433	100	100	100
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives									
0	2	2	2	38	38	38	0.02	0.02	0.02
über 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2— 3	1	—	—	629	—	—	0.36	—	—
„ 3— 4	9	8	7	1 670	1 927	1 839	0.95	1.08	0.99
„ 4— 5	26	24	23	52 646	53 656	55 068	30.06	30.06	29.55
„ 5— 6	16	15	18	119 130	29 785	32 188	68.01	16.69	17.27
„ 6— 7	1	5	6	245	91 773	96 485	0.14	51.41	51.77
„ 7— 8	3	4	2	802	1 325	750	0.46	0.74	0.40
„ 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	58	58	58	175 160	178 504	186 368	100	100	100
1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.									

Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr - Variations des taux des dividendes par rapport à l'année précédente

Tab. 64

Tabl. 64

Veränderung der Dividendensätze Variations des taux des dividendes	Aktienbanken Banques par actions			Genossenschaftsbanken Banques coopératives		
	Zahl der Banken Nombre de banques 1)	Dividendenberechtigtes Aktienkapital Capital-actions à renter		Zahl der Banken Nombre de banques	Dividendenberechtigtes Genossenschaftskapital Capital social à renter	
		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozent en pour-cent		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozent en pour-cent
1958						
1	2	3	4	5	6	7
1. Keine Veränderung Sans changement	204	985 676	93.04	47	68 905	38.60
2. Zunahme - Augmentation						
0-1	29	47 000	4.44	7	107 988	60.49
über 1-2	6	2 250	0.21	3	1 510	0.85
" 4-5	2	2 640	0.25	—	—	—
" 9-10	1	500	0.05	—	—	—
Total	38	52 390	4.95	10	109 498	61.34
3. Abnahme - Diminution						
0-1	4	12 100	1.14	1	101	0.06
über 3-4	2	5 050	0.48	—	—	—
" 4-5	1	1 000	0.09	—	—	—
" 10	1	3 200	0.30	—	—	—
Total	8	21 350	2.01	1	101	0.06
Total 1-3	250	1 059 416	100	58	178 504	100
1959						
1	2	3	4	5	6	7
1. Keine Veränderung Sans changement	182	418 802	37.78	43	162 361	87.12
2. Zunahme - Augmentation						
0-1	44	655 975	59.18	7	16 602	8.91
über 1-2	6	5 950	0.54	2	620	0.33
" 2-3	4	6 000	0.54	—	—	—
" 3-4	2	2 700	0.24	—	—	—
" 4-5	2	4 500	0.41	1	516	0.28
" 5-6	1	5 000	0.45	—	—	—
" 7-8	1	1 500	0.14	—	—	—
Total	60	681 625	61.50	10	17 738	9.52
3. Abnahme - Diminution						
0-1	4	1 070	0.09	4	5 751	3.09
über 1-2	5	4 636	0.42	1	518	0.27
" 2-3	—	—	—	—	—	—
" 3-4	1	300	0.03	—	—	—
" 4-5	1	2 000	0.18	—	—	—
Total	11	8 006	0.72	5	6 269	3.36
Total 1-3	253	1 108 433	100	58	186 368	100
<p>1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.</p>						

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Eigenes Personal Personnel au service exclusif de l'institut		Im Nebenamt beschäftigtes Personal Personnel occupé accessoirement ²⁾		Gesamtes Personal Ensemble du personnel		
		männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	Total
		Anzahl Personen — Nombre de personnes						
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische National- bank — Banque natio- nale suisse	1957	323	89	—	—	323	89	412
	1958	327	84	—	—	327	84	411
	1959	314	81	—	—	314	81	395
Kantonalbanken — Ban- ques cantonales	1957	4 088	901	729	71	4 817	972	5 789
	1958	4 156	973	723	71	4 879	1 044	5 923
	1959	4 174	1 014	730	76	4 904	1 090	5 994
Grossbanken — Grandes banques	1957	8 979	3 173	23	1	9 002	3 174	12 176
	1958	9 208	3 414	25	1	9 233	3 415	12 648
	1959	9 564	3 607	26	1	9 590	3 608	13 198
Lokalbanken — Banques locales								
a) Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	1957	872	271	323	37	1 195	308	1 503
	1958	868	282	318	39	1 186	321	1 507
	1959	886	293	320	37	1 206	330	1 536
b) Andere Lokalbanken — Autres banques lo- cales	1957	1 107	309	154	22	1 261	331	1 592
	1958	1 119	344	155	27	1 274	371	1 645
	1959	1 128	358	165	29	1 293	387	1 680
Sparkassen — Caisses d'é- pargne	1957	377	102	216	39	593	141	734
	1958	383	107	207	42	590	149	739
	1959	396	113	205	46	601	159	760
Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1957	169	14	923	35	1 092	49	1 141
	1958	171	16	928	35	1 099	56	1 155
	1959	167	19	934	40	1 101	59	1 160
Übrige Banken — Autres banques	1957	1 166	510	9	29	1 175	539	1 714
	1958	1 321	616	15	35	1 336	651	1 987
	1959	1 494	683	20	37	1 514	720	2 234
Depositenkassen der christlichsozialen Or- ganisationen in der Schweiz ¹⁾	1957	—	—	100	12	100	12	112
	1958	—	—	96	11	96	11	107
	1959	—	—	95	11	95	11	106
Total	1957	16 758	5 280	2 477	246	19 235	5 526	24 761
	1958	17 226	5 752	2 467	266	19 693	6 018	25 711
	1959	17 809	6 087	2 495	277	20 304	6 364	26 668

1) Caisses de dépôts des organisations chrétiennes-sociales suisses.

2) Mit Einschluss der Sparkassen-Einnehmer. — Y compris les receveurs de dépôts d'épargne.

Ständiges Personal der Banken Personnel de banque engagé à titre permanent

Personalbestand pro Bank Effectif du personnel par banque	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Übrige Banken Autres banques	Total		
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales			1959		
							1945	1958	1959
Zahl der Banken - Nombre de banques									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	—	—	15	18	58	2	103	98	93
2—3	—	—	18	15	19	9	76	58	61
4—5	—	—	13	4	14	10	40	47	41
6—10	—	—	15	12	12	32	52	63	71
11—20	1	—	12	12	9	24	35	57	58
21—50	6	—	8	9	4	20	33	43	47
51—100	5	—	5	6	—	5	14	21	21
101—200	8	—	2	3	—	4	9	17	17
201—500	5	1	—	—	—	—	4	6	6
501—1000	3	—	—	—	—	—	2	3	3
über 1000	—	4	—	—	—	—	4	4	4
Total	28	5	88	79	116	106	372	417	422
ohne eigenes Personal sans per- sonnel propre	—	—	2	—	—	9	9	11	11
Total	28	5	90	79	116	115	381	428	433
Personalbestand - Effectif du personnel									
1	—	—	15	18	58	2	103	98	93
2—3	—	—	46	37	50	23	193	150	156
4—5	—	—	60	16	63	46	176	208	185
6—10	—	—	111	88	85	246	410	478	530
11—20	19	—	160	168	139	349	492	840	835
21—50	189	—	254	330	114	578	1 090	1 327	1 465
51—100	379	—	285	457	—	395	984	1 453	1 516
101—200	1 190	—	248	372	—	538	1 239	2 245	2 348
201—500	1 251	337	—	—	—	—	977	1 575	1 588
501—1000	2 160	—	—	—	—	—	1 236	2 143	2 160
über 1000	—	12 834	—	—	—	—	8 045	11 812	12 834
Total	5 188	13 171	1 179	1 486	509	2 177	14 945	22 791	23 710

Die Niederlassungen der Banken

1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland

Tab. 67

Kanton resp. Land	Kanton- banken	Gross- banken	Lokalbanken		Spar- kassen	Übrige Banken	Privat- ban- kiers	Aus- ländi- sche Banken	Total Kol. 2—9	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel						
			Banques locales							Cai- sses d'épar- gne	Autres ban- ques	Ban- quiers privés	Ban- ques étran- gères	Verband schweiz. Darlehenskassen	Fédé- ration vau- doise des caisses de crédit mutuel	
			Boden- kredit- banken	Andere Lokal- banken												Union suisse des Caisses de crédit mutuel
			Banques de crédit foncier	Autres ban- ques locales												
Stand Ende 1959																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13			
Zürich	138	51	42	9	81	49	15	2	387	—	10	—	—			
Bern	45	23	64	44	134	6	2	2	320	—	143	—	—			
Luzern	124	4	11	56	—	7	4	1	207	—	45	—	—			
Uri	9	1	—	—	—	—	—	—	10	—	17	—	—			
Schwyz	32	3	5	2	1	—	—	—	43	—	14	—	—			
Obwalden	7	—	—	3	1	—	1	—	12	—	4	—	—			
Nidwalden	6	—	—	—	2	—	—	—	8	—	5	—	—			
Glarus	16	2	1	—	15	—	—	—	34	—	1	—	—			
Zug	12	1	—	—	—	3	—	—	16	—	12	—	—			
Freiburg	119	9	7	33	7	2	1	—	178	—	71	—	—			
Solothurn	78	4	24	4	7	1	—	—	118	—	73	—	—			
Basel-Stadt	5	10	7	2	2	9	11	2	48	1	—	—	—			
Basel-Land	39	3	16	1	8	—	—	—	67	—	14	—	—			
Schaffhausen	14	2	13	2	1	—	2	—	34	—	3	—	—			
Appenzell A.-Rh.	19	1	—	—	13	—	—	—	33	—	3	—	—			
Appenzell I.-Rh.	3	—	—	1	1	—	—	—	5	—	3	—	—			
St. Gallen	43	12	40	7	46	3	2	—	153	1	83	—	—			
Graubünden	76	5	—	7	—	—	1	—	89	—	86	—	—			
Aargau	88	9	231	—	8	1	—	—	337	—	96	—	—			
Thurgau	74	10	29	—	—	2	—	—	115	—	46	—	—			
Tessin	12	25	1	26	—	15	1	1	81	—	63	—	—			
Waadt	79	12	1	48	7	7	5	3	162	—	75	14	—			
Wallis	66	12	—	71	25	2	1	—	177	—	126	—	—			
Neuenburg	23	10	28	—	3	1	3	—	68	—	30	—	—			
Genf	3	15	2	3	—	21	12	5	61	—	35	—	—			
Total	1 130	224	522	319	362	129	61	16	2763	2	1 058	14	—			
England	—	2	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—			
Frankreich	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—			
Vereinigte Staa- ten	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—			
Israel	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—			
Total	1 130	229	522	319	362	132	61	16	2771	2	1 058	14	—			

Les comptoirs des banques

1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger

Tabl. 67

Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociale suisse	Total		davon — dont						Canton ou pays	
			Sitze	Zweig-anstalten und Filialen	Agenturen und Depo-sitenkas-sen vom Personal der Bank geführt	Agenturen und Einnehme-reien im Nebenamt geführt	Darlehens-kassen	Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz		
	Sièges	Succur-sales et filiales	Agences et caisses de dépôts gérées par les em-ployés de la Banque	Agences et bureaux de recette de occupation accessoire	Caisses de crédit mutuel	Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociale suisse				
	1958	1959	Etat à fin 1959							
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
		404	408	100	30	76	181	10	11	Zurich
	1	468	461	81	49	31	159	143	1	Berne
	6	257	258	28	23	12	144	45	6	Lucerne
	—	27	27	1	—	2	7	17	—	Uri
	6	61	63	3	3	15	22	14	6	Schwytz
	—	16	16	4	2	—	6	4	—	Obwald
	—	13	13	2	1	—	5	5	—	Nidwald
	3	38	38	11	2	1	20	1	3	Glaris
	4	32	32	3	5	1	7	12	4	Zoug
	—	250	249	27	4	19	128	71	—	Fribourg
	8	198	199	19	16	3	80	73	8	Soleure
	3	51	52	24	12	11	2	—	3	Bâle-Ville
	—	80	81	4	8	21	34	14	—	Bâle-Campagne
	2	39	39	17	3	1	13	3	2	Schaffhouse
	—	36	36	11	4	—	18	3	—	App. Rh.-Ext.
	1	10	9	1	1	1	2	3	1	App. Rh.-Int.
	13	247	250	45	33	16	60	83	13	St-Gall
	8	184	183	3	5	16	65	86	8	Grisons
	5	433	438	19	25	21	272	96	5	Argovie
	10	171	171	3	13	13	86	46	10	Thurgovie
	19	155	163	16	21	12	32	63	19	Tessin
	3	250	254	27	12	66	57	89	3	Vaud
	—	293	303	14	9	19	135	126	—	Valais
	2	101	100	11	6	24	27	30	2	Neuchâtel
	1	93	97	37	12	12	—	35	1	Genève
	106	3 907	3 943	511	299	393	1 562	1 072	106	Total
	—	2	3	1	1	1	—	—	—	Angleterre
	—	—	1	—	1	—	—	—	—	France
	—	3	3	1	1	1	—	—	—	Etats-Unis
	—	—	1	—	1	—	—	—	—	Israël
	106	3 912	3 951	513	303	395	1 562	1 072	106	Total

Die Niederlassungen der Banken - Les comptoirs des banques

Tab. 67 (Forts.)

2. Gesamtübersicht - Tableau d'ensemble

Tab. 67 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Sitze — Sièges		Zweig- nieder- lassun- gen Succur- sales	Agentu- ren und Depo- siten- kassen Agences et caisses de dépôts	Ein- nehme- reien Bu- reaux de recette	Agenturen und Ein- nehme- reien im Nebenamt Agences et bureaux de recette Occupation accessoire	Total
		Total	davon im Ne- benamt geführt					
			dont occu- pation access- soire					
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische Nationalbank — Banque nationale suisse	1958	2	—	8	3	—	12	25
	1959	2	—	8	3	—	12	25
Kantonalbanken — Banques cantonales	1958	28	—	83	167	42	798	1 118
	1959	28	—	83	168	43	808	1 130
Grossbanken — Grandes banques	1958	15	—	83	96	3	25	222
	1959	15	—	88	97	3	26	229
Lokalbanken — Banques locales								
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	1958	94	6	49	26	2	348	519
	1959	93	5	46	29	2	352	522
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales	1958	84	12	46	37	2	148	317
	1959	83	12	45	35	2	154	319
Sparkassen — Caisses d'épargne	1958	116	47	13	12	1	221	363
	1959	116	47	13	12	1	220	362
Darlehenskassen - Caisses de crédit mutuel								
Verband schweizerischer Darlehenskassen								
Union suisse des Caisses de crédit mutuel								
Zentralkasse — Caisse centrale	1958	1	—	—	—	—	1	2
	1959	1	—	—	—	—	1	2
angeschlossene Kassen - caisses affiliées	1958	1051	953	—	—	—	—	1 051
	1959	1058	959	—	—	—	—	1 058
Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel	1958	13	12	—	—	—	—	13
	1959	14	13	—	—	—	—	14
Übrige Banken — Autres banques	1958	110	13	6	4	—	1	121
	1959	116	11	12	3	—	1	132
Depositenkassen des christlichsozialen Arbeiterbundes der Schweiz (Zentrale: Schweizerische Spar- und Kreditbank) ¹⁾	1958	—	—	—	—	—	107	107
	1959	—	—	—	—	—	106	106
Total	1958	1 512	1 043	280	342	64	1 635	3 833
	1959	1 524	1 047	287	344	51	1 668	3 874
Privatbankiers — Banquiers privés	1958	62	—	—	—	—	—	62
	1959	61	—	—	—	—	—	61
Ausländische Banken, Geschäftsstellen in der Schweiz — Banques étrangères, comptoirs en Suisse	1958	—	—	17	—	—	—	17
	1959	—	—	16	—	—	—	16
Total	1958	1 574	1 043	297	342	50	1 649	3 912
	1959	1 585	1 047	303	344	51	1 668	3 951

¹⁾ Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociales suisse (Centrale: Banque Suisse d'Epargne et de Crédit à St-Gall).

Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1959
Statistique des banques 1959 - Etablissements nouvellement admis ou exclus

Tab. 68

Tabl. 68

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
			Kapital Capital	Kapital u. Reserven zusammen Capital et réserves	
Bestand Ende 1959 in tausend Fr. Montant à fin 1959 en milliers de fr.					
Neuaufnahmen - Admissions					
1	2	3	4	5	6
Übrige Banken - Autres Banques					
1958	Genève	Banque Commerciale Arabe S.A.	5 000	5 000	8 484
1927 1958}	Genève	Banque Industrielle et Commerciale de Crédit	1 000	1 002	7 905
1951 1959}	Genève	Banque d'investissements privés	1 500	1 535	4 464
1958	Genève	Banque Intra S.A.	10 000	10 047	31 443
1956 1959}	Lausanne	Banque Commerciale pour l'Etranger	2 000	2 283	15 535
1956 1958}	Lugano	Banca di credito e commercio S.A.	1 000	1 018	1 843
1892 1958}	Nyon	Gonet & Cie. S.A.	1 000	1 065	4 742
1958	St. Gallen	Effekten- & Verwaltungsbank A.G.	1 000	1 061	11 067
1958	Zürich	Bank für Handel und Effekten	500	501	1 802
1958	Zürich	Finter Bank	2 000	2 189	14 526
1958	Zürich	Privat Kredit Bank	2 500	2 529	5 851
1959	Zürich	Guyertzeller Zurmont Bank A.G.	5 000	8 369	45 988

Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1959
Statistique des banques 1959 - Etablissements nouvellement admis ou exclus

Tab. 68

Tabl. 68

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
			Kapital Capital	Kapital u. Reserven zusammen Capital et réserves	
Bestand Ende 1958 in tausend Fr. Montant à fin 1958 en milliers de fr.					
Weglassungen - Sorties					
1	2	3	4	5	6
Übrige Banken - Autres Banques					
1951	Genève	Banque Mercantile S.A. La société est dissoute par suite de faillite prononcé par jugement de la Cour de justice du 14 juin 1960	500	583	2 012
1933	Zug	Kredit- und Verwaltungsbank Zug Das Kantonsgericht Zug hat am 25. August 1959 über die Gesellschaft den Konkurs eröffnet. Das Bundesgericht hat die Konkursöffnung mit Ent- scheid vom 2. Oktober 1959 bestätigt.	1 000	1 369	15 036
1940	Zürich	Privat-Kommerzbank A.G. Das Handelsgericht des Kantons Zürich hat der Bank eine Stundung bis zum 23. Dezember 1960 gewährt.	1 800	2 738	35 961
1939	Zürich	Neue Guyerzeller Bank A.G. Fusion mit der Zurmont Bank A.G. zur Guyer- zeller Zurmont Bank A.G.	3 000	5 860	30 981
1957	Zürich	Zurmont Bank A.G. Fusion mit der Neuen Guyerzeller Bank A.G. zur Guyerzeller Zurmont Bank A.G.	6 000	6 345	19 551

Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire

Berücksichtigt sind nur von der Eidgenössischen Bankenkommission als bankähnlich erklärte Finanzgesellschaften.

Seules des sociétés financières désignées par la Commission fédérale des banques comme sociétés financières à caractère bancaire sont prises en considération.

Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme¹⁾ Répartition d'après la somme totale du bilan¹⁾

Tab. 69

Tabl. 69

Jahr Année	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von – de 1–10 Mill. Fr.	Von – de 10–50 Mill. Fr.	Von – de 50–100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von – de 1–10 Mill. Fr.	Von – de 10–50 Mill. Fr.	Von – de 50–100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total
	Zahl der Gesellschaften — Nombre de sociétés						in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1954	3	8	14	3	1	29	1,6	24,0	294,3	217,3	113,6	650,8
1955	2	10	14	3	1	30	1,3	37,0	318,8	233,1	129,6	719,8
1956	2	11	17	2	1	33	1,3	37,2	409,6	188,9	132,1	769,1
1957	2	10	17	1	2	32	1,3	34,8	383,1	99,2	259,6	778,0
1958	1	11	17	1	2	32	0,8	37,9	400,3	78,4	277,0	794,4
1959	3	13	17	1	2	36	1,0	53,4	404,9	91,3	289,0	839,6

¹⁾ Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht Inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.

Obligationen-Anleihen – Emprunts par obligations

Verteilung nach dem Zinssuss
Répartition d'après le taux d'intérêt

Tab. 70

Tabl. 70

Jahres- ende Fin d'année	3%	3 ¹ / ₄ %	3 ¹ / ₂ %	4%	4 ¹ / ₂ %	Total	Durch- schnittliche Verzinsung Taux d'in- térêt moyen
in Millionen Franken – en millions de francs							
1	2	3	4	5	6	7	8
1956	6,0	—	7,7	—	15,7	29,4	3,93
1957	6,0	—	7,7	—	9,9	23,6	3,79
1958	5,8	—	6,8	—	4,5	17,1	3,60
1959	5,7	—	—	5,0	—	10,7	3,47
in Prozent — en pour-cent							
1956	20.39	—	26.17	—	53.44	100	
1957	25.48	—	32.70	—	41.82	100	
1958	34.15	—	39.89	—	26.16	100	
1959	53.27	—	—	46.73	—	100	

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 71 Passiven

Bilanz

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés	Fremde Gelder — Fonds étrangers						Sonstige Passiven Autres postes du passif	
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Obligationen-Anleihen Emprunts par obligations	Total	Total	davon Rückstellungen dont provisions
		auf Sicht à vue	andere à terme						
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1957	8	1,8	—	23,7	3,0	23,6	52,1	49,5	9,8
1958	8	12,7	1,8	11,9	15,5	17,1	59,0	54,0	9,8
1959	9	0,3	2,0	10,2	2,2	10,7	25,4	42,0	9,8
andere Finanzgesellschaften									
1957	24	1,2	16,5	27,7	0,6	—	46,0	47,4	—
1958	24	4,6	12,9	29,3	1,9	—	48,7	51,2	—
1959	27	21,2	21,6	39,8	22,6	—	105,2	56,3	—
Total									
1957	32	3,0	16,5	51,4	3,6	23,6	98,1	96,9	9,8
1958	32	17,3	14,7	41,2	17,4	17,1	107,7	105,2	9,8
1959	36	21,5	23,6	50,0	24,8	10,7	130,6	98,3	9,8

Aktiven

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	
			auf Sicht à vue	andere à terme		ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1957	8	0,9	7,3	14,2	—	5,7	0,1	49,3	3,9
1958	8	1,0	10,1	10,6	—	8,3	1,0	58,2	6,3
1959	9	0,7	5,7	18,8	2,0	9,0	0,7	47,6	3,1
andere Finanzgesellschaften									
1957	24	3,5	28,9	25,3	3,8	3,7	12,6	12,3	3,1
1958	24	2,8	27,9	16,9	4,6	4,2	17,8	25,0	1,1
1959	27	2,3	24,1	23,8	11,0	4,7	16,4	24,8	1,6
Total									
1957	32	4,4	36,2	39,5	3,8	9,4	12,7	61,6	7,0
1958	32	3,8	38,0	27,5	4,6	12,5	18,8	83,2	7,4
1959	36	3,0	29,8	42,6	13,0	13,7	17,1	72,4	4,7

Sociétés financières à caractère bancaire

Bilan

Passif Tabl. 71

Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Prozentuale Verteilung — Répartition du passif en pour-cent					
Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		Fremde Gelder Fonds étrangers		Sonstige Verpflich- tungen Autres engage- ments	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Total	davon Oblig- ationen- Anleihen dont emprunts par obligations		Total	davon Kapital dont capital	
en millions de francs									
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
136,6	26,7	163,3	264,9	19,67	8,91	18,68	61,65	51,57	100
146,6	35,0	181,6	294,6	20,03	5,80	18,33	61,64	49,76	100
134,7	44,1	178,8	246,2	10,82	4,35	17,06	72,62	54,71	100
autres sociétés financières									
293,7	126,0	419,7	513,1	8,96	—	9,24	81,80	57,24	100
267,9	132,0	399,9	499,8	9,75	—	10,24	80,01	53,60	100
273,4	158,5	431,9	593,4	17,73	—	9,49	72,78	46,07	100
Total									
430,3	152,7	583,0	778,0	12,61	3,03	12,45	74,94	55,31	100
414,5	167,0	581,5	794,4	13,56	2,15	13,24	73,20	52,17	100
408,1	202,6	610,7	839,6	15,55	1,27	11,71	72,74	48,61	100

Actif

Darlehen an öffentlich- rechtliche Körper- schaften Prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo thé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegen- schaften Im- meubles	Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif		Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
					Total	dav. Passiv- saldo u. Be- wertungs- ausfall dont solde passif et différen- ces d'éva- luation		
en millions de francs								
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds								
31	32	33	34	35	36	37	38	39
1,9	—	168,8	1,3	3,1	8,3	5,1	0,1	264,9
0,5	—	182,8	2,5	3,1	10,2	4,3	—	294,6
0,3	—	149,4	—	3,0	5,9	—	—	246,2
autres sociétés financières								
—	2,0	392,0	—	7,4	18,5	9,3	—	513,1
—	3,3	368,3	0,2	8,5	19,2	9,0	—	499,8
—	3,0	453,4	0,4	9,2	18,7	7,8	—	593,4
Total								
1,9	2,0	560,8	1,3	10,5	26,8	14,4	0,1	778,0
0,5	3,3	551,1	2,7	11,6	29,4	13,3	—	794,4
0,3	3,0	602,8	0,4	12,2	24,6	7,8	—	839,6

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 72 **Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)**

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ge- sell- schaf- ten Nom- bre de socié- tés	Schweizerische Wertschriften									
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage									
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fédéraux	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3—5	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total
in Millionen Franken											
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1957	8	1,5	0,1	0,3	1,9	2,9	—	2,6	1,1	2,5	11,0
1958	8	0,6	0,1	0,2	0,9	2,5	—	2,7	1,1	3,7	10,9
1959	9	2,7	0,1	0,2	3,0	6,8	—	0,3	1,4	—	11,5
andere Finanzgesellschaften											
1957	24	11,8	3,0	0,3	15,1	5,3	—	0,3	0,7	—	21,4
1958	24	10,0	—	0,1	10,1	1,9	—	0,2	1,3	0,1	13,6
1959	27	9,6	—	0,1	9,7	2,5	0,3	—	3,1	—	15,6
Total											
1957	32	13,3	3,1	0,6	17,0	8,2	—	2,9	1,8	2,5	32,4
1958	32	10,6	0,1	0,3	11,0	4,4	—	2,9	2,4	3,8	24,5
1959	36	12,3	0,1	0,3	12,7	9,3	0,3	0,3	4,5	—	27,1

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 73

Tabl. 73

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Total	Schweizerische Titel Titres suisses		Ausländische Titel Titres étrangers	
					Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions
					1	2	3	4
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen — Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds	1957	17.18	82.82	100	6.52	64.52	10.66	18.30
	1958	16.36	83.64	100	5.96	64.66	10.40	18.98
	1959	18.87	81.13	100	7.70	69.75	11.17	11.38
andere Finanzgesellschaften — autres sociétés financières	1957	16.17	83.83	100	5.46	21.20	10.71	62.63
	1958	13.17	86.83	100	3.70	23.11	9.47	63.72
	1959	12.77	87.23	100	3.44	27.44	9.33	59.79
Total	1957	16.48	83.52	100	5.78	34.24	10.70	49.28
	1958	14.23	85.77	100	4.45	36.89	9.78	48.88
	1959	14.28	85.72	100	4.50	37.92	9.78	47.80

Sociétés financières à caractère bancaire

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 72

Titres suisses						Ausländische Titel – Titres étrangers				Wertschriftenbestand insgesamt Total du portefeuille de titres	Jahr Année
Aktien — Actions						Obligationen Obligations		Aktien Actions	Total ausländische Titel Total des titres étrangers		
Banken Banques	Finanzgesellschaften Sociétés financières	Industrielle Unternehmen Sociétés industrielles	Andere Aktien Autres actions	Total	Total schweizerische Titel Total des titres suisses	Total	davon öffentliche rechtliche Körperschaften dont corporations de droit public				
en millions de francs											
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds											
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
—	3,6	103,0	2,3	108,9	119,9	18,0	0,8	30,9	48,9	168,8	1957
—	5,0	109,5	3,7	118,2	129,1	19,0	0,5	34,7	53,7	182,8	1958
—	12,1	91,8	0,3	104,2	115,7	16,7	0,4	17,0	33,7	149,4	1959
autres sociétés financières											
0,7	12,4	65,7	4,3	83,1	104,5	42,0	4,6	245,5	287,5	392,0	1957
0,6	12,3	67,1	5,1	85,1	98,7	34,9	4,3	234,7	269,6	368,3	1958
1,0	22,4	92,9	8,1	124,4	140,0	42,3	3,9	271,1	313,4	453,4	1959
Total											
0,7	16,0	168,7	6,6	192,0	224,4	60,0	5,4	276,4	336,4	560,8	1957
0,6	17,3	176,6	8,8	203,3	227,8	53,9	4,8	269,4	323,3	551,1	1958
1,0	34,5	184,7	8,4	228,6	255,7	59,0	4,3	288,1	347,1	602,8	1959

Gewinnberechtigtes Kapital und Erträge

Capital à renter et rendement

Tab. 74

Tabl. 74

Jahr Année	Gewinnberechtigtes Kapital Capital à renter	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende
in tausend Franken — en milliers de francs				in Prozent des gewinnberechtigten Kapitals en pour-cent du capital à renter			
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds							
1	2	3	4	5	6	7	8
1957	136 473	19 366	11 344	7 384	14.19	8.31	5.41
1958	146 600	19 132	11 585	8 194	13.05	7.90	5.59
1959	134 670	22 683	13 286	13 127	16.84	9.87	9.75
andere Finanzgesellschaften – autres sociétés financières							
1957	287 258	42 980	32 165	20 835	14.96	11.20	7.25
1958	267 898	40 217	30 493	22 275	15.01	11.38	8.31
1959	273 447	47 207	35 589	24 029	17.26	13.01	8.79
Total							
1957	423 731	62 346	43 509	28 219	14.71	10.27	6.66
1958	414 498	59 349	42 078	30 469	14.32	10.15	7.35
1959	408 117	69 890	48 875	37 156	17.12	11.98	9.10

Bankähnliche Finanzgesellschaften Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 75

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaf- ten Nom- bre de sociétés	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo) Com- missions (solde)	Ertrag des Wech- sel- por- tefe- uille effets	Ertrag der Wert- schrif- ten usw. Produits du portefe- uille de titres etc.	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créan- ciers	Passiv- Zinsen Intérêts débi- teurs	Saldo Solde						Bank- behör- den und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ges- chäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau
		in tausend Franken										
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen												
1957	8	3 430	1 199	2 231	— 3	—	11 637	5 501	19 366	3 310	358	938
1958	8	4 081	1 162	2 919	23	—	10 981	5 209	19 132	3 362	311	1 106
1959	9	3 419	696	2 723	52	3	13 354	6 551	22 683	3 892	430	1 126
andere Finanzgesellschaften												
1957	24	3 403	393	3 010	233	52	25 273	14 412	42 980	3 365	475	2 016
1958	24	3 991	622	3 369	241	76	24 851	11 680	40 217	3 527	418	2 183
1959	27	4 846	1 562	3 284	334	59	27 904	15 626	47 207	3 889	531	2 429
Total												
1957	32	6 833	1 592	5 241	230	52	36 910	19 913	62 346	6 675	833	2 954
1958	32	8 072	1 784	6 288	264	76	35 832	16 849	59 349	6 889	729	3 289
1959	36	8 265	2 258	6 007	386	62	41 258	22 177	69 890	7 781	961	3 555

Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende Répartition des sociétés financières d'après le dividende

Tab. 76

Tabl. 76

Dividendensatz Taux des dividendes	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés 1)			Dividendenberechtigtes Kapital in Millionen Franken Capital à renter en millions de francs			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
über 0	9	9	10	105,0	103,8	44,9	24,78	25,04	11,01
" 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2— 3	—	—	1	—	—	0,8	—	—	0,19
" 3— 4	4	3	3	6,8	6,3	24,5	1,60	1,52	6,01
" 4— 5	4	3	4	5,5	3,5	5,5	1,30	0,85	1,35
" 5— 6	1	2	—	15,0	15,5	—	3,54	3,74	—
" 6— 7	1	1	2	10,0	10,0	25,0	2,36	2,41	6,13
" 7— 8	5	5	5	182,2	198,7	200,5	43,00	47,94	49,17
" 8— 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 9— 10	3	3	4	19,7	20,2	30,5	4,65	4,87	7,48
" 10	6	7	8	79,5	56,5	76,1	18,77	13,63	18,66
Total	33	33	37	423,7	414,5	407,8	100	100	100

1) Die Gesellschaften, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als eine Gesellschaft gezählt. — Les sociétés qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Sociétés financières à caractère bancaire
Compte de profits et pertes

Tabl. 75

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen Frais d'émission d'emprunts fermes	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Verse- ments au capital Dividende	Zu- weisung an die Reserven Ver- sements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs										
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds										
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
—	1 097	2 319	11 344	7 384	935	212	350	+ 2 463	1957	
—	1 065	1 703	11 585	8 194	795	240	365	+ 1 991	1958	
—	1 119	2 830	13 286	13 127	608	233	500	- 1 182	1959	
autres sociétés financières										
—	1 997	2 962	32 165	20 835	8 750	703	891	+ 986	1957	
—	2 557	1 039	30 493	22 275	4 781	846	691	+ 1 900	1958	
—	3 790	979	35 589	24 029	6 999	958	471	+ 3 132	1959	
Total										
—	3 094	5 281	43 509	28 219	9 685	915	1 241	+ 3 449	1957	
—	3 622	2 742	42 078	30 469	5 576	1 086	1 056	+ 3 891	1958	
—	4 909	3 809	48 875	37 156	7 607	1 191	971	+ 1 950	1959	

**Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien
der Finanzgesellschaften**

**Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes
catégories d'actions**

Tab. 77

Tabl. 77

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés			Dividendenberechtigtes Aktienkapital in Millionen Franken Capital-actions à renter en millions de francs					Durchschnittliche Dividende in Prozent des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter				
	mit einheit- lichem Aktien- kapital à capital uni- forme	mit verschie- denen Katego- rien Aktien avec diffé- rentes catego- ries d'actions	Total	Einheit- liches Aktien- kapital Capital uni- forme	Stamm- aktien- kapital Capital- actions ordi- naire	Priori- täts- aktien- kapital Capital- actions privi- légié	Total Kol. 6 + 7	Total Kol. 5 + 8	Einheit- liches Aktien- kapital Capital uni- forme	Stamm- aktien- kapital Capital- actions ordi- naire	Priori- täts- aktien- kapital Capital- actions privi- légié	Total Kol. 11 + 12	Total Kol. 10 + 13
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1955	23	7	30	284,0	25,3	58,2	83,5	367,5	7,27	1,99	0,85	1,20	5,89
1956	26	7	33	336,7	32,8	56,2	89,0	425,7	7,52	5,19	2,37	3,41	6,66
1957	26	6	32	351,2	24,4	48,1	72,5	423,7	7,69	4,91	0,05	1,69	6,66
1958	26	6	32	343,0	24,4	47,1	71,5	414,5	8,47	5,73	0,05	1,98	7,35
1959	30	6	36	356,2	11,9	39,7	51,6	407,8	9,65	16,85	1,98	5,40	9,11

Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1959 behandelten Institute - Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1959

Erklärung der Kürzungen - Abréviations

St = Staatsinstitut - Institution d'Etat.	Corp = Corporation.	Stiftg = Stiftung-Fondation.
AG St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung - Société anonyme avec ingérence de l'Etat.	G = Genossenschaft - Société coopérative.	Ver = Verein - Association.
AG = Aktiengesellschaft - Société anonyme.	Gem-I = Gemeindeinstitut - Institution communale.	I St Gem = Institut unter Mitwirkung des Staates und der Gemeinden - Institut avec ingérence de l'Etat et des communes.
	GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Société à responsabilité limitée.	

Die Angaben zu „Firma, Rechtsform, eigene Mittel und Bilanzsumme“ der einzelnen Banken sind den Statuten, Geschäftsberichten und den von den Banken ausgefüllten Erhebungsbogen für 1959 entnommen.

„La raison sociale, la forme juridique, le montant des fonds propres et le total du bilan“ des banques sont tirés des statuts des rapports annuels et des formulaires remplis par les banques pour 1959.

Gründungs-jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechtsform Forme juridique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanzsumme Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1907	Bern u. Zürich .	Schweizerische Nationalbank . . einbezahlt Zentrale Notenbank, unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet. Bundesgesetz vom 23. Dezember 1953. Vom Aktienkapital ist mehr als die Hälfte im Besitz der Kantone und der Kantonalbanken.	AG St	50 000 25 000	77 000	9 141 486
1931	Zürich	Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.	AG	75 000 55 000	78 872	1 281 560
1931	Zürich	Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.	AG	120 000 60 000	125 558	1 438 463

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1902	St. Gallen .	Zentralkasse des Verbandes schwei- zerischer Darlehenskassen . . . (System Raiffeisen) Die Zentralkasse ist die Girozentrale der angeschlossenen Darlehenskassen. Für jeden von den angeschlossenen Kassen übernommenen Antellschein des Verbandes von 1000 Fr. besteht eine Nachschusspflicht bis zu 1000 Fr. gemäß Art. 871, Abs. 1 des Obliga- tionenrechts. Die statutarische Nach- schusspflicht beläuft sich zurzeit auf 11 700 000 Fr.	G	11 700	18 550	348 796

1. Kantonalbanken - Banques cantonales

Die mit einem * versehenen Banken sind staatliche Dotationsinstitute mit Staatsgarantie.
Les banques munies du signe * sont des instituts avec dotation et garantie de l'Etat.

Die erste Zahl in der Kolonne „Gründungsjahr“ bedeutet das Gründungsjahr derjenigen Bank, aus der die Kantonalbank hervorging; die zweite Zahl bedeutet das Jahr, in welchem die Umwandlung in die Kantonalbank stattfand.
La date de la colonne „Année de constitution“ est la date de fondation de la banque qui a précédé la banque cantonale; la seconde date est celle de l'année dans laquelle la banque s'est transformée en banque cantonale.

1855, 1913	Aarau . .	*Aargauische Kantonalbank . . .	St	25 000	42 775	648 518
1837, 1915	Altdorf . .	*Urner Kantonalbank	St	5 000	6 970	109 729
1879, 1900	Appenzell .	*Appenzell-Innerrhodische Kan- tonalbank	St	3 000	4 659	66 917
1899	Basel . . .	*Basler Kantonalbank	St	25 000	81 356	771 555
1914, 1915	Bellinzona	*Banca dello Stato del Cantone Ticino	St	15 000	19 327	338 455
1846	Bern . . .	*Hypothekarkasse des Kantons Bern	St	40 000	54 827	1 009 770
1834	Bern . . .	*Kantonalbank von Bern	St	50 000	62 500	1 141 403
1847, 1870	Chur . . .	*Graubündner Kantonalbank . .	St	35 000	49 806	544 240
1868, 1893	Fribourg .	*Banque de l'Etat de Fribourg . .	St	30 000	43 675	440 890
1816	Genève . .	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève Créée par arrêté du Conseil d'Etat du 5 août 1816. Garantie de l'Etat.	St	—	20 234	316 245

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1. Kantonalbanken (Forts.) – Banques cantonales (suite)						
1848	Genève . . .	Caisse hypothécaire du canton de Genève Instituée par la constitution du canton de Genève du 24 mai 1847, et dont les statuts ont pour fondement les lois constitutionnelles des 26 août 1868, 6 novembre 1886 et 22 mars 1930. Le capital de dotation appartient aux communes genevoises. Il couvre seul les engagements de la Caisse. Trois membres du Conseil d'administration sont nommés par le Conseil d'Etat du Canton de Genève, neuf par le Conseil municipal de la ville de Genève et six par les communes genevoises.	I St Gem	15 000	23 958	414 504
1835, 1884	Glarus . . .	*Glarner Kantonalbank	St	5 000	9 677	128 203
1877	Herisau . . .	*Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank	St	8 000	13 511	173 607
1846	Lausanne . .	Banque Cantonale Vaudoise . . . Créée par décret du Grand Conseil du 19 décembre 1845. Le canton possède 52 400 actions (valeur nominale: 26 200 000 fr.) sur 100 000. Les actions ne peuvent pas être vendues sans l'assentiment du Grand Conseil. Le capital-actions couvre seul les engagements de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Conseil général de la banque qui est présidé par un membre du gouvernement vaudois.	AG St	50 000	69 333	916 105
1859	Lausanne . .	Crédit Foncier Vaudois Créé par décret du Grand Conseil du 1 ^{er} décembre 1858. Le capital-actions répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Conseil général de la banque qui est présidé par un membre du gouvernement vaudois. L'Etat garantit un dividende minimum de 4% du capital-actions. L'Etat garantit également les dépôts d'épargne de la Caisse d'épargne cantonale vaudoise, fondée par décret du Grand Conseil du 26 juin 1848 et gérée par le Crédit foncier vaudois.	AG St	75 000	109 480	1 457 199
1864	Liestal . . .	*Basellandschaftliche Kantonalbank	St	40 000	60 455	813 630
1850, 1892	Luzern . . .	*Luzerner Kantonalbank	St	30 000	44 868	859 584
1883	Neuchâtel . .	*Banque cantonale neuchâteloise	St	15 000	21 709	283 825

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1. Kantonalbanken (Forts.) – Banques cantonales (suite)						
1868	St. Gallen .	*St. Gallische Kantonalbank . . .	St	50 000	76 775	1 060 190
1887	Sarnen . . .	*Obwaldner Kantonalbank	St	8 000	12 216	128 352
1883	Schaffhausen	*Schaffhauser Kantonalbank . . .	St	15 000	22 333	272 504
1890	Schwyz . . .	*Kantonalbank Schwyz	St	18 000	22 697	360 734
1896, 1917	Sion	*Banque cantonale du Valais . . .	St	25 000	33 789	519 172
1857, 1869 1886	Solothurn .	*Solothurner Kantonalbank Die Kantonalbank verwaltet gemäss dem Kantonalbank-Gesetz die Gelder der Kantonal-Ersparniskasse Solothurn, die durch Gesetz vom 17. Juni 1837 gegründet wurde, jedoch seit 1895 als staatliche Anstalt ohne Rechtspersönlichkeit besteht. Auch die Einlagen der Kantonal-Ersparniskasse sind durch den Kanton garantiert.	St	25 000	38 226	614 784
1879, 1909	Stans	*Nidwaldner Kantonalbank	St	10 000	14 376	147 885
1871	Weinfelden .	*Thurgauische Kantonalbank . . .	St	35 000	58 856	941 799
1851, 1892	Zug	Zuger Kantonalbank Staatsgarantie für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank. Die Bank ist errichtet durch Gesetz des Kantons Zug vom 28. Oktober 1891 in Form einer Aktiengesellschaft. Die Hälfte des Aktienkapitals ist im Besitz des Kantons Zug. Der Kantonsrat wählt fünf Mitglieder und die Aktionärversammlung vier Mitglieder des Verwaltungsrates.	AG St	7 500	10 469	214 059
1870	Zürich . . .	*Zürcher Kantonalbank.	St	140 000	231 476	3 567 424
2. Grossbanken – Grandes banques						
1872	Basel	Schweizerischer Bankverein	AG	180 000	303 264	4 331 281
1869	Bern	Schweizerische Volksbank	G	100 000	145 146	2 091 736
1755) 1854)	Zürich	Bank Leu & Co. A. G.	AG	20 000	35 614	389 778
1912	Zürich	Schweizerische Bankgesellschaft .	AG	120 000	254 869	3 874 265
1856	Zürich	Schweizerische Kreditanstalt . . .	AG	165 000	279 180	4 084 286

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken¹⁾ – Banques de crédit foncier¹⁾						
1812	Aarau	Allgemeine Aargauische Erspar- niskasse.	G	18 000	28 877	503 353
1919	Aarau	Hypothekar- und Sparkasse AG. HYSPA	AG	3 000	4 823	58 780
1834	Aeschi	Ersparniskasse Aeschi	AG	1 000	2 416	33 890
1897	Autigny	Caisse d'Epargne et de Prêts d'Autigny, Cottens et Chénens à Autigny Garantie des trois communes d'Autigny, Cottens et Chénens à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	370	4 464
1879	Azmoos	Spar- und Leihkasse Wartau- Sevelen	AG	1 000	1 980	30 797
1864	Baden	Gewerbekasse Baden	AG	4 000	7 274	119 217
1868	Balgach	Spar- und Leihkasse Balgach	AG	500	846	12 312
1931 1947	Basel	Eigenheim Bank	AG	1 500	2 424	42 777
1860	Basel	Handwerkerbank Basel	AG	10 000	16 020	185 274
1930 1947	Basel	Kobag Spar-, Bau- und Hypothe- kenbank A.G.	AG	600	1 346	22 613
1865	Bassecourt.	Caisse d'Epargne de Bassecourt	AG	1 000	2 270	36 617
1906	Belp	Spar- und Leihkasse in Belp	AG	1 500	2 105	31 795
1943	Beringen	Spar- und Leihkasse Beringen Garantie der Einwohergemeinde Ber- ingen. Diese hat auch das Kapital von 200 000 Fr. gestellt.	Gem-I	200	596	7 087
1868	Berneck	Sparkassa Berneck	AG	1 000	1 550	23 346
1908	Beromünster.	Volksbank Beromünster	AG	1 000	1 301	20 885
1884	Biel	Spar- u. Leihkasse Biel-Madretschi	AG	600	1 634	30 564
1893	Breitenbach	Spar- und Leihkasse Breitenbach	AG	200	410	5 675
1852	Brienz	Ersparniskasse Brienz	AG	600	1 047	15 025
1849	Brugg	Aargauische Hypothekenbank	AG	20 000	28 804	532 045

¹⁾ Banken, bei denen mindestens 60% der Bilanzsumme aus inländischen Grundpfandforderungen, gemäss Art. 13. Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben, bestehen. Darlehenskassen und Sparkassen, die von der eidg. Steuerverwaltung gemäss den zit. Bestimmungen als Bodenkreditinstitute anerkannt sind, werden in der Bankstatistik in der betreffenden Gruppe, Darlehenskassen oder Sparkassen aufgeführt.

Banques dont 60% au moins du total du bilan sont représentés par des créances hypothécaires sur des immeubles sis en Suisse, selon l'art. 13, al. 2 de la loi fédérale sur les droits de timbre. Les caisses de crédit mutuel et les caisses d'épargne reconnues comme instituts de crédit foncier par l'Administration fédérale des Contributions en vertu des dispositions citées figurent dans les groupes correspondants, caisses de crédit mutuel et caisses d'épargne.

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1871	Buchs	Bank in Buchs (Werdenbergische Spar- und Leihanstalt)	AG	1 500	2 645	35 624
1858	Büren a. A.	Spar- und Leihkasse des Amtsbezirkes Büren	AG	1 700	4 273	66 144
1877	Bütschwil	Ersparnisanstalt Bütschwil	AG	1 000	1 868	30 607
1840	Château-d'Oex	Banque et Caisse d'Epargne du Pays d'Enhaut	G	123	375	6 328
1907	Diepoldsau	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter	AG	200	401	6 779
1928	Egerkingen	Sparkasse Gäu	AG	200	284	4 428
1851	Elgg	Sparkasse Elgg	G	443	832	13 316
1868	Elsau	Sparkasse Elsau Garantie der Politischen Gemeinde Elsau.	Gem-I	—	192	3 792
1883	Erlach	Spar- und Leihkasse Erlach	AG	650	1 668	26 051
1876	Eschenbach	Leih- und Sparkassa Eschenbach	AG	250	682	12 129
1889	Flums	Sarganserländische Spar- und Kreditkasse	AG	1 000	2 365	34 981
1854	Fribourg	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg Créée par la loi du 3 décembre 1853. L'Etat possède 400 actions à 500 fr. Il garantit un dividende d'au moins 4% sur le capital-actions. Celui-ci répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat est représenté au Conseil d'administration de la banque.	AG St	6 000	9 159	62 228
1950	Genève	Crédit Hypothécaire pour la Suisse Romande	AG	5 000	6 054	97 369
1881	Gossau (St. G.)	Bank in Gossau	AG	1 500	3 354	57 225
1880	Grabs	Kreditanstalt Grabs	AG	1 000	2 414	29 975
1861	Hallau	Spar- und Leihkasse Hallau Garantie der Einwohnergemeinde Hal- lau. Das Kapital von 500 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 700	18 042
1927	Heitenried	Kreditgenossenschaft des Sense- bezirks Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	80	273	5 735

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1899	Kaltbrunn . . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn .	AG	800	1 669	26 296
1889	Kappel (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse Kappel, Ebnet-Kappel Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaft von 329 000 Fr., davon 205 000 Fr. von der politischen Gemeinde Kappel, der Ortsgemeinde, der Dorfkorporation Kappel, der Spitz- mooskorporation und der Allmeind- korporation Kappel.	G	—	702	13 291
1873	Kirchberg(Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg .	AG	1 000	2 119	41 906
1911	Kirchberg . . . (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse der politischen Gemeinde Kirchberg Garantie der politischen Gemeinde Kirchberg. Das Dotationskapital ist von der Gemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 311	21 681
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . .	AG	600	950	15 946
1870	Kriegstetten . .	Sparkasse der Arnteil Kriegstetten	AG	1 800	2 906	57 509
1885	Langnau i. E. .	Bank in Langnau	G	4 075	7 398	107 143
1890	Laufen	Bezirksskasse Laufen einbezahlt	AG	1 000 600	1 904	29 552
1868	Lenzburg . . .	Hypothekarbank Lenzburg	AG	6 000	10 087	182 273
1855	Lichtensteig . .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. einbezahlt	AG	10 000 8 000	13 811	169 699
1849	Liestal	Basellandschaftliche Hypotheken- bank	AG	15 000	21 255	317 754
1902	Löhningen . . .	Spar- und Leihkasse Löhningen . Garantie der Einwohnergemeinde Löhningen.	Gem-I	—	266	3 441
1925	Lostorf (Verwal- tung in Olten)	Arbeiter-Spar- und Leihkasse . .	G	145	185	2 693
1850	Lütterswil . . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg	AG	1 200	2 246	28 890
1904	Lyss	Kreditkasse Lyss Hypothekar- institut	G	689	1 514	24 248
1866	Lyss	Spar- und Leihkasse Lyss einbezahlt	AG	2 000 1 700	3 691	56 830
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach	AG	200	387	6 171
1941	Melchnau . . .	Spar- und Leihkasse Melchnau .	AG	400	630	9 681
1874	Menziken . . .	Bank in Menziken	AG	3 000	5 454	83 013

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken - Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) - Banques de crédit foncier (suite)						
1876	Merishausen . . .	Spar- und Leihkasse Merishausen. Garantie der Einwohnergemeinde Merishausen.	Gem-I	—	249	2 999
1926	Mühlethurnen . .	Spar- und Leihkasse Gürbetal . . .	A G	500	797	13 145
1870	Münsingen . . .	Spar- und Leihkasse in Münsingen	A G	2 000	3 522	54 711
1874	Muri	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt	A G	1 500	2 418	42 861
1863	Neuchâtel . . .	Crédit Foncier Neuchâtelois . . .	A G	6 000	8 935	141 974
1872	Neunkirch . . .	Spar- und Leihkasse Neunkirch . Garantie der Einwohnergemeinde Neunkirch. Das Kapital von 300 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	300	1 023	12 803
1858	Niederuzwil . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil . . .	G	800	2 025	30 070
1925	Oberburg . . .	Spar- und Leihkasse in Oberburg	A G	600	1 256	20 444
1861	Oberriet (St. G.)	Sparkassa Oberriet	A G	300	540	7 895
1863	Oberstammheim	Leihkasse Stammheim	A G	350	617	10 314
1829	Olten	Ersparniskasse Olten Garantie der Bürgergemeinde Olten. Das Dotationskapital von 12 000 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt.	Gem-I	12 000	16 277	211 620
1833	Pfäffikon (Zch.).	Spar- und Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon Institut der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Pfäffikon. Die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft sind auch Genossenschafter der Spar- und Leihkasse. Der Fonds der Gemeinnützigen Gesellschaft von 220 000 Franken haftet für die Verbindlichkeiten der Spar- und Leihkasse.	G	—	5 414	62 612
1873	Ramsen	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Ramsen.	Gem-I	—	445	5 730
1873	Rebstein	Spar- und Leihkasse Rebstein . . .	A G	500	775	10 388
1888	Reinach	Bank in Reinach	A G	4 000	7 339	123 541
1904	Riggisberg . . .	Spar- und Leihkasse Riggisberg . .	A G	600	1 329	21 718
1854	St. Gallen . . .	St. Gallische Creditanstalt St. Gallen	A G	10 000	18 734	155 992
1866	Schaffhausen . .	Spar- und Leihkasse Schaffhausen	A G	800	1 612	22 130

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1838	Schleitheim . . .	Spar- und Leihkasse des Bezirks Schleitheim	AG	300	809	12 357
1874	Schmerikon . . .	Spar- und Leihkasse Schmerikon.	AG	1 000	2 058	27 505
1882	Schöftland . . .	Spar- und Kreditkasse Suhrental.	AG	2 500	4 188	66 705
1889	Solothurn . . .	Schweizerische Hypothekenbank.	AG	4 000	5 342	106 600
1865	Solothurn . . .	Solothurnische Leihkasse Die Ersparniskasse der Stadt Solothurn, eine Institution der Stadtgemeinde Solothurn, besitzt die Hälfte des Aktienkapitals der Leihkasse.	AG	3 000	4 817	58 008
1863	Steffisburg . . .	Spar- und Leihkasse Steffisburg .	AG	2 000	3 136	46 257
1859	Sumiswald . . .	Spar- und Leihkasse Sumiswald .	AG	800	2 802	45 777
1895	Thayngen . . .	Spar- und Leihkasse Thayngen . Garantie der Einwohnergemeinde Thayngen. Das Kapital von 500 000 Fr. hat die Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 200	19 429
1848	Uznach	Leih- und Sparkasse vom Linth- gebiet	AG	4 000	7 454	136 457
1869	Wangen	Spar- und Leihkasse Wangen bei Olten	G	120	208	3 239
1874	Wiedlisbach . .	Hülf- und Sparkasse des Bipper- amtes in Wiedlisbach	AG	500	1 456	19 952
1903	Wiesendangen .	Spar- und Leihkasse Wiesendangen Bedingungslose Garantie der politischen Gemeinde Wiesendangen für die Ver- pflichtungen der Spar- und Leihkasse bis zu einem Gesamtbetrag von 80 000 Fr. Wenn ohne Verschulden der Bankorgane ein Verlust entsteht, so ist er, soweit der Reservefonds nicht aus- reicht, von der Gemeinde Wiesen- dangen zu decken.	Gem-I	—	156	3 738
1874	Wilchingen . . .	Spar- und Leihkasse Wilchingen . Garantie der Einwohnergemeinde Wil- chingen. Das Kapital von 100 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	100	715	9 378
1866	Winterthur . . .	Hypothekbank in Winterthur .	AG	15 000	20 673	275 144
1929	Wynigen	Spar- und Leihkasse Wynigen . .	AG	300	483	6 840

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison Sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1860	Zürich	Leihkasse Neumünster	AG	2 000	3 052	50 500
1896	Zürich	Schweizerische Bodenkredit-An- stalt	AG	22 000	32 605	414 870
b) Andere Lokalbanken – Autres banques locales						
1874	Altstätten	Rheintalische Creditanstalt	AG	2 000	5 964	58 525
1872	Au (St. Gallen).	Sparkasse Au	AG	500	1 326	14 320
1927	Basel	Genossenschaftliche Zentralbank .	G	26 873	37 137	537 332
1904	Bellinzona . . .	Società Bancaria Ticinese	AG	1 000	1 409	17 156
1825	Bern	Burgergemeinde Bern, Deposito- Cassa der Stadt Bern Institut der Burgergemeinde Bern. Diese haftet für die Verpflichtungen der Kasse. Das Kapital von 1 000 000 Fr. ist von der Burgergemeinde gestellt. Ausserdem hat die Burgergemeinde Bern gemäss Urkunde vom 14. Dezember 1959 eine Garantie in der Höhe von 5 Mil- lion Fr. geleistet.	Gem-I	1 000	1 335	39 104
1905	Bern	Gewerbekasse in Bern	AG	6 000	10 690	179 064
1857	Bern	Spar- und Leihkasse in Bern . . .	AG	7 400	12 011	147 931
1858	Bösingen	Spar- und Leihkasse Bösingen . . .	AG	100	250	4 068
1853	Bulle	Banque populaire de la Gruyère . .	AG	1 500	2 573	43 129
1864	Burgdorf	Bank in Burgdorf	AG	1 500	2 790	31 811
1878	Châtonnaye . . .	Caisse d'épargne et de prêts de Châtonnaye Garantie de la Commune et de la Pa- roisse de Châtonnaye à concurrence de 100 000 fr. chacune.	Gem-I	—	48	1 121
1939	Chermignon . . .	Caisse d'Epargne et de Crédit Mutuel de Chermignon Responsabilité solidaire des membres.	G	12	59	1 218
1907	Chevèze	Crédit agricole de Chevèze Responsabilité solidaire des membres.	G	36	124	2 484

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken - Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) - Autres banques locales (suite)						
1935	Chur	Bündner Privatbank	AG	4 500	5 253	36 333
1908	Courgenay . . .	Caisse rurale de Courgenay . . . Responsabilité solidaire des membres.	G	265	360	4 627
1869	Düdingen . . .	Spar- und Leihkasse Düdingen. . .	AG	300	466	8 312
1887	Entlebuch . . .	Spar- und Leihkasse Entlebuch . .	AG	500	643	7 041
1893	Ependes	Caisse populaire d'épargne et de prêts d'Ependes	G	16	143	1 744
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . .	AG	300	567	7 810
1896	Estavayer . . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	AG	1 000	1 727	21 407
1866	Estavayer . . .	Crédit Agricole et Industriel de la Broye versé	AG	750 1 000	1 877	30 195
1868	Frutigen	Spar- und Leihkasse Frutigen . . .	AG	500	1 769	28 788
1868	Genève	Banque Genevoise de Commerce et de Crédit	AG	7 500	8 492	60 576
1882	Grosswangen . .	Luzerner Landbank Aktiengesell- schaft	AG	4 000	6 132	91 076
1874	Hochdorf	Volksbank Hochdorf	AG	2 500	4 275	56 352
1876	Huttwil	Bank in Huttwil	AG	2 000	3 484	43 862
1911	Interlaken . . .	Bank J. Betschen A.-G.	AG	800	1 069	10 516
1868	Kerzers	Spar- und Hülfskasse Kerzers . . .	G	100	711	7 518
1873	Küssnacht a.R.	Sparkasse Küssnacht A.G.	AG	300	600	8 665
1867	Langenthal . . .	Bank in Langenthal	AG	6 000	9 242	127 410
1867	Lausanne	Caisse d'Epargne et de Crédit . . .	AG	6 000	8 422	118 598
1864	Lausanne	Union vaudoise du Crédit	G	11 937	16 597	164 234
1929	Leuk-Stadt . . .	Spar- und Leihkasse Leuk und Umgebung Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	28	83	1 265
1953	Liestal	Handels- und Gewerbebank AG. . .	AG	1 200	1 311	15 778

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken - Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) - Autres banques locales (suite)						
1910 1917	Lucens	Banque d'Epargne et de Crédit, Lucens	AG	600	804	8 003
1873	Lugano	Banca della Svizzera Italiana . .	AG	10 000	14 029	210 700
1889	Lugano	Banca Popolare di Lugano	AG	10 000	12 726	150 580
1903	Männedorf . . .	Gewerbebank Männedorf	AG	800	1 422	21 950
1871 1938	Martigny-Ville .	Banque de Martigny, Closuit & Cie, S. A.	AG	800	1 008	15 262
1928	Martigny-Ville .	Banque Populaire de Martigny S. A.	AG	1 600	2 329	40 895
1860	Meiringen . . .	Amtersparniskasse Oberhasli . .	G	605	1 259	21 268
1864	Payerne	Banque Populaire de la Broye . .	AG	1 100	2 034	32 981
1883	Plaffeien	Spar- und Leihkasse Plaffeien . .	AG	100	201	2 936
1897	Prez-v.-Noréaz .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey et Noréaz Garantie des trois communes de Prez, Corserey et Noréaz à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	560	8 831
1876	Promasens . . .	Caisse d'Epargne et de Prêts de Promasens Garantie de neuf communes à con- currence de 150 000 fr.	Gem-I	—	157	2 219
1952	Rickenbach . . .	Spar- und Leihkasse Rickenbach Zch. Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	15	55	1 064
1865	Romont	Banque de la Glâne	AG	1 000	1 376	12 259
1905	Ruswil	Volksbank Ruswil	AG	500	695	7 656
1874	Saanen	Spar- und Leihkasse Saanen . . .	AG	300	1 273	16 039
1922	Saas-Grund . . .	Darlehenskasse Saas-Grund . . . Solidarische Haftung der Genossen- schafter. Diese sind ausserdem zu un- beschränkten Nachschüssen verpflichtet.	G	24	127	2 763
1905	St. Gallen	Schweizerische Spar- & Kreditbank	AG	6 600	8 726	132 328
1908	Sarnen	Obwaldner Gewerbebank	AG	700	926	14 453
1931 1944	Schaffhausen . .	„Heimat“ A.-G., Schaffhausen, Hypothekar- und Sparbank . . .	AG	100	289	1 137

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1926	Schüpfheim . .	Volksbank in Schüpfheim	AG	500	616	8 308
1911	Sempach	Spar- und Leihkasse Sempach . .	AG	500	760	9 959
1918	Sempach-Station	Volksbank Neuenkirch	AG	700	915	12 980
1881	Le Sentier	Crédit mutuel de la Vallée	AG	600	882	10 961
1912	Sierre	Banque Populaire de Sierre S.A.	AG	2 000	3 028	46 165
1884	Sion	Banque commerciale de Sion, société anonyme successeur de MM. de Riedmatten & Cie. . . .	AG	1 600	2 488	32 394
1905	Sion	Banque Populaire Valaisanne . .	AG	2 000	3 633	40 740
1847	Solothurn	Solothurner Handelsbank	AG	8 000	12 377	166 344
1888	Sonvilier	Caisse d'épargne et de prêts de Sonvilier	AG	50 20	97	841
1863	Tafers	Sparkasse des Sensebezirks Institut der Garantiegemeinden: Alters- wil, Brünisried, Didingen, Heitenried, Oberschrot, Rechthalten, St. Antoni, St. Ursen, Schmitten, Tafers, Tentlin- gen, Uebersdorf und Zumholz. Diese 13 Gemeinden haften für die Verpflich- tungen der Sparkasse bis zum Betrage von 200 000 Fr.	Gem-I	—	520	8 768
1929	Thun	Kredit- und Sparkasse Thun . .	G	436	812	11 440
1866	Thun	Spar- und Leihkasse in Thun . .	AG	3 500	6 793	73 520
1905 1931	Trasadingen . .	Spar- und Leihkasse der Einwoh- nergemeinde Trasadingen Garantie der Einwohnergemeinde Tra- sadingen.	Gem-I	23	71	1 196
1901	Triengen	Sparbank Triengen	AG	750	976	12 543
1904	Villaz-St-Pierre	Caisse d'Epargne et de Prêts de Villaz-St-Pierre et Villarimboud	AG	80	192	2 715
1919	Visp	Volksbank in Visp A.-G.	AG	850	1 266	18 686
1863	Wädenswil	Bank Wädenswil	AG	1 500	3 832	66 256
1905	Willisau	Volksbank Willisau A.-G.	AG	2 200	3 548	52 908
1876	Wimmis	Spar- und Leihkasse Niedersim- menthal	AG	500	921	12 900

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1868	Wohlen (Bern) .	Spar- und Kreditgesellschaft von Wohlen	AG	100	229	3 478
1904	Wolhusen und Malters . . .	Volksbank Wolhusen-Malters . .	AG	1 000	1 375	19 470
1848	Wyssachen . .	Ersparniskasse Wyssachen . . .	AG	250	566	9 615
1869	Yverdon . . .	Crédit Yverdonnois. versé	G	4 032 807	5 156	30 009
1887	Zimmerwald . .	Darlehenskasse der Kirchgemeinde Zimmerwald Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	23	267	4 058
1868	Zürich	Gewerbebank Zürich	AG	1500	2 427	28 021
1902	Zweisimmen . .	Obersimmenthalische Volksbank .	G	230	552	6 941
4. Sparkassen – Caisses d'épargne						
1843	Aarberg	Amtersparniskasse Aarberg . .	G	2 500	6 956	99 255
1873	Affoltern i. E. .	Ersparniskasse Affoltern	AG	220	884	12 118
1879	Altstätten . . .	Sparverein „Biene“ Altstätten . .	G	500	1 828	28 846
1876	Attalens	Caisse d'Epargne de la Paroisse d'Attalens. Garantie des communes d'Attalens, Bossonnens et Granges jusqu'à 150 000 fr.	Gem-I	—	108	3 355
1837	Aubonne	Caisse d'Epargne d'Aubonne. . .	G	—	1 100	19 454
1884	Balsthal	Sparverein Balsthal-Klus	G	137	582	9 032
1809	Basel	Zinstragende Ersparniskasse . .	Stiftg.	—	10 225	138 722
1820	Bern	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—	876	15 885
1821	Bern	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern	G	—	5 711	95 124
1943	Bern	Sparkasse der Ascoop.	Stiftg.	50	80	1 421

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1823	Biel.	Ersparniskasse Biel.	AG	500	10 015	190 162
1826	Binningen . . .	Ersparniskasse des ehemaligen un- tern Bezirks linker Rheinseite .	Ver	—	291	5 981
1828	Brittnau . . .	Sparkasse Mättenwil	G	175	404	7 446
1857	Brütten	Sparkasse Brütten Garantie der politischen Gemeinde Brütten.	Gem-I	—	56	656
1824	Bühler	Gemeinde-Sparkassa Bühler . . . Garantie der Gemeinde Bühler.	Gem-I	—	299	2 305
1834	Burgdorf . . .	Amtersparniskasse Burgdorf . . . Die Genossenschaft umfasst die 24 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Burgdorf. Der einbezahlte Garantie- fonds von 101 000 Fr. ist von diesen Gemeinden der Amtersparniskasse zur Verfügung gestellt worden.	G	101	8 822	158 394
1919	La Chaux-de- Fonds	Coopérative d'Epargne Le Semeur	G	—	100	895
1833	Cossonay . . .	Caisse d'Epargne du District de Cossonay	G	—	1 197	22 645
1829	Courtelary . . .	Caisse d'Epargne du District de Courtelary Le capital-actions de 50 000 fr. est entre les mains des 33 communes du district de Courtelary. En outre, ces communes répondent des engagements de la Caisse pour 500 000 fr. au total.	AG	50	3 911	52 477
1904	Le Crêt :	Caisse d'Epargne de la Paroisse de Le Crêt Les engagements de la caisse sont garantis jusqu'à concurrence de 50 000 fr. par les trois communes du Crêt, Grattavache et des Ecasseys, solidaire- ment, selon convention écrite.	Gem-I	—	111	1 953
1837	Dielsdorf . . .	Bezirkssparkasse Dielsdorf . . .	G	—	1 508	27 090
1895	Dombresson . .	Caisse d'Epargne de Dombresson .	G	205	245	2 962
1847	Dürrenroth . . .	Ersparniskasse Dürrenroth . . .	AG	110	434	6 630
1898	Ebnat	Sparverein Biene Ebnat-Kappel .	G	—	113	1 118

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1879	Engelberg . . .	Sparkasse Engelberg Das Genossenschaftskapital von 20 000 Franken ist nicht einbezahlt.	G	20	526	7 380
1857	Engi	Erparniskasse Matt und Engi . . Unbeschränkte Garantie der beiden Tagwen Matt und Engi. Auf diese Ga- rantie kann erst nach Inanspruchnahme des gezeichneten Garantiekapitals der Genossenschafter gegriffen werden.	G	—	575	10 168
1854	Ennenda . . .	Jugendsparniskasse Ennenda . Garantie der Gemeinde Ennenda	Gem-I	—	15	232
1837	Erlinsbach . .	Ersparniskasse Erlinsbach . . .	G	106	319	4 846
1838	Fraubrunnen . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . Die Genossenschaft ist gebildet durch sämtliche Einwohnergemeinden des Amtsbezirkes Fraubrunnen, sowie die bürgerliche Kirchgemeinde bernisch- Messen. Diese 28 Gemeinden haben eine Garantie von zusammen 1 500 000 Fr. übernommen.	G	—	3 055	76 271
1829	Fribourg . . .	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg Garantie de la Ville de Fribourg jusqu'à 3 000 000 fr.	Gem-I	—	744	23 425
1855	Glarus	Jugendsparniskasse der Gemein- de Glarus Garantie der Gemeinde Glarus.	Gem-I	—	186	956
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse von Konolfingen . Garantie der Gemeinden des Amtsbe- zirkes Konolfingen und der Gemeinden Vechigen und Stettlen von zusammen 600 000 Fr.	G	—	8 803	143 049
1838	Grub	Gemeinde-Sparkasse Grub (App. A.-Rh.) Garantie der Gemeinde Grub.	Gem-I	—	34	536
1853	Hemberg . . .	Ersparniskasse der politischen Ge- meinde Hemberg Garantie der politischen Gemeinde Hemberg bis zum Betrage v.100 000 Fr.	Gem-I	—	174	2 074
1953	Holderbank . .	Sparverein Holderbank	G	22	38	713

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) - Caisses d'épargne (suite)						
1820	Horgen	Sparkasse Horgen Gezeichnetes, jedoch nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaft von 152 000 Fr.	G	—	3 053	51 311
1864	Huttwil	Ersparniskasse Huttwil Institut der Burgergemeinde Huttwil. Diese haftet mit ihrem Vermögen: Garantiefonds der Burgergemeinde. Be- stand dieses Fonds Ende 1959 178000 Fr.	Gem-I	—	795	12 580
1888	Ins	Amtersparniskasse Erlach in Ins. Das Vorzugsaktienkapital von 90 000 Fr. ist im Besitze der Einwohnergemein- den Ins, Müntschemier, Brüttelen und Treiten sowie der Burgergemeinden Brüttelen, Gäserz, Finsterhennen und Treiten.	A G	326	1 765	23 487
1852	Interlaken . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken 20 Einwohnergemeinden des Bezirkes Interlaken haben eine Garantiever- pflichtung von zusammen 1 500 000 Fr. übernommen.	G	407	1 772	34 083
1879	Jonschwil . . .	Ersparnisanstalt Jonschwil . . .	G	63	191	2 720
1836	Kirchleerau . .	Ersparniskasse Leerau	G	300	514	8 478
1851	Kollbrunn . . .	Sparkasse Kollbrunn Das Garantiekapital der Genossen- schafter von 33 000 Fr. ist nicht ein- bezahlt.	G	33	417	4 513
1906	Konolfingen . .	Sparverein Stalden Allfällige Verluste haben die Mitglieder im Verhältnis zu ihren Einlagen zu tragen.	G	—	8	434
1838	Küsnacht . . .	Sparkasse Küsnacht-Zch.	G	600	1 555	28 352
1834	Küttigen	Ersparnisgesellschaft Küttigen . .	G	500	1 089	19 241
1823	Langenthal . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen Gemeinnützige Anstalt aller 25 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Aarwangen.	A G	51	7 560	126 737
1840	Langnau i/E. . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau Die neun Gemeinden des Amtsbezirkes Signau haften zusammen bis 100000 Fr.	G	27	7 011	110 176

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1834	Laupen	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen	G	541	2 851	47 376
1922	Laupersdorf . .	Sparverein Laupersdorf Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	22	126	2 270
1848	Lausanne	Caisse d'épargne cantonale vau- doise Voir sous banques cantonales: Crédit Foncier Vaudois.	St	—	—	—
1817	Lausanne	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne.	Ver	—	1 075	14 644
1861	Linthal	Jugendersparniskasse der Gemeinde Linthal Garantie der Gemeinde Linthal.	Gem-I	—	39	252
1894	Madiswil	Spargenossenschaft Madiswil . .	G	84	224	2 930
1833	Männedorf . . .	Sparkasse Männedorf	G	—	857	11 866
1950	Matzendorf . . .	Sparverein Matzendorf	G	—	7	518
1854	Mitlödi	Jugendersparniskasse der Gemeinde Mitlödi Garantie der Gemeinde Mitlödi.	Gem-I	—	7	55
1851	Mollis	Jugendersparniskasse Mollis . . Garantie der Gemeinde Mollis.	Gem-I	—	22	318
1902	Mosnang	Spargenossenschaft Mosnang . .	G	—	332	5 070
1822	Moudon	Caisse d'Epargne du district de Moudon.	G	—	1 102	18 374
1879	Mümliswil	Sparverein Biene.	G	36	73	983
1824	Murten	Ersparniskasse der Stadt Murten . Garantie der Gemeinde Murten.	Gem-I	—	3 565	40 914
1861	Näfels.	Jugendersparniskasse der Gemeinde Näfels. Garantie der Gemeinde Näfels.	Gem-I	—	39	607
1858	Netstal	Jugendersparniskasse Netstal . . Garantie der Gemeinde Netstal.	Gem-I	—	32	108

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1824	Nidau	Ersparniskasse Nidau Garantie der Stadt Biel (als Rechts- nachfolgerin der Gemeinden Madretsch und Meft), sowie der 25 Gemeinden des Amtsbezirkes Nidau von zusammen 150 000 Fr.	G	743	7 943	139 528
1909	Niederurnen . .	Jugendersparniskasse Niederurnen Garantie der Gemeinde Niederurnen.	Gem-I	—	37	170
1828	Nyon	Caisse d'Epargne de Nyon.	G	—	1 921	32 254
1874	Oberuzwil . . .	Ersparnisanstalt Oberuzwil Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 250 000 Fr.	G	—	785	12 883
1829	Oftringen . . .	Sparkasse Oftringen	G	250	1 266	25 725
1838	Rehetobel . . .	Ersparnisanstalt Rehetobel Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 6 000 Fr.	G	—	162	2 595
1834	Reute(App. A. Rh.)	Gemeinde-Sparkasse Reute Garantie der Gemeinde Reute.	Gem-I	—	47	690
1834	Richterswil . .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . . Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 39 000 Fr.	G	—	975	15 469
1880	Rorschach . . .	Sparverein Rorschach Das Garantie-Kapital von 16 000 Fr. besteht aus Obligationen, die sub- sidiär haften.	G	—	133	1 766
1835	Rüeggisberg . .	Ersparniskasse Rüeggisberg	G	92	736	12 273
1835) 1939}	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt des Kaufmänni- schen Directoriums A.-G. Die Kaufmännische Corporation in St. Gallen übernahm gemäss Garantie- erklärung vom 24. Mai 1939 die Gar- antie für die Erfüllung aller Verbind- lichkeiten der Ersparnisanstalt.	A G	500	977	20 867
1811	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt d. Stadt St. Gallen Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen über- nahm für die Verbindlichkeiten der Kasse gemäss Art. 10 lit. c der Voll- ziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen eine Garantie von 1 000 000 Fr. Darüber hinaus besteht die unbeschränkte Gar- antie der Ortsbürgergemeinde St. Gal- len für die Verbindlichkeiten der Er- sparnisanstalt.	Gem-I	—	1 437	36 004

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1919	St. Gallen . . .	Schulsparkasse der Stadt St. Gallen Die politische Gemeinde der Stadt St. Gallen haftet für sämtliche Ver- bindlichkeiten der Schulsparkasse. Sie hat auch das Dotationskapital von Fr. 5 000 gestellt.	Gem-I	5	62	1 110
1907	St. Gallen . . .	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen Für die Verbindlichkeiten der Spar- kasse haftet der katholische Konfes- sionsteil des Kantons St. Gallen, ins- besondere mit dem Allgemeinen Fonds, den Waldungen und den nicht zweck- gebundenen Liegenschaften. Zu dieser unbeschränkten Haftung hat ferner der katholische Konfessionsteil im Sinne von Art. 10 lit. c der Vollziehungsver- ordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen die bedingungs- lose und rechtsverbindliche Garantie im Betrage von 4 000 000 Franken für die Verbindlichkeiten der Sparkasse übernommen (Beschluss des katholi- schen Kollegiums vom 6. Juli 1936). Der katholische Konfessionsteil hat auch das Dotationskapital von 1 000 000 Franken gestellt.	Corp	1 000	3 685	68 209
1869	Savagnier . . .	Caisse d'épargne de Savagnier . . . Les engagements de la caisse sont gar- antis jusqu'à concurrence de 20000 fr.	G	—	166	3 613
1817	Schaffhausen . .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . Der Vorstand der Hilfsgesellschaft in Schaffhausen wählt die „Direktion“ (Verwaltungsrat) der Ersparniskasse. Eine Haftung dieser Gesellschaft für die Ersparniskasse besteht nicht.	Stiftg	—	2 897	29 216
1849	Schwanden . . (Glarus)	Ersparniskasse der Kirchgemeinde Schwanden Für die Verbindlichkeiten der Er- sparniskasse besteht eine Garantie von sechs Gemeinden von zusammen Fr. 48 000.	G	—	280	6 214
1825	Schwarzenburg .	Amtersparniskasse Schwarzen- burg	G	942	3 321	44 001
1812	Schwyz	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . Garantie der Gemeinde Schwyz.	Gem-I	1 000	2 807	27 548
1876	Sion	Caisse d'Epargne du Valais, Société Mutuelle	G	4 251	5 453	91 909

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) - Caisses d'épargne (suite)						
1891	Siviriez	Caisse d'épargne de Siviriez	A G	50	122	2 203
1819	Solothurn	Ersparnkasse der Stadt Solothurn Garantie der Einwohnergemeinde Solo- thurn.	Gem-I	4 000	7 008	65 781
1837	Solothurn	Kantonal-Ersparnkasse Solo- thurn Siehe unter Kantonalbanken: Solothurner Kantonalbank.	St	—	—	—
1879	Solothurn	Sparverein Biene	G	25	31	452
1819	Speicher	Ersparnkasse Speicher	Stiftg	—	410	3 144
1818	Stäfa	Sparkasse Stäfa	G	—	1 665	18 028
1827	Stans	Ersparnkasse Nidwalden Das Garantiekapital von 120 000 Fr. ist nicht einbezahlt.	G	120	3 002	36 901
1900	Sumiswald	Amtersparnkasse in Sumiswald.	G	900	2 094	37 683
1841	Thalwil	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil Nicht einbezahltes Garantiekapital von 236 Garanten im Betrage von 211 000 Franken.	G	—	4 403	76 241
1826	Thun	Amtersparnkasse Thun	G	—	7 530	146 076
1821	Trogen	Sparkasse Trogen	G	—	240	1 407
1850	Uetikon a/See	Sparkasse Uetikon a/See	G	—	301	5 712
1864	Unterwasser (Alt-St. Johann)	Ersparnisanstalt Unterwasser Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	111	271	3 743
1818) 1909)	Urnäsch	Ersparnkasse Urnäsch	G	—	188	2 131
1854	Ursenbach	Ersparnkasse Ursenbach	A G	250	915	15 747
1836	Uster	Bezirks-Sparkasse Uster	G	—	1 902	30 036
1911	Uster	Schulsparkasse Uster Am 1. Januar 1960 in Liquidation getreten.	Ver	—	4	136
1814	Vevey	Caisse d'Epargne du District de Vevey	G	—	1 402	21 405

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1878	Vuisternens- dev. Romont	Caisse d'épargne de Vuisternens . Garantie des communes d'Estèvenens, La Joux, la Magne et Vuisternens- devant-Romont de 200 000 fr.	Gem-I	—	427	5 054
1816	Wädenswil . . .	Sparkasse Wädenswil	G	—	4 762	66 739
1829	Wald (App.) . .	Sparkasse Wald, App. Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 10 000 Fr.	G	—	54	804
1883	Walzenhausen .	Sparkasse der Gemeinde Walzen- hausen Garantie der Gemeinde Walzenhausen.	Gem-I	—	211	1 671
1824	Wangen a/A. . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen	AG	1 000	6 297	116 566
1828	Wetzikon . . .	Sparkasse des Bezirkes Hinwil .	G	—	4 834	72 213
1838	Wimmis	Ersparniskasse Niedersimmenthal	G	500	1 733	25 368
1852	Winterthur . .	Sparkasse Wülflingen-Winterthur	G	200	405	7 248
1845	Wolfhalden . . (App. A.-Rh.)	Gemeindesparkasse Wolfhalden . Garantie der Gemeinde Wolfhalden.	Gem-I	—	282	2 116
1820	Yverdon	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—	1 799	24 900
1851	Zell (Zürich) . .	Sparkasse Zell Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 26 900 Fr.	G	—	118	1 556
1834	Zürich	Sparkasse Limmattal	G	—	2 123	34 506
1866	Zürich	Sparkasse Seebach	G	—	143	2 421
1805	Zürich	Sparkasse der Stadt Zürich . . .	G	—	14 438	182 252
1850	Zürich	Sparkasse Zinstragender Sparhafen	G	—	1 611	29 731
1904	Zuzwil	Ersparnisanstalt Zuzwil	G	371	764	11 962
1836	Zweisimmen . .	Amtersparniskasse Obersimmen- thal	G	300	1 049	16 881

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel						
1902	St. Gallen	Verband schweizerischer Darle- henskassen (System Raiffeisen) 1959: 1058 angeschlossene Kassen. Bei den Darlehenskassen nach System Raiffeisen, die dem Verbands ange- schlossen sind, haften die Genossen- schafter solidarisch für die Verbindlich- keiten der Kasse, der sie angehören. Daneben besteht bei allen Kassen die unbeschränkte Nachschusspflicht der Genossenschafter. Die angeschlossenen Darlehenskassen bilden einen Genossenschaftsverband mit beschränkter Nachschusspflicht der Mitgliederkassen. Siehe Zentral- kasse des Verbandes (Seite 241).	G	12 458	93 162	1 810 454
1925	Bassins	Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel 1959: 14 caisses affiliées. Les sociétaires des caisses affiliées à la Fédération sont solidairement respon- sables de tous les engagements de la caisse à laquelle ils appartiennent. Les sociétés affiliées sont tenues d'ac- quérir des parts sociales de 500 fr. de la Fédération vaudoise des caisses de cré- dit mutuel. Les sections fédérées garan- tissent les engagements de la société au prorata du nombre de leurs membres; elles sont tenues d'effectuer au besoin des versements supplémentaires pour éteindre les pertes constatées par le bilan jusqu'à concurrence de 100 fr. par part sociale.	G	171	1 180	20 333
6. Übrige Banken – Autres banques						
1941) 1945)	Amriswil	Aug. Roth A.G.	AG	600	1 190	4 088
1949	Basel	Bank für Internationalen Handel A.G.	AG	2 500	3 539	40 003
1946) 1949) 1959)	Basel	Bank Jenni & Cie. AG.	AG	500	642	5 535
1823) 1942)	Basel	Dreyfus Söhne & Cie., Aktien- gesellschaft	AG	2 000	14 937	111 561
1954	Basel	Privatbank Basel A.G.	AG	600	743	8 336

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1943	Basel	Schweizerische Schiffshypotheken- bank A.G.	AG	4 000	5 726	36 390
1952	Bern	ABRI Bank Bern Aktiengesell- schaft	AG	650	674	4 442
1955	Bern	Bank und Finanz A.G.	AG	2 000	2 145	23 607
1863	Bern	Berner Handelsbank	AG	100	106	106
1860) 1956)	Bern	Eug. v. Büren & Cie. A.G.	AG	500	556	2 246
1869) 1954)	Bern	v. Ernst & Co. A.G.	AG	1 000	1 145	11 166
1899	Brig	Bank in Brig	AG	50	84	284
1873	Bulle	Crédit Gruyérien	AG	75	84	84
1943	Castagnola	Diskont- und Handelsbank A.G.	AG	1 000	1 099	1 236
1946) 1948)	Chiasso	Banca Weiss S. A.	AG	750	1 027	11 327
1954	Chiasso	Interchange Bank	AG	1 000	1 125	11 811
1912) 1939)	Fribourg	Banque Procrédit Uldry et Cie. S. A.	AG	1 000	3 179	29 803
1954	Genève	Banque Commerciale S.A.	AG	1 600	1 671	7 265
1958	Genève	Banque Commerciale Arabe S.A.	AG	5 000	5 000	8 484
1950	Genève	Banque pour le Commerce Suisse- Israélien	AG	31 790	34 738	214 302
1948	Genève	Banque de Financement S. A. „Finabank“	AG	3 000	4 272	47 678
1921) 1952)	Genève	Banque de Dépôts	AG	2 000	2 288	13 471
1957	Genève	Banque Hassan S. A.	AG	100	157	2 664
1927) 1958)	Genève	Banque Industrielle et Commerciale de Crédit	AG	1 000	1 002	7 905
1958	Genève	Banque Intra S. A.	AG	10 000	10 047	31 443
1951) 1959)	Genève	Banque d'investissements privés	AG	1 500	1 535	4 464
1952	Genève	Banque Orca S.A. (ci-devant Organisation de crédit et d'amortissements Orca S.A.)	AG	1 500	1 581	6 031

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1956	Genève	Banque Pariente (Etranger)	AG	2 000	2 326	22 175
1945/ 1957	Genève	Banque Pasche S. A.	AG	1 500	1 586	13 856
1924	Genève	Banque Privée Société Anonyme	AG	5 000	5 405	41 119
1954	Genève	Banque Romande	AG	5 000	5 352	19 247
1914	Genève	Banque A. Tardy & M. Baezner S. A.	AG	400	535	6 576
1956	Genève	Compagnie de Gestion et de Banque	AG	5 000	6 253	50 633
1952/ 1953	Genève	Discount Bank (Overseas) Limited	AG	8 000	10 886	126 086
1947	Genève	IMEFBANK, Banque d'Investisse- ments Immobiliers et de Finance- ment	AG	1 000	1 106	6 517
1937	Genève	Société Anonyme de Banque et de Placements	AG	800	1 600	14 290
1934	Genève	Société Bancaire de Genève	AG	2 000	5 897	50 158
1956/ 1959	Lausanne	Banque Commerciale pour l'Etranger	AG	2 000	2 283	15 535
1933	Lausanne	Banque de Dépôts et de Gestion	AG	3 000	3 525	13 519
1889/ 1941	Lausanne	Banque Galland & Cie. S. A.	AG	2 000	3 975	26 205
1935	Lausanne	Bureau de Crédit S. A.	AG	300	370	2 287
1958	Lugano	Banca del Ceresio S.A.	AG	2 000	2 046	5 614
1957	Lugano	Banca del Gottardo	AG	4 000	4 216	40 366
1956/ 1958	Lugano	Banca di credito e commercio S.A.	AG	1 000	1 018	1 843
1926	Lugano	Banca Solari S. A.	AG	1 000	1 612	19 222
1919	Lugano	Banca Unione di Credito	AG	2 000	3 017	41 271
1919/ 1947	Lugano	Banco di Roma per la Svizzera	AG	12 000	18 437	355 215
1952	Lugano	Cornèr Banca S. A.	AG	6 000	6 544	69 683
1957/ 1959	Lugano	Overland Trust Banca S.A.	AG	1 000	1 125	10 167
1909	Luzern	Bank in Luzern (Centralschweize- rische Hypothekenbank)	AG	100	140	151

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1872	Luzern	Creditanstalt in Luzern	AG	80	82	89
1942	Luzern	Darlehens- und Immobilien-Bank A.G.	AG	150	348	1 936
1944	Luzern	Gewerbebank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	200	368	5 914
1944	Luzern	Handelsbank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	800	1 077	11 631
1933	Luzern	Inkasso- und Kredit-A.-G.	AG	50	86	1 002
1954	Luzern	Inkasso- und Leihbank A.G. Luzern	AG	80	91	893
1955	Neuchâtel . . .	Banque Exel	AG	550	774	4 917
1892/ 1958)	Nyon	Gonet & Cie. S.A.	AG	1 000	1 065	4 742
1956	Oltén	Möbel-Sparbank AG.	AG	200	213	1 872
1925/ 1948)	Reinach (Aarg.)	Aktiengesellschaft Bank Haerry .	AG	250	652	4 719
1956	St. Gallen . . .	Anlagebank AG.	AG	1 000	1 106	7 292
1958	St. Gallen . . .	Effekten- & Verwaltungsbank AG.	AG	1 000	1 061	11 067
1955/ 1956)	St. Gallen . . .	Krefina Bank AG	AG	200	221	1 940
1913	Sierre	Crédit Sierrois	AG	75	76	76
1949	Weinfelden . .	Schweiz.Möbel-Treuhandgenossen- schaft (SMTG) Vorspar- und Kre- ditorganisation	G	753	900	4 059
1910	Winterthur . .	Bank in Winterthur	AG	100	104	104
1957	Zug	Anlagebank Zug AG.	AG	500	500	2 695
1945	Zug	„Gestio“ Verwaltungsgesellschaft und Privatbank	AG	200	367	3 946
1950/ 1952)	Zürich	ABC-Bank für Finanzierungen und Kredite	AG	500	557	2 724
1920	Zürich	Adler & Co. Aktiengesellschaft .	AG	1 281	1 855	8 504
1934	Zürich	„Affida“ Verwaltungsbank	AG	1 000	1 464	12 284
1930	Zürich	Aiutana Bankgenossenschaft . . einbezahlt	G	708 682	783	3 469

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1934 1944	Zürich	Ako-Bank, Anspar- und Kredit- Organisations-Aktiengesellschaft	AG	2 000	2 287	9 691
1950	Zürich	Anlagebank Zürich	AG	1 000	1 744	9 964
1957	Zürich	AZAD Bank	AG	1 000	1 000	1 814
1863 1907	Zürich	Bank in Baden	AG	100	109	109
1951 1954	Zürich	Bank Fellingner A.G.	AG	1 000	1 208	14 297
1951	Zürich	Bank für Grundbesitz A.G.	AG	500	661	3 921
1958	Zürich	Bank für Handel und Effekten	AG	500	501	1 802
1955	Zürich	Bank für Hypotheken und Klein- kredite A.G.	AG	250	302	4 012
1956	Zürich	Bank für Warenkredite A.G.	AG	1 500	1 586	8 097
1943	Zürich	Bank- und Handelsaktiengesell- schaft	AG	1 000	1 098	2 326
1907 1948	Zürich	Bank Hofmann A.-G.	AG	4 000	7 764	85 662
1954	Zürich	Bank Koschland & Hepner A.G.	AG	1 000	1 161	15 286
1950	Zürich	Bank Landau und Kimche A.G.	AG	1 500	2 922	33 646
1870 1951	Zürich	Bank Rinderknecht A.G.	AG	1 000	1 428	18 632
1939	Zürich	Bank Rüegg & Co. A.G.	AG	1 000	1 897	19 512
1837	Zürich	Bank in Zürich	AG	5 000	7 240	37 947
1932	Zürich	Bankag, Bank-Aktiengesellschaft für Vermögensverwaltung und Wertschriftenverkehr	AG	1 000	1 686	11 099
1922 1951	Zürich	Bank- und Verwaltungs A.G.	AG	1 000	1 152	2 293
1952 1958	Zürich	Cantrade A.G.	AG	1 000	1 668	14 161
1939	Zürich	Capital Bank	AG	400 100	435	439
1954	Zürich	City Bank A.G.	AG	750	807	3 507
1943	Zürich	„DAG“, Darlehens A.-G.	AG	250	302	3 452
1924	Zürich	Finanzbank A.-G.	AG	500	823	4 554
1958	Zürich	Finter Bank.	AG	2 000	2 189	14 526

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capitalet réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1958	Zürich	Foreign Commerce Bank, Inc.	AG	1 000	1 045	3 124
1939 1959	Zürich	Guyertzeller Zurmont Bank A.-G.	AG	5 000	8 369	45 988
1930	Zürich	Handelsbank in Zürich	AG	9 000	13 813	197 170
1955	Zürich	Handelskredit-Bank A.G.	AG	1 000	1 365	12 397
1950	Zürich	Immobilien-Bank A.-G.	AG	1 500	1 983	22 401
1949	Zürich	Industrie-und Handelsbank Zürich A.G.	AG	1 000	3 662	44 875
1933	Zürich	Inlandbank Aktiengesellschaft einbezahlt	AG	300 150	383	2 955
1957	Zürich	Investment Bank Zürich	AG	2 000	2 638	22 196
1926	Zürich	Kredit-Bank A.-G.	AG	750	1 268	7 334
1940	Zürich	Kunz & Weyeneth A.-G., Bank- geschäft	AG	250	855	6 091
1920	Zürich	Lombardbank Aktiengesellschaft	AG	50	53	126
1932 1949	Zürich	Märki, Baumann & Co. A.-G.	AG	1 000	1 729	25 469
1931 1950	Zürich	Michelis Bank A.G.	AG	2 000	2 929	38 090
1958	Zürich	Migros Bank	AG	10 000	10 513	46 744
1908	Zürich	Neue Zürcher Kredit-Gesellschaft A.G.	AG	330	541	1 360
1932	Zürich	Privatbank und Verwaltungsge- sellschaft	AG	2 000	5 044	44 614
1958	Zürich	Privat-Kredit-Bank	AG	2 500	2 529	5 851
1932	Zürich	Schoop, Reiff & Co., Aktiengesell- schaft	AG	1 200	3 978	11 620
1934 1956	Zürich	Widemann & Co. A.G.	AG	600	709	5 134

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital-actions	Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire					
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1955	Baden	Bank für Real-Obligationen	AG	100	239
1923	Baden	„Motor Columbus“ Aktiengesell- schaft für elektrische Unter- nehmungen	AG	70 000	118 213
1930	Basel	Continentale Elektrizitäts-Union A.-G.	AG	10 000	23 184
1931	Basel	Internationale Bodenkreditbank	AG	21 100	26 638
1958	Basel	Internationale Genossenschafts- Bank	G	1 370	4 012
1890	Basel	Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft	AG	10 000	25 843
1927	Genève	Société Générale pour l'industrie	AG	15 000	35 304
1952	Lugano	Finanziaria e Valori S.A.	AG	500	1 570
1864/ 1956}	Zürich	„Eidgenössische Bank“ Beteili- gungs- und Finanzgesellschaft	AG	6 600	11 201
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1930	Basel	Continentale Gesellschaft für Bank- und Industrierwerte	AG	5 000	6 262
1928	Basel	Elektroanlagen A. G.	AG	1 850	2 192
1907	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	AG	2 000	4 648
1896	Basel	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie	AG	30 000	48 584
1947	Biasca	Società finanziaria e di ammini- strazione s. a. g. l.	GmbH	20	49
1928	Genève	Crédit Immobilier Suisse-Egyptien	AG	1 604	2 553
1933/ 1952}	Genève	Société Indépendante de Finance- ment	AG	800	20 280

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital actions	Total du bilan
				in tausend Franken	en milliers de francs
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire					
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1926	Genève	SOCCOM Société de Finance Com- merciale S. A.	AG	2 500	16 792
1892	Genève	Société Financière de Genève . .	AG	2 000	8 439
1902	Genève	Société Financière Italo-Suisse .	AG	25 000	91 266
1900	Genève	Sopafin, Société de participations financières et industrielles . .	AG	10 500	17 676
1921	Genève	Union Nasic S.A.	AG	15 330	16 982
1918	Glarus	Gesellschaft für Transportwerte .	AG	2 400	8 634
1905	Glarus	„Watt“ Aktiengesellschaft . . .	AG	1 000	1 460
1928	Montreux- Les Planches .	Trust Financier et Industriel S.A.	AG	500	1 275
1929	Zug	Kapital-Investierungs-Aktienge- sellschaft	AG	330	745
1929	Zug	Themis Finanz-Gesellschaft . . .	AG	500	7 863
1925	Zürich	Allgemeine Finanzgesellschaft . .	AG	6 000	15 445
1927	Zürich	Discont-Credit A.-G.	AG	500	2 311
1895	Zürich	ELEKTRO-WATT Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G.	AG	90 000	170 768
1910	Zürich	Schweizerisch-Argentinische Anlagegesellschaft ADCA . . .	AG	16 187	17 594
1928	Zürich	Schweizerisch-Amerikanische Elektrizitätsgesellschaft	AG	19 346	24 203
1912	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Kapitalanlagen	AG	10 000	20 663
1910	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	AG	10 500	13 637
1927	Zürich	Südamerikanische Elektrizitäts- gesellschaft	AG	13 680	21 323
1925	Zürich	„Tenens“ A.-G., Zürich	AG	900	2 150
1927	Zürich	„Thesaurus“ Continentale Effek- ten-Gesellschaft	AG	5 000	49 577

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920

In der nachstehenden Übersicht sind nur diejenigen Hinweise und Darstellungen enthalten, die ein besonderes Interesse beanspruchen. Die mit * bezeichneten Angaben erscheinen seither regelmässig in der Bankstatistik.

	Bankstatistik	Heft Nr.
Baukredite	1941	24 S. 25
	1943*	27 Tab. 31
Bilanzschema, Einführung eines neuen Schemas	1931, 1935	14 S. 5; 18 S. 55
Bürgschaftskredite, Sondererhebungen	1935	18 S. 33, Tab. 25
	1944	28 S. 30, Tab. 41
	1951	35 S. 107, Tab. 68
Debitoren Staffe lung der beanspruchten Kredite	1950	34 S. 83, Tab. 68
	1955	39 S. 108, Tab. 69
Enqueteverfahren, Einführung	1931	14 S. 6
Finanzgesellschaften, Aufnahme der bankähnlichen Finanzgesellschaften	1936	19 S. 6, 54
Fremde Gelder der Banken		
Einfluss von internationalen politischen Krisen	1938	21 S. 12
	1939	22 S. 11
	1940	23 S. 11
Gruppierung der Banken, Umgruppierungen	1926, 1931,	9 S. 5; 14 S. 7
	1935	18 S. 8
	1945	29 S. 6
Hypothekaranlagen, Berechnung der Gewinnmarge	1938*	21 S. 35
Gliederung der Hypothekaranlagen nach	1938	21 S. 31
Wirtschaftsgruppen	1947	31 S. 44, Tab. 39
	1952	36 S. 101, Tab. 68
Neue Anlagen und Rückzahlungen im Berichtsjahr	1944*	28 S. 33, Tab. 33
Staffelung nach der Grösse der Darlehen	1950	34 S. 91, Tab. 70
	1955	39 S. 113, Tab. 72
Hypothekarische Verschuldung, nach Kantonen	1938, 1947	21 S. 29, 31. S. 42
Kassenobligationen		
Zusammenhang zwischen der Begebung der Kassenobligationen und der Rendite der Bundesanleihen	1940	23 S. 20
Kleinkredite		
Gliederung der von den Banken gewährten Kredite bis 5000 Franken	1942	25 S. 35, Tab. 37
	1950	S. 88, Tab. 69
	1955	39 S. 115, Tab. 73
Liquiditätsausweis, neues Schema	1935	18 S. 44, Tab. 34
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		
Gesamte Kreditgewährung der Banken	1945*	29 S. 43, Tab. 45
Personalbestand		
Erhebung auf Ende Juni 1938	1938	21 S. 42
Erhebung 1941	1941	24 S. 36, Tab. 52
Erhebung 1945	1945*	29 S. 50, Tab. 63
Rückblick auf 25 Jahre schweizerische Bankstatistik 1960 bis 1930	1930	13 S. 93
Sanierung der Banken, 1931-1937	1933-1937	16-20
Schatzanweisungen (Reskriptionen) des Bundes 1914-1924 Bestand 1945	1923, 1924	5 S. 25, 6 S. 25
	1945*	29 S. 33, Tab. 31
Spareinlagen, Auszahlungen auf Grund der Freizügigkeit	1943	27 S. 13
Währungsausfall, 1914-1922	1920-1929	1-3 u. 5-12
Wertschriften, Zusammensetzung bei den Kantonalbanken und Grossbanken 1913-1922	1922	3 Beilage
Wohlfahrtseinrichtungen, Leistungen der Banken 1918 bis 1937	1938	21 S. 43